Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
(Für die Redaction eingesandte Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,150.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die 4spaltige Zeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 43. Dienstag den 12. Februar 1884. 78. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Holz-Auction.

Mittwoch, den **13. Februar c.,** sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere **Burgau** auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 11 und 13 in der Nähe des Forsthauses, an der sogen. Ehrenberger Linie

ca. 130 starke **Abraumhaufen** und
„ 160 „ **Langhaufen**

unter den öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung nach dem Meistgebot verkauft werden.

Zusammenkunft: auf obigem Schlage.

Leipzig, am 29. Januar 1884.

Des Raths Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Im Monat Januar d. Js. gingen beim Armenamte ein:

10 ℳ — ₰	von Frau G. Ritter Witwe,	
13 „ 20 „	„ „ Dr. R. in N....., durch J. R.,	
100 „ — „	„ „ „R. N. II 10",	
1 „ — „	Zeugengebühren in Sachen R. ./. P. von dem Pferdehändler Herrn Schwarz,	
10 „ — „	als Sühne in einer Privatklagsache von W. Fr.,	
15 „ — „	„ „ „ Sachen A. L. ./. Dr. M., durch Herrn Adolf List,	
20 „ — „	„ Sühne in Sachen T. M. ./. O. S.	durch Herrn Friedensrichter R. Wünschmann,
5 „ 50 „	„ „ „ „ „ A. G. ./. T. S.	
3 „ — „	„ „ „ „ „ G. ./. B.	durch Herrn Friedensrichter Conrad,
1 „ — „	„ „ „ „ „ B. ./. B.	
5 „ — „	„ „ „ „ „ B. ./. G.	
5 „ — „	„ „ „ „ „ Sch. ./. S.	durch Herrn Friedensrichter G. A. Jauck von.
5 „ — „	„ „ „ „ „ M. ./. Sch.	
2 „ — „	„ „ „ „ „ M. ./. B.	
1 „ — „	„ „ „ „ „ K. ./. E.	
196 ℳ 70 ₰		

Mit Dank für vorgenannte Geschenke quittiren wir hiermit.

Leipzig, den 6. Februar 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
Ludwig-Wolf.

Gesucht

der Schneider **Johann Friedrich Kotte,** geboren den 18. Januar 1835 zu **Stieranoda,** welcher zur Fürsorge für seine Kinder anzuhalten ist.

Leipzig, am 5. Februar 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
Ludwig-Wolf. Werner.

Königliche Akademie der bildenden Künste und Kunstgewerbeschule zu Leipzig.

Die Studien im Sommersemester 1884 beginnen
Dienstag, den 22. April a. c.,
die **Tagescurse** früh **7 Uhr,** die **Abendcurse** um **5 Uhr.**

Der Lehrplan umfaßt alle Unterrichtsgebiete der bildenden Künste und des Kunstgewerbes und berücksichtigt speciell die Ausbildung in den graphischen Künsten.

Anmeldungen zur Aufnahme sind in der Zeit vom **18. Februar bis mit 1. März dss. Js.** in der Expedition der Akademie, wekl. Flügel der Pleißenburg 2. Et., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr zu bewirken.

Leipzig, den 4. Februar 1884.

Der Director:
Dr. Ludw. Nieper.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Naturalien für das Garnison-Lazareth zu Leipzig vom 1. April 1884 bis Ende März 1885 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der abgeschätzte Bedarf beträgt nach Centnern: Roggenbrod 250, Semmeln 30, Bohnen, Erbsen, Linsen, je 12, Nudeln, Grünspchen, Reis und Roggenmehl je 10, Gries (Buchweizen- und Weizen-) je 7, Grütze (Gersten- und Hafer-) je 8, Hirse und Speisesalz je 15, Rindfleisch 110, Hammel- und Schweinefleisch je 15, sowie etwas Kalbfleisch und Schinken, ferner 130 Hektoliter Braunbier und 2000 Portionen Bayrisch Bier, inländisches Gebräu.

Unternehmer wollen die Bedingungen einsehen und unterzeichnen und dann verschlossene, mit der Aufschrift „Naturalien-Lieferung" versehene Offerten bis 15. Februar 1884 Vormittags ½10 Uhr frankirt anher einsenden.

Leipzig, 8. Februar 1884.

Königliches Garnison-Lazareth.

Donnerstag, den 14. Februar l. J., von 10 Uhr Vormittags an, sollen im gerichtlichen Auctionslocal **eine größere Anzahl Möbel, unter welchen sich mehrere Garnituren befinden,** drei Oelgemälde, eine Stutzuhr, Kronleuchter, **eine Spieluhr,** eine Taschenuhr, ferner **vier Pianinos, drei Billards,** eine Hobelbank, eine Schuhmachernähmaschine, eine Buchmaschine, zwei Schraubstöcke, ein Amboß, Last-, Kutsch- und Handwagen, ein Barometer, ein Eisschrank, eine Papierbeschneidemaschine, eine Buchdruckpresse, **ein Geldschrank,** eine Copirpresse, sowie **eine größere Partie Bäckereigeräth,** Regale, Federbetten, Damenwäsche, ca. 1000 Stück Bürstenblocken, Gewehre, Revolver, silberne Bestecke, **einige Tausend Cigarren und ein Pferd** zur Versteigerung gebracht werden.

Leipzig, den 9. Februar 1884.

Vielß, Gerichtsvollzieher.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstattener Anzeige zufolge:

1) Ein **Mannsjaquet** von blauem, gestreiftem Stoff, mit schwarzseidenem Futter und einer Reihe schwarzüberponnener Knöpfen, sowie ein weißleinenes Hemd, aus der Fremdenstube einer Herberge in Nr. 75 der Ulrichsgasse, am 2. d. M. Nachmittags;

2) ein **Geldbetrag von 20 Mark,** in zwei Kronen, aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 20 der Albertstraße, vom 3. bis 4. dies. Mts.;

3) ein neuer **Wasserständer** von Eichenholz, mit zwei eisernen Reifen, aus einem Hofraum in Nr. 14 der Nicolaistraße, am 4. dss. Mts. Nachmittags;

4) ein **Geldbetrag von 22 ℳ** in einer Krone und div. Silbermünze, ferner ein weißleinenes **Oberhemd** H. R. gez., ein Paar grauwollene **Strümpfe,** R. gez., und ein Paar ziemlich neue **Herren-Stiefeletten** mit Gummieinsätzen, Stahlstützen und Gummistreifen, aus einer Wohnung in Nr. 22 der Reudnitzerstraße, zu derselben Zeit;

5) ein 2 Kilo schweres **Brod,** sowie 2 Kilo **Würfel-Zucker** und ebensoviel gestoßener **Zucker,** aus einer Wohnung in Nr. 30 der Ritterstraße, zu derselben Zeit;

6) eine dunkelbraun gestreifte, baumwollene **Pferdedecke,** mit grauem Leinwandfutter, von einem Geschirr in der Bayerischen Straße, zu derselben Zeit;

7) ein **Zwanzigmarkstück,** mittelst **Nachschlüssels** aus einer Wohnung in Nr. 2 am Brühl, am 5. dss. Mts. Vormittags;

8) ein **Geldbetrag von ca. 12 ℳ,** in Silber- und Nickelmünzen, aus einem Verkaufslocale in Nr. 15 der Albertstraße, am nämlichen Tage Nachmittags;

9) ein eiserner französischer **Schraubenschlüssel,** aus dem Neubaue des Neuen Concerthauses, zu der nämlichen Zeit;

10) ein **Deckbett** mit grauem Inlet und weich und dunkelblau kleinarrirtem Ueberzug, vermuthlich I. I. gez., aus einer Schlafkammer in Nr. 6 am Königsplatze, am 6. dss. Mts. Vormittags;

11) ein **Frauen-Pelz** von russischen Fuchsfellen, mit rehbraunem Ueberzug und zwei Reihen Steinmuskatknöpfen, von einem Kutschgeschirre in der Kleinen Burgstraße, am 8. dss. Mts. Abends;

12) neun Paar wollene **Socken,** theils grau, theils rothbraun, aus einer Gartenabtheilung im Grundstück Nr. 12 der Riedenstraße, wo dieselben zum Trocknen gehangen haben, vom 7. bis 8. dss. Mts.;

13) ein etwa 1½ Meter hoher und ebenso breiter **Kistenaufsatz** von Fichtenholz, aus der Flur des Hauses Petersstraße Nr. 4, innerhalb der letzten acht Tage;

14) ein Paar **Frauen-Stiefeletten** von Lederleder, mit Gummieinlätzen und hohen Absätzen, aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 12 der Hallischen Straße, am 9. dss. Mts. Mittags;

15) ein **Winterüberzieher** von dunkelbraunem, geriefltem Stoff, mit schwarzem Futter, ebensolchen Sammetkragen, zwei Reihen überponnenen Knöpfen, Seitentaschen mit Futter, einer rechten innern, einer linken äußeren Brusttasche und Billettäschchen — in den Taschen befanden sich zwei halbleidene dunkelfarbige **Halstücher** — aus einem Tanzlocale in Nr. 45 der Eisenstraße, in der Nacht vom 9. zum 10. dss. Mts.;

16) ein **Winterüberzieher** von dunkelblauem Diagonal, mit schwarzem Futter, zwei Reihen Knöpfen, Seitentaschen und Billettäschchen — in den Taschen befinden sich ein Paar **Handschuhe** von grauem Leder und ein Paar **ebensolche** von braunem Leder befunden — aus einem Gastlocale in Nr. 2 der Schletterstraße, in der Nacht vom 2. zum 3. dss. Mts.;

17) ein **Geldtäschchen** von schwarzem Leder, mit 15 ℳ, in Thalern, Zweimarkstücken und Markstücken, ferner ein **Geldbetrag** von 5 ℳ, in Nickel- und Kupfermünze, mittelst **Einsteigens** aus einem Verkaufslocale in Nr. 10b der Berliner Straße, in der Nacht vom 7. zum 8. dss. Mts.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder der Thäter sind angelegentlich bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 11. Februar 1884.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Breitschneider. Dr. Deuecke.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Gestaltung des deutschen Civilrechts.

* Es ist gewiß nur mit Genugthuung zu begrüßen, wenn im Hinblick auf die bevorstehende Codification des deutschen Civilrechts schon jetzt die öffentliche Meinung beginnt, sich mit einzelnen Fragen auf diesem Gebiete zu beschäftigen, das Für und Wider zu erwägen, berechtigte Forderungen geltend zu machen und unberechtigte zurückzuweisen. Wir vermögen es selbst nicht zu tadeln, wenn dies in Bezug auf Einzelfragen geschieht, noch bevor der Entwurf der Redactoren der öffentlichen Discussion übergeben worden ist. Wir würden es aber im Interesse des künftigen deutschen Civilgesetzbuches lebhaft bedauern, wenn man zu dieser in gewisser Hinsicht verfrühten Debatte gerade Materien wählte, welche in gewissem, wenn auch nur losen Zusammenhang mit den politischen Streitfragen des Tages stehen oder wenigstens doch tendenziös in einen solchen Zusammenhang gebracht werden können. Leider gewinnt es aber den Anschein, als wenn man von gewisser Seite selbst die Gestaltung des künftigen deutschen Civilrechts, welche doch keine Parteifrage sein und bei ihrem gleichmäßigen Interesse für alle politischen Richtungen nur nach sachlichen Rücksichten entschieden werden sollte, nicht unbenutzt vorübergehen lassen will, um mit den Schlagworten von der ungerechten Bevorzugung des Handelsstandes in der Gesetzgebung und von der Fürsorge für den armen Mann im Partei-Interesse zu operiren auf Kosten der sachlichen Entscheidung rein praktischer Fragen.

Die in gewissen ultra-conservativen Kreisen herrschende Abneigung gegen Alles, was nur irgendwie mit dem Handelsstande zusammenhängt, macht sich jetzt schon in der Polemik der Organe jener politischen Richtung gegen das Fortbestehen des revidirten deutschen Handelsgesetzbuches neben dem allgemeinen Civilgesetz geltend. Man nennt dort das Handelsgesetz ein „Sonderrecht des Handelsstandes", und beabsichtigt damit unzweifelhaft in dem unkundigen Leser die Anschauung zu erwecken, als enthalte das Handelsgesetzbuch ein Ausnahmegesetz für den Handelsstand, eine Summe von Privilegien für denselben, welche allen andern Berufsständen vorbehalten bleiben. In der That ist doch aber das Handelsgesetzbuch weiter nichts als eine Codification der gesetzlichen Bestimmungen für die speciellen Verhältnisse des Kaufmannsstandes, welche in ähnlicher Weise bei anderen Berufsständen nicht vorkommen. Eine organische Einfügung dieser Bestimmungen in das allgemeine Obligationenrecht des deutschen Civilgesetzbuches ist von den Redactoren desselben aus rein praktischen Gründen abgelehnt worden, weil es die Uebersichtlichkeit der Materie unnöthig stören würde. Es ist auch schlechthin gleichgültig, ob das Handelsgesetzbuch formell als ein besonderer Theil des Civilgesetzbuches eingefügt wird oder ob es gesondert in Kraft bleibt, sofern es nur mit den allgemeinen Grundsätzen des deutschen Civilrechts in Einklang gebracht wird. Zu diesem Zwecke wird aber eine Revision desselben vorgenommen. Wir glauben überhaupt nicht, daß ein deutsches Civilgesetz alle Specialgesetze entbehrlich machen wird, die Hauptaufgabe des neuen Gesetzbuches liegt ja weniger in seiner Universalität für alle civilistischen Rechtsverhältnisse, sondern in der Einheitlichkeit des Civilrechts für alle deutschen Staaten, welche durch das Bestehen deutscher Specialreichsgesetze nicht gestört wird. Obwohl die ultra-conservativen Gegner des Handelsgesetzbuches sonst nicht besonders warme Freunde der Gleichheit vor dem Gesetz und des gemeinen Rechts sind, so wollen sie doch die verwickelten Verhältnisse des Handels und seine besonderen Usancen nach derselben Schablone aburtheilen wie die einfachen Rechtsverhältnisse eines kleinen Landwirths oder Pastors. Für sie ist eine Berücksichtigung kaufmännischer Bräuche im Rechtsleben nur eine Privilegirung von allerhand Unredlichkeiten. Man wird diese Leute von ihrem beschränkten und fanatischen Standpuncte nicht abbringen können, aber ihnen auch keinen maßgebenden Einfluß auf die Gesetzgebung des Landes einräumen dürfen.

Klang durch diese Polemik gegen das Handelsrecht das Leitmotiv von dem unproductiven und allzu sehr bevorzugten Zwischenhandel hindurch, so hörten wir aus einer anderen Forderung die agitatorische Beeinflussung der ärmeren Classen heraus. Es wird nämlich für eine Aenderung in den bestehenden Grundsätzen der Zwangsvollstreckung Propaganda gemacht. Schon nach der bestehenden Gesetzgebung unterliegen die Gehälter von Staats- und Privatbeamten bis zu einer gewissen Höhe der Zwangsvollstreckung nicht und für die höheren Beträge ist nur ein theilweises Abzugsverfahren gestattet. Es beruht diese Bestimmung auf dem Gedanken, daß der Anspruch des Gläubigers nicht auf Kosten der ganzen wirthschaftlichen Existenz des Schuldners befriedigt werden dürfe. Das Gemeininteresse, welches die Erhaltung wirthschaftlicher Existenzen fordert, liegt hier über das Privatinteresse. Nun sagt man, was den Staats- und Privatbeamten recht ist, muß auch für alle übrigen Classen der Bevölkerung billig sein. Es müsse ein Minimum des jährlichen Einkommens eines jeden Bürgers frei sein von der Zwangsvollstreckung. Als solches sollen 1500 ℳ für angemessen gelten. Mag der Credit, so sagt man, auch dadurch geschmälert werden, wichtiger ist es, daß das Gesetz nicht selbst zur Vermehrung des Proletariats beiträgt. Der angeführte volkswirthschaftliche Grund ist zwar beachtenswerth, indessen die Bedenken für die dadurch herbeigeführte Gefährdung des Credits scheinen uns in der erwähnten Forderung allzu sehr unterschätzt zu werden. Wir erinnern daran, daß ähnliche Bestrebungen aus ähnlichen Gründen hervorgetreten sind, wenn die Frage der Hypothekenbelastung ländlicher Grundstücke zur Discussion stand. Man wollte dann zur Erhaltung wirthschaftlicher Existenzen nach dem Muster des amerikanischen Heimstättegesetzes einen bestimmten Theil des Grundbesitzes von der Hypothekenbelastung gesetzlich vollkommen ausschließen, indessen die Sorge, daß durch einen schwindenden Hypothekencredit bei dieser Maßregel mehr Unheil als Segen für die bäuerlichen Grundbesitzer geschaffen würde, hat den Gesetzgeber von dem Erlaß solcher Gesetze bisher abgehalten. Wir glauben, daß man sich ähnlichen Erwägungen gegenüber den neuen Forderungen hinsichtlich der Zwangsvollstreckung nicht wird verschließen können.

In dieselbe Kategorie gehört das Verlangen nach einer Einschränkung des Retentionsrechtes des Vermiethers gegenüber den Mobilien seines Miethers. Man will, angeblich um der mißbräuchlichen und unmotivirten Anwendung des Retentionsrechtes seitens des Vermiethers und ihren schlimmen wirthschaftlichen Folgen für den betreffenden Miether vorzubeugen, dem Vermiether nur das Recht der schleunigen Arrestausbringung gegen etwaige Hinterziehung, nicht aber ein sofortiges Pfändungsrecht auch auf die nothwendigsten Habseligkeiten einräumen.

Einer sachlichen Discussion aller dieser Fragen wollen wir gewiß nicht aus dem Wege gehen, aber wir wünschen dieselbe freizuhalten von jedem agitatorischen Beigeschmack. Wir wollten deshalb nicht versäumen, rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam zu machen, welche in einer von anderer Seite beliebten entgegengesetzten Praxis liegt.

Leipzig, 12. Februar 1884.

* In den Auszügen, welche einige Blätter aus den Aushängebogen des nächstens erscheinenden Werkes von Moritz Busch „Unser Reichskanzler" bringen, ist des Beachtenswerthen Mancherlei enthalten, obgleich Vieles schon bekannt ist. Des Fürsten Bismarck Stellung im Culturkampfe wird anscheinend des Längeren in dem Buche behandelt, wie aus der „Köln. Ztg." hervorgeht. Zur rechten Zeit sind folgende Erinnerungen erschienen: „Es war nicht die italienische, sondern die polnische Frage, welche den Kanzler bewog, ganz unabhängig von dem Vaticanum und der Unfehlbarkeit sich an den jetzt ausgebrochenen Kämpfen zwischen dem preußischen Cultusministerium und der römischen Geistlichkeit zu betheiligen. Die Wahrnehmung, daß in dem bis dahin preußisch-monarchischen Oberschlesien unter priesterlicher Leitung sich eine national-polnische Propaganda bilden konnte, gab den ersten Anstoß dazu. Die Bestrebungen, Schlesien zu polonisiren, waren nicht neu: schon die Jahre nach 1848 zeigen uns den Priester Schoffranek auf der Tribüne des Landtages als Führer in dieser Richtung. Man hatte aber hiermit keine Erfolge erzielt, bis dieses Treiben in der bekannten katholischen Abtheilung des Cultusministeriums mächtige und einflußreiche Förderer fand. Diese Abtheilung war ursprünglich gebildet, um der römischen Kirche gegenüber die Rechte des Königs durch katholische Staatsbeamte zu vertreten, sie war aber im Laufe der Jahre allmälig ein Organ der katholischen Propaganda geworden, welche bei dieser für das Erziehungswesen so wichtigen Behörde klug rechnend Unterstützung gesucht und bald gefunden hatte. Die katholische Propaganda hat das Polenthum und die polnische Sprache, letztere wie alle Idiome, die nicht Weltsprachen sind, z. B. das Wälsische, jederzeit gepflegt, weil ein Volksstamm, der auf einen geringen Sprachkreis beschränkt bleibt, für den herrschenden Priester leichter in Folgsamkeit zu erhalten ist als andere. In diesem Sinne hatte die katholische Abtheilung des Cultusministeriums in den letzten Jahren vor 1870 bewußter Weise das polnische Element in Preußen auf Kosten des deutschen gefördert. Vermöge verschiedener Personalbeziehungen waren einige Mitglieder einer vornehmen und dem Königshause verwandten polnischen Familie in die Lage gekommen, directen Einfluß auf die katholische Abtheilung und ihren damaligen Vorsitzenden, Herrn Krätzig, ausüben und jenen Bestrebungen auch am Hofe förderlich sein zu können. So kam es, daß in den Provinzen Westpreußen und Posen nicht nur nicht germanisirt, sondern in erfolgreicher Weise polonisirt wurde. Die statistischen Berichte wiesen von einer Zählung zur anderen allein in Westpreußen einen Zuwachs der polnischen Bevölkerung auf Kosten der deutschen nach, der sich auf etwa 30,000 Seelen belief. Ganze Dörfer wurden im Laufe zweier Generationen aus deutschen Ortschaften zu polnischen, und deutsche Großeltern, die noch kein Polnisch verstanden hatten, wohl aber katholisch waren, hinterließen polnische Enkel, die des Deutschen nicht mehr mächtig waren. Dieses Ergebniß der amtlichen preußischen Erhebungsmethode veranlaßte den Ministerpräsidenten, bei dem Staatsministerium Remedur zu beantragen, und nachdem sich herausgestellt hatte, daß dies nach den bestehenden Einrichtungen ohne Mitwirkung der katholischen Abtheilung nicht möglich sein würde, diese Mitwirkung aber versagt wurde, die Aufhebung jener Behörde zu verlangen. Die Beseitigung derselben erfolgte bekanntermaßen noch unter dem Minister v. Mühler, und damit war die Betheiligung des Ministerpräsidenten an dem bis dahin auf die Ressortbehörden beschränkt gewesenen Culturkampfe gegeben."

* Ueber den Ausnahmezustand in Wien schreibt die daselbst erscheinende überaus sorgfältig redigirte „Deutsche Wochenschrift":

Weitaus gefährlicher als für Wien diese Rotte von Verschwörern, die im Auslande ihren Sitz hat, ist für England ohne Zweifel der Bund der irischen Landligo, der seine Abzweigungen bis nach London entsendet, der bereits ein Dynamitattentat auf das Parlamentsgebäude geplant hat und das Leben des Ministers Gladstone so ernstlich bedroht, daß dieser Staatsmann den Frühgottesdienst nur unter dem Schutze von Geheimpolizisten aufsuchen kann. Fällt es deshalb irgend einem Menschen in England ein, die Habeas corpus-Acte für London suspendiren zu wollen? Oder glaubt man der Verschwörer dadurch sicherer habhaft zu werden, daß man der Regierung das Recht überträgt, jede ihr unbequeme Zeitung kurzer Hand unterdrücken zu dürfen? Man bekämpft in England die Verschwörer und die Mörder mit all' den Mitteln, welche einer wirklich scharfsinnigen Polizei zu Gebote stehen; aber man läßt dort die ruhigen Bürger nicht unter Ausnahmsmaßregeln leiden, durch welche eher die Unzufriedenheit genährt wird.

Dies sollten die Erwägungen sein, durch welche sich die Bürger Wiens, durch welche sich ihre Stadtvertretung und ihre Presse leiten zu lassen hätten. Will man aber ohne jeden Rückhalt die Wahrheit bekennen, so muß gesagt werden, daß die von der Regierung verhängte Maßregel von einer allerdings kleinen Anzahl Bürger mit Beifall begrüßt, von der erdrückenden Mehrheit unserer der Freiheit entwöhnten Bevölkerung mit vollster Gleichgültigkeit hingenommen wurde; und nur eine Minderheit charakterfester Bürger betrachtet den Ausnahmezustand als das, was er ist: als eine die bürgerliche Freiheit bedrohende und die Regierung mit diktatorischer Machtvollkommenheit ausstattende Maßnahme, welche sich schließlich und nicht in allzu ferner Zeit gegen die deutsche Opposition kehren wird.

Nichts von alledem ist der Fall. Mit Ausnahme einer geringen Anzahl von politisch ernst denkenden Leuten in Wien trösten sich die meisten Bewohner dieser Stadt mit der charakterlosesten aller Redensarten: Wir fühlen uns nicht durch den Ausnahmezustand betroffen! Natürlich, an den wichtigsten Lebensgewohnheiten des Wiener Pfahl-, Spitz- und Maßkrügers, der, nachdem er die Geschäfte des Tages abgewickelt hat, sein „Pilz" oder neuerdings auch sein Anthocher Bier genießt, ändert die Aufhebung der Geschwornengerichte für politische Vergehen absolut nichts.

Die Presse aber, welche der Bevölkerung das tägliche, politische Brod zu reichen hatte, hätte sich — mit wenigen ehrenwerthen Ausnahmen — von seiner Furcht gekühnt. Wenn Graf Taaffe beabsichtigt haben sollte, mit Hülfe des Ausnahmegesetzes der deutschen Oppositionspresse einen Kapzaum anzulegen, dann muß er keine anderen Maßregeln mehr ergreifen; es ist durchaus nicht nothwendig, daß er Journalisten vor die vom Staate bestellten Richter laden läßt; es ist noch überflüssiger, daß er einzelne Journale unterdrückt; denn schon jetzt bereitet ihm der übergroße Theil derselben keine Schwierigkeiten. Und gerade jenes große Organ, welches in erster Linie berufen wäre, die Pflichten seiner bedeutsamen öffentlichen Stellung, wenn auch mit allem Maß, so doch mit Muth zu üben, hat gerade einen furchtsamen Rückzug angetreten; es hat nicht blos sich selbst alle Zurückhaltung auferlegt, es hat geradezu die Bevölkerung aufgefordert, sich in das unvermeidliche Schicksal mit Ergebung zu fügen; ja es hat, bevor Graf Taaffe noch den Mund geöffnet hatte, um die Grenzen der von ihm verfügten Maßregeln zu definiren, dem von ihm bislang befehdeten Staatsmanne ein förmliches Vertrauensvotum ertheilt.

Kläglicher noch war die Haltung des Wiener Gemeinderathes. Einige Mitglieder desselben hatten sich zu dem Antrage vereinigt, die Regierung möge die über Wien verhängten Maßregeln dahin beschränken, daß sie blos gegen „socialistische, communistische und anarchistische" Umtriebe anzuwenden seien. Das war nicht viel, aber doch etwas. Es entspricht nicht unserer Ansicht, daß gegen den Socialismus Ausnahmsverfügungen zu treffen seien; aber immerhin, so war der Gedankengang der Antragsteller, wäre dann die Dictatur der Regierung auf ein gewisses Maß beschränkt. Welches aber war die Aufnahme dieses Antrages im Schoße des Gemeinderathes?

Eines der ehrenwerthen Mitglieder dieser Versammlung stellte einfach den Antrag, mit einer „motivirten" Tagesordnung — locus a non lucendo — über den Vorschlag hinwegzugehen. Die treuen Söhne der Stadt fühlten nicht einmal das Bedürfniß, den Antrag einer Commission zur Berathung zu übergeben; nein, sie setzten ihrer Kurzsichtigkeit, ihrer Ordnungsfucht, ihrer Liebedienerei dadurch ein unvergängliches Monument, daß sie an einem Vorschlag, der die Ehre des Gemeinderathes zu wahren bestimmt war, einfach das parlamentarische Standrecht übten.

Dies ist der demüthigende Anblick, den Wien in diesem Augenblicke darbietet. Es möchte beinahe scheinen, als ob das Ankämpfen gegen die wachsende Gesinnungsschwäche ganz erfolglos sei, und daß deshalb auch der muthigere Mann nicht gehalten wäre, die Pflicht des Widerstandes zu üben. Doch darf eine solche Erwägung niemals den Arm der Streiter lähmen. Denn, wenn auch sie ermatten, dann fühlt sich der feige Trotz vor sich selbst gerechtfertigt. Das aber soll nicht geschehen; der Stachel des Selbstvorwurfs soll ihm nicht erspart bleiben.

* * *

* Immer mehr tritt zu Tage, daß die Slavisirung einzelner Landestheile der verschiedenen Kronländer Oesterreichs von oben herab nicht nur gern gesehen, sondern geradezu begünstigt wird. So zeigt das vor Kurzem von der statistischen Centralcommission herausgegebene Special-Ortsrepertorium von Kärnten, daß nicht einmal statistische Arbeiten, auf welche Oesterreich heute so stolz ist, vor jenen zügellosen Ausschreitungen sicher sind, welche das Deutschthum seit 1879 auf Schritt und Tritt verfolgen. Sehr viele rein deutsche Ortschaften im deutschen Sprachgebiete Kärntens, in denen seit Jahrhunderten keine Slowenen gewohnt haben, haben plötzlich auch offizielle slowenische Namen erhalten, vermuthlich zu dem Zwecke, einem zum größeren Theile (⅔) deutsch sprechenden und deutsch denkenden Kronlande ein slavisches Gepräge aufzudrücken. Diese den deutschen Märkten und Dörfern beigelegten slowenischen Ortsnamen sind nicht etwa bei den 100,000 Slowenen Kärntens schon längere Zeit in Gebrauch, sondern allermeist erst von den slowenischen Philologen neu gemacht worden. So hat man in den rein deutschen Gerichtsbezirken St. Leonhard und Wolfsberg für die Ortschaften Erzberg, Gräbern, Kleining, Theißing, Waldenstein, Forst die theils ins Slowenische übersetzten, theils nur slowenisch klingenden Namen: Rudnogora, Grable, Klince, Dejnig, Baltendanj, Borst; im politischen Bezirke St. Veit für Deutschgriffen — Gebanji, für Weitenfeld — Vojtensfeld, für Obermühlbach — Zgornje Mlinice, für Steinbichl — Stajnbihl; im Bezirke Klagenfurt für Reichenau — Rajhenav; im Bezirke Spittal für Berg — Gora, für Brauggen — Mostie, für Kleinkirchheim — Mala cerkica, für Linde — Lipa in Aufnahme gebracht. Bei

dieser Namensslavisirung fehlen auch die erheiternden Episoden nicht. So hatte der slavische Statistiker das Unglück, für den Stadttheil „Schloßberg" in Woisdorf „Schloßberg" zu lesen; flugs setzte er das slovenische „Gradnica" an Stelle des deutschen Namens. Die Massacrirung deutscher Ortsnamen wiederholt sich leider auch in anderen Kronländern; so sind in den letzten Jahren viele deutsche Orte in Krain mit Slowenischen oder Slowenisirten Namen belegt worden: das Dorf Hohenegg in der deutschen Sprachinsel Gottschee erscheint im Krainer Ortsverzeichniß unter dem Namen Onek; viele Orte, die früher den Namen Deutschdorf führten, heißen jetzt officiell Nemška vas. Das Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Braunau im östlichen Böhmen nennt neuerdings Schönau — Senno, Großdorf — Velikovo, Rosenthal Rožmitál, Wiesen — Videnov, Hermsdorf mit Straßnau Heřmanětice s Bentzdorem, Deutsch-Wermsdorf — Vernekovice. Auch die österreichische Staatsbahn hat vor zwei Jahren sämmtliche im Braunauer Ländchen gelegenen Stationen mit czechischen Namen versehen. Ob einst auch die nieder- und oberösterreichischen, die steirischen und Salzburger deutschen Städte slavische officielle Namen erhalten werden? Unmöglich ist es gewiß nicht!

* Der ungarische Oberhauspräsident, Tavernicorum Regalium Magister Graf Johann Cziráky, erster der Landesbarone (Bannerherren) der Magnatentafel, welcher am Sonnabend früh infolge eines Herzschlags plötzlich starb, hieß mit vollem Namen Graf Cziráky von Czirák und Dénesfalva, war am 29. December 1818 geboren, katholisch, ein Sohn des 1852 verstorbenen k. k. Kämmerers und Geheimen Raths, Staats- und Conferenzministers Grafen Anton, ist also 65 Jahre alt geworden. Er war Dr. jur., k. k. Kämmerer, wirklicher Geheimer Rath und Oberstschatzmeister von Ungarn. Die Herrschaften Lovasberény, Dénesfa, Kenyeri und Rum gehörten ihm. Seine Gattin war eine geborene Gräfin Dzyalynski, die ihm fünf Kinder schenkte, die alle noch leben, und von denen die drei Söhne und eine Tochter verheirathet sind oder waren. — Seit 1867 war der Verstorbene Ritter des goldenen Vließes (König Albert erhielt diesen Orden bereits 1856), seit 1879 des Großkreuzes des k. ungarischen St. Stephans-Ordens, seit 1852 Ritter 2. Classe des Ordens der Eisernen Krone. Die wirkliche Geheimrathswürde erhielt er in demselben Jahre als Baron Hübner, 1853. — Der k. ungarischen Akademie der Wissenschaften gehörte er als „korrespondirendes Mitglied" an.

* Der „Kölnischen Zeitung" geht von einem Correspondenten aus Konstantinopel die etwas verdächtig klingende Nachricht zu, daß die Bosniaken einen neuen bewaffneten Aufstand gegen Oesterreich vorbereiten. Derselbe soll von den mohamedanischen und von den orthodoxen Elementen ausgehen und im Zusammenhang mit serbischen Aufstandsgelüsten stehen, so daß die Vermuthung nahe liegt, er sei von denselben Comités vorbereitet, die in Serbien ihr Wesen treiben.

* Man schreibt uns aus St. Petersburg, 6. Februar: „Soeben sind von der geheimen nihilistischen Publication „Studentscheskwa", welche in 1500 hektographirten Exemplaren erscheint, die 87 Seiten starken Nummern 7 und 8, enthaltend die Lieferungen für November und December 1883, ausgegeben worden. In denselben werden zahlreiche Verhaftungen, die in der letzten Zeit vorgenommen wurden, bekannt gegeben; unter den Verhafteten befinden sich die bekannten Nihilisten Sotnikow, Wenjelewitsch, Rubinow der jüngere und Bajanow. In Moskau sind sechs Studenten unter der Beschuldigung, eine neue geheime Gesellschaft organisirt zu haben, verhaftet worden, aber der Oberpolizeimeister Koslow hat fünf derselben nach erfolgter Verwarnung wieder freigegeben, da keine genügenden Beweise für ihre Schuld aufgebracht werden konnten. Der Sechste, ein gewisser Kalpepin, wurde in Haft behalten, ebenso eine gewisse Sofie Brodsky, die mit letzterem verkehrte. Ebenso wurden in Moskau nach dem Morde des Obersten Sudejkin Verhaftungen vorgenommen und 37 Studenten der Petrowsky-Rasumowsky-Akademie unter polizeiliche Bewachung gestellt. Es scheint, daß die Mörder Sudejkin's nur 3 an der Zahl waren; ein aus Sibirien unter den größten Gefahren entkommener politischer Flüchtling, der vollkommen zahlos sein soll, der falsche Polizei Jablonsky oder Degajew und ein gewesener Student der Technik aus Riga. — Im Uebrigen ist die Thätigkeit der nihilistischen Partei derzeit keine sehr rege und das ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß die Partei in eine Anzahl von Gruppen gespalten ist, deren isolirte und oft einander entgegengesetzte Wirksamkeit die Partei lahm legt. Eine Aufzählung der verschiedenen Fractionen, deren Programm schon aus den Bezeichnungen, die sie sich beigelegt haben, hervorgeht, mag diese Thatsache beweisen. So giebt es: Alte und neue Narodniki (Volksfreunde), die Gesellschaft für die Befreiung der arbeitenden Classen, die „Tschernaja peredill" (Theilung des Grundbesitzes), die „Narodnaja Wolna" (Volkswille), die „föderalistische Narodnaja Wolna", die „Terroristen", die „Anarchisten", die „Communards", die „Vereinigung der Jugend mit dem Volkswillen", die „Ziemlatischewi" (Bauernpartei), die „Liberalen", die „Conservativen", die „Adels-Partei", der „weiße Schrecken", die Parteien der Umgestaltung des Militairs und des Hofes, verschiedene Parteien zur Befreiung der Georgier, Armenier, Polen, Kleinrussen, der Deutschen in den Ostseeprovinzen, der Finnländer und selbst der Juden. Wie man sieht, ein wahres Babel von Verschwörern und zu viel Köpfe, als daß aus ihren Unternehmungen eine ernste Gefahr entstehen könnte. — Der Kaiser und die Kaiserin thun alles Mögliche, um die Besorgnisse der Bevölkerung zu verscheuchen; täglich fahren sie in offenem Schlitten ohne jegliche Escorte spazieren, gehen ins Theater und besuchen die öffentlichen Unterrichtsanstalten. Leider erschwert die Regierung in hohem Grade die Bemühung des Kaiserpaares, Popularität zu gewinnen und so ist es beispielsweise den Journalen nicht gestattet, über Thun und Lassen der kaiserlichen Familie etwas früher zu veröffentlichen, bevor es nicht im Amtsblatte gestanden hat, das mit den betreffenden Nachrichten immer im Rückstande ist. — Die Vorstellung der Frau Ephrussi, einer Tochter des Baron Alfons Rothschild aus Paris, beim Hofballe im Winterpalaste erfolgte in ganz besonderer Weise. Der Ceremonienmeister, der bei der Kaiserin angefragt hatte, in welcher Form diese Vorstellung erfolgen sollte, erhielt zur Antwort: „So, im Vorübergehen". Dementsprechend ist auch Frau Ephrussi der Kaiserin, nachdem Letztere in einem kleinen Salon mehrere ihr neu vorgestellte Damen auf das Liebenswürdigste empfangen hatte, erst beim Herantreten aus diesem Salon vorgestellt worden, ohne daß die Kaiserin an sie ein Wort gerichtet hätte. — Demnächst findet bei dem neuernannten italienischen Botschafter Grafen Greppi der erste officielle Empfang statt."

* Wie officiös aus St. Petersburg gemeldet wird, hat die daselbst seit mehreren Monaten unter dem Vorsitze des Generals Orlschewski, Gehilfen des Ministers des Innern und Chefs der Gendarmerie, tagende Commission zur Revision der Polizeiverhältnisse in der russischen Hauptstadt soeben ihre Arbeiten beendigt und deren Ergebniß in ein Protokoll niedergelegt. Die Commission deckt die Mängel der St. Petersburger Polizei in schonungsloser Weise auf und erhebt schwere Anklagen in Betreff der Unregelmäßigkeit der Polizeiorgane. So wird beispielsweise constatirt, daß die Polizeibeamten ihre Stellung in solchem Umfange mißbrauchen, daß selbst einfache Schreiber sich eine Extraeinnahme von durchschnittlich 3000 Rubel im Jahre zu verschaffen wissen. Auch in Betreff der höheren Beamten der Polizei spricht die Commission ihr Urtheil dahin aus, daß ihre persönlichen Interessen ihnen höher gehen, als diejenigen des Publicums. Es circuliren in St. Petersburg Gerüchte vom baldigen Rücktritte des Stadthauptmannes General Gresser.

* Die bulgarische Regierung bemüht sich, ihr Verhältniß zur türkischen Regierung freundlicher zu gestalten. In einer der Pforte übersandten Note präcisirt sie die Stellung, welche sie derselben gegenüber seit Einführung der Verfassung eingenommen hat. Diese Note führt an, daß zur Bekämpfung des Brigantenunwesens in Ostbulgarien Wachen aus der Landbevölkerung ohne Unterschied des Glaubens organisirt worden seien, daß zur Beschränkung der Emigration der Mohamedaner den mohamedanischen Theologen Befreiung vom Militairdienst eingeräumt werden sei, und daß der Termin, bis zu welchem die unbeweglichen Güter der Mohamedaner wieder in Besitz genommen werden können, zum dritten und letzten Male bis zum 1. Januar 1885 ausgedehnt worden sei. In der Note wird ferner ersucht, die Correspondenz des auswärtigen Amtes mit Bulgarien in französischer Sprache zu führen und eine Regelung des Paßwesens vorzunehmen. Die Note constatirt schließlich die versöhnlichen Absichten des bulgarischen Cabinets und bittet um gleiches Entgegenkommen seitens der Pforte.

* Ueber die Lage in Albanien meldet die „Politische Correspondenz" aus Scutari, 28. Januar: „Hafiz Pascha vermochte bisher die beim Kriegsministerium angesuchte Erlaubniß, sich behufs Herstellung seiner Gesundheit nach Konstantinopel zu begeben, nicht zu erzielen. Trotz seines leidenden Zustandes findet Hafiz Zeit und Lust, Beziehungen mit Montenegro zu unterhalten. Er steht mit verschiedenen Persönlichkeiten daselbst in lebhaftem Briefwechsel und unter Anderm hat ihm Fürst Nikolaus kürzlich seine Photographie gesendet. Des Weiteren hat er die Führer der Schalla und Scholchi citirt, behufs Erledigung der noch immer schwebenden Angelegenheit, betreffend den meuchelmörderischen Ueberfall dieser Stämme auf die Garnison von Scutari. Vor Kurzem hatte Hafiz Pascha einen Angehörigen des Stammes Clementi in Begleitung eines Zaptié in das Clementi-Gebirge mit der Mission entsendet, um mit mehreren Führern der Clementi über das diesem Stamme auferlegte Verbot, den nicht unterworfenen Führern Gastfreundschaft zu gewähren, zu unterhandeln. Als jedoch die beiden Männer durch das Gebiet der Castratti zogen, wurde der Zaptié getödtet und der Clementiote verwundet. Obgleich die Schuldigen noch nicht eruirt wurden, glaubt man, daß dieser Gewaltact von Anhängern der renitenten Clementiführer ausging. — Die Provinzialregierung hat an die Führer der Miriditen die Aufforderung ergehen lassen, sich nach Scutari zu begeben, um mit ihnen über die Mittel, durch welche den Unordnungen in Miridition ein Ende gemacht werden könnte, zu berathen. Obgleich aber seither schon zehn Tage vergangen sind, haben die Führer dieser Einladung bisher noch nicht Folge geleistet. Es heißt, daß die Regierung den gegenwärtigen Kaimakam von Miridition, Capitain Kola, durch einen andern ersetzen und dadurch der etwaigen Wiederbelebung der vor Monaten erhobenen Forderung nach Reinstallirung Preak Bib Doda's seitens der nach Scutari berufenen miriditischen Führer zuvorkommen will".

* Wie die Genfer Blätter melden, hat die französische Regierung eine Menge Werbestationen, welche Freiwillige für den Krieg in Tonkin annehmen, an der schweizerischen Grenze errichtet. Der Bundesrath hat bereits in dieser Angelegenheit ein Rundschreiben an die Cantone gerichtet und darin erklärt, daß alle Schweizer, welche in französische Kriegsdienste treten würden, Flüchtlinge und Unterstützung seitens ihres Vaterlandes nicht mehr zu erwarten hätten.

* Der mit den vaticanischen Kreisen in Fühlung stehende Correspondent der „Politischen Correspondenz" schreibt aus Rom, 6. Februar:

Das Urtheil des Cassationshofes in Angelegenheit der Güter des Instituto di Propaganda fide hat in der christlichen Welt einen tiefen Eindruck gemacht. Es ist das erste Mal, daß gegen die Existenz eines so wohlthätigen und eminent civilisatorischen Instituts Schritte unternommen werden. Mit diesen wird in doppelter Richtung gefehlt. Es wird das sogenannte Garantiegesetz verletzt, indem durch die Unterstellung des Instituts der Propaganda unter die Gewalt des Finanzministeriums die spirituelle Unabhängigkeit des heiligen Stuhles im vitalsten Theile angegriffen wird; denn nicht um weltliche Macht, noch um die von Rom ausgehende Herrschaft über Italien handelt es sich hier, sondern um die Verbreitung des Glaubens und der Civilisation, um das katholische Apostolat, in welchem die wahre Mission des Papstthumes besteht. Es wird ferner Italien selbst ein schwerer Schaden zugefügt, da die Propaganda, deren Hauptinstitut sich in Rom befindet, ihren italienischen Charakter verlieren würde, wenn der heilige Stuhl sich entschließen sollte, ihren Hauptsitz nach einem anderen Orte zu verlegen. Die Eventualität ist auch durchaus nicht eine unwahrscheinliche. Es ist begreiflich, daß die Propaganda von dem Augenblicke an, wo sie keinen Besitz in Italien haben kann, dahin streben muß, sich anderwärts festzusetzen. Während alle anderen Regierungen bemüht sind, ihren Einfluß im Auslande zu erweitern, verletzt man in Italien einem Institute, welches das beste und sicherste Mittel für die Verbreitung des italienischen Gedankens und des italienischen Einflusses war, einen tödtlichen Schlag. In der Presse kündigte man nicht mit Unrecht einen unmittelbar bevorstehenden Protest des heiligen Stuhles gegen die Entscheidung des Cassationshofes an. Diese Voraussetzung lag nahe. Ist es denn möglich, daß der heilige Stuhl einen solch schweren Act ohne Protest auszuführen lassen?

Se. Heiligkeit hat durch den Tod des Cardinals Pitto einen schweren Schmerz erlitten. Der in der Blüthe der Jahre dahingegangene Kirchenfürst war eine wahre Leuchte des heiligen Collegiums, ein Mann von hohem Geiste, von Christlichkeit und unerschütterlichem Charakter. Der heilige Vater besaß in ihm einen seiner treuesten und erleuchtetsten Rathgeber, und es ist sehr begreiflich, daß er seinen Verlust schwer beklagt. Die gelammte italienische und auswärtige Presse, ohne Unterschied der Parteirichtung, hat den großen Verdiensten des hervorragenden Kirchenfürsten volle Anerkennung widerfahren lassen.

Die Nachrichten mehrerer Blätter, welche von Unterhandlungen zwischen dem heiligen Stuhle und dem Grafen von Paris wissen wollen, entbehren jeder Grundlage. Der Verkehr zwischen dem heiligen Stuhle und dem Grafen hat sich auf die einzige Thatsache beschränkt, daß Letzterer den Tod des Grafen Chambord dem Papste zur Kenntniß brachte, auf welche Mittheilung der heilige Vater erwidern ließ, daß er die Trauerkunde mit dem lebhaftesten Schmerze erfahren und für die Seele des Lustren Verstorbenen gebetet habe. Das ist die Wahrheit, alles Weitere ist Fabel.

* Der römische Gewährsmann der „Politischen Correspondenz" erklärt sich „ermächtigt", die von dem „Standard" gebrachte Nachricht, Cardinal Jacobini habe in einer Unterredung mit dem preußischen Gesandten, Herrn von Schlözer, lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Erklärungen des Cultusministers von Goßler im preußischen Landtage mit den der Curie gegebenen Erklärungen nicht im Einklang ständen, als völlig unbegründet zu bezeichnen. Die Rede des preußischen Cultusministers habe allerdings im Vatican einen peinlichen Eindruck gemacht, von dieser Wirkung jedoch bis zu einer bedeutenden Spannung in den Beziehungen zwischen Berlin und der Curie, welche nach der Behauptung des englischen Blattes eingetreten sein soll, sei ein sehr weiter Schritt. „Die Situation ist", wie der „Pol. Corr." versichert wird, „angeändert dieselbe geblieben und die Verhandlungen nehmen, unbeeinflußt von den parlamentarischen Kämpfen im preußischen Landtage, ihren ruhigen Verlauf."

* Die Niederlage Baker Paschas hat bereits im englischen Parlament zur Eröffnung der Angriffe gegen die Regierung geführt. Im Oberhause erklärte Lord Salisbury, er beabsichtige sein Amendement zur Adresse zu beantragen, allein er müsse doch seine Ueberraschung über den zuversichtlichen Ton der Adresse ausdrücken, zumal gegenüber den traurigen Nachrichten, welche über die Niederlage Baker Paschas eingetroffen seien. Die Thronrede erwähne zwar der Angelegenheit des Missionairs Shaw, aber nicht des Unrechts und der Gewaltthaten, welche andere britische Unterthanen in Madagaskar erdulden. Die Stelle der Thronrede über Egypten sei ganz unverständlich; wahrscheinlich soll damit gesagt sein, daß nicht die britische Regierung, sondern Jemand anderer an den Katastrophen im Nilstande Schuld trage. Die ganze Anstrengung des britischen Cabinets sei dahin gerichtet, die egyptische Regierung allein für die gegenwärtigen Zustände in Egypten verantwortlich zu machen. Redner betont in sehr einschneidender Weise, England könne die Verantwortlichkeit für seine bisherige Politik in Egypten unmöglich ablehnen, weil die britische Regierung thatsächlich das Land beherrsche. — Nun unterwirft der Redner die Stelle der Thronrede über die Vorgänge im Sudan und die Mission des Generals Gordon einer sehr scharfen Kritik; er hebt hervor, das Aufgeben des Sudans sei unmöglich ohne Zustimmung des Sultans und der Mächte, welche für die Unverletzlichkeit des ottomanischen Reiches bürgen. — Lord Granville bemerkt namens der Regierung, der Vorredner scheine zu vergessen, daß der Sudan ein von dem eigentlichen Egypten getrenntes Gebiet sei. General Gordon habe die Meinung ausgedrückt, daß es nur billig sein würde, den Sudan für Egypten zurückzuerobern, falls England die Provinz nicht gut verwalten könnte, was nur unter sehr großen Opfern an Menschen und Geld möglich wäre. Lord Granville giebt zu, daß der Sudan unter der Suzeränität des Sultans stehe, allein es sei sehr zweifelhaft, ob dieser Neigung und Mittel besitze, um die Provinz zurückzuerobern. — Nun folgen wieder die hinlänglich bekannten, oft genug wiederholten Redensarten über die eventuelle Räumung Egyptens seitens Englands, die mit der Versicherung schließen, die britische Regierung halte sich verpflichtet, die Sicherheit und Ruhe Egyptens aufrecht zu halten, bis der Zweck erreicht sei, der die englischen Truppen nach Egypten geführt habe. — Im Unterhause brachte Bourke ein Amendement ein, welches gleichfalls einen scharfen Tadel gegen die Regierung wegen Egyptens enthält. Er behauptet, die Politik der Regierung habe gerade das Gegentheil von dem erzielt, was sie in Egypten beabsichtigte. Die Regierung des Khedive sei geschwächt und ihr Ansehen in so bedenklicher Weise untergraben, daß das von den Ministern in Aussicht gestellte baldige Zurückziehen der englischen Truppen unabsehbar lang hinausgeschoben erscheine. Redner greift nun die ganze Politik der Regierung in überaus scharfer Weise an und erklärt das Cabinet für die unter Leitung britischer Officiere im Sudan im Zuge befindlichen militairischen Operationen verantwortlich. Was die Dienste Gordon's betreffe, so hätte man sich derselben viel früher versichern sollen. — Mr. Gladstone ruft dazwischen: „Es handelt sich um den inneren Sudan." — Mr. Bourke fortfahrend: „Der Khedive hat durchaus nicht die Absicht, irgend einen Theil des Sudans aufzugeben, und General Gordon, der nun im letzten Augenblicke in einer unmöglichen Mission ohne Schutz nach dem in vollem Aufruhr befindlichen Lande geschickt wird, war gleichfalls, wie alle übrigen Autoritäten, gegen das Aufgeben einer Provinz, welche für die materielle Wohlfahrt Egyptens von größter Bedeutung ist." — Baron de Worms unterstützt den Antrag und bemerkt, daß die Regierung durch ihre Politik im Sudan der Wiederbelebung des Sclavenhandels allen erdenklichen Vorschub geleistet habe. — Die nächsten Sitzungen dürften seitens der Opposition noch viel heftigere Anklagen gegen die Regierung bringen.

* In dem in Alexandrien erscheinenden Blatte „Le Bosphore Egyptien" finden wir einen Artikel, welcher die Verantwortlichkeit Englands in Bezug auf den Sudan nach historischen Gesichtspuncten erörtert. Es geht daraus vollkommen klar hervor, daß England ausdrücklich die Gebietsausdehnung Egyptens in Central-Afrika anerkannt hat. Der Artikel beruft sich u. A. auf eine am 7. September 1877 zwischen der englischen und egyptischen Regierung abgeschlossene Convention, welche die Jurisdiction des Khedive auf dem Küstengebiete der Somanlis zum Gegenstande hat. In diesem Vertrage erkennt England die Einsetzung der egyptischen Macht auf der ganzen afrikanischen Küste des Rothen Meeres vom Cap Guardafui bis nach Suez an. Gleichweise hat also England die Thore des Sudan in die Hände des Khedive gegeben. Der Aufsatz citirt folgende Artikel des erwähnten Vertrages:

Artikel 2. Der Khedive verpflichtet sich für sich und seine Nachfolger, daß kein Theil des Gebietes, welches unter seiner erblichen Herrschaft Egypten einverleibt werden soll, jemals einer anderen Macht abgetreten werde.

Artikel 5. Der vorliegende Vertrag wird definitiv in Kraft treten, sobald der Sultan der Regierung Ihrer Majestät der Königin die ausdrückliche Versicherung gegeben haben wird, daß kein Gebietstheil von der Küste der Somanlis, welches Gebiet wie alle übrigen Egypten einverleibten Gebiete als der egyptischen Autorität unterworfen anerkannt wird, jemals, ebenswenig wie irgend ein anderer Theil Egyptens und der Länder, welche unter der erblichen Herrschaft des Khedive stehen, unter welchem Titel es auch sein möge, an irgend eine fremde Macht abgetreten werde.

Wenn also England heute behauptet, in Bezug auf das Aufgeben des Sudan keinerlei Verantwortlichkeit zu haben, angeblich weil es zur Gründung dieser Colonien in nichts beigetragen habe, so haben die englischen Staatsmänner den genannten Vertrag, wie es scheint, einigermaßen aus dem Gedächtnisse verloren. — Die Instructionen, welche Earl Granville dem General Gordon ertheilt hat, lauten wie folgt:

Foreign Office, 18. Januar 1884.

Sir! Ihrer Majestät Regierung wünscht, daß Sie sogleich nach Egypten abgehen und ihr über die militairische Situation im Sudan und die Maßregeln Bericht erstatten, die sich für die Sicherheit der noch ihre Stellung haltenden egyptischen Garnisonen und der europäischen Bevölkerung in Khartum als räthlich erweisen können. Man wünschte von Ihnen, daß Sie die besten Mittel in Betracht ziehen, die Räumung des Innern vom Sudan zu bewerkstelligen und die gute Administration der Häfen an der Seeküste durch die egyptische Regierung zu sichern, und darüber Bericht erstatten. In Zusammenhang mit diesem Gegenstande sollen Sie Ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Schritte richten, die man mit Nutzen ergreifen könnte, um dem Unfriede entgegenzuwirken, von dem man befürchtet, daß er möglicher Weise dem Sclavenhandel durch die gegenwärtige unruhige Bewegung und die Zurückziehung der egyptischen Autorität aus dem Innern gegeben werden könnte. Sie werden Ihre Instructionen von Ihrer Majestät Agenten und General-Consul in Kairo erhalten, durch welchen Ihre Berichte an Ihrer Majestät Regierung unter offenem Siegel eingesendet sind. Sie werden sich für ermächtigt und dahin instruirt ansehen, jene anderen Pflichten zu erfüllen, welche Ihnen die egyptische Regierung zu übertragen wünschen könnte und die Ihnen durch Sir E. Baring mitgetheilt werden. Sie werden von Oberst Stewart begleitet werden, der Ihnen in den Ihnen so anvertrauten Berathungen beistehen wird. Bei Ihrer Ankunft in Egypten werden Sie sogleich mit Sir E. Baring in Berührung treten, welcher die Zusammenkunft mit Ihnen arrangiren und mit Ihnen die Abmachung treffen wird, ob Sie sich direct nach Suakim begeben oder entweder selbst auf dem Nil nach Khartum abgehen oder Oberst Stewart dahin absenden sollen. Ich bin u. s. w.

Granville m. p.

* Aus London wird der „Kölnischen Zeitung" geschrieben: „Ich schrieb Ihnen jüngst, daß die Frage der Londoner Spielhöllen wahrscheinlich ungelöst bleiben werde, da die Untersuchung über die Rechtmäßigkeit von Hazardspielen in der Luft schwebe. Im Park-Club, der berüchtigsten Spielhölle der englischen Hauptstadt, wurde Baccarat gespielt, und zwar zu hohen Beträgen; in anderen sehr anständigen Clubs wird aber Whist wenigstens eben so hoch gespielt: ist Whist deshalb gleich verdammenswerth? Wo fängt die Rechtmäßigkeit eines Spiels an, wo hört sie auf? Sobald der Richter auf diese Spitzfindigkeiten eingeht, bleibt die Frage wie gelähmt in der Luft schweben. Aus diesem Grunde zerhieb denn gestern Sir James Ingham in der Sitzung des Polizeigerichtshofes in Bow-Street einfach den Knoten mit dem Schwerte der Gerechtigkeit und verurtheilte den Eigenthümer des Clubs und die Mitglieder seines Ausschusses zu 500 L., die einfachen Mitglieder zu 100 L. Geldbuße. Seine Beweisführung war einfach und derb. Zunächst fragte er, ob der Park-Club ein ausschließlicher Spiel-Club sei oder vielmehr ein Club gleich den übrigen, wo gelegentlich gespielt würde. Antwort: Der Park-Club ist ein Spiel-Club; denn die Jahresbeiträge der Mitglieder decken die Kosten nicht; die Küche arbeitet sogar mit beträchtlichem Verluste; dagegen verdient der Eigenthümer des Clubs am Spiel täglich ungefähr 50 L. (1000 ℳ), im Jahre mehr als 12,000 L. (240,000 ℳ); folglich ist der Club ein Spiel-Club. Schwieriger war die zweite Frage, ob Baccarat ein ungesetzliches Spiel sei. Einem Gesetze von 1845 zufolge sind alle Karten-, Würfel- und sonstigen Spiele gesetzlich, wenn sie unschuldig betrieben werden und den Menschen zu seinem Vergnügen dienen. Baccarat aber — so schloß Sir J. Ingham — begünstigt Müßiggang und Habsucht und macht den Menschen zur Erfüllung seiner Pflichten untauglich; und da dabei allmählich Tausende von Pfunden verloren werden, ist es mit nichten ein harmloses Spiel, denn die Officiere, Gelehrten und sonstige Herren, welche die Mitgliedschaft genießen, sind nicht in der Lage, solche Verluste einfach zu verschmerzen. Und daraufhin erkannte Sir J. Ingham obige Geldstrafen zu. Die Verurtheilten haben einstweilen Berufung gegen das Urtheil eingelegt."

Zur Lage.

II. Berlin, 10. Februar. Mit periodischer Regelmäßigkeit tauchen in jedem Jahre von gewissen Seiten Nachrichten über „Frictionen" und in Aussicht genommene Ministerveränderungen auf, man baut sich Meinungsverschiedenheiten zurecht und läßt nach freiem Belieben hohe Staatsbeamte und Heerführer ihren Abschied nachsuchen oder im Interesse des Dienstes versetzt werden. So wurde jetzt mit großer Sicherheit behauptet und mit noch größerer Hartnäckigkeit daran festgehalten, daß „Differenzen" zwischen dem Reichskanzler und dem Statthalter von Elsaß-Lothringen vorgelegen haben, welche erst durch die Vermittelung höchster Personen ausgeglichen worden seien. Wir können aus sicherer Quelle mittheilen, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort ist. Es ist bekannt, daß vor einer langen Reihe von Jahren solche Differenzen zwischen den beiden hohen Beamten bestanden, aber ebenso bekannt ist, daß diese „Differenzen" längst beigelegt, und daß es Fürst Bismarck selbst gewesen ist, welcher es in Vorschlag brachte, Herrn v. Manteuffel mit dem schwierigen und verantwortungsreichen Posten eines Regenten der Reichslande zu betrauen. Wir wissen ganz genau, daß man an allerhöchster Stelle dem Auftreten und den Leistungen des Feldmarschalls volle Gerechtigkeit zu Theil werden läßt und ihm die Anerkennung nicht versagt, und es versteht sich ebenso von selbst, daß über die Grundsätze, nach denen er regiert, zwischen ihm und dem Kanzler völliges Einvernehmen besteht. Der Statthalter wird von seinem Amte sich nicht früher in das Privatleben zurückziehen, als bis ihn die Last des hohen Alters dazu veranlaßt, von welcher er sich bis jetzt noch in keiner Weise gedrückt fühlt. Daß der Zeitpunct noch recht fern bleibt, ist der besondere Wunsch Sr. Majestät. Im Uebrigen dürfte es auch in gegenwärtigem Augenblick besonders schwer fallen, einen nach allen Richtungen hin genehmen Nachfolger des Herrn von Manteuffel zu finden, welcher in gleicher Weise das Ansehen eines geschichtlichen Namens und ruhmvoller Vergangenheit mit Gabe verbindet, an so hoher und vielem Urtheil ausgesetzter Stelle als vielseitiger Ersteinann mit Besonnenheit, Wohlwollen, Gerechtigkeit und Geschick seines Amtes zu walten. Wenn auf Graf Stolberg-Wernigerode hingewiesen worden ist, so darf nicht übersehen werden, daß dieser gerade durch die Annahme der höchsten Hofchargen dargethan hat, daß er nicht mehr gewillt ist, in den unmittelbaren Staats- oder Reichsdienst zu treten, daß er auch, wenn er nicht die Bewirthschaftung seiner eigenen großen Güter völlig vernachlässigen wollte, dazu außer Stande wäre. Und als er den Posten eines Vice-Kanzlers niederlegte, hat ihn gerade der letztere Umstand besonders dazu bewogen; er soll bei jener Gelegenheit es auch offen ausgesprochen haben, daß er nicht gewillt sei, später abermals ein Staatsamt zu übernehmen.

Der Reichstag wird mit Bestimmtheit Anfang März einberufen werden, und wird mit Sicherheit erwartet, daß ihm alsbald die Unfallversicherungsvorlage zugehen wird. Außerdem werden ihm noch, wie wir das bereits früher angedeutet, mehrere Nachtragsetats zugehen. Ob auch die Novelle zum Militairpensionsgesetz, steht noch nicht fest, in jedem Falle wird zunächst der Schwerpunct der Arbeiten des Reichstages in den Commissionen liegen. Wie aus der Umgebung des Reichskanzlers verlautet, ist dessen körperliches Befinden durchaus zufriedenstellend, und soll Fürst Bismarck die Absicht haben, sich möglichst bald an den Berathungen des Reichstages zu betheiligen. Gleichwohl steht es noch keineswegs fest, ob der Fürst noch vor Ostern nach Berlin kommt, da einerseits gerade von dem längeren Landaufenthalt eine noch größere Festigung seiner Gesundheit erwartet wird, andererseits es ihm selbst nicht unbedingt erforderlich erscheint, sich an der ersten Lesung der socialpolitischen Vorlage zu betheiligen. Es ist bekannt, daß der Fürst seinen Entschluß über die Veränderung des Wahnsinnes weit ebenso plötzlich faßt als schnell ausführt, und daß die Nachricht selbst seine nächsten Angehörigen überrascht. Es sind demnach alle diesbezüglichen Meldungen nur mit Mißtrauen aufzunehmen. Daß der Fürst vor Anfang März keinesfalls in Berlin eintreffen, dürfte aber mit Sicherheit aus dem Umstande zu schließen sein, daß, wie verlautet, der Staatssecretair des Innern, Minister v. Bötticher, noch vor dem Beginn der Reichstagssession sich nach Friedrichsruh begiebt. Mit Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß der Reichstag auch durch Herrn v. Bötticher eröffnet werden wird.

Die Ernüchterung ist dem Rausche der Conservativen über ihren mit Hilfe des Centrums über Herrn v. Goßler errungenen „Sieg" sehr schnell gefolgt. Es beginnt bei unseren Rückschrittlern eben auch zu dämmern, sie sehen ein, daß es kaum etwas Thörichteres geben könnte, als einem Minister, der im Reichstage Mitglied ihrer Partei ist, mit Hilfe der Ultramontanen Verlegenheiten zu bereiten. Freilich ist die bessere Einsicht der Conservativen durch nachdrückliche Belehrungen von anderer Seite sehr gefördert worden. Wie mir von Regierungskreisen nahestehenden Politikern hören, ist die Stellung des Cultusministers nach der angeblichen Niederlage des Herrn v. Goßler vom 7. Februar nicht allein nicht erschüttert, sondern wesentlich noch befestigt worden. Man hat mit hoher Befriedigung an höchster Stelle auch bei dieser Gelegenheit von den klaren und bestimmten Auffassungen von Goßler's Act genommen, und wie in parlamentarischen Kreisen erzählt wurde, sei in Friedrichsruh das Wort gefallen, es sei unbegreiflich, daß die Rechte die goldene Brücke des Herrn v. Zedlitz nicht benutzt hätte. Eine praktische Folge wird demnach — was wir heute schon mit Freuden constatiren — die Annahme des Antrags Stöcker nicht haben, außer daß in der parlamentarischen Geschichte wiederum eine Blamage der Conservativen verzeichnet ist. Morgen beginnt die Sitzung des Abgeordnetenhauses wiederum bereits um 10 Uhr; man hofft nun endlich, nach 14 Tagen, mit der Berathung des Cultusetats fertig zu werden.

Zum 50jährigen Todestag Schleiermacher's,

† 12. Februar 1834.

— Das Andenken großer Männer soll nicht verlöschen, besonders solcher nicht, welche auf dem höchsten Gebiet des Geistes, auf dem Gebiet der Religion, Großes gewirkt haben. Unter die Zahl dieser Großen gehört Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, geboren zu Breslau am 21. November 1768, gestorben zu Berlin am 12. Februar 1834. Es wäre unrecht, bei der fünfzigsten Wiederkehr seines Todestages von ihm zu schweigen, dem das deutsche Volk viel, sehr viel verdankt. Gehörte er doch zu den wenigen Muthigen, welche während der tyrannischen Herrschaft des ersten Napoleon es wagten, das deutsche Volk zum Kampf für seine heiligsten Güter aufzufordern; hat er doch während der tiefsten Erniedrigung Deutschlands in den Jahren 1807 und 1808 durch seine geistesstarken Predigten dazu beigetragen, daß die Herzen des Volkes nicht verzagten, sondern stark blieben und Kraft behielten auszuharren, bis die Stunde schlug, wo das Joch der Fremdherrschaft abgeschüttelt, zerbrochen werden sollte. Aber so großes Verdienst auch Schleiermacher um die politische Freiheit des deutschen Volkes sich erworben, unendlich größer ist sein Verdienst um die geistige Freiheit unseres Volkes. Es ist bekannt, wie vernichtend die Spöttereien eines Voltaire und seines Gleichen auf dem Gebiet der Religion gewirkt hatten; es ist

bekannt, wie tief in Folge der Frivolitäten am französischen Hof nach und nach das Ansehen der Religion in den Kreisen der Gebildeten gesunken war, leider auch in Deutschland. Da erschien im Jahr 1799 aus Schleiermacher's Feder seine erste größere Schrift: „Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern." Diese Schrift war eine rettende That, sie riß den deutschen Geist aus seiner Erschlaffung heraus und hauchte dem deutschen Gemüth, welches verphilistert und verknöchert war, neues Leben ein. Daß Frömmigkeit und Bildung sich nicht miteinander vertragen sollen, so rief Schleiermacher den Verächtern der Religion zu, das ist erlogen. Wer das behauptet, der kennt weder die wahre Frömmigkeit, noch die wahre Bildung. Es ist die Sünde der Gebildeten, daß sie meinen, die Religion sei nur dazu da, um die Leute dadurch am Gängelbande der bürgerlichen Ordnung zu halten, oder sie dadurch von Verbrechen zurückzuhalten. Nein, die Religion ist ein Fühlen des Alles erfüllenden höchsten Wesens, und damit unser Geist sich in die Tiefen der Gottheit versenken könne, dazu bedarf es der gemeinsamen Erbauung innerhalb der kirchlichen Gemeinde. Der Eindruck dieser Schrift war ein gewaltiger. Sie wurde sechsmal aufgelegt und brachte eine wahre Bewegung innerhalb des deutschen Volkes hervor. Auf dem einmal betretenen Wege ging Schleiermacher männlich weiter. Die studirende Jugend Deutschlands nicht allein, sondern auch die edelsten Männer und Frauen des deutschen Volkes wußte er durch die zündenden Strahlen seines vom Wort Gottes durchleuchteten Geistes wieder hinzuführen zu der Quelle aller wahren Religion, zu dem am Kreuz erblaßten Welterlöser, und wenn in unsern Tagen die Ueberzeugung immer mehr Platz gewinnt, daß auch die Kirche Christi mit ihrer unendlichen Fülle himmlischen Trostes und selbstverleugnender Liebe einen Theil der Wunden unseres Jahrhunderts heilen kann, so soll man nicht vergessen, daß diese Ueberzeugung eine Ernte ist, zu welcher Schleiermacher als Werkzeug Gottes die Samenkörner ausgestreut hat. Darum Ehre seinem Andenken!

Vorträge zum Besten der Kinder-Poliklinik.

III.

= Leipzig, 10. Februar. Der dritte Vortrag, welcher gestern zum Besten der Kinder-Poliklinik im Saale der I. Bürgerschule von Herrn Docent Dr. Marshall vor einer zahlreichen Versammlung gehalten wurde, hatte einen hochinteressanten Gegenstand zum Thema, nämlich: die Brutpflege und Kindererziehung bei den Thieren. Von einem Worte unseres großen Dichterfürsten Schiller ausgehend, welches auf die Erhaltung des Weltgetriebes durch Hunger und Liebe hinweist, deutete er zuerst an, wie sich auch in der Thierwelt Alles um die Existenz und um die Erhaltung der Art drehe. Nachdem er die Liebe nicht als einen Theil der Selbstsucht (wie man sie wohl mitunter erklärt habe), sondern als etwas viel höheres, herrlicheres hingestellt hatte, widmete er seine Betrachtung der in vielen Spuren zu Tage tretenden Elternliebe im Thierreich. Die erste Spur dieser Liebe zeige sich schon in der Unterbringung des Eies. So wittern die Insecten überall den besten Boden für die junge Brut, wie z. B. die Schmeißfliege, die Todtengräber (dessen Werk der Redner anschaulich schilderte), die Eßigfliege, die Motte, der Speckkäfer rc. Eine längere Auseinandersetzung knüpfte er an die Schmarotzer auf Menschen und Thieren, an die Fliegen rc. Die Insecten, welche einen Bau gründen, ehe sie legen, und dann ihre Brut mit Nahrungsmitteln versehen, müssen es erleben, daß fremde Brut in ihre Nester (z. B. in Wespennester) eingetragen wird. Ausführlich schilderte der Redner den Thierstaat, bei den Bienen und Ameisen. Die letzteren seien bei der Brutpflege noch bewunderungswürdiger als die Bienen, und die ganze Arbeit der Ameisen sei immer auf die Fürsorge für die Puppen, die sogenannten Ameiseneier gerichtet. Die mehr stumpfsinnigen Thiere (Würmer, Schnecken rc.) übergehend, kennzeichnete der Vortragende die Fische (bei denen der männliche Theil die Hauptsorge für die Brut übernimmt), den Stichling besonders, der als Familienvater seine Jungen vertheidigt, die leichtsinnig aus dem Nest gegangenen zurückholt, sowie die Fische, welche die Eier in die Kiemen nehmen und dort bis zur Entwickelung behalten. Weitere Betrachtung wurde den Amphibien zu Theil, die bei aller Stumpfsinnigkeit doch auch Mutterliebe zeigen (Frösche, die sich den Froschlaich nicht nehmen wollen lassen, Kröten, die ihre Eier an den Beinen fortschleppen, Schlangen, denen die Jungen in die Mundhöhle kriechen rc.). Größere Liebe zu den Jungen offenbaren die Vögel, und ganz besonders die Singvögel, deren Nest so wunderbar ist, wie kein zweites Ding auf der Welt. Und das Brüten geschieht mit solcher Aufopferung, daß sie oft sich Entzündungen zuziehen. Bei der Vertheidigung gebrauchen sie nicht selten das Krank- oder Todtstellen, was man allerdings als Wirkung des Schreckes, als Hypnotismus erklären will. Der Redner schilderte die Jungenpflege der Vögel nach allen Seiten hin, beleuchtete das Pflegeelternwesen, hinsichtlich dessen namentlich das gutmüthige Rothkehlchen zu nennen ist, und die Eierente, welche alle Eier, die sie findet, zusammenträgt und für sie sorgt. Bei den Säugethieren wies der Vortragende auf die Abrichtung der Jungen hin, die sich als Erziehung in wunderbarer Weise, z. B. bei der Katze, offenbare. Das Bilden einer Familie, das freilich nicht immer zum rechten Ziele gelange, aber doch hier und da sich zeige (Bärenfamilie), führte zum Schluß auf den Menschen, unter welchen nur ganz tiefstehende, krankhafte Rassen die Elternliebe nicht offenbaren, die Kinder aussetzen rc. Auf der wahren Elternliebe ruhe die Familie, und auf die Familie gründe sich der Culturstaat. Ein Theil menschlicher Unsterblichkeit ruhe in den Werken und Arbeiten für die Jugend. „Laßt uns unsern Kindern leben und denen, die keine Eltern an ihrer Seite haben!" so schloß der Redner seinen ungemein anziehenden und bis zum letzten Worte fesselnden Vortrag.

Vermischtes.

≈ Die Funde auf der Hasenburg. Wie ich Ihnen bereits kurz mittheilte, hat Herr von Eberstein auf Buhla bei Bleicherode ein Grab aus der Bronzezeit aufgefunden, welches durch die interessanten Schmucksachen, die wohlerhaltenen Skelette rc. nach dem Urtheil wissenschaftlicher Autoritäten von Ruf, wie Professor Virchow und Andere, von außerordentlich großer Bedeutung für die Archäologie ist. Ehe ich auf den Fund und die größeren in meiner Gegenwart veranstalteten weiteren Ausgrabungen eingehe, muß ich einige Worte über das sagen, was bisher bezüglich der Hasenburg historisch festgestellt ist. Zwischen den Dörfern Wallrode (?), Trebra, Buhla und Haynrode, eine halbe Stunde von Berg-Bodungen und ebenso zwei Stunden von Bleicherode, liegt die Hasenburg, ein ziemlich steil sich erhebender und an seinen Abhängen bewaldeter, 388 m aufsteigender Fels, auf dessen Gipfel ehemals eine Burg Heinrich's IV. stand. Aber lange vorher war sie für die alten Germanen weit in der Runde ein Platz von höchster Bedeutung. Nicht allein als Opferort und Begräbnißstätte diente sie, sondern auch zu Volksversammlungen, wie ja überhaupt im Alterthum häufig Vertheidigungsplatz und Opferstätte Eins waren. Der Beweis dafür, daß die Hasenburg ein großer Opfer- und Begräbnißplatz war, findet sich in den außerordentlich zahlreich vorhandenen Urnenscherben und Knochen, welche sich auf der Hasenburg so massenhaft finden, wie wohl auf keiner anderen der bisher entdeckten archäologischen Fundstätten Deutschlands. Auf uralte Befestigungen deuten die Ringwälle hin, und zu Volksversammlungen eignete sich der Berg ganz vorzüglich. Der Volksname Hasenburg ist ohne Zweifel corrumpirt aus Asenburg, Burg der Göttlichen. Auch die Ableitung vom altgermanischen Hö, die Höhe, wonach die Burg Hochburg heißen würde, hat etwas für sich. Der Asenburgen gab es überhaupt in Deutschland mehrere. Zu historischer Berühmtheit gelangte die Hasenburg unter Heinrich IV. Es ist nicht genügend festgestellt, ob er wirklich der erste Erbauer der Burg oder nur deren Wiederhersteller war, sicher aber ist, daß sie unter seiner Herrschaft eine starke Besatzung hatte, welche auf die umwohnenden Sachsen und Thüringer durch Brandschatzungen aller Art einen äußerst empfindlichen Druck ausübte. Es darf uns daher nicht Wunder nehmen, daß diese sich empörten und die Burg, welche mit Sturm zu nehmen nahezu unmöglich schien, auszuhungern suchten. Da Kaiser Heinrich ihr keinen Entsatz bringen konnte, mußte sich die Besatzung endlich ergeben und die Burg wurde ebenso wie der Sigenstein (?), die Harzburg und andere zerstört. Nun zog Heinrich mit einem großen Heer heran, schlug am 9. Juni 1075 die vereinigten Sachsen und Thüringer bei Negelstedt a. d. Unstrut und baute hierauf die Asenburg wieder auf. Später gelangte dieselbe in die Hände Burchard's, Edlen von Herbigerode (?), der sich alsdann Burchard von Asenburg nannte und zahlreiche Nachkommenschaft hatte. Ueber die weiteren Schicksale der Burg ist nichts Genaues festgestellt, der Sage nach war ihr letzter Besitzer ein Ritter von Spiegel (?), welcher Wegelagerei trieb und deshalb belagert wurde. Auch er mußte sich schließlich wegen Mangels an Proviant ergeben und die Hasenburg wurde dann zerstört und blieb es. Heutzutage ist von den Ruinen auch keine Spur mehr zu entdecken, nur die Umwallungen sind noch vorhanden und ein etwas abwärts von der Stelle, wo wahrscheinlich die Burg gestanden, in den Felsen führender Gang, welcher der Keller der Burg gewesen sein soll. Eine kleine Strecke hinein in den Felsen ist derselbe noch gangbar, alsdann läuft er in eine enge Felsenspalte aus; wahrscheinlich ist jedoch eine nach unten führende Fortsetzung desselben verschüttet. Wunderbar schön ist der Blick in die Runde: Der ganze Südharz steigt vor den Blicken des Beschauers empor, Schloß Herzberg, Ruine Scharzfeld, Lauterberg, der Brocken, auf dem ein scharfes Auge das Brockenhaus deutlich erkennt, der Ravensberg (?), der Sachsenstein, im Vordergrunde Ellrichberg (?), Liebenrode, Mackenrode, Trebendorf (?), weiterhin außer vielen Dörfern Nordhausen, dann die Ruinen des Hohnstein und der Ebersburg, Schloß Sondershausen (?), die Hainleite, schließlich das Kyffhäusergebirge mit den Ruinen Kyffhäuser und der Rothenburg u. s. w. Nun zu unseren Ausgrabungen. Von dem Besitzer in liebenswürdigster Weise empfangen und auf die Hasenburg geführt, begaben wir uns zunächst zu der Stelle, wo derselbe das Grab gefunden hatte. Trotzdem erst zwei Tage seit dem Auffinden des Grabes verflossen waren, war das Grab bereits wieder durcheinandergewühlt und mit Geröll bedeckt. Wir räumten dies hinweg, fanden aber auf der Grabstätte nichts als einige Urnenscherben, ebenso wenig in einigen Löchern, welche wir in der Nähe der Grabstätte in die Erde schlugen. Wir gingen nun am Rande des Steinbruchs entlang und fanden auch bald Knochen von Menschen und Thieren, sowie Urnenscherben, welche insofern viel interessanter waren, als die zuerst gefundenen, als sie eine zwar noch rohe, aber sehr deutliche, zumeist in verschiedenen Strichen bestehende Ornamentik zeigen. Ganz besonders auffallend war auch der Fund mehrerer bis 2½ Zoll langer und ungefähr 1½ Zoll breiter Zähne, welche mit den ältesten Urnenscherben zusammen vorkamen und von denen wir bis jetzt trotz aller Mühe nicht feststellen konnten, welchen Thieren sie angehörten. Wir begaben uns nun nach dem steilen Abhange der Burg, an welchem jedenfalls die Burg Heinrich IV. gestanden hat. Die noch vorhandenen Umwallungen weisen deutlich darauf hin. Hier hängt der Fels auf große Höhe fast senkrecht ab. Die hier versuchten Nachgrabungen führten zu keinem Resultate; dagegen fanden wir, am Rande des etwa 50 Morgen umfassenden, früher bebauten, jetzt waldlosen (?) Hochplateaus entlang gehend, an anderer Stelle noch mehrere größere und kleinere Zähne in der Nähe des Ortes, an welchem früher auch ein Steinbeil gefunden worden ist. Auch einige interessante Versteinerungen des Muschelkalks, aus dem der ganze Fels der Hasenburg besteht, fanden wir dort: Lima striata, Encrinus liliiformis und Ceratites nodosus. Da es mittlerweile dunkel geworden war, kehrten wir nach dem gastlichen Schloß zu Buhla zurück und traten Abends von Station Bleicherode aus die Heimreise an. Ich bemerke noch, daß die von Herrn von Eberstein gefundenen äußerst interessanten Bronce- und Bernstein-Schmucksachen und Skelette dem städtischen Alterthumsmuseum zu Nordhausen überwiesen worden und dort zu besichtigen sind.

Abt's Lied „Dein denk ich" gewinnt von Tag zu Tag an Popularität. Desgleichen findet die humoristische Steckbrief-Polka von Bohm allabendlich in den Berliner Reichshallen, sowie anderen Concertsälen grossen Beifall.

Bodo Borchers,
Gesanglehrer. Ausbildung für Oper und Concert.
Felixstrasse No. 2.

Moderne Pathenbriefe und Tauferinnerungsblätter, Taufeinladungen auf Bogen und Karten.
O. Th. Winckler, Ritterstraße 41.

Huste-Nicht von L. H. Pietsch & Co., Breslau, sollte in keiner Haushaltung fehlen; Jubiläumsetikette 703 (?).

Richard Liebig, Maschinenfabrik, Leipzig-Reudnitz,
empfiehlt seine patentirten Sicherheits-, Personen- und Waaren-Aufzüge für mechanischen, hydraulischen und Handbetrieb mit sicherster und nie versagender Fangvorrichtung, ferner alle Arten Krahne, Differenzialflaschenzüge, Winden, Ketten, Transmissionen deutscher und amerikanischer Construction, complete Einrichtungen für Holzschleifereien, Kippwagen mit Schienenanlagen rc. rc. Projecte und Anschläge stehen jederzeit gern zur Verfügung.

Weydemeyer & Jahn,
Eisengießerei in Plagwitz.
Bau- und Maschinenguß. Feuer-Armaturen.

Kinder-Wagendecken
in Plüsch, Velour, Sammet, Satin, Granit, empfiehlt
Bernhard Berend, 6 Katharinenstraße.

H. Seiffert, Möbel-Mag., 1 Thomasgäßch. 1.
Da ich in Folge eines durch Brandunfall nöthig gewordenen Umbaues binnen Kurzem einige meiner Localitäten räumen muß, stelle ich einen Theil meines gutassortirten Möbel-Lagers, darunter einige überaus solid gearbeitete, stilvolle ganze Zimmer-Einrichtungen besonders billig zum Verkauf.

Für Magenleidende
ärztlich empf., langjähr. Erfolge, Tarragona-Wein à Fl. M 1.25 u. 1.50, Priorato à Fl. M 1.75—2.50, Malaga, Portwein, Xeres, Madeira, Tokayer, Ruster etc. Die Spanische Weinhandlung Reinhold Ackermann, Katharinenstrasse 19. In der Weinstube ¼ Liter Tarragona 40 ₰.

Carl Flatau,
Goethestrasse 5, am neuen Theater.
Echte Habana-Cigarren
aus den renommirtesten Fabriken.
Proben stehen zu Diensten.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Waldstraße).
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	6. K. Postamt 7 (Naundörfchen (?)).
	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek III. (alte Nicolaischule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) (Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Gaißner, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Peterssteinweg 3; Louis Abisch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Naschmarkt, für Auslösung und Prolongation von der Nordstraße (?). In dieser Woche verfallen die vom 11. Mai bis 17. Mai 1883 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

2. Sächs. Standesamt, Schloßgasse, Collegium Juridicum, Eingang links von der Lehrig-Passage (?). Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 M für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 30, Nachmittags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 2—3 Uhr Nachmittags für Nervenkranke.

Die Kinder-Poliklinik, Seeburgstraße 2, part. (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Wochentags 3—4 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Ihle.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von 10—4 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 10—3 Uhr.

Kunstgewerbe-Ausstellung J. Korneliewitz (?), Petersstr. 22, täglich geöffnet, an Sonn- und Festtagen von ½11—2 Uhr. Eintritt frei. Musterausstellung von Zimmereinrichtungen.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr zum unentgeltlichen Besuch geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Schirlitz (?), für 10 M aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Peterstr. 23, III., geöffnet Dienstag und Freitag Nachmittags 4—7 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	7. " " Frankf. Straße 47.
2. " " Hospitalstr. 2.	8. " " Eutritzscher Str. 88.
3. " " Zeitzer Thorh.	9. " " Zeitzer Str. 28.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Magazingasse Nr. 1.	" der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Leihhaus.	" dem Neuen Johannishospital.
Neues Theater.	" d. Weststr. 29 (Blüthner's Fabr.)
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	" der Bergstraße Nr. 6a.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.	" der Thomasmühle.
3. " " Johannesplatz 8.	" dem Dresdner Thorhause.
4. " " Nürnberger Str. 48.	" " Wasserkunst, bei d. Wassern.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.	" " Wächterhause bei d. Hochreservoir. Probstheida.
	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militärcasernen.

C. A. Klemm's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt, 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Peterstrasse 5,
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. Gustav Krieg.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Str. 4. Verkaufsstelle: Packhofstr. 1—2.
Umhüllungen von Dampf- und Kaltwasserleitungen mit Dr. C. Grünzweig's Isoliermasse führen billigst aus
Hecht & Koeppe, Packhofstrasse No. 1—2.

Neues Theater.

Dienstag, den 12. Februar.
43. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.
Anfang 6 Uhr.
Die Meistersinger von Nürnberg.
Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
Regie: Ober-Regisseur Jendersky.
Direction: Capellmeister Nikisch.
Personen:

Hans Sachs, Schuster (Meistersinger)	Herr Schelper.
Veit Pogner, Goldschmied (Meistersinger)	Herr Grengg.
Kunz Vogelsang, Kürschner (Meistersinger)	Herr Wilder (?).
Konrad Nachtigall, Spengler (Meistersinger)	Herr Dichera (?).
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber (Meistersinger)	Herr Goldberg.
Fritz Kothner, Bäcker (Meistersinger)	Herr Köhler.
Balthasar Zorn, Zinngießer (Meistersinger)	Herr Bartholdi (?).
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer (Meistersinger)	Herr Reinhold (?).
Augustin Moser, Schneider (Meistersinger)	Herr Hoffeld (?).
Hermann Ortel, Seifensieder (Meistersinger)	Herr Abend (?).
Hans Schwarz, Strumpfwirker (Meistersinger)	Herr Stein.
Hans Foltz, Kupferschmied (Meistersinger)	Herr Ott (?).
Walther von Stolzing, Ritter	Hr. G. Lederer.
David, Sachsens Lehrbube	Herr Marion.
Eva, Pogner's Tochter	Frl. Jahns.
Magdalena, Eva's Amme	Fr. Metzler-Löwy.
Ein Nachtwächter	Herr Proft.

Anfang 6 Uhr.

Bürger und Frauen, Gesellen, Lehrbuben aller Zünfte. Mädchen. Volk.
Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Die Männer-Chöre im 3. Act werden unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Sängerkreis" ausgeführt.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 60 Pf. zu haben.

Preise der Plätze.
Parterre 1 M 50 ₰, Gelp. Part. 2 M, Parquet 3 M, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 M 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 M, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 M, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 M, Hinterreihen 3 M, Seitenbalcon 4 M, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 M, Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 M, Amphitheater, Sperrsitz 3 M, Stehplatz 1 M 50 ₰, Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 M 50 ₰, Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 M 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 M 25 ₰, Stehplatz 1 M, Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Range 1 M.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 13. Februar. 44. Abonnements-Vorstellung IV. Serie, gelb. Der fliegende Holländer. Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. Hierauf: Trauermarsch aus „Götterdämmerung".

Der Billetverkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Altes Theater.

Dienstag, den 12. Februar.
Anfang 7 Uhr.
Zum 40. Male:
Kyritz-Pyritz.
Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Wilken und O. Justinus.
Musik von Gustav Michaelis.
Regie: Oberregisseur Grosse (?). — Direction: Musikdirector Krauß (?).
Personen:

Peter Liebow, Stadtkämmerer und Gewürzkrämer (Kyritzer)	Herr Lietz (?).
Wiepenberg, Apotheker (Kyritzer)	Herr Herbst.
Mug, Bäckermeister (Kyritzer)	Herr Wittke (?).
Tullia, deren Frauen (Kyritzer)	Frl. Baumeister.
Theudelinde, deren Frauen (Kyritzer)	Frl. Rothardt (?).
Ulrike, deren Frauen (Kyritzer)	Frl. Bale (?).
Emil Thüllecke, Secundaner, Liebow's Neffe	Frl. Ulrich.
Ebert, Ingenieur	Herr Häusler (?).
Frau Hoffmann, Besitzerin des Hotels „Zum goldnen Löwen" in Berlin	Frl. Wilhelm.
Susanne, ihre Nichte	Frl. Berg (?).
Hedwig, Stadtmusikus (Pyritzer)	Herr Rohland.
Schneidemann, Schneider (Pyritzer)	Herr Becker.
Meuse, Barbier (Pyritzer)	Herr Dörden (?).
Fritz, Hausknecht (im „Goldnen Löwen")	Herr Schwabe (?).
Rose, Dienstmädchen (im „Goldnen Löwen")	Frl. Berthe (?).
Bänner, Stadtrath (?)	Herr Allen (?).
Fräulein, Schänkmädchen in Kyritz	Frl. Satte (?).
Ein Bürgerjunge	Herr Schwendt (?).

Herren und Damen in Kyritz.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.
Parterre 1 M 25 ₰; Parquet 2 M 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 M 50 ₰; Kl. Proscenium-Loge: à Loge 10 M; Parterre-Logen: Logensitz 2 M 50 ₰, Sperrsitz 2 M, Stehplatz 1 M 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 M 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 M 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 M 50 ₰, II. Reihe 2 M; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 M; Erster Rang: Stehplatz 1 M 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 M 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 M 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¼10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 13. Februar. Anfang 7 Uhr. Ein gemachter Mann. Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Eduard Jacobson. (Nach einer Idee von D. Hartmann.) Musik von G. Michaelis.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 2 Uhr Nachmittags statt.
Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.

Dir. Heinrich Morwitz.
Heute Dienstag: Jubiläums-Vorstellung.
Scenischer Prolog von M. Caroll.
Jubel-Ouverture von Capellmeister B. Saenger.
Hierauf:
Zum 50. und letzten Male:
Die schöne Ungarin.
Gesangs-Posse in 4 Acten von Mannstaedt & Weller.
Musik von Steffens.
Mittwoch: 20,000 Mark Belohnung.

Krystall-Palast-Theater.

Théâtre variété
Neu engagirte Künstlerspecialitäten I. Ranges.
Anfang 8 Uhr.
Parquet 1 Mk. Ref. Platz 1½ Mk. Balcon 50 ₰.
Näheres siehe Beiblatt.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 20 fr. — 8 B. — *9. 10 B. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. 12 N. — *8. 57 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4. 20 fr. — 8 B. — *9. 10 B. — 2. N. — 6. 12 N. — *8. 57 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: *6. 45 B. — 7. B. — 7. 15 B. (bis Halle). — 10. B. (bis Halle). — *11. B. — 12. 30 N. — 2. N. — 2. 30 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 7. 30 N. (bis Halle). — *8. 45 N. — 10. N. — 10. 50 N. (bis Halle).

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 50 fr. — *8. 25 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 B. (bis Geithain). — 11. 20 B. — 3. 5 N. — 8. N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Rochlitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 50 früh. — *8. 25 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — *3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 B. — *9. 10 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 B. — 11. 45 B. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: *1. 11 fr. — 5. 30 fr. — *7. 40 B. — 9. 55 B. — 1. 40 N. — 3. 50 N. — 8. 50 N. (bis Erfurt). — 10. 55 N. (bis Weißenfels).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 früh. — 11. 55 B. — 4. 15 N. (bis Saalfeld). — 9. 30 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg i. Schl. 8. 41 B. — *1. 39 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8. 41 B. — *1. 39 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 40 B. — 5. 45 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 B. — 12. 17 N. — 4. 37 N. — 9. 52 Ab.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 13 B. — *11. 51 B. — 5. 19 N. — *8. 33 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 B. — 10. 12 B. — 2. 30 N. — *5. 33 N. — *11. 16 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 41 früh (von Halle). — *8. 30 B. — 9. 46 B. (von Halle). — 11. B. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 7. 1 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9 40 N. — 10. 34 N. (von Halle). — 11. 35 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 B. — *9. 11 B. — 10. 3 B. (von Zwickau). — 12. 36 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8 N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 B. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 7 B. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 54 N.
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 22 fr. — 9. 54 B. — 10. 44 B. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — *8. 26 N. (I.—III. Wagenclasse). — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 B. (von Nossen). — 11. 46 B. — 4. 18 N. — 7. 15 N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 6. 58 fr. (von Weißenfels). — 7. 32 B. (von Erfurt). — 10. 55 B. — 1. 43 N. — 5. 46 N. — *9. 16 N. — 11. 11 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8. 6 fr. (von Gera). — 11. 6 B. (von Saalfeld). — 4. 30 N. — 9. 27 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Falkenberg: 7. 20 B. (von Falkenberg). — 12. 30 N. — *8. 42 N.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 25 B. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 26 fr. (von Gera). — 10. 40 B. — 4. 18 N. — 9. 7 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Siebzehntes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

zum Besten des Orchester-Pensionsfonds

Donnerstag, den 14. Februar 1884.

Erster Theil.

Eine Faust-Ouverture von Richard Wagner. **Romanze** aus „Zemire und Azor" von Spohr, gesungen von Frau Schimon-Regan. **Italienische Fantasie** für Harfe mit Orchester von Zamara, vorgetragen von Herrn Anton Skerlé aus Mannheim. **Lieder** mit Pianoforte, gesungen von Frau Schimon-Regan. a) Canzone di Michel Angelo von Joseph Rheinberger. b) „O Aennelein, wie soll ihr schön" von Arnold Krug. c) Geheimniss von Hermann Goetz. **Zwei Solostücke** für Harfe, vorgetragen von Herrn Skerlé. a) „Klage der Taube" aus Jephta von Händel. b) Fantasiestück von Skerlé.

Zweiter Theil.

Symphonie (No. 7, Adur) von Beethoven.

Billets à 3 ℳ, Sperrsitze à 4 ℳ sind im Bureau der Concert-Direction und am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½9 Uhr.

Das 18. Abonnement-Concert Donnerstag, den 21. Februar 1884.

Die Concert-Direction.

Eintrittskarten zur Hauptprobe, welche Mittwoch, den 13. Februar, Vormittags 9 Uhr stattfindet, sind à 2 ℳ am Eingange des Saales zu haben. Sollten für die Hauptprobe Abänderungen des Programms eintreten, so werden dieselben durch Anschlag an der Cassenstelle (Haupttreppe) bekannt gemacht werden.

Auction.

Mittwoch, den 13. Februar, Vormittags von 10 Uhr an kommt eine Partie Rüststämme, Pfosten, Karren, Leitern u. dergl. m. meistbietend zur Versteigerung.

Brandvorwerkstraße 76.

J. F. Pohle, Auctionator.

Transatlantische Fracht-Beförderung

via Leipzig-Hamburg.

Sammelstelle für Wagenladungen.

„Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Express."

Ab Leipzig: regelmässig am Montag, Donnerstag und Sonnabend.

Nach: New-York, Boston, Philadelphia, Canada etc.

D. „Lessing", Sonntag, den 17. Februar,
D. „Westphalia", Mittwoch, den 20. Febr.,
D. „Rhaetia", Mittwoch, den 27. Februar,
D. „Gellert", Sonntag, den 2. März,
D. „Moravia", Mittwoch, den 5. März,
und weiter jeden Mittwoch und Sonntag.

Die Mittwochs-Postdampfer fahren jetzt mit weiterer Reiseverkürzung von 2 Tagen direct nach New-York.

Der Güterschluss in Leipzig findet statt:
für die Mittwochsdampfer:
Sonnabends und Montags, Nachm. 3 Uhr,
für die Sonntags-Dampfer:
Donnerstags Nachmittags 3 Uhr.

Nach: Bahia, Rio de Janeiro, Santos etc. via Lissabon
jeden 4. und 18. des Monats
(25. Februar, 10. März).

Nach: Montevideo, Buenos-Aires, Rosario etc. event. via Lissabon
jeden 1. und 15. des Monats
(29. Februar, 8. März).

Nach Nordbrasilien:
Para, Maranham, Ceará, Pernambuco, und Bahia via Lissabon, regelmässig monatlich, zuerst am 27. Februar
(18. Februar).

Nach: Westindien, Hayti und Mexico
jeden 7., 21. und 27. des Monats
(Westindien etc.: 14. Februar, 28. Februar).
(Mexico: 21. Februar, 20. März).

Die eingeklammerten Daten bezeichnen den äussersten Schlusstermin (Nachm. 3 Uhr) der Frachtannahme für obige Dampfer in Leipzig.

Nähere Auskunft ertheilen ausschliesslich der General-Vertreter

F. W. Graupenstein, Leipzig.
Bahnhofstrasse No. 19,
sowie sämmtliche dem Leipziger Transport-Comptoir angehörende Firmen.

Soeben erschienen, durch alle Buchhandlungen (auch zur Ansicht) zu beziehen:
August Reizmann, Dr. phil., **Die Hausmusik,** in ihrer Organisation und kulturgeschichtlichen Bedeutung. 8°. 20½ Bogen. ℳ 6.00.

Georg Treu, Prof. Dr., Director der K. S. Antiken- u. Abguss-Sammlungen: **Dresden, Sollen wir unsere Statuen bemalen?** gr. 8°. 3 Bgn. ℳ 1.00.

Verlag von Robert Oppenheim in Berlin.

Unwiderruflich am

15. März Ziehung

der grossen

Gold- u. Silber-Lotterie

des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten

Loose à 1 ℳ sind zu haben bei

Franz Ohme, Universitätsstr. 20.

Verkauf Original Ulmer Dombau-Loose, Hauptgewinn Baar 75,000, 30,000, 10,000 ℳ, jetzt noch à 3½ ℳ, später theurer, im Schuhgeschäft Katharinenstraße 25.

Egypten

A. Ellender in **Cairo**

Import, Incassi, Commission.

Versteigerung herrschaftl. Möbel.

Donnerstag, den 14. d. M., Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich freiwillig meistbietend gegen sofortige Zahlung

Halle a/S., Brüderstr. 5, 1. Et.

viele moderne herrschaftliche und einfache Möbel, als:
1 grosser, 1 kleiner Spiegelschrank, 1 Herrenzimmer-Einrichtung, Eiche, sehr reich geschnitzt, 2 schwarzmalte Gelasé mit mehreren Gründerzeitspiegeln, 2 nußb. matte Gelasé mit feinsten Plüschbezügen, 6 elegante Nußb.-Wohnzimmer mit dazu gehörigen überpolsterten Plüschgarnituren, 1 Nußb. matt und blank, prachtvoll fürstliche Schlafzimmereinrichtung, 4 Zimmer einfache Nußb.- und Mah.-Möbel,
sowie ganz schwere Sorgens- und andere Salon- und Zimmerteppiche, Bilder, Lampen u.

Frischleich,
Königlicher Gerichtsvollzieher.

Besichtigung Dienstag, den 12. u. Mittwoch, den 13. d. M. von 1—5 Uhr.

Leipziger Bank.

Die Actionaire der Leipziger Bank laden wir hierdurch zu der diesjährigen

Donnerstag, den 20. März 1884,
Vormittags 10 Uhr,

in der zweiten Etage des Bankgebäudes hierselbst abzuhaltenden **ordentlichen Generalversammlung** mit dem Ersuchen ein, sich vor dem auf 10 Uhr festgesetzten Beginn der Verhandlungen durch Vorzeigung ihrer Actien oder eines darüber von öffentlichen Behörden, der Deutschen Reichsbank oder der Leipziger Bank ausgestellten Depositenscheines zu legitimiren. Bei der Leipziger Bank selbst können die Actien für die Generalversammlung bereits am 19. März deponirt werden.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Geschäftsbericht der Direction;
2. Rechnungsabschluß über das abgelaufene Geschäftsjahr;
3. Genehmigung der vom Aufsichtsrathe vorgeschlagenen Gewinnvertheilung;
4. Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrathes an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Herren **August Auerbach, Robert Gruner** und Geh. Hofrath Dr. **Gustav Hoffmann.**

Leipzig, den 9. Februar 1884.

Aufsichtsrath der Leipziger Bank.
August Auerbach. Herrmann Beckmann.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1884: **136,663 Policen mit 284,028,076 ℳ Capital und ℳ 852,949 jährl. Rente.**

Neu versichert vom 1. Febr. 1883 bis dahin 1884: **10,053 Pers. mit**	**31,676,229 ℳ**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1882:	**12,225,779 ℳ**
Vermögensbestand Ende 1882:	**60,721,784 ℳ**
Vermehrung der Fonds 1882:	**4,882,896 ℳ**
Ausgezahlte Capitalien und Renten seit 1857:	**55,461,315 ℳ**

Die mit Dividenden-Anspruch Versicherten der „Germania", welche **6,599,828 ℳ** seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, sind **vom Beginn ihrer Versicherung ab** am Gesammtgewinne des Geschäfts betheiligt und treten in den Genuß der Dividende schon nach 2 Jahren dergestalt, daß die Versicherten des Dividendenplans A die Dividende nach Verhältniß der einfachen Jahresprämie, dagegen die Versicherten des Dividendenplans B nach Verhältniß der **Gesammtsumme der gezahlten Jahresprämien** beziehen. Letztere erhalten bei Fortzahlung des bisher gewährten Satzes von 3% der Gesammtsumme aller gezahlten Jahresprämien eine mit 6% beginnende und alljährlich um 3% steigende Dividende, beispielsweise

nach 10 Jahren	20 Jahren	30 Jahren	36 Jahren	40 Jahren
30%	60%	90%	105%	120%

der gezahlten Jahresprämie.

Die mit lebenslänglicher Prämienzahlung nach Plan B Versicherten sind, sobald die Dividende mehr als 100%, der Jahresprämie beträgt, nicht nur beitragsfrei, sondern beziehen von da an eine steigende baare Dividende, während die mit abgekürzter Prämienzahlung Versicherten schon nach Leistung der letzten Prämie die ihnen auf die Gesammtsumme der eingezahlten Prämien auch ferner zusammende Dividende als lebenslängliche Rente erhalten. — **Darlehne zur Cautionsbestellung** gewährt die „Germania" den bei ihr versicherten Beamten unter den günstigsten Bedingungen.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch die Herren Vertreter der „Germania".

Leipzig, 11. Februar 1884.

Ernst Rud. Müller, Hauptagent der „Germania".

Wir vermitteln **die Refundirung** (beziehentlich Abstempelung) **der Actien** der

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn,
Nordhausen-Erfurter Eisenbahn,

sowie die Vermittlung der rückständigen Dividendenscheine von Stammprioritätsactien beider Bahnen und ersuchen die betreffenden Stücke baldigst bei uns einzureichen.

Schirmer & Co., Leipzig, Grimmaische Str. 2, I.

Die Abstempelung

der vom Staat übernommenen Eisenbahn-Actien, sowie der Nordhausen-Erfurter und Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Actien und Coupons und Erhebung der Prämien übernimmt der

Credit- u. Sparbank-Verein, e. G.,
Katharinenstrasse 2.

Spar- u. Vorschuß-Verein Lindenau-Plagwitz.

Eingetragene Genossenschaft.

Nach Abgang des bisherigen Directors, Herrn Carl Zahn, ist heute der bisherige Cassirer

Herr **Carl Baum** als Director

gewählt worden und wird vom 11. Februar 1884 an seine Stellung antreten.

Mit Führung der Cassirergeschäfte ist zunächst provisorisch

Herr **Gustav Gey,**

bisheriger Buchhalter des Vereins, betraut worden.

Solches wird auf Grund der §§. 36 u. 37 des Grundgesetzes bekannt gemacht.

Lindenau, den 10. Februar 1884.

Spar- und Vorschuß-Verein Lindenau-Plagwitz.
Eingetragene Genossenschaft.

Dr. med. Ferdinand Goetz, Vorsitzender. — Dr. phil. Sigismund Gustav Heppe, stellvertretender Director.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

An Stelle des am 18. December v. J. verstorbenen Ober-Inspector G. Metto in Leipzig haben wir unseren Ober-Inspector Herrn **Wilh. Dohrn** zu unserem Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen und den Ostkreis des Herzogthums Sachsen-Altenburg ernannt, und als dessen Stellvertreter für Ehrenfriedhofs- oder Beschädigungsfälle Herrn Hans Spetzl in Leipzig beibehalten.

Unser Comptoir in Leipzig befindet sich nach wie vor am „Königsplatz Nr. 14".

Magdeburg, den 2. Februar 1884.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath: Sobrader. — Der General-Director: Rob. Tochmarke.

Zahnarzt Meyer ist vom 15. d. Mts. an wieder täglich, außer Sonntags, ununterbrochen von 9—5 Uhr in Leipzig, Ritterstraße Nr. 19 zu sprechen, in Eutritzsch bis früh ½9 und Abends von 6 Uhr an.

Wendeltreppen

aus Holz, hochelegant, mit auf einem Stück gebogener Wange, liefern

Adolf Lavaud & Helbig,
Wagen- u. Maschinenfabrik, Lindenau—Leipzig.

Oster's Agentur, Schulstraße Nr. 6, zur Ansicht.

Kupferne Kaffee-Maschinen,
Kupferne Schwung-Theekessel,
Kupferne Spirituskaffeebrenner,
Kupferne Eierkocher etc.,
sowie als Specialität:
Große Auswahl von Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken
empfiehlt
Richard Schnabel,
Sternwartenstraße 7.

Schluss Ende Februar.

Neumarkt 5, I.
Ausverkauf, darunter hübsche:
2 Schmuckschränke,
Renaissance-Möbel.
Hugo Kitzsch.

Zur bevorstehenden Confirmation empfehle ich meine patentirten

Nürnberger Sackuhren

als eine Uhr für Jedermann in 8 Verzierungen à Mark 12.—, in doublirter Vergoldung à Mark 17.— Garantie für richtigen Gang. — Zugleich zu Diensten. Reelle Bedienung. Versende gegen Nachnahme.

Gustav Speckhart,
Nürnberg,
Hofuhrmacher.

Haarschmuck, die neuesten und feinsten Sachen in reichhaltigster Auswahl, sowie kleine Schildpatt- und Horn-Haarnadeln empfiehlt

Anna Kutzschbach,
Reichsstraße 55.

Ich habe das Gardinen-Commissions-Geschäft aus einer der größten Fabriken aus dem Vogtlande übernommen und empfehle Gardinen in Zwirn, Mull, in englischen und französischen Tüllgardinen in crême und weiß, zu Fabrikpreisen.

R. Döring,
Reichsstraße 10, Tr. A, 3. Etage.

Bett-Atlasse, Bänder, Spitzen, Handschuhe empfiehlt billig nur bei **Simon Marcus,** Grimmaische Str. 26, via à vis vom Neumarkt.

Die gekloppelten Spitzen zu Ausstattungswäsche

sind in neuen Mustern eingetroffen Coursstr. Nr. 17, I. links. **W. Würgau.**

Daselbst auch **Mlle Cachemirs** zu Confirmationskleidern.

Gelegenheitskauf.

Garantirt Rein Leinen-Reste von ca. 10 und 12 Meter à 60, 70 u. 80 ℳ, Halbleinen pr. Meter 45 u. 50 ℳ, sowie Handtücher u. Servietten empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

M. Blesenthal, Windmühlenstr. 8, I.

Otto Weigel, Leipzig,
Eilenburger Bahnhof, Eilenburger Str.,
empfiehlt sein reichhaltiges

Nutzholzlager

von Fichte, Kiefer, Eiche, Erle, Pappel, Linde, Roth- und Weißbuche, schön. weiß. Ahorn, Eiche, Birke, Nußbaum, amerik. Nußbaum und Mahagoni, sowie Feuerholz.

Honduras-Cigarren

10 Stück 30 Pfennige

von rein amerikanischem Tabak, welche sich seit kurzer Zeit einer grossen Beliebtheit erfreuen, empfiehlt

Friedrich Hahne
Thomaskirchhof 1.

IN BLECHDOSEN VERPACKT UNTER DER CONTROLE DER ENGLISCHEN ZOLLBEAMTEN DAHER ÄCHTHEIT GARANTIRT

PERCY MARZETTI

Agent in Leipzig Mantel & Riedel, Markt 16.

TH TEE

	ℳ
½ Pfd. Eng.	1.80
1 „ „	3.50
5 „ „	17.—

Zerbster Bitter-Bier (gesucht) 15½ Fl. 1.50 u. 30½ Fl. 3 ℳ Niederlage L. Vogel, Lehmann's Garten (Ecke Centralstraße).

Vor Fälschung wird gewarnt.

Biliner Verdauungs-Zeltchen

Pastilles de Bilin

Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungs-Störungen überhaupt.

Haupt-Depots in Leipzig:
Löwen-Apotheke, Brücknor, Lampe & Co., S. Ritter. Ferner auch zu haben in den meisten grösseren Drogen- und Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

M. F. L. Industrie-Direction Bilin (Böhmen).

Emser Pastillen,

die Etablissements mit dem Siegel der Staats-Controle und der Fessingquelle mit der Plombe direct aus Ems — nicht aus Köln — empfiehlt nur frisch und echt Leipzig, Hauptniederlage natürlicher Mineralbrunnen,

Samuel Ritter, Petersstraße 24, im grossen Reiter.

Verkauf auch nach Geschäftsschluss, ebenso Sonntags und Feiertags, Wohnung im Hause.

Ausverkauf

Katharinenstrasse 12.

Der Verkauf endet am 31. März und kommen zum Verkauf große Posten Waaren zu den beigestellten spottbilligen Preisen und sollte Niemand die gute Gelegenheit unbenützt vorübergehen lassen.

Kleiderstoffe, Meter 30 ₰ an.

Lamas, reine Wolle, doppelbreit, Meter 120 ₰ an.

Cachemirs, reine Wolle, doppelbreit, Meter 125 ₰ an.

Flanelle, reine Wolle, 80 cm breit, schwere Qualität, Meter 150 ₰ an.

Möbelstoffe, sehr billig, **Möbelkattune,** spottbillig.

Gardinen deutsch. Zwirn, Stück 40 Ellen, Fenster 2 ℳ an.

Leinwand, Inlets, Drelle, Bettzeuge, Elle 30 ₰ an.

Halbleinen, Dowlas, Chiffon, Shirting, Negligéstoffe, Elle 20 ₰ an.

Handtücher aller Arten, Elle 15 ₰ an, **Taschentücher, Tischtücher, Wischtücher,** sehr billig.

Hemdenbarchente und sämmtliche **Futterstoffe,** sehr billig, sowie viele andere Waaren ebenfalls spottbillig.

H. Gattel.

Oberhemden

mit Brust- und Rückenschluß, Damen-, Tag- u. Nachthemden, Negligé-Jacken u. Beinkleider, Tisch-, Bett- u. Küchenwäsche, sowie alle Ausstattungsartikel empfiehlt

J. Valentin,
Petersstr. 23.

Markt 14. **B. J. Hansen** Markt 14.
Tuch- und Buckskin-Handlung
empfiehlt zu Confirmanden-Anzügen **Tuche** und **Buckskins** in reeller billiger Waare.
Regenmäntelstoffe.

Trauerhüte

von ℳ 2.50 bis ℳ 30.

Eine Auswahl von circa 100 neuen geschmackvoll arrangirten Modellen in Grenadine, Crêpe-Grenadine und engl. Crêpe.

Emil Beckert,
Trauer-Magazin, Thomaskirchhof.

Ziegenlederne Glacé-Handschuhe

schwarz in vorzügl. Qual. für Damen 2knöpf. à Paar 2 ℳ 25 ₰.
Ball-Handschuhe zum Schnüren, 3knöpf., lang, 1.75 ℳ empfiehlt

Carl Brose, Gainstr. 10, Hotel de Pologne, Nähe des Brühls.

Familien-Nähmaschinen,

deutsche Singer, Wheeler & Wilson, mit sämmtlichen neuen Verbesserungen; preisgekrönt auf allen grossen Ausstellungen, keine Hausierwaare, empfiehlt die rühmlichst bekannte Fabrik

Robert Kiehle,
Leipzig, Turnerstrasse 4,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
zu reellen, billigsten Preisen.

Kern-Eis

in größeren Quantitäten liefert billigst

Gustav Graf, Schönefeld.

Hierzu eine Beilage.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 43. Dienstag den 12. Februar 1884. 78. Jahrgang.

Französische Kammerweisheit.

* Die überaus merkwürdigen Verhandlungen, die sich über die sociale Frage in der französischen Kammer abgespielt haben, sind abermals ein schlagender Beweis für die Unzuverlässigkeit und Regierungsunfähigkeit der republikanischen Partei. Nach achttägiger Debatte über die beste gesellschaftliche Weltordnung gelangte das Abgeordnetenhaus gegen den Widerspruch der Regierung endlich zu dem Beschlusse, eine — „Enquête" über die wirthschaftliche Lage der Arbeiterclassen und die Mittel zur Hebung derselben zu veranstalten und zu diesem Zwecke eine große Commission von vierundvierzig Mitgliedern einzusetzen. Die radicale Partei hatte mit diesem Beschlusse einen doppelten Erfolg errungen: einen formellen, weil sie die Mehrheit der republikanischen Partei mit sich fortriß und von der Regierung abwendete, einen thatsächlichen, da das neue sociale Redeparlament Gelegenheit hat, alle socialistischen Hirngespinnste, welche der Radicalismus nicht schon im Laufe der allgemeinen Debatte auf die Tribüne gebracht, zum Besten zu geben und durch die unsinnigsten Gesetzesprojecte die Agitation unter die Massen zu tragen. Die Radicalen haben indeß in ihrem Jubel über den errungenen Sieg die Unberechenbarkeit der Kammer vergessen und sich bei der alsbald erfolgten Wahl des Enquête-Ausschusses eine gründliche Niederlage geholt. Während die Herren Clémenceau und Maret nicht daran zweifelten, daß sie über die Mehrheit in der Commission verfügen würden, hat die Wahl ein vernichtendes Ergebniß gehabt; von vierundvierzig Mitgliedern gehören nur sieben der radicalen und äußersten Linken, aber siebenunddreißig den beiden gemäßigten Gruppen der republikanischen Union und des demokratischen Vereins an. Die Verblüffung ist vollständig; Jules Ferry hat seinen gehaßten Gegner und Nebenbuhler Clémenceau die Niederlage mit Zinsen heimgezahlt.

Die Kosten des Regierungserfolges trägt allerdings die Kammer, welche jüngst die Entdeckung machte, es gebe eine Krisis, was sie aber schließlich wieder verneinte. Um seine Volksthümlichkeit braucht sich dieses Abgeordnetenhaus allerdings wenig mehr zu bekümmern, denn es ist in den Augen aller Vernünftigen bereits so gründlich gesunken, daß eine größere Abneigung kaum mehr denkbar wäre, was indeß Nebensache scheint. Größere Bedeutung hat es, daß der Beweis erbracht ist, die Republik sei zur Bewältigung der modernen Aufgaben des Staates viel weniger fähig, als die Monarchie. Wenn nämlich die Mittel zur Schlichtung der socialen Schwierigkeiten selbst klargestellt wären, so gäbe es in der Republik noch nicht einmal eine über den Tagesordnungen stehende Macht und einen zielbewußten Willen, diese Mittel zur Anwendung zu bringen. Die einzige Autorität in der Republik ist die parlamentarische Zetter, und diese wechselt von einem Tage zum anderen, wie jede mechanische Einrichtung. Die Regierung der Republik ist nur ein Geschöpf des Tages; das hat Herr Ferry in seinem Bestreben, das Autoritätsprincip in der Republik einzuführen, bitter genug erfahren müssen; wenn er nämlich die verfassungsmäßigen Schlußfolgerungen aus den ihm feindseligen Abstimmungen der Kammer hätte ziehen wollen, so mußte er auf seinen Posten schon lange Verzicht leisten. Der nicht persönlich verkörperte Staat, wie sich ihn die republikanische Verfassung denkt, ist mit der Autorität gänzlich unvereinbar, und der Staatswille kann sich eben nur gegen die Verfassung geltend machen. Niemals aber hat sich das Bedürfniß der Vereinigung aller staatlichen Kraft zu einer zielbewußten, folgerichtigen Politik nachdrücklicher herausgestellt als angesichts der gegenwärtigen wirthschaftlichen Aufgaben. Die berühmte Botschaft des Kaisers Wilhelm war ein Programm der Monarchie, und bekanntlich sind bereits erfolgreiche Schritte gethan worden, um dasselbe zu verwirklichen; allerdings ist es da Pflicht des Staates, im Interesse der Gesellschaft die verbrecherischen Angriffe der Umsturzpartei gegen die öffentliche Ordnung energisch abzuweisen. Die republikanische Regierung ist in der gleichen Lage, wie das Vorgehen der republikanischen Garde gegen die Ruhestörer auf dem Eintrachtsplatze und im Faubourg St. Germain bewiesen hat, aber die Vertreibung der Gewalt durch Gewalt ist bis jetzt nicht nur die letzte, sondern auch die einzige Lösung in der Republik geblieben.

— Die Berathungen der Enquête-Commission werden einen neuen Beweis für die Zerfahrenheit der herrschenden Partei in der Wirthschaftspolitik erbringen. Zunächst ist ja schon die Thatsache merkwürdig, daß die Mehrheit jenes Ausschusses seine Competenz nicht anerkennt, weshalb nicht abzusehen ist, welchen praktischen Werth die Verhandlungen haben können. Nun gesellt sich noch der Umstand hinzu, daß der erste, scheinbar äußerst opportune Vorschlag, die Lage der arbeitenden Bevölkerung zu verbessern, sich bei näherer Prüfung als unausführbar erwiesen hat, wodurch recht schlagend der Nachweis geliefert worden ist, wie nicht Eingebungen des Augenblicks und in den Volksmassen beliebte Schlagworte, sondern nur reiflich überlegte, wirklich staatsmännische Reformen im Stande sind, die gesellschaftlichen Zustände günstiger zu gestalten. Der radicale Abgeordnete Laisant hatte in der Kammer einen Initiativ-Antrag eingebracht, daß alle in den Leihhäusern verpfändeten Gegenstände im Werthe von weniger als 20 Francs unentgeltlich zurückgestellt werden sollen; ein Amendement dehnte diesen ursprünglich nur für Paris gemachten Vorschlag auch auf die Provinzen aus. Diese Absicht war jedenfalls volksthümlich, schien recht zweckmäßig und einfach, aber schließlich stellte sich doch heraus, daß sie überaus unpraktisch sei. Man machte darauf aufmerksam, daß die Pfandscheine, welche ja allein zur Zurückforderung der Gegenstände berechtigen können, zu drei Fünftel sich bereits in fremden Händen befinden, beziehungsweise bei Trödlern und ähnlichen Leuten weiter verpfändet seien. Der beantragte Credit von 2,750,000 Francs würde also zumeist den Mittelspersonen zufallen, die auf die Pfandscheine etwa 900,000 Francs geliehen; diese Mittelspersonen würden also ein glänzendes Geschäft machen, während die wirklich Armen leer ausgingen. Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, beantragte der ehemalige Polizei-Präfect Andrieux, die verpfändeten Gegenstände sollten nur den Eigenthümern ausgefolgt werden, aber der Berichterstatter Choisnal wendete dagegen ein, die Persönlichkeit der Verpfänder festzustellen, würde so viele Förmlichkeiten erfordern, daß die Ausführung des Gesetzes mindestens sieben Monate Zeit beanspruchen müßte. Angesichts dieser Schwierigkeiten wußte sich die Weisheit der Kammer nicht besser zu helfen, als den ganzen Antrag Laisant mit der großen Mehrheit von 146 Stimmen zu verwerfen. Das ist doch ein drastisches Beispiel von der social-politischen Curpfuscherei der republikanischen Partei!

Was aus diesem Wirrwarr schließlich werden soll, darüber machen sich zunächst die Häupter der verschieden gefärbten Republikaner und die Regierung wenig Sorgen. Den Parteiführern war es ja nicht um die wirkliche Beseitigung der socialen Uebelstände, sondern zumal darum zu thun, zu den Fenstern des Palais Bourbon hinaus Wahlreden zu halten. Die gegenwärtige Kammer kennt keine andere brennende Frage als ihre Wiederwahl, während die Regierung Alles aufbietet, damit diese anmaßende, zerfahrene Mehrheit, deren Herrschsucht ebenso groß als ihre Ohnmacht ist, nicht wiederkehre. Die Vertreter des republikanischen Systems haben nicht die ewigen, dringenden Aufgaben des Staates, sondern nur die Interessen ihrer persönlichen Macht im Auge, ja der Egoismus, den man einst ausschließlich dem Absolutismus zuschrieb, kommt in der gehässigsten Form in der Republik zum Ausdrucke. Herr Rouher, der einstige Vicekaiser, ist vor wenigen Tagen zu Grabe getragen worden, aber sein System beherrscht noch immer die Republik, freilich mit dem Unterschiede, daß jetzt Frankreich statt eines einzigen Staatsoberhauptes, fünfhundertundsechsundfünfzig zählt! Das ist eben der nackte Absolutismus der Anarchie.

Vom Landtage.

* Den Bericht der Rechenschaftsdeputation der zweiten Kammer über das königl. Decret, betreffend die Verwaltung und Vermehrung der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, entnehmen wir Folgendes:

Der Besuch der Sammlungen hat sich in den beiden Jahren 1880/81 nicht unerheblich gesteigert, denn während dieselben im Jahre 1879 von 378,458 Personen besucht wurden, belief sich die Zahl derselben im Jahre 1880 auf 422,668 und im Jahre 1881 auf 305,649.

Der Zuwachs der Frequenz vertheilt sich auf die verschiedenen Sammlungen procentual ziemlich gleichmäßig, und nur bei dem mathematisch-physikalischen Salon und dem Lesesaal der Bibliothek fand eine verhältnißmäßig größere Steigerung derselben statt, und zwar bei ersterem in Folge der Vermehrung der Besuchsstunden und der Erleichterung der Besuchsbedingungen.

Auffällig erscheint nur der wesentliche Unterschied, welcher sich zwischen dem Besuch der Sammlung der Gypsabgüsse antiker Abtheilung, gegen den der modernen Abtheilung ergiebt, denn während auf die erstere 7.60 Procent der Gesammtbesucher entfallen, betragen dieselben nur 3.54 Procent bei der letzteren. Es findet indessen diese Erscheinung darin ihren Grund, daß die letztere, da deren Räume nicht geheizt werden können, von Ende October ab bis Mitte April geschlossen bleiben muß.

Vielleicht ließe sich auch hier eine Heizungsanlage anbringen, was auch für den darüber liegenden, von der Galerie benutzten Pavillon von Nutzen sein würde, da sich die dort aufgestellten Oefen als unbrauchbar erwiesen haben.

Zu den Erwerbungen von Gegenständen für die Sammlungen bemerkt die Deputation (Referent Abg. Grahl), daß die königl. Generaldirection der Sammlungen auch in dem vorliegenden Berichte die Preise, für welche die Gemälde für die Galerie erworben wurden, nicht aufgeführt, wohl aber dieselben in einer speciellen Zuschrift der Deputation bekannt gegeben hat. Die Deputation erlaubte sich bereits in ihrem letzten Berichte, über diese Abänderung der früheren Gepflogenheit ihre Bedenken auszusprechen und kann nur darauf hinweisen, daß die Gründe, welche seiner Zeit die königl. Generaldirection dafür anführte, kaum zutreffend sein dürften, denn die Erfahrung hat bewiesen, daß niemals verschwiegen bleibt, welche Preise für die gekauften Gemälde bezahlt wurden, wohl aber konnte ein Stillschweigen seitens der königl. Generaldirection zu der gewiß nicht erwünschten Annahme führen, daß noch höhere Preise als die in öffentlichen Blättern genannten gezahlt worden seien. Die Deputation empfiehlt daher, zu der früheren Usance zurückzukehren.

Die Deputation findet sich nicht in der Lage, über die erworbenen Gemälde irgend welche Kritik üben zu können, dieselbe will nur erwähnen, daß nach der ihr von der königl. Generaldirection gewordenen Mittheilung die Berliner Nationalgalerie für das Großesche Gemälde (Dante und Virgil), für welches anfangs 25,000 ℳ gefordert wurden, 21,000 ℳ geboten gehabt habe, und daß das Gemälde von Knaus (Seiltänzerfamilie) von ihm selbst für eines seiner vorzüglichsten gehalten werde. Er habe dasselbe für die Ausstellung in Düsseldorf, wo er so lange gewirkt, gemalt, um dort besonders gut vertreten zu sein. Uebrigens fühle sich derselbe sehr geehrt, gerade durch dieses Bild in der hiesigen Galerie vertreten zu sein. Von Große besaß schon früher die Galerie ein schönes Gemälde, eine Leda mit dem Schwan, sowie eine Skizze zu dem Theatervorhang, welche seiner Zeit prämiirt wurde. Die Deputation hat dem nichts hinzuzufügen, glaubt aber den Wunsch, der sich auch allgemein kundgiebt, nicht unausgesprochen lassen zu sollen, daß die königl. Generaldirection in Rücksicht, daß nun der Fonds für Zwecke der heutigen Kunst erschöpft ist und nur noch geringe Mittel zur Verfügung stehen, bestrebt sein möge, lieber Gemälde vieler guter Meister als viele Gemälde von einem Meister der Galerie zuzuführen.

In der Zusammensetzung der Galeriecommission war keine Veränderung eingetreten. Dieselbe hielt 19 Sitzungen ab, in welchen 66 angebotene Gemälde geprüft und 68 Galeriegemälde dem Restaurator zur Regeneration und Restauration überwiesen wurden.

Wie die königliche Generaldirection mittheilt, hat dieselbe auf Wunsch des jetzigen Directors, Herrn Woermann, den als ersten Kenner der altdeutschen und altniederländischen Malerei bekannten Herrn Dr. Scheibler in Köln, welcher 2 Jahre lang an dem Katalog der Berliner Galerie mitarbeitete, kürzlich herangezogen, um in Gemeinschaft mit ersterem die Gemälde dieser Schulen in hiesiger Galerie zu untersuchen.

Diese Arbeit hat 3 Wochen in Anspruch genommen, und ist es durch diese Untersuchung möglich geworden, daß eine Anzahl bisher unbestimmter Bilder mit Sicherheit hat benannt werden können. In Folge dessen wird sich wohl bald die Nothwendigkeit herausstellen, dem Katalog der 5. Auflage, welche am 1. November 1880 erschien und nahezu vergriffen ist, die 6. Auflage folgen zu lassen, und sollen in dieser dann, da für die Benennung der Gemälde nicht immer eine positive Sicherheit vorhanden ist, nach Absicht der königlichen Generaldirection die abweichenden Ansichten anderer Autoritäten in dieser Beziehung mit Aufnahme finden. Wünschenswerth dürfte es aber sein, wo nicht positive Beweise eine Namensänderung bedingen, daß die seitherigen beizubehalten und die Ansicht des Herrn Dr. Scheibler als abweichende aufzuführen.

Die Lösung der Frage, „in welcher Weise für die Vermehrung der Galerie Raum geschaffen werden soll", tritt immer dringender heran.

Der erste Corridor der Galerie, die 2 kleinen Pavillons, das ehemalige Directorialzimmer sind bereits gefüllt, die Skizzen zu dem Vorhange des neuen Theaters, der Waldbrand von Wegner und andere Gemälde haben es sich bereits gefallen lassen müssen, in einen abgeschlossenen Raum des Museums versetzt zu werden, und die Disputation Dr. Luther's mit Dr. Eck, von Hübner, hat, um Raum zu schaffen, gewiß nicht im Sinne Hübner's, unter den alten Meistern an der Treppe Platz nehmen müssen.

Gedenkt man nun der Geschenke, welche stiftungsmäßig alljährlich der Galerie zufließen, und des Vermächtnisses des Herrn Winkler, so ist es unzweifelhaft, daß, wenn nicht Gemälde, wie vielleicht in Preußen jetzt geschehen wird, an zu errichtende Provinzial-Museen abgegeben werden sollen, in ganz kurzer Zeit Raum geschafft werden muß.

VIII. deutsches Bundesschießen.

P. A. Leipzig, 11. Februar. Mit regem Eifer werden allseitig die Vorbereitungen zum VIII. deutschen Bundesschießen weiter gefördert.

Neuerdings hat namentlich der Wirthschaftsausschuß unter dem Vorsitze des Herrn Witzleben die ersten Grundlagen geschaffen für die leibliche Stärkung der Festgenossen auf dem Festplatze selbst. Bei der Verpachtung der fünf großen Bierwirthschaften ist das Princip der indirecten Besteuerung angenommen. Die Brauereien, welche dort den schäumenden Gerstensaft ausschänken werden, nämlich die hiesige Vereinsbrauerei, die Riebeck'sche Brauerei, die Gohlisser Actienbrauerei, die Brauereien von Sedlmayr in München und von Henninger in Erlangen, haben sämmtlich bei Uebernahme der Restaurationsräumlichkeiten, für deren angemessene Ausschmückung sie selbst Sorge tragen, eine mäßige Pachtsumme zu zahlen und entrichten außerdem von jedem verschänkten Hektoliter Bier eine Abgabe von 15 ℳ. Eingehende contractliche Bestimmungen regeln die Größe der Gläser und Krüge, wie den Preis des Getränkes, und überhaupt sind im Interesse des consumirenden Publicums alle Maßregeln getroffen für ausreichende und gute Verpflegung. Eine für unsere Verhältnisse sehr weise Maßregel besteht darin, daß die Bierwirthschaften auch Wein führen werden, und daß umgekehrt der Biertrinker sein Lieblingsgetränk auch in der großen Festhalle bekommen kann. Zur Beschaffung eines guten Festweines, dessen Preis bei Weißwein 1 ℳ, bei Rothwein 1.40 ℳ nicht übersteigen sollte, war vom Wirthschaftsausschuß eine beschränkte Concurrenz unter sieben der bekannteren hiesigen Weinhandlungen ausgeschrieben worden. Um eine durchaus vorurtheilsfreie Probe zu ermöglichen, bei welcher die betheiligten Herren vollständig im Unklaren bleiben sollten über die Quelle, aus welcher der Wein stamme, hatte Herr Stadtrath Simon als Mitglied des Centralausschusses die Güte gehabt, die eingelieferten Flaschen mit Nummern zu versehen, ihrer Etiquette zu entkleiden und diese letzteren mit dem persönlich angefertigten Verzeichniß dem Herrn Vorsitzenden des gesammten Festausschusses zu übergeben. Zu Ehren unserer Weinstimmen sei es besonders betont, daß nur wirklich gute Qualitäten zur Concurrenz geliefert worden sind. Die Wahl erwies sich deshalb für die damit betrauten Herren schwer genug. Sie entschieden sich schließlich für den Weißwein des Herrn Dähne und den Rothwein aus der Kellerei des Herrn Brems. Wem die Bedeutung der genannten Firmen auch von vornherein eine ausreichende Gewähr bietet für preismäßige und ausreichende Lieferung, so haben beide Häuser doch noch ausdrücklich die Verpflichtung übernommen, acht Wochen vor Beginn des Festes das Vorhandensein eines Lagers von 10,000 (weiß) beziehentlich 6000 (roth) Flaschen zu beweisen. Der Wirthschaftsausschuß ist dagegen nicht an die Entnahme eines bestimmten Quantums dieser Weine, die als „Schützenweine" sich in unserer Stadt wohl noch einen guten Namen erwerben werden, gebunden. Die Bierwirthschaften dürfen keine festen Mittagstische einrichten. Diese und das Bankett sind der Restauration in der großen Festhalle vorbehalten, über deren Verpachtung seiner Zeit eine offene Concurrenz ausgeschrieben werden soll. Bezüglich der Bewirthschaftung der Kafferpavillons im Parke des Festplatzes soll Beschluß gefaßt werden, wenn deren bauliche Anordnung sich einigermaßen übersehen läßt.

Der Finanzausschuß hat inzwischen die Beschaffung der zahlreichen Schießpreisen an Uhrern und Uhren, wie die Anfertigung von Denkmünzen in Angriff genommen. Die Lieferung der letzteren ist den Herren Thieme und Fuchs übertragen. Tagegen soll über den Modus bei Ankauf der größeren Gegenstände noch Beschluß gefaßt werden. Die Vorräthe an Conto- und Cassabüchern, Strazzen, Papier ꝛc., welche erforderlich sind, um innerhalb der verhältnißmäßig weit verzweigten Organisation des Festausschusses eine geordnete Buchführung zu ermöglichen, wurden den Beständen der Firmen C. Neumann und P. Hunger entnommen und die für den schriftlichen Verkehr nöthigen Kautschukstempel von Herrn O. Sperling bezogen.

Auch der Preßausschuß ist nicht müßig gewesen. Der Plan für eine illustrirte Festzeitung, welche in 12 Nummern an den Tagen vom 17. bis 29. Juli erscheinen soll, ist festgestellt und in der Person des Oberstlieutenant a. D. Herrmann Bogt ein Redacteur für dieselbe gewonnen worden. Der genannte Herr leitet zugleich eine Correspondenz, welche bestimmt ist, während der folgenden Wochen die heimische und die auswärtige Presse vom Stande der auf das Bundesschießen bezüglichen Angelegenheiten auf dem Laufenden zu erhalten. Mehr als 200 verschiedene Blätter in fast allen Theilen der Welt werden auf diese Weise in den Stand gesetzt, ihren Lesern über die Vorbereitungen zum VIII. deutschen Bundesschießen zu berichten.

In den nächsten Tagen wird ein reich in Plakatform gedruckter Aufruf alle deutschen Schützen zum Feste laden. Mit demselben gelangt die Schießordnung zur Versendung, welche, den Satzungen des deutschen Schützenbundes entsprechend, durch neun hervorragende Schützen, von denen nur drei der Feststadt angehören, bereits im December 1883 vereinbart worden ist. Als ein erfreuliches, auf zahlreichen Besuch unseres Festes deutendes Anzeichen ist es anzusehen, daß bereits mehr als 1000 Exemplare dieser Schießordnung nach den österreichischen Landen verlangt worden sind. Um so bedauerlicher ist es, daß anscheinend in letzter Zeit in Leipzig selbst Bedenken in Bezug auf die vom Schießcomité für das Fest beschlossenen Einrichtungen und Maßnahmen aufgetaucht sind und selbst in hiesigen Schützenkreisen Eingang gefunden haben. Der Vorstand der Schützengesellschaft hatte deshalb in den letzten Tagen eine Versammlung seiner Mitglieder einberufen, in welcher Herr Arnold als Vorsitzender des Schießausschusses den zahlreich erschienenen Schützen klar und überzeugend entwickelte, wie die angefochtene Schießordnung durchaus bestimmungsmäßig zu Stande gekommen sei; daß und weshalb die darin enthaltenen einzelnen neuen Bestimmungen wesentliche Verbesserungen gegen früher enthielten, während im Allgemeinen diese Leipziger Schießordnung sich der Münchener von vor drei Jahren durchaus anschließe; und daß es namentlich die ernste Sorge des Schießausschusses sein und bleiben werde, ausreichende Maßregeln zur Verhütung von Unglücksfällen zu treffen.

Hinsichtlich der äußeren Anordnungen auf dem Festplatze ist noch zu erwähnen, daß hoffentlich und voraussichtlich die reichen alten Silberschätze, welche sich im Besitze der hiesigen Schützengesellschaft befinden, während der Schützenwoche durch Aufstellung im Gobelintempel auch dem größeren Publicum zugänglich gemacht werden.

Sachsen.

* Leipzig, 11. Februar. Mehrere der von Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzeß Georg innegehabten Protectorate mildthätiger und gemeinnütziger Vereine dürften in nicht zu ferner Zeit von Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde übernommen werden.

— Leipzig, 11. Februar. Der herbe, schmerzliche Verlust, den das sächsische Königshaus jüngst erlitten, findet in allen Schichten der Bevölkerung unserer Stadt die aufrichtigste Theilnahme, welche auch in der Motette am vorigen Sonnabend zu würdigem, weihevollem Ausdrucke gelangte. Ohne jegliche Ansage oder Aufforderung hatten Tausende und abermals Tausende die weiten Räume der Thomaskirche dicht gefüllt, um den ernsten feierlichen Klängen heiliger Musik zu lauschen und sich in sie mittrauernd zu versenken. Nach einem stimmungsvollen Orgelvorspiel erklang Jomelli's Requiem in zartestem, reinstem Pianissimo wie Geistergruß vom hohen Chore herab. Nach einem zweiten Orgelsatze erinnerte — meisterlich gesungen — Mendelssohn's 8stimmige Motette: „Mitten wir im Leben sind" in tief ergreifender Weise an die schnelle Vergänglichkeit aller irdischen Herrlichkeit, doch auch an die Unvergänglichkeit von Glaube, Liebe und Hoffnung. Jedes empfängliche Herz erschloß sich willig dem gespendeten Troste, der mild und verklärend im Gotteshause verhallte. Nicht minder wirkungsvoll war die der hohen Verblichenen gewidmete Kirchenmusik am gestrigen Sonntage, die in Mozart's unvergänglichem Requiem der unvergänglichen Seele ein frommes Gebet für ewige Ruhe und Frieden nachtönte.

K.Wh. Leipzig, 11. Februar. Mittwoch, den 13. d. Mittags 12 Uhr wird in der Aula ein akademischer Act stattfinden. Der jüngst ernannte außerordentliche Professor der Medicin Dr. Adolph Strümpell wird die ihm übertragene Professur „rite" antreten durch eine Vorlesung, deren hochinteressanter Gegenstand die Ursachen der Erkrankungen des Nervensystems sind. Dr. Strümpell ist augenblicklich der dritte designirte Professor in derselben Facultät. Die beiden andern „Designirten", datiren eine geraume Anzahl Jahre zurück.

□ Leipzig, 10. Februar. Einer unserer jungen geselligen Vereine, welcher sich den anheimelnden Namen „Rheingold" beigelegt hat, hielt gestern in den Räumen der Thalia sein drittes Stiftungsfest ab, welches zahlreich besucht war. Nach einigen Orchesterstücken sprach ein Mitglied des Vorstandes einen kurzen Prolog, in welchem die Anwesenden herzlich willkommen geheißen und zugleich Bitten um gütige Nachsicht und wohlwollende Beurtheilung des Gebotenen ausgesprochen wurden. Es folgte nun nach dem Vortrage zweier Lieder, bei welchen es der mit guter Stimme begabten Sängerin leider nicht gelingen wollte, reine Intonation zu erzielen (wir suchten die Ursache in der Entfernung der Sängerin vom Instrument), das Hauptstück des Abends, die Aufführung des Lustspiels: Einer muß heirathen! von Wilhelmi. Wenn man von Anforderungen, die man an Künstler stellt, natürlich absehen mußte, so entfalteten die Darsteller doch eine nicht zu verkennende Natürlichkeit, spielten munter und frisch, und sowohl die Tante, wie der Professor Jakob fanden sich in die komischen Situationen gar nicht übel hinein. Auch die Nichte und der Prof. Wilhelm trugen zur Herstellung des Ganzen redlich bei, so daß das heitere Stück nicht nur viel Lachmuskeln in Bewegung setzte, sondern auch den lebhaftesten Beifall am Schluß fand. An diese Aufführung schloß sich weitere Orchestermusik und Ball.

— In der letzten Generalversammlung des Allgemeinen Hausbesitzervereins war beschlossen worden, außer den statutengemäß stattfindenden Versammlungen noch monatliche Zusammenkünfte zu veranstalten. In diesen Zusammenkünften sollen Fragen, welche den Grundbesitz berühren, discutirt werden, ohne darüber jedoch für den Verein bindende Beschlüsse zu fassen. Mit der heute Abend im blauen Saale der Centralhalle stattfindenden Versammlung soll nun der Anfang gemacht werden und sind auf die Tagesordnung derselben die Fragen über die Straßenreinigung und die Vertheilung der verschiedenen vom Hausbesitzer auszufüllenden Listen seitens des Rathes gesetzt, weitere von Mitgliedern angeregte Fragen sollen gleichfalls zur Discussion gestellt werden; bei dem Interesse, welches der Hausbesitzer an diesen Fragen hat, ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

—r. Oschatz, 11. Februar. Die vom 9. bis 11. d. M. in dem oberen Rathhaussaale abgehaltene 6. Verbands-Ausstellung der Geflügelzüchter-Vereine des sächsischen Niederlandes, mit welcher eine Prämiirung und Verloosung verbunden war, ist als eine gelungene zu bezeichnen, die sich ebenbürtig den vorangegangenen anreiht. Der Besuch jedoch kam, trotz der sehr günstigen Witterung, dem der früheren Ausstellungen nicht gleich, obwohl die ausgestellten Exemplare zumeist sehr schön waren. Ausgestellt waren Hühner, Wassergeflügel, Tauben, Canarien, Ziervögel, eine Collection Eier und verschiedene Geräthschaften. Der Katalog wies 317 Nummern auf, welche sich auf 110 Aussteller und 55 Orte vertheilten. Als Preisrichter fungirten die Herren: Kramer-Leipzig, Thiele-Großenhain und Wendt-Wurzen. Zur Prämiirung hatte der landwirthschaftliche Kreisverein Leipzig 3 Diplome ausgestellt und der Verband 2 Ehrenpreise — die Stadtverordneten unserer Stadt hatten die vom Rathe empfohlene Stiftung von 3 Ehrenpreisen abgelehnt — gestiftet. Von den ausgestellten Thieren empfingen 19 den ersten, 30 den zweiten und 65 den dritten Preis.

* Chemnitz, 10. Februar. Die Bedeutung unseres neuen Vieh- und Schlachthofes bekundet sich hinlänglich dadurch, daß in den Monaten December und Januar auf demselben geschlachtet wurden 1192 Rinder, 3257 Kälber, 3617 Schweine, 61 Pferde, 48 Hunde und 9 Ziegen, wodurch zugleich eine Uebersicht über den Fleischconsum in unserer Stadt gegeben ist. In derselben Zeit wurden, wie schon bemerkt, 1 Rind, 1 Schaf, 1 Kalb, 2 Schweine als ungenießbar bezeichnet und kranke Theile von 22 Rindern, 2 Schafen, 27 Schweinen und 1 Pferd vernichtet. — Der Zweigverein des deutschen Privatbeamtenvereins wächst hier außerordentlich rasch und hat seit der kurzen Zeit seiner Entstehung bereits 150 Mitglieder gewonnen. Nächsten Mittwoch findet eine Generalversammlung statt, und heute Vormittag um 11 Uhr wurde im Mosella-Saal eine öffentliche Versammlung abgehalten, in welcher Herr Ballewski aus Magdeburg über Ziele und Zwecke des Vereins sprach. — Auch der hiesige Colonialverein macht bedeutende Anstrengungen, um Boden zu gewinnen, in der Ueberzeugung, daß die Tendenz, welche er verfolgt, besonders auch für die industriellen Verhältnisse unserer Stadt Interesse haben müsse; darum findet morgen bereits wieder ein Vortragsabend statt, an welchem ein Mitglied des Vereins einen Vortrag über „die deutschen Colonialbestrebungen" halten wird. — Der „Kaufmännische Verein" bietet seinen Angehörigen nächsten Donnerstag eine Abwechselung in der Reihe der gewohnten Vorträge, indem an diesem Abend Frl. Hedwig Heydeck aus Dresden Wildenbruch's Trauerspiel „Der Menonit" recitiren wird. — Seit einiger Zeit geschehen verhältnißmäßig viele Diebstähle in unserer Stadt. So wurden Donnerstags Nachts wieder zwei Klempnerlehrlinge (15 und 16 Jahre alt) in einem Hause in der Langenstraße bei einem Diebstahl betreffen. Sie besaßen eine Blendlaterne, einige Brecheisen, einen Nickfänger, ein langes Messer, eine Leine u. a. Sie waren geständig, schon anderwärts einen Einbruchsversuch gemacht zu haben. — Vorgestern wurde im Bezirksarrenhause zu Altchemnitz ein als Falschmünzer entlarvter Mann durch drei Gendarmen verhaftet.

l. Schneeberg, 10. Februar. Die Frage der Errichtung eines Staatsgymnasiums in hiesiger Stadt beschäftigt hier alle Gemüther, seitdem die Petition der städtischen Collegien im Landtag zur Berathung gestanden hat und dieselbe

der Regierung zur Erwägung überwiesen wurde. Hatte man auch erwartet, daß dieselbe der Staatsregierung zur Befürwortung empfohlen würde, so ist man doch auch schon mit dem gemeldeten Resultate zufrieden und hat die Hoffnung auf Verwirklichung des sehnlichsten Wunsches der Stadt nicht aufgegeben. In der betr. Petition heißt es u. A., daß die Städte Neustädtel, Kirchberg, Auerbach, Zwönitz, Schwarzenberg und Hartenstein das Streben nach Errichtung eines Gymnasiums in Schneeberg unterstützen, daß das obere Erzgebirge mit mehr als 250,000 Einwohnern eines Gymnasiums entbehre, während in anderen Theilen Sachsens auf 150,000 Einwohner ein solches entfalle, daß Schneeberg bis 1835 über 300 Jahre lang ein Lyceum besessen, daß die Stadt ferner auf die jetzt dort bestehende Realschule II. Ordnung mit jährlich 12,000 ℳ Staatszuschuß verzichte, daß sie bei Errichtung eines Gymnasiums dem Staate das jetzige Realschulgebäude, Turnhalle, Grund und Boden, im Werthe von mindestens 70,000 ℳ, überdies alles Mobiliar, die Lehrmittel, Sammlungen und Stiftungen in Höhe von 21,000 ℳ unentgeltlich überweisen wolle, daß ferner ein Bürger der Stadt Schneeberg bei Errichtung des Gymnasiums dem Staate eine Summe von 100,000 ℳ zur Verfügung stellen wolle. Da nun der Drang nach Gymnasialbildung zunehme, und da auch die finanziellen Opfer für den Staat nicht so hohe seien als bei einer Neueinrichtung einer Mittelschule an einem anderen Orte, so kam die Deputation unter Zustimmung der königl. Staatsregierung zu dem Beschluß, bei der Kammer zu beantragen, die Petition zur Erwägung zu empfehlen, was denn auch bekanntlich von der Kammer angenommen wurde. — Zu dieser Frage schreibt der Stadtrath zu Auerbach, „daß die Stadt Auerbach das Bestreben der Stadt Schneeberg, ein Staatsgymnasium zu erhalten, bisher nicht unterstützt hat, zu einer derartigen Unterstützung übrigens aber auch künftig keine Veranlassung haben wird, so lange die Verbindungen mit Plauen und Zwickau immer noch bei Weitem bequemer sind als mit Schneeberg.“

1. Aus dem Erzgebirge, 10. Februar. Der Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung zu Neustädtel vereinnahmte im vorigen Jahre gegen 200 ℳ, wovon ein Drittel mit 66 ℳ der evangelischen Gemeinde Fleißen in Böhmen (b. Asch) zugewiesen wurde, dann wurde die Gemeinde in Agram für das zweite Drittel dem Hauptverein empfohlen und das letzte demselben zur freien Disposition eingesandt. Außerdem wurde im vorigen Jahre ein werthvolles Crucifix für eine Diasporagemeinde dem Hauptverein bei Gelegenheit der Hauptversammlung übergeben. Um das Interesse der Bevölkerung in noch höherem Maße für die Zwecke der Gustav Adolf-Stiftung zu erwärmen, soll eine Aufforderung an den Hauptverein ergehen, dem hiesigen Zweigverein eine ausreichende Menge von Flugblättern und Rechenschaftsberichten und statistischen Materials zur Orientirung zur Vertheilung zu überweisen. — In Bärenwalde brannte am Freitag Mittag das Leonhardt'sche Gut total nieder. Leider kamen auch 6 Stück Rindvieh und zwei Schweine in den Flammen um, und dem Besitzer verbrannte fast seine gesammte Habe, da das Feuer sehr rasch um sich griff. Ueber die Entstehungsursache verlautet hier noch nichts. — Anfangs März beginnen am Seminar zu Schneeberg die Abgangsprüfungen, an denen sich 43 Candidaten betheiligen werden, die an dieser Anstalt vorgebildet sind. Da in diesem Jahre die erste Classe aus zwei Parallelclassen besteht, so ist die außergewöhnlich hohe Zahl der Candidaten zu erklären. An einzelnen sächsischen Lehrerseminarien ist dies auch der Fall, so daß in diesem Jahre eine große Anzahl junger Lehrer eine Anstellung zu finden hofft. Ob dies sofort für alle möglich sein wird, steht sehr zu bezweifeln, da schon in vergangenen Jahren eine allerdings geringere Zahl Seminaristen kurze Zeit warten mußten, um eine Stelle zu erhalten, die aber dann im Laufe des Jahres alle versorgt wurden. Hoffentlich gelingt dies auch in diesem Jahre. — Am Sonnabend Abend 6 Uhr hätte es in Lentewitz zu einem großen Unglück kommen können. Es waren die 3 Kinder von 13, 10 und ½ Jahren allein gelassen worden und diese kamen auf den Einfall, Feuer im Ofen machen zu wollen und goßen noch, damit es schneller brennen sollte, Petroleum hinein. Es erfolgte eine Explosion und der Ofen war vollständig auseinander getrieben; zum Glück haben sich die Kinder retten können und ist auch dem halbjährigen nichts Ernstliches passirt.

Vermischtes.

* Aus Thüringen, 10. Februar. Im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt ist die Zahl der geprüften Aspiranten für das Volksschullehrerfach eine so große, daß im laufenden Jahre und bis auf Weiteres die Aufnahme junger Leute zur Notirung nicht stattfinden soll. Die letzten der bereits geprüften und notirten Aspiranten werden erst nach einer längeren Reihe von Jahren in das Seminar gelangen und bis dahin schwer ein Stellenunterkommen erhalten. Also auch im Lehrerfach Ueberfüllung, wo noch vor einigen Jahren ein großer Mangel an Candidaten herrschte. — Einem armen Fleischergesellen in Coburg wurde dieser Tage die erfreuliche amtliche Anzeige gemacht, daß ein Onkel von ihm in New-York gestorben und 70,000 Dollars (= etwa ⅓ Million Mark) hinterlassen habe, welcher Betrag von dem Onkel dem Fleischergesellen als einzigen Erben vermacht sei, — also doch einmal eine richtige amerikanische Erbschaft. — Ein Arbeiter-Wahlcomité für den II. Meiningenschen Reichstags-Wahlkreis hat für denselben den Herausgeber der „Süddeutschen Post“ Louis Viereck in München als Candidaten aufgestellt, als Gegencandidat des liberalen Candidaten Dr. Witte in Rostock. — In Apolda sind in den letzten Tagen drei Kindesmorde entdeckt worden. In dem einen Fall ist die Kindesmörderin bereits ermittelt und hat auch das Verbrechen eingestanden. — In Raschhausen ist der Sommer in vollem Maße eingekehrt. Dieser Tage wurden daselbst bereits fliegende Maikäfer gefangen, während man sonst um diese Zeit die sogenannten Redactions-Maikäfer mühsam beim Pflügen in der Erde suchen muß. — Eine Frevelthat sondergleichen wird aus Dosdorf bei Arnstadt gemeldet. Dort hat ein Schänkwirth, welcher seine Frau los sein wollte, derselben Nachts eine mit Zündschnur versehene Dynamitpatrone in den Mund gesteckt. Es gelang jedoch der Frau, sich loszureißen und zu entfliehen, ohne dem teuflischen Attentat zum Opfer gefallen zu sein. Der Thäter ist verhaftet.

— Eine aus Brenndorf in Siebenbürgen gebürtige 17jährige Dienstmagd, Namens Katharina Wellmer, eine elternlose Waise, war Ende vorigen Jahres aus Kronstadt, wo sie in Dienst gestanden, entwichen und hatte sich in ihrem Heimathsort im leerstehenden Hause ihres Bruders verborgen. Nachdem man das Mädchen längere Zeit nicht gesehen, wurde die leerstehende Wohnung, welche von innen zugeriegelt gefunden wurde, durchsucht und hierbei schließlich der Leichnam des Mädchens in einer großen geblümten Truhe aufgefunden. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das unglückliche Wesen, welches wahrscheinlich aus Furcht, weil es aus dem Dienst entwichen war, sich in dieser Truhe verbergen wollte, durch Zuschlagen des mit Widerhaken versehenen Schlosses (sogenanntes Schnappschloß) aber im eigenen Versteck lebendig begraben und daselbst eines schrecklichen Todes gestorben ist. Vollständig angekleidet lag der zusammengekrümmte Leib der in entsetzlichem Todeskampf verstorbenen Mädchens auf der linken Seite, trockenen Schaum vor der Nase und den aufgeschwollenen Lippen, die Augen herausgetrieben, die ehemals dunkelblonden Haare — ein Zeichen der fürchterlichen Todesnoth — zur Hälfte ergraut, so wurde das bedauernswerthe Opfer eigener Unvorsichtigkeit gefunden. Ein Selbstmord oder ein Verbrechen ist nach dem Ergebniß der Untersuchung ausgeschlossen.

— Aus Madrid wird der „Daily News“ gemeldet: In Asturien ist ein Colporteur der Bibelgesellschaft mißhandelt worden, obwohl er sich an die Oberbehörde um Schutz wandte. Unweit Alsasua, in den baskischen Provinzen, drangen die Dorfpriester in das Haus einer protestantischen Familie, bemächtigten sich mit Hilfe von Gendarmen der Leiche eines sechsjährigen Kindes und beerdigten dieselbe trotz des Protestes der Eltern und der Befehle des Gouverneurs von Navarra, welcher ein protestantisches Begräbniß in einem abgesonderten Theil des Friedhofes, wie es das Gesetz vorschreibt, autorisirt hatte, nach römisch-katholischem Ritus. Der Vater des Kindes wandte sich an die Tribunale, weil die Localbehörden behaupteten, daß sie in Gemäßheit bischöflicher Weisungen gehandelt.

— Der Marstall des Sultans von Marokko besteht aus fünf Pferden, die zusammen den Werth eines kleinen Fürstenthums darstellen. Davon sind drei arabischer und zwei berberischer Abstammung. Jedes dieser Pferde hat einen auf Jahrhunderte zurückreichenden Stammbaum, der von Zeugen unterfertigt und mit dem kaiserlichen Siegel versehen ist. Die Geburt eines Pferdes geht immer unter Zeugen vor sich. Das Juwel unter diesen fünf Pferden ist der „Sohair“, den sein Gebieter nur an hohen Feiertagen, wenn er sich zur Moschee begiebt, oder beim Empfange eines fremden Prinzen oder Gesandten — der Sultan ertheilt seine Audienzen nur zu Pferde — reitet. Für diese fünf Pferde ist ein eigener Marstall gebaut. Außerdem besitzt der Sultan einen Marstall von siebenhundert Pferden für seine Familie und Dienerschaft.

— Der diesjährige Winter ist selbst im äußersten Süden der Vereinigten Staaten sehr hart. In Florida hat es z. B. so stark gefroren, daß in vielen Orangegärten die Frucht und die jungen Bäumchen und zarteren Zweige der älteren Bäume ruinirt sind. Die Armen in den Südstaaten haben unter Kälte um so schwerer zu leiden, als sie nicht darauf vorbereitet sind, weder mit Kleidern und Bettzeug, noch mit Oefen und wetterdichten Wohnungen. In Charleston, S. C., stand das Thermometer am 12. Januar auf — 10 Grad Celsius, eine Kälte, wie man sie in Süd-Carolina seit 135 Jahren nicht erlebt haben soll.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 3. Februar bis 9. Februar 1884.

Tag	Stunde	Barometer in Millimetern auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung	Stärke	Beschaffenheit des Himmels
3.	8	758.7	+ 0.2	71	N	1	trübe
	2	760.7	+ 1.5	71	W	2	bewölkt
	8	760.7	− 0.1	81	W	1	trübe
4.	8	759.6	+ 2.3	79	W	1	trübe
	2	759.8	+ 5.8	76	W	4	trübe
	8	761.0	+ 4.6	90	SSW	5	trübe 1)
5.	8	762.4	+ 5.0	90	W	8	trübe
	2	761.9	+ 7.2	60	W	8	trübe
	8	762.3	+ 5.6	80	W	3	trübe 2)
6.	8	760.4	+ 4.3	96	W	1	trübe
	2	758.4	+ 8.0	81	W	2	trübe
	8	758.1	+ 5.4	88	W	2	bewölkt 3)
7.	8	757.8	+ 1.5	94	S	1	bewölkt
	2	756.7	+ 4.6	78	W	2	klar
	8	755.9	0.0	89	SSW	1	bewölkt
8.	8	754.5	− 1.8	92	SE	1	bewölkt
	2	752.3	+ 7.4	68	SE	1	bewölkt
	8	751.2	+ 1.9	88	S	1	bewölkt 4)
9.	8	749.9	+ 0.8	92	S	1	bewölkt
	2	748.8	+ 9.5	75	S	2	bewölkt
	8	749.1	+ 6.4	88	SSW	2	wolkig 5)

1) Abends regnerisch. 2) Früh regnerisch. 3) Früh Nebel, regnerisch; Mittags regnerisch. 4) Früh Reif; Abends Mondhof. 5) Früh Reif.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Aufgeboten wurden in der Zeit vom 4. bis 9. Februar 1884:

Meyer, Carl August, Handarbeiter, mit Brokewitz, Anna Therese, hier. — Beutel, Friedrich Ferdinand, Dienstmann, mit Heinrich, Amalie Therese, hier. — Herbrich, Gustav Emil, Buchbinderei-Inhaber, mit Breemeyer, Marie Minna, hier. — Mehnert, Ferdinand Theodor Emil, Maschinist am Stadttheater, mit Seyfarth, Maria Anna, hier. — Kanis, Gustav Hermann, Wärter bei der Pferdebahn, mit Junghanns, Wilhelmine Pauline, hier. — Buchheim, Ernst Paul, Kaufmann in Frankenberg, mit Jost, Martha Louise, hier. — Filetzbach, Christian Ferdinand, Commis, mit Schönerstedt, Eleonore Marie Therese, hier. — Roßberg, Raimund Richard, Schriftsetzer in Reudnitz, mit Köchler, Marie Louise, hier. — Roenitz, Arthur Albert, Buchbinder, mit Brauer, Maria Louise Ida, hier. — Birnbaum, Bernhard Carl August, Uhrmachergehilfe in Naundorf, mit Gerber, Margaretha, das. — Maiwald, Johann Friedrich Gustav, Tapezierer, mit Göhring, Ernestine Agnes, hier. — Rothe, Heinrich Gustav Otto, Gasthofsbesitzer in Wallwitz bei Halle, mit Pönitzsch, Anna Ottilie, hier. — Fischer, Alfred Hugo, Graveur, mit Simon, Lina Louise Franziska, hier. — Breslauer, Siegmund, Kaufmann, mit Publich, Antonie Margarethe Meta, hier. — Wunderlich, Carl Robert, Fabrikarbeiter, mit Naumann, Marie Louise, hier. — Naumann, Carl Hermann, Kaufmann, mit Heyne-Schindler, Agnes Therese, hier. — Mogen, Ernst Emil, Hauptcassen-Assistent beim königl. Kreisgericht hier, mit verw. Bretschneider, geb. Hille, Ernestine Mathilde Rosalie, in Schönbach. — Werner, Andreas Christoph, Schneider, mit verw. Lantzsch, geb. Neutschmann, Johanne Ernestine Emma, hier. — Kreiner, Josef, Drechsler, mit Burmeister, Johanne Wilhelmine Marie, hier. — Karich, Maximilian, Lagerist, mit Köhle, Johanne Karoline Auguste, hier. — Buchheim, Carl Heinrich, Mechaniker, mit Kesselmann, Anna Elisabeth Melanie, hier. — Taftenoff, Sergei Michaelowitsch, Arzt beim kais. russischen Finanzministerium, Dr. med. z. Z. hier, mit Kuben, Lydia Seirowna, hier. — Schmidt, Johannes Christian Theodor, Klempner, mit Richter, Margarethe Elise Marie, hier. — Ginkle, Waldemar Josef Fridolin, Kaufmann in Brüssel, mit Waldmann, Julie Minna Auguste Agathe, hier. — Berge, Friedrich Hermann, Gärtner, mit Keller, Christiane Wilhelmine, hier. — Lösche, Friedrich Wilhelm, Schneider, mit Kernstein, Selma Adele Anna, hier. — Frommholz, Franz Julius, Markthelfer, mit verw. Thielemann, geb. Hörich, Emilie Bertha, hier. — Walther, Carl Ludwig, Kutscher, mit Giebler, Rosine Bertha, hier. — Schreiber, Carl Eduard, Kaufmann, mit Behr, Agnes Elise Alma, hier.

Eheschließungen in der Zeit vom 4. bis mit 9. Februar 1884:

Rüssel, Carl Moritz, Verkäufer, mit Gneipel, Anna Auguste, hier. — Ahnert, Friedrich Hermann, Schuhmacher, mit Gerbig, Therese Caroline Sophie, hier. — Winkler, Theodor Paul, Buchdrucker hier, mit Münz, Anna Amalie Auguste, in Prositzheida. — Duncker, Carl Ludwig, Verlagsbuchhändler, mit Tillebein, Caroline Wilhelmine, hier. — Erler, Ernst Oswald, Expedient an der königl. sächsischen Staatsbahn, mit Barth, Marie Louise, hier. — Lorenz, Johann Martin Nicolaus Wilhelm, Stationsgehilfe in Apolda, mit Franzke, Marie Ernestine, hier. — Helle, Carl Heinrich, Schuhmacher, mit Hoyer, Ida Louise Minna, hier. — Schreyer, Johann Carl Friedrich, Schänkwirth, mit Schrade, Ernestine Emilie, hier. — Quasdorf, Richard Emil, Maschinenbauer, mit Schönherr, Marie Dorothee Theresia, hier. — Moser, Carl August, Handarbeiter, mit Richter, Wilhelmine Auguste, hier. — Klippahn, Franz Waldemar, Ober-Aufseher für Düngerexport, mit verw. Dürrlich, geb. Stabe, Maria Magdalena, hier. — Krause, Friedrich Karl Hermann Franz, Reichsbankbuchhalter hier, mit Hegel, Emilie Fanny, in Gohlis. — Hausknecht, Friedrich Richard Ludwig, Putzmacher hier, mit verw. Bock geb. Bauer, Agnes Franziska in Connewitz. — Glaß, Friedr. Aug., Maurer, mit verw. Kriegel geb. Vogel, Christiane Sophie Amalie, hier. — Finke, Carl Christian, Böttcher zu Plagwitz, mit Schulze, Wilhelmine Charlotte Ida, hier. — Zißing, August Robert, Schriftsetzer, mit Peter, Anna Lina, hier. — Heyer, Carl Oskar, Präger, mit Peters, Selma Elise Bertha Emilie, hier. — Schulze, Franz Louis, Platzaufseher an der königl. sächs. Staatsbahn, mit verw. Unger geb. Straube, Ottilie, hier. — Ziemer, Ernst Julius Theod., Agent, mit Weintauer, Amalie Ida, hier. — Tänzer, Christ. August, Schmied, mit verw. Caspari geb. Helm, Louise Sophie Erdmuthe, hier. — Blüthner, Christ. Hermann, Güterbodenarbeiter in Thonberg, mit Dorn, Amalie Therese, hier. — Kühlemann, Wilhelm, Kürschner, mit Pauli, Wilhelmine, hier. — Lange, Wilhelm Oscar, Schänkwirth hier, mit Riehm, Rosalie Emma zu Grösen. — Graßer, Robert Wilhelm, Lackirer an der Staatsbahn, mit Krause, Marie Pauline, hier. — Drehhaupt, Hermann Otto, Maschinenbauer in Reudnitz, mit Höhne, Anna Emilie, hier. — Grünbeck, Heinrich Carl August, Tischler, mit Hentzner, Anna Louise, hier. — Kühne, Gustav Max, Schmied, mit Riebel, Liberte, hier. — Erben, Maximilian Josef, Schlosser, mit Kudelt, Friederike Emilie, hier. — Maier, Paul Ferdinand Hugo, Verlagsbuchhändler in Berlin, mit Gellnick, Gertraud, hier. — Berthsch, Friedrich August, Kutscher in Lindenau, mit Rosenhahn, Friederike Bertha, hier.

Geburten wurden in der Zeit vom 3. bis mit 9. Februar 1884 angemeldet:

Bölker, Adolph Wilhelm, Handarbeiters T. — Klingner, Friedr. Eduard, Bäckermeisters Zwillings S. u. T. — Graßer, Josef, Schneiders S. — Dees, Christian Daniel, Handarbeiters T. — Krebs, Julius Rudolph, Barbier und Friseurs T. — Andrich, Gust. Herm., Markthelfers S. — Werth, Friedr. Gust. Trang. Robert, Gewehrfabrikantens T. — Schöne, Georg Albert Heinr., Kaufmanns T. — Hartmann, Friedr. Herm., Schänkwirths S. — Richter, Gustav Herm., Handarbeiters S. — Billschaft, Felix Fridolin, Maurers T. — Schnakel, Friedr. Arthur, Kaufmanns S. — Georgi, Bernh. Hugo, Schänkwirths S. — Neumärker, Andr. Wilh., Korbmachers T. — Hoffmann, Carl Christ. Aug., Buchbinders T. — Berndt, Paul Theodor, Bankcassirers T. — Weiß, Johann Friedr., Kutschers T. — Kegel, Friedr. August, Cassendieners T. — Heinich, Friedrich Arno, Commis S. — Schleier, Gottfried Bruno, Versich.-Beamtens T. — Heinig, Friedr. Herm., Schuhmachermeisters S. — Bögr, Friedr. Herm., Markthelfers T. — Walchrach, Ignatius, Buchbinders T. — Billing, August Friedr., Handelsmanns T. — Bertram, Heinr. Carl Theodor, Lohndieners T. — Müller, Georg Heinr. Conrad, Schlossermeisters S. — Stephan, Friedr. Max, Schlossers T. — Meutschke, Gustav, Schmieds S. — Beiter, Carl Friedr. Erdm., Maurers T. — Naumann, Friedr. August, Handarbeiters T. — Winkler, Hermann, Fabrikarbeiters S. — Krahe, Gottlieb Eduard, Markthelfers S. — Walther, Aug. Friedr. Fürchtegott, Handelsmanns T. — Schröder, Paul Georg Carl Theod., pens. kaiserl. Ober-Telegraphistens Zwillings-Söhne. — Ahmann, Johann Hermann, Barbier und Friseurs T. — Bringer, Jacob, chirurgischen Instrumentenmachers T. — Jungkind, Theodor, Glasers S. — Fromman, Friedrich Ferdinand, Drechslerarbeiters S. — Ramm, Oskar Ferdinand, Buchbindermeisters T. — Zwingel, Carl Ludw. Rich., Bahnhofsarbeiters S. — Seifarth, Friedr. Ernst, Hausmanns S. — Köhler, Carl Rob. Franz, Steinmetz S. — Grabs, Wilh. Gust., Kochs T. — Vogel, Erich Hugo, Amtsgerichts-Expedienten T. — Rohmann, Friedr. Wilh., Tischlers S. — Kiesmann, Friedr. Adolph Eduard, Agentens T. — Fallab, Philipp, Buchhändlers S. — Dirlach, Eduard Ludw. Heinr., Buchbinders T. — Becker, August Herm., Glasers T. — Martin, Günther Carl Herm., Schuhmachermeisters T. — Diepschold, Friedr. Hugo, Markthelfers S. — Springer, August Paul, Buchhalters T. — Rudloff, Carl Max, Stuckateurs S. — Harbeck, Peter Johannes, Graveurs T. — Zschenderlein, Oskar Theodor, Commis T. — Saß, Albert Emil, Klempners S. — Leipnitz, Wilhelm, Markthelfers S. — Gaier, Johannes, Maler und Lackirers S. — Hoyer, Gust. Adolph Heinr., Zimmerers T. — Planert, Friedr. Wilh., Bäckers S. — Kayser, Joh. Christ. Heinr., Decorationsmalers S. — Böhmer, Johann, Hasenhaarschneiders S. — Winkler, Franz Louis, Gerichtsvollzieher-gehilfens Zwillings T. und S. — Karl, Johann, Schuhmachers T. — Scharf, Alex. Herm. Rob., Markthelfer und Hausmanns T. — Kramer, Adolph Anton, Kaufmanns T. — Weise, Carl Hermann, Gelbgießers T. — Seyffert, Carl Eduard, Malers S. — Bringezu, Friedr. Louis, Hausdieners S. — Graul, Julius Albert, Musikers T. — Fehse, Friedr. Carl, Schankwirths Sohn. — Zimmermann, Carl Herm., Handarbeiters S. — Siegmann, Carl Gotthilf, Stellmachers T. — Rettweger, Georg Franz, Böttchers S. — Bach, Gottfried Otto, Chemiker, Dr. phil. S. — Wallner, Carl Aug., Maurers S. — Schmidt, Johannes Otto, Kaufmanns S. — Dorn, Peter Friedrich, Zahntechnikers T. — Glöckner, Gustav Aug., Verlagsbuchhändlers S. — Büttner, Friedr. Ernst, Schuhmachers S. — Weißhorn, Franz Jul. Rob., Feuerwehrmanns T. — Rietzschmann, Carl August, Markthelfers T.

Außerdem wurden in der Zeit vom 3. bis mit 9. Februar 1884
12 uneheliche Knaben,
15 uneheliche Mädchen,
wovon 15 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburts-Register eingetragen.

Zusammen 112.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 3. Februar bis mit 9. Februar 1884.

Laufende Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	Alter M.	Alter T.
427	Febr. 2.	Graßhoff, Olga Eleonore	Lehrers der öffentl. Handelslehranstalt, Dr. phil. Tochter	Königsstraße 12.	—	4	6
428	3.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	24
429	3.	Bohle, Anna Frida	Fuhrwerksbesitzers Tochter	Halle'sche Straße 1.	—	3	15
430	2.	Koller, Conrad	Buchhändlers Sohn	Mittelstraße 8.	—	3	16
431	1.	Rubiak, Wenzel	Arbeiter	Eutritzsch. †	40	5	21
432	2.	Köpke, Paul Ludwig Theodor	Stadtreisenden Sohn	Brandvorwerkstraße 77.	1	1	21
433	3.	Goettel, Gertrud Anna Emilie	Kaufmanns Tochter	Weststraße 73.	—	11	5
434	3.	Goebel, Clara Elisabeth	Maurers Tochter	Neustädter Steinweg 62.	4	9	19
435	3.	Kränzig, Clara Marie	Lackarbeiters Tochter	Brandvorwerkstraße 6.	2	—	20
436	3.	Burkhardt, Carl Ferdinand Otto	Böttchers Sohn	Blücherstraße 35.	—	2	7
437	2.	Stern, Leontin	Kaufmann	Posthofstraße 2.	45	9	25
438	2.	Wermann, Johanne Sophie geb. Georgi	Zuckerwaarenhändlers Ehefrau	Windmühlenstraße 15.	58	11	29
439	3.	Duberstädt, Amalie Henriette Emma geb. Harpert	Tischlermeisters Ehefrau	Kl. Burggasse 3.	34	10	27
440	Jan. 31.	Lorz, Emilie Selma	Fabrikarbeiterin	Mendelssohnstraße 2.	23	—	2
441	Febr. 3.	Weilinger, Emilie Caroline geb. Geiße	Schriftsetzers Wittwe	Rosenthalgasse 10.	63	3	19
442	2.	Ein unehelicher Knabe	—	—	2	5	1
443	3.	Ulrich, Anna Marie	Maurers Tochter	Alexanderstraße 23.	1	—	5
444	4.	Berger, Hermann Carl	Schänkwirths Sohn	Friedrichstraße 37.	—	—	17
445	2.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	1
446	3.	Trautmann, Sophie geb. Rauschenbach	Eisenbahnwärters Wittwe	Hospitalstraße 36.	68	11	8
447	2.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	6	1
448	3.	Demme, Friedrich Bernhard	Maurer	Pleißenstraße 7. †	42	8	14
449	3.	Eckert, Friedrich Franz	Handarbeiter	Kochstraße 13. †	30	4	—
450	3.	Teuscher, Johann Ernst	Handarbeiters Sohn	Eutritzsch. †	4	4	1
451	1.	Höritzsch, Friedrich Emil	Kaufmann	Fleischerplatz 4.	43	5	—
452	Jan. 30.	Grimm, Therese Emilie	Dienstmädchen	Thomasiusstraße 8 b.	18	8	10
453	Febr. 4.	Ein ehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
454	3.	Georgi, Richard Bernhard	Schänkwirths Sohn	Wiesenstraße 17.	—	—	2
455	5.	Tänzer, Richard Franz Eduard	Kupferwaarenfabrikantens Sohn	Lauchaer Straße 25.	5	11	22
456	5.	Sack, Karl August	Colporteur	Johannesgasse 31. †	62	8	6
457	4.	Frankenstein, Johann Franz	Steindrucker	Neukirchhof 36. †	32	7	4
458	4.	Schurig, Pauline Anna	Fabrikarbeiterin	Sebastian Bach-Straße 23.†	21	9	16
459	5.	Kießling, Johann Ehregott	Droschkenkutscher	Rosenthalgasse 10. †	44	10	7
460	5.	Ein ehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
461	5.	Biller, Carl Hermann	Postillons Sohn	Ulrichsgasse 74.	—	7	3
462	5.	Schmidt, Johann Friedrich	Papiermacher	Rosenthalgasse 10.	76	—	5
463	5.	Fritzsche, Lina Emma	Maurers Tochter	Windmühlenstraße 12.	5	3	5
464	7.	Wille, Carl Max	Markthelfers Sohn	Pfaffendorfer Straße 9.	—	5	28
465	6.	Kaulfuß, Wilhelmine Auguste geb. Eger	Briefträgers Ehefrau	Hohe Straße 14.	50	9	28
466	6.	Haase, Wilhelmine Louise geb. Uhlitzsch	Telegraphenbeamtens Wittwe	Härtelstraße 7.	65	8	24
467	6.	Kunze, Mina Emilie	Handarbeiters Tochter	Arndtstraße 39.	1	2	3
468	5.	Kümmler, Wilhelm Emil	Schlosser	Crottendorf. †	35	8	15
469	5.	Stolze, Juliane Emilie	Aufwärterin	Kleine Fleischergasse 22. †	61	—	28
470	6.	Hentzschel, Paul Adolph	Schriftsetzers hinterl. Sohn	Dresdner Straße 36. †	3	8	25
471	7.	Simon, August Walter	Lohndieners Sohn	Georgenstraße 24.	2	11	4
472	7.	Urban, Anna Maria geb. Ohme	Lagerdieners Ehefrau	Zeitzer Straße 24.	29	7	19
473	6.	Hauptmann, Wilhelmine Auguste geb. Traber	Schuhmachers Wittwe	Südstraße 21.	53	6	29
474	6.	Franke, Ella Maria	Maurers Tochter	Sophienstraße 27. †	—	10	3
475	6.	Seibel, Carl Richard	Markthelfers Sohn	Lößniger Straße 5. †	2	1	7
476	7.	Frost, Friedrich August	Handarbeiter	Rosenthalgasse 10.	67	3	18
477	6.	Lust, Antoinette Laura geb. Schreiber	Steueraufsehers Wittwe	Windmühlenweg 20.	74	2	28
478	7.	Ein uneheliches todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
479	7.	Schöne, Alma Marie	Kohlenhändlers Tochter	Kochstraße 15.	—	3	13
480	7.	Hauf, Martin Hermann Ernst	Schlossers Sohn	Arndtstraße 12.	3	4	1
481	6.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	4
482	7.	Planert, Friedrich Hermann	Handmanns Sohn	Thalstraße 31.	1	—	27
483	7.	Held, Maria Clara	Maurers Tochter	Sophienstraße 13.	3	1	20
484	7.	Back, Max Friedrich Ferdinand	Buchhalters Sohn	Zeitzer Straße 24 d.	2	10	28
485	7.	Brandt, Carl Adrian Ludwig	pens. Lehrer	Gerichtsweg 8.	78	6	5
486	8.	Schulze, Heinrich Adolf	Stellmachermeister	An der alten Elster 8.	49	—	14
487	8.	Hennig, Franz Wilhelm	Schneider	Mittelstraße 13.	60	—	10
488	7.	Weigel, Friedrich Johannes	Schneiders Sohn	Moltkestraße 17.	—	—	18
489	7.	Schatte, Johann Traugott	Handarbeiter	Eberhardstraße 6.	50	6	1
490	7.	Ein unehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
491	7.	Krahmeier, Lina Agnes	Köchin	Neudnitzer Straße 19.	37	2	—
492	8.	Schumann, Ella geb. Weberstedt	Lehrers Ehefrau	Südstraße 63.	40	5	20
493	8.	Ein uneheliches Zwillings-Mädchen	—	—	—	—	½
494	8.	Ein uneheliches Zwillings-Mädchen	—	—	—	—	½
495	7.	Poster, Hermann Theodor Emil	Maurers Sohn	Brandvorwerkstraße 76.	—	6	21
496	8.	Schütlei, Emil Richard	Lohnkutschers Sohn	Dösener Weg 11.	—	2	23
497	8.	Egner, Friedrich Gustav	privat. Kaufmann	Lauchaer Straße 23.	65	10	28
498	8.	Albrecht, Johanne Christiane geb. Knabe	Zimmerers Ehefrau	Lützowstraße 10.	54	7	11
499	8.	Schmidt, Marie Gertrud	Zimmerers Tochter	Kochstraße 17.	—	—	22
500	7.	Lindner, Friedrich Carl Hermann	Fabrikarbeiter	Volkmarsdorf.	30	3	14
501	8.	Fichtner, Carl Friedrich Wilhelm	Gürtlermeister	Gerberstraße 10.	71	1	11
502	8.	Hennig, Ernst Richard	Aufsehers Sohn	Carolinenstraße 21.	8	1	4
503	8.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	13
504	8.	Hofmann, Johann Friedrich	Handarbeiter	Gerberstraße 28/29.	82	8	8
505	8.	Hamleck, Carl Wilhelm	Buchbinders hinterl. Sohn	Brühl 72.	—	2	25
506	8.	Leichsenring, Gustav Adolph	Maschinenbauer	Colonnadenstraße 7.	39	8	16
507	8.	Müller, Julius Ludwig	Wollarbeiter-Obermeister	Elsterstraße 6.	74	—	5
508	9.	Mohr, Clara Bertha geb. Meinhardt	Steuerbotens Ehefrau	Wiesenstraße 17.	23	5	5
509	9.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	1	4	3
510	8.	Schäfer, Karl Georg	Schlossergeselle	Sebastian Bach-Str. 49 b. †	37	9	15
511	8.	Brügger, Karl Johann Friedrich	Gärtnergehilfe	Erdmannstraße 11. †	38	11	—
512	8.	Wagner, Otto	Handelsmanns Sohn	Thonberg. †	7	—	18

Zusammen 86 (einschließlich 4 todtgeborne Kinder).

Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Lindner, Emma Louise Anna Johanna, Schriftgießers Tochter, 1 Monat alt, starb am 2. Februar 1884, aus Thonberg.
Ritzschke, Gottlob Friedrich, Cigarrenhändler, 53 Jahre alt, starb am 3. Februar 1884, aus Thonberg.

Lehr-Cursus für französische und englische Sprache im Lehrerinnen- u. Kindergärtnerinnen-Seminare.

In die drei Abtheilungen desselben werden zu Ostern jüngere und ältere Töchter hiesiger Familien aufgenommen. Der Eintritt kann je nach der Vorbildung in jede der drei Abtheilungen stattfinden. Nach völlig beendetem Cursus würden die Schülerinnen befähigt sein, sich der beiden Sprachen im mündlichen wie schriftlichen Ausdruck mit hinreichender Leichtigkeit und Correctheit zu bedienen. Vorgeschrittenen Schülerinnen gewährt die Lehrerinnen-Abtheilung des Seminars die Möglichkeit, sich zu der für Lehrerinnen der französischen oder englischen Sprache angeordneten Staatsprüfung vorzubereiten. Unterrichtsplan gratis.

Angelika Hartmann, Seminar-Vorsteherin, Thalstraße Nr. 29.

Dr. med. Lenhartz
zurück, wohnt jetzt
Neumarkt Nr. 20.
Sprechstunde 12—1 Uhr.

Künstliche Zähne
setzt nach bew. Meth. schmerzlos ein
W. Fiedrich, Zeitzer Straße 15b.

Damm spec. für Geschlechts-Krankheiten, Blasenleiden, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheiten, Unterleibsbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche. **Sprechst. tägl. v. 9—4 und 6—8 Uhr. Katharinenstrasse 3, 2. Et.**

Hülfe in 12 Tagen Glieder-, Gelenkreißen, Rheumatismus, Magenleiden, Drüsen, Hautausschläge, Kopfleiden, Blutverschläge, alte Wunden. Frau Wolf, Universitätsstr. 9, II., Sprechst. 9—2. Oeffentliches Dank u. Empfehlungen.

Einf. u. dopp. Buchhaltung: C. F. Otto Westphal, Neumarkt 26, III.

Einf. u. dopp. Buchführ., Kurzrechn., Correspondenz, Schreib. ꝛc. J. Hauschild, Grimm. Str. 37.

Buchführ., kfm. Rechnen ꝛc. Thomasg. 9, II.

Gründliche Ausbildung f. j. Kaufleute und Gewerbetreibende im **Schön-Schreiben,** einf. u. dopp. **Buchführung,** Wechselkunde, Correspondenz u. Rechnen im Unterrichts-Institut von
F. Chapison,
Kurprinzstr. 11

Unterricht (auch einzeln) im **Schnell-Schön-Schreiben,** kaufm. **Rechnen,** in **Orthographie** und **Correspond.,** einf. und **dopp. Buchführung** ꝛc., sowie in **Sprachen.** Rumpf, Humboldtstr. 25.

An Geschäftsleute, Anf. u. Vorgerückteres. Eine geborene Engländerin erth. grdl. Engl. Gram., Hand.-Corr., Club für Conv. Vorz. Zeug. Mäss. Preis, Tag- u. Abendst. Bessie 3 Hpt. Post.

Englisch von ein. Engländerin gründl. gelehrt Alt. Theaterstr. 1, II. l. 3. Thr. 1—3.

Gesucht von einem jungen Mann ein engl. Lehrer (möglichst Engländer). Werthe Off. mit Preisangabe sub H. S. 2000 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Eine Pariserin, geprüfte Lehrerin, lehrt gründlich französische Sprache, theoret. u. prakt. **Neumarkt No. 32, 2. Et.**

Unterricht im **Französischen u. Deutschen** ertheilt eine geprüfte Lehrerin, pro Stunde 60—75 ₰. Adr. P. R. 38 Fil., Königsplatz 17.

Französisch sowie **Nachhülfe** f. Schüler mittl. Cl. wird erth. Gef. Off. 50 ₰. Adr. u. **H. L. 93** Filiale d. Blattes, Königsplatz 17.

Villa Beaulieu,
Lausanne.

Pensionnat de premier ordre pour jeunes demoiselles. Instruction solide et variée, institutrices française, anglaise et allemande. Vie de famille agréable et confortable. Occasion de se former à la tenue du ménage et de prendre un cours de cuisine.

Situation magnifique, avec vue du lac, grand jardin et chambres à coucher au midi.

Références: Mme. la Générale de Montbé, née de Nostitz, 6 Schulstr., Leipzig.

Frau Stadtrath Wagner, 3 Königstrasse, Leipzig.

Herr Kammerherr v. Lüttichau, 1 Moltkeplatz, Dresde.

Herr und Frau Hauptmann von Montbé, 9 Kurfürstenstrasse, Dresde.

Pour prospectus s'adresser aux directrices Mesdames Regivac-Salaville.

Töchterpensionat Lindenastr. 30, II., **Dresden,** alle wissenschaftl. Ausbildung, Musik, Sprachen, Buchhaltung, f. Küche, alle Handarbeiten, Schneidern, Putz; b. bergl. Fürsorge, mäß. Preis. Beste Empfehlung.

Guten Clavierunterricht erth. eine Lehrerin in und außer dem Hause à Stunde 1 ℳ 50 ₰ und 1 ℳ. Zeugnisse stehen zu Diensten Reichsstraßgasse 3, 3. Etage.

Gediegenen Clavierunterricht wird ertheilt. Offerten sub D. 7 Expedition dieses Blattes.

Eine junge Dame giebt **Clavierstunden** f. nur 3 ℳ Adr. P. S. 61 Fil., Königsplatz 17.

Tücht. gepr. Clavierlehrerin sucht n. à St. mit 75 ₰ zu beziehen. Adr. u. S. G. 25 Exped. d. Bl.

Eine junge Dame, welche sich als Musiklehrerin ausbilden will, empfängt unentgeltlich ausgezeichneten Musikunterricht. Adressen unter L. M. ‡‡ 10 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Zitherspiel lehrt gründl. **G. Rindler** Zitherlehrer, Burgstr. 9, 2. Et. Verk. v. nur verz. Zithern, Saiten ꝛc.

Gründlicher Unterricht zum selbstständ. Schneidern jeder **Damengarderobe,** sowie im **Maßnehmen, Schnittzeichnen** und **Zuschneiden** wird von einer praktisch und akademisch gebildeten Lehrerin ertheilt. Besonders wird auf das neueste, sicherste und leichtfaßlichste Lehr-System aufmerksam gemacht.
Clara Paul,
Mendelssohnstraße 1, I. rechts.

Ein j. **Mädchen** kann die feinere Damenschneiderei erlernen Leplaystraße 7, i. H. II.

Testamente,
Verträge, Gesuche, Briefe, Klagen, Zahlungsbefehle ꝛc., Rath bei R. Hayn, Gerichts-Assistent a. D., Neukleinsfeld, Eisenbahnstr. 6, II

Für nur 8 Mark
Portraits in Lebensgröße nach jeder Photographie in Kreide gemalt Atelier Markt 17, II.

Achtung!
Alle Polster- und Tapezierer-Arbeiten werden nur gut und billigst angefertigt
Reudnitz, Chausseestraße 21, I. rechts.

Tapezierer- u. Polsterarbeiten fertigt solid und billig Klostergasse 4, 1. Etage.

Realschule II. O. zu Leipzig.

Die Aufnahmeprüfung an der Realschule zu Leipzig, deren Zeugnisse zur Bewerbung um den Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Dienst befähigen, findet mit Beginn des neuen Schuljahres, **Montag, den 21. April, Morgens 8 Uhr, statt.**

Für den Eintritt in die Sexta genügt das vollendete neunte Lebensjahr.

Anmeldungen erbittet sich der Unterzeichnete bis **zum 15. Februar in seiner Wohnung, Chemnitzerstr. 828, Mittags von 12—1 Uhr.**

Beizubringen sind: 1) ein **Geburts- oder Taufzeugniß;** 2) ein **Impfschein;** 3) ein **Zeugniß über die bisher genossene Bildung.**

Leipzig, den 26. Januar 1884. **Dr. Scheibner,** Dir.

Das Pensionat für Töchter

geleitet von
Frau Fanny Beckert, gepr. Lehrerin,
Dresden Reitbahnstraße 28, I.,

bietet: gründlichen Unterricht in Wissenschaften, Sprachen, Handarbeiten, sowie Betheiligung an den Geschäften des Haushaltes; gute Kost, gewissenhafte Ueberwachung. — Aufnahme finden Mädchen von 8—18 Jahren. — Beste Empfehlungen. Mäßige Bedingungen.

Alfred Naumann,
Königlicher Hofphotograph,
Dorotheenstraße Nr. 12.
Aufnahmezeit 10—3 Uhr.
Sonntags 10—1 Uhr.

JUGEND & EWIGE SCHÖNHEIT
VON
BLUMEN-REISPUDER
VON
LAHORE
GUT HAFTEND, SAMMETWEICH, TRANSPARENT
Preis der Schachtel: Mark 2.50. — Muster auf Verlangen gratis und franco.
GOLDENE Medaillen der Internationalen Ausstellungen in Paris & Brüssel.
Gegründet 1857.—EMGUTH, 3, RUE HUGUERIE, BORDEAUX.
Zu haben in allen guten Apotheken, Parfümerie- und Droguen-Geschäften.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:
Huste-Nicht
Malz-Extract u. Caramellen *) v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Genußmittel bei Husten, Keuchhusten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, vom einfachen Katarrh bis zur Lungenschwindsucht. — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Durchlaucht des deutschen Reichskanzlers, Fürsten von Bismarck.**

*) Extract à Flasche 1 ℳ, 1.75 u. 2.50, **Caramellen** à Beutel 30 u. 50 ₰.

Zu haben in Leipzig bei: **Richard Krüger,** Grimm. Str.; **Jul. Hoffmann,** Petersteinweg 3; **Gust. Seidel,** Reichsstr. 14; **Otto Eckardt,** Schützenstr. 8; **Louis Dietzmann,** Thomaskirchhof 7, Ec. Fleischergasse 28; **Wilh. Lasse,** Kreuz- u. Lange Str.-Ecke. **Gohlis** bei **Theod. Zenner. Pegau** bei **H. Jacob. Thonberg** bei **E. L. Steyer. Neusellerhausen** bei **Fr. Benz. Volkmarsdorf** bei **H. Uhlemann, E. Geisler's** Nachfolger. **Reudnitz** bei **O. R. Nicolai. Möbeln** bei **Clemens Grübler.**

---

10 Preis-Medaillen und Ehren-Diplome.
Die Firma **Ed. Loeflund** in Stuttgart empfiehlt ihre Specialitäten:
Lœflund's Malz-Extracte.
Malz-Extract, reines, gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Keuchhusten, Brustleiden. Ist jetzt auch in ⅓ Flaschen zu haben à 60 ₰.
Eisen-Malz-Extract, gegen Bleichsucht u. Blutarmuth, auch bei Kindern zu empfehlen.
Kalk-Malz-Extract, für knochenschwache scrophulöse Kinder u. spec. f. Lungenleidende.
Chinin-Malz-Extract, als diät. Kräftigungsmittel für Frauen u. Reconvalescenten.
Leberthran-Malz-Extract, sehr beliebte u. leicht verdauliche Mischung.
Lœflund's Malz-Extract-Bonbons
Preis 20 u. 40 ₰, die wirksamsten u. angenehmsten Hustenbonbons.
In allen Apotheken **licht zu haben.** Prospecte gratis.

Den hohen Commandos etc. halte ich meine **Putz- und Conservirungs-Präparate** zur gütigen Beachtung und weiteren diesbezüglichen Verwendung angelegentlichst empfohlen. Meine Fabrikate wie **Leder-(Pollir-)Lack** zum Lackiren respective Poliren der **Helme, Patronentaschen, Säbelkoppel** etc. **Brillantweiss** für das weisse Lederzeug, **Klauenfett** (chemisch rein), **Gewehrfett** (Vaseline), condensirt in Büchsen, **Norweger Stiefelschmiere, Degras, Universal-Metall-Putz-Pomade,** Wichse in Blech- u. Holzschachteln u. s. w. sind seit Jahren von einem grossen Theil der **deutschen Armee** eingehend erprobt und als die **vorzüglichsten und vollkommensten** anerkannt worden, wie zahlreiche **Zeugnisse,** besonders königlich sächsischer Commandos beweisen.

Proben u. Preis-Courant mit billigster Notiz stehen „franco unberechnet" zur Verfügung, auch werden die militärischen Gutachten übermittelt.

C. A. E. Friedrich,
Chemisches-technisches Institut für Militairbedarf,
Berlin S., Prinzenstrasse 101.

Instrumente wie **Möbel** werden gut poliert Preußergäßchen 7, III.

Zöpfe, sowie alle mod. Haararb. billigst bei Ernst Schlitze, Friseur, Salzg. 1.

G. Becher's
Chemische Wäscherei
und Flecken-
Reinigungs-Anstalt für Herren- u. Damengarderobe ꝛc.
Dabei **Färberei** und **Reparatur.**
50 Nürnberger Straße 50.

Masken-Leihanstalt
Lager von eleganten Costumes f. Herren u. Damen, Atlas-Dominos, Mönchskutten, Fledermäusen, auch einf. Costumes billig.
Agnes Schwieger, Universitätsstrasse 13.

Elegante Damen-Masken-Anzüge (Privat) zu verleihen Erdmannstraße 16, parterre rechts.

Elegante Dominos, Mönchskutten u. s. w. verleiht **Louis Willsenach,** Thomaskirchhof 9, I.

Eleg. Masken, neu (Rococo, Domino, Fledermäuse, Mönchst.), sind zu verleihen Sternwartenstraße 73, 4. Etage. **Braun.**

---

2 hocheleg. Damenmaskenanz. in Privat s. billig zu verl. Elsterstraße 24, H. 3 Tr. r.

Costüm (Italienerin) zu verl. Lange Straße 13b, 3. Etage rechts.

---

100 Masken-Anzüge f. H. sind bill. zu vermiethen (Privat) **Mittelstraße 27, part.**

---

2 hocht. D.-Masken, 1 Mal getr., und 2 Dominos zu verl. Barfußgäßchen 8, 1. Et.

---

1 eleg. D.-Maske zu verl. Gr. Fleischerg. 26, II.

---

3 verl. hocheleg. Damen-Maske Hohe Str. 19, p. l.

Zu verl. eine Damen-Maske Turmerstr. 17, II.

Maskenanzug (Königinnerin od. Bäuerin) zu leihen gesucht Plagwitzer Str. 23, II. r.

Alpen-Kräuter-Thee
— Blutreinigend —
in der **Hirsch- u. Sonnenwitzer Apotheke.**

Den Herren Kaufleuten und Droguisten, welche den echten
Tannen-Zucker
(anerkannt bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit) führen, hierdurch zur Nachricht, daß sich das
General-Dépôt
jetzt bei Herrn
M. A. Thieme,
Hainstraße 3,
befindet und Bestellungen daselbst zu den bisherigen Conditionen prompt ausgeführt werden.

Bei Husten und Heiserkeit,
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Kruchhusten, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich meinen
Damasc. Rosen-Honig
als vorzüglich bewährtes Hausmittel, à Flasche 60 Pfg.
Alt-Reichenau. Th. Budde, Apotheker.
Niederlage bei Herrn Carl Stuck's Nachf.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine **reine, blendendweiße Haut.** Vorräthig à Stück 50 ₰ in der **Hofapotheke,** Hainstraße, bei **O. Prehn,** Universitätsstr. 1, u. **Heinrich Voigt** Nachf., Gerberstraße 46/66.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist die **Pomade** von Dr. Wakren in London. Sie stillt das Ausfallen der Haare sofort, befördert das Wachsthum derselben unglaublich schnell und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Männern von 17 Jahren an schon einen vollen Bart. Das Publikum wolle sich selbst überzeugen. In Original-Metalldöschen à 3 ℳ echt zu haben in **J. B. Klein's** Kunsthandlung, Leipzig, Neumarkt Nr. 38.

Neu! Neu! Neu!
Crême-Stärke
(zum Geib-Stärken),
Kern-Seife in vorzügl. Qualität, **wirkliche Veilchen-Abziehseife, holländische und Nieissen Reisstärke** empfiehlt die Seifen- und Kerzen-Handlung
Ad. Henkel, Kurprinzstr. 8.

Feine Tafelbutter
vom Rittergut Pomßen, sowie schlesische Rittergutsbutter zweimal wöchentlich frisch.
Louise Kaltschmidt,
Röntg. Str. 62.

Für feine
Tafel-Butter
sucht Privatkunden
das Rittergut Pomßen.

Butter.
40 Kilo ff. süße Butter hat die Molkerei in Bornitz bei Dölzig abzugeben.

8½ Pfd. feinste Tafelbutter, täglich frisch, versendet gegen Postnachnahme von 9.50 ℳ franco
Georg Brinkmann, Tilsit.

Butter ½ Kilo 1 Mark, Eier 100 Stück 6 Mark
versendet unter Nachnahme
Alex. Haase, Selb,
Bayern, am Fichtelgebirge.

Pa. Emmenthaler,
hochfeine, großgelochte Waare, Wiederverkäufern à Pfund 90 ₰, bei 10 Pfund 88 ₰ empfiehlt **Max Berthold,**
Sternwartenstr. 41, schräg über der Turnerstr.

Fette Brat- u. Suppenhühner
versendet in Postpaketen täglich frisch geschlachtet à Pfd. 60 ₰ franco
Fette Puten à 85 ₰ pro Pfd. franco
Georg Brinkmann, Tilsit.

Ernst Krieger,
Sporergäßchen 6,
empfiehlt in vorzüglichster Qualität billigst
frischgeschossene Hasen,
Rehrücken, Rehkeulen, Roth- und Damhirsch, Wildschwein,
Prima Fasanen, Waldschnepfen,
Birkhähne, Hasel- u. Schneehühner,
ff. russischen Rennthierrücken und Keulen,
franz. Poulardes, Bierl. Hühner,
fette Truthähne, Truthühner,
Capaunen, Enten, Kochhühner ꝛc.
Fernsprecher Nr. 300.

Billigstes Fleisch!
Hirschkochfleisch
à Pfund 25 und 30 ₰
empfiehlt täglich frisch
Ernst Krieger, Sporergäßchen Nr. 6.

---

ff. Aufschnitt, à Pfd. 100 ₰.
Heynemann & Co.,
Brühl 84/85, vis à vis Hainstraße.

Frischen Seedorsch und Schellfische bei C. Schoebel, Windmühlenstr. 25 C.

Partien-Lager
Brühl 78, II. G. Goldstein Brühl 78, II.
empfiehlt sehr billig
Tuche u. Buckskins, Regenmäntel-Stoffe in grosser Auswahl,
Cachemir, reinw. u. echtf., in schwarz u. coul., **Gardinen,** engl. u. deutsches Fabrikat,
Echte Brüsseler Spitzen in schw. u. Crême,
Leinen- und Wollwaaren, Tisch- und Bettzeuge, Handtücher, Taschentücher, schw. Seidenstoffe, Atlas, Sammet ꝛc. ꝛc.

Gepökeltes Gänsefleisch
à Pfd. 55 ₰, bei 5 Pfd. 50 ₰.
Dresdner Pökelzungen,
geräuchert, à Stück 3—4 ℳ
Otto Schlein, Hoflieferant, Lange Str. 28.

Frische Gänseleber
in Aspic täglich zu haben
Neustädter Steinweg 13, I.

Echt Schweidnitzer Keller-Würstel,
täglich frisch à Paar 15 ₰, 24 Paar 3 ℳ
Echt Thüringer u. Braunschweiger Fleischwaaren.
ff. kalten Aufschnitt,
große Auswahl, täglich frisch.
Rheinisches Apfelkraut, à Pfund 50 ₰.
Feinste Aprikosen-Marmelade
in hochfeiner Waare, beste und billigste **Pfannkuchenfüllung,** à Pfd. 60 ₰, empfing und empfiehlt
Rob. Strötzel,
Grimmaischer Steinweg Nr. 51.

Apricosen-Marmelade
à Pfund 60 ₰ empfehlen:
H. F. Bass, West- u. Colonadenstr.-Ecke,
W. Bekrenz, Petersteinweg,
Franz Bödemann, Schützenstraße 9—10,
Theodor Glitzner, Katharinenstraße 2,
C. R. Stroetzel, Grimm. Steinweg 51.

Beste Weizenmehle,
feinste gutkochende Hülsenfrüchte, Colonialwaaren in besten Qualitäten, vorzügliches Landbrod u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen
Ernst Kobbe
(C. F. Sonntag Nachf.),
Grimmaischer Steinweg 15, gold. Einhorn, Detail-Verkauf der Mühle Wahren.

Apfelsinen
à Dutzend 60 ₰, 80 ₰ und 1 ℳ,
100 Stück 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ,
in Kisten billiger,
in der
Apfelsinenhalle
Katharinenstraße 7,
Eingang Böttchergäßchen.

Apfelsinen,
à Dutzend 60 ₰, 80 ₰ und 1 ℳ,
100 Stück 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ,
à Kiste von 420 und 490 Stück 21 ℳ
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3 und Neust. Steinweg 77.

Messina-Apfelsinen,
anerkannt süßer und aromatischer als jede andere Sorte, erste Sendung mit Mutrethen gemischte
à Dtzd. 75 ₰, 1 ℳ und 1 ℳ 25 ₰
bei **Theodor Schwennicke Nachfolger.**

Citronen,
100 Stück 6 ℳ, Kiste 15 ℳ
Ernst Kiessig, Hainstr. 3.

Gelegenheitskauf.
Braunschweiger Conserven,

			ℳ
Stangenspargel	In 2 Pfd-Dose		2.50
ausgesucht stark	850 Gr.	"	2.10
do.	1 Pfd.	"	1.40
Steinpilze	2 Pfd.	"	1.60
do.	1 Pfd.	"	—.96

bei Abnahme von 12 Dosen
5% Rabatt.
Beste Qualität garantirt.
Oscar Sauer,
6 Hainstraße 6.

Senfgurken,
dieses Jahr besonders schön, hart und wohlschmeckend,
Sauerkraut, Prima-Waare, mit Früchten eingelegt,
Pfeffergurken von sehr bekannter Güte,
Saure Gurken, hart, sehr wohlschmeckend,
Schnittbohnen, Preißelbeeren,
Perlzwiebeln ꝛc., **Rehmöpse**
empfiehlt im Ganzen u. Einzelnen billigst das
Einlegegeschäft
von **J. A. Rübner,** Nordstraße Nr. 63.

Kartoffeln,
blaurothe, weißfleischige, à Ctr. 2 ℳ 60 ₰ liefern frei ins Haus **Gebr. Geissler, Gohlis.**
Proben u. Bestellungen auch bei den Herren **C. F. Schubert's Nachfolger,** Brühl 61, **J. G. Flemming,** Colonadenstraße 12.

Bitte zu beachten.
Im eigenen Interesse, überbilligste Preise für
Braunschw. conservirte Gemüse,
so weit Vorrath reicht, als:

Ia. Stangenspargel	2 Pfd.-Dose	250 ₰
desgl. ausgesuchter	1 Pfd.-Dose	140 "
Stangenspargel, fein	2 Pfd.-Dose	185 "
desgl.	1 Pfd.-Dose	100 "
Brechspargel, fein	2 Pfd.-Dose	125 "
desgl.	1 Pfd.-Dose	80 "
Junge Erbsen, fein	1 Pfd.-Dose	45 "
Schnitt- u. Perlbohnen	1 Pfd.-Dose	45 "
Steinpilze, fein	1 Pfd.-Dose	90 "
Junges Allerlei, fein	2 Pfd.-Dose	125 "
desgl.	1 Pfd.-Dose	70 "

div. **Champignons** ꝛc. unter Garantie nur bester Qualität
!!! bei 10 Dosen noch 5% Rabatt !!!
Ferner **Compot-Früchte** in Zucker
hochfein, große Auswahl,
div. **Frucht-Marmeladen** Pfd. 50 ₰
Ribis-Gelée,
!!! Apfelsinen !!!
nur allerbeste Früchte,
anerkannt am billigsten,
Südfrüchte, Fischwaaren,
engl. Fleischwaaren ꝛc. empfehle in reicher Auswahl äußerst billig und nur in besten Qualitäten.
H. F. Bass, Westplatz.

Stötteritzer Kartoffeln
liefere frei Wohnung:
1 Ctr. weiße gegen 2 ℳ 75 ₰
1 Ctr. blaurothe (feine Waare) 2 ℳ — ₰
1 Ctr. Futterkartoffeln 1 ℳ 30 ₰
Händlern nach Uebereinkunft billiger.
Bestellungen. Firma: **Ernst Hauptmann,** Kaufhalle, Markt 10; **G. H. Hauptmann,** Grimmaischer Steinweg 4, oder direct.
Mothes, Rittergut Stötteritz.

Speisekartoffeln
offerirt in größeren und kleineren Posten das Rittergut Schönau.

1000 Ctr. gelbfleisch. Zwiebelkartoffeln
(Jagen, wildrothe)
verkauft **Rittergut Kleinzschocher.**

Kartoffeln,
echt thür. Fisegs., à Ctr. 2.50 ℳ, bei 10 Ctr. 2.40, bei 20—2.30 ℳ verk. Hohe Str. 12. **C. Körner.**

Gute weiße Speisekartoffeln
à Ctr. 2 ℳ 35 ₰ sind heute zu haben Mühlenstraße. Dietrich, Humboldtstraße.

Frischen Schellfisch,
Kieler Sprotten à Pfd. 1 ℳ, Nordseesprotten à Pfd. 60 ₰, à 4½ Pfd.-Kiste 1.30, Himbeermarmelade, Wolkenheimer, prachtvollen, hellen Tafelschwebenhonig, reinen, saftigen Fromage de Brie,
" " Neufchâteler Käse,
Braunschweiger Gemüse
in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei **Theodor Schwennicke Nachfolger.**

Schellfisch und Dorsch,
Hecht, Zander, Seezunge,
frischen Rheinlachs,
Pfahlmuscheln,
Austern, Hummern,
Fasanen, Birkhühner,
Haselhühner, Schneehühner,
Bierländer, französ. Poularden,
Truthähne, Capaunen,
Enten und Hühner,
Kopfsalat, Selterie, Artischocken.
Ernst Kiessig, Hainstr. 3.

Prima Schellfisch, Stein- u. Seedorsch,
Cabliau, vorzüglich, empfiehlt heute am Markt. Verkaufsstand vis à vis der Alten Wage. **R. Stichling.**

Schellfisch, Dorsch, Scholle,
Rothfedern à Pfd. 20 ₰, **Pfahlmuscheln,** neue Sendung, 100 Stück 1.50. **K. Thurm,** Katharinenstr. 9, Durchgang, Reichsstr. 35.

See-Dorsch,
grüne Heringe
Zeitzer Straße 15b. **A. Meister.**

Kieler Sprotten, fette, beste Cual., à Pfd. 1 ℳ
G. H. Schröter's Nachfolger,
Reichsstr. 6, Ammann's Hof, Nicolaistr. 45.

Verkäufe.

Südvorstadt.
Einige **Bauplätze** an der Moltke- und Kochstraße sind unter günstigen Zahlungsbedingungen preiswerth zu verkaufen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Der **Bauplatz, Davidstrasse 8,** zu dessen sofortiger Bebauung die concessionirten Zeichnungen vorliegen, ist mit dem daran gelegenen Eckgrundstück, **Plagwitzer Strasse 20,** verkäuflich. Näheres bei dem Besitzer **A. Herold,** An der Pleiße 6, 2. Etage.

Für Restaurateure!
Ein nicht zu großes Grundstück in einer sehr lebhaften Lage der Stadt, in welchem sich ein gutes Restaurant befindet u. dessen Contract abläuft, soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Adressen nur von Selbstkäufern bittet man unter W. Y. 3 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

20,000 □Ellen Bauterrain,

schafbauerei, in Borst. Budenau, für Gärtnereien und jede Art von Fabrikant, geeignet, zwischen Angerstr. und der Luppe, ist unter günst. Beding. sofort preisw. zu verkaufen. Näheres durch den Besitzer **Consul Fuchs, Berlin W.,** Schellingstraße 3.

Ein **schöner Garten** im Johannisthale billig zu verkaufen Windmühlenweg 6, I. r.

Meine rent. **Wassermühle** m. Nebenbranch., ca. 95 Morg. gut. Bod. i. Sachsen, compl. leb. u. todt. Invent., Preis 22,000 Thaler, beabs. ich geg. 1 gut u. i. gr. Zinsh. z. vertauschen, w. je n. Uebereinf. 1500 bis 2000 Thlr. baar zugez. w. können. Off. erb. sub N. P. 272 **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

In der Ostvorstadt ist ein **Grundstück,** 7000 □Ellen enthaltend, wovon die Hälfte bebaut, verhältnißhalber billig zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 9.

Haus, beste Stadtlage, mit flott. Restaurant, für 13,000 Thlr. u. 2000 Thlr. Anz. zu verkaufen, Zinsertrag über 7%. Näh. sub N. 2000 bei **Aug. Fort,** Nicolaistr. 13.

Ein in der Südvorstadt hier gelegenes, neu gebautes **Hausgrundstück** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 78,000 ℳ. Miethertrag gegen 4000 ℳ. Auskunft ertheilt

Rechtsanwalt **Müller,** Hainstraße 6.

Grundstückverkauf. Ein gutes **Zinshaus,** beste Lage, sol. gebaut, worin 1 gr. Colonialw.-Gesch. betrieben, paßt. zu Restaurant, soll **billig** u. unter günst. Beding. verk. werden. Näh. bei **J. F. Pohle,** Brühl 1 B.

Zinshaus mit Einfahrt und großem Hof im äuß. Westviertel bei beileb. Anzahl. und Ratenrückzahlung der letzten Hypothek zu verkaufen. Zu erfragen Weststraße 10, 2. Et.

Avis für Bäcker.

Ein schönes Grundstück in guter Lage von **Plagwitz,** mit **Bäckerei,** ist veränderungshalber sof. zu verkaufen, ev. auch zu verpachten. Näh. unt. A. H. 15 Fil. d. Bl., Königspl. 17.

Geschäftshaus.

Ein Geschäftshaus in gutem baulichen Zustande, mit zwei Verkaufsläden, welches gegen 900 ℳ Miethe gewährt, in der Nähe des Marktes, schönster Geschäftslage **Wurzens,** zu verkaufen, Preis 7000 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkunft durch **Häusel, Wurzen,** Schloßstraße Nr. 72.

Ein bei **Weißenfels** belegenes, 18 Morgen großes Grundstück, vorzüglich geeignet zu **Gärtnerei, Geflügelzucht,** auch günstige Lage für **Schmiede,** ist unter **vortheilhaften** Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten an **J. Barck & Comp., Halle a/S.,** unter **A. 1177.**

Eine **Fabrik künstlicher Düngemittel,** verbunden mit **Fabrikation von Chemikalien,** im schwungvollsten Betriebe und mit guter Kundschaft, in landwirthschaftlich höchst entwickelter Gegend der Provinz Sachsen gelegen und jeder Erweiterung fähig, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 60 bis 80 Mille Mark. Offerten sub K. D. 748 an **Haasenstein & Vogler,** Magdeburg.

Gasthofs-Verkauf.

Der in **Wurzen** in ausgezeichneter Geschäftslage am Markt gelegene **Gasthof zum goldenen Löwen** soll wegen vorgerückten Alters der Besitzerin **verkauft** werden.

Zahlungsfähige Käufer wollen sich wenden an **Rechtsanwalt Salzberger in Wurzen.**

Ein **Landgasthof,** Kreis- und Hauptstr., im Dorfe von 700 Einwohnern der einzige, mit großem Garten, Tanzsaal, Kegelbahn, 10 Morgen Land, für 11,500 Thlr. sof. zu verkaufen. Näh. **Franz Tornack, Naunhof.**

Meinen rent. **Gasthof** mit ca. 60 Acker Feld u. Wiese i/Sachsen, vollst. leb. u. todt. Invent., Tanzsaal, Gart., Materialw.-Gesch. rc., der einz. i. Orte, beabs. ich gegen 1 u. i. gr. Zinsh. zu vertausch., wenn je n. Uebereinf. baar zugez. w. kann. Preis 14,000 Thlr. Off. erb. sub N. R. 273 **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Restaurant (Gasthofsgerechtigkeit u. Ausspannung), Borort Leipzigs, zu verkaufen. Adr. unter T. T. 538 an die Expedition dieses Blattes. **Agenten verbeten.**

Kl. gangbares **Restaurant** schwerer Krankheit halber sofort sehr billig zu verkaufen. Näheres durch **W. Sonntag,** Neukirchhof 13.

Restaur. in g. Lage m. od. ohne Inventar sof. Näh. Tauch. Str. 7, I. l.

Ein **flott geh. Flaschenbier-Geschäft** preiswerth sofort zu verkaufen. Näheres sub B. A. 140 Expedition dieses Blattes.

Eine

Destillation, Sprit- und Essigfabrik

ist wegen Alters des Besitzers zu verkaufen. Die näheren Bedingungen erfährt man unter **R. K. 542** durch **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Produktengeschäft, schöne Wohnung, Miethe 500 ℳ, sof. zu verk. Hall. Str. 12, Markgraf.

Buchbinderei-Verkauf.

Eine seit circa 30 Jahren bestehende, zeitgemäß eingerichtete **Buchbinderei** mit **amerikan. Liniiranstalt, Ladengeschäft,** guter, fester Kundschaft und sehr geräumigen, selten schönen Geschäftslocalitäten, ist preiswerth zu verkaufen.

Das Geschäft befindet sich in Sorgenfreier Lage einer industriereichen Mittelstadt Sachsens u. ist mit Hülfe der vorhandenen Maschinen außerordentlich leistungsfähig.

Reflectanten wollen ihre Offerten unter G. A. 11 563 an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Eine seit längerer Zeit bestehende

Papierhandlung in guter Lage

ist wegen vorgerückten Alter des Besitzers zu verkaufen. Näh. unter W. C. Expedition d. Bl.

Eine Tischlerei ist krankheitshalber f. 450 ℳ zu verk. Jährl. Einkommen 2200 ℳ, jede Messe für Aufstellen der Mustertafeln 350 ℳ. Zu erfragen Grimmaische St. Nr. 4, parterre.

In einer großen Stadt der Provinz, in bester Geschäftsgegend, ist fortzugshalber ein flottes

Handschuh- u. Tricotagen-Geschäft

unter sehr günstigen Bedingungen sof. oder z. 1. April **zu verkaufen.**

Offerten unter **B. 3050** durch die Annoncen-Expedition von **Robert Kiess, Magdeburg,** erbeten.

Mit wenig Capital kann sich ein Ehepaar gute und sichere Selbstständigkeit gründen. Näh. Neukirchhof 7, Materialgesch.

Cigarrengeschäft f. j. Mann, Miethe 110 Thlr., sofort zu verkaufen Hall. Str. 12, Markgraf.

Theilhaber-Gesuch.

Für eine **Buchdruckerei** in Leipzig, verbunden mit Verlagsgeschäft, wird — da der Besitzer in den älteren Jahren ist und bei plötzlichem Tode desselben das **Geschäft** verwaist sein würde — ein jüngerer bemittelter Theilnehmer gesucht. Reflectanten wollen sich melden sub **N. H. 265** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Einem Besitzer von 30,000 ℳ **baar** ist Gelegenheit geboten, in ein aufblühendes **journalistisches Geschäft** als **Compagnon** bei einem Einkommen bis 10,000 ℳ einzutreten. Off. bitte zu richten u. D. D. an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17.

Ein Kapitalist, routinirter Kaufmann, wünscht sich mit einem **Chemiker,** der im Stande ist, eine **chemische Fabrik einzurichten** und zu leiten, zu **associiren.** Nähere Offerten werden unter H. 31317 an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Für eine Lotterie-Haupt-Collection wird ein

Socius

mit einer Einlage von circa

20,000 Mark

gesucht. Gefl. Offerten unter **B. 3074** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Leipzig,** zu senden.

Zur Gründung einer **mechanischen Lohnweberei** wird ein **Theilhaber** mit entspr. Betriebscapital **gesucht.** Local und circa 50 Stühle nebst Vorrichtung sind bereits vorhanden und kann die Inbetriebsetzung schon im Monat Mai erfolgen. Gefl. wollen Adr. nebst näheren Angaben an **Haasenstein & Vogler, Gera,** unter M. G. 1000 gelangen lassen.

Gute **Pianinos** und **Flügel** (neue und gebrauchte) verkauft von 200 ℳ an und vermiethet billigst

Otto Schrickel, Markt 9.

2 gute **Pianinos, 375, 400 ℳ,**
2 **Pianoforte** m. Eisenrahmen **150, 210 ℳ,**
2 fl. kreuzs. **Pianinos, 550, 600 ℳ,**
2 **Kapo-Pianinos, 650, 750 ℳ,**
1 prachtv. kreuzs. fl. **Kapo-Flügel 1050 ℳ,**
1 **Flügel 240 ℳ,** verk. auch geg. **Abzahlung**
R. Bachrodt, Petersstr. 32, I.

2 gebr. Pianinos

für 300 und 350 ℳ zu verkaufen.
H. Kloppe,
Windmühlenstraße 15, part. l.

1 neues Pianino

aus renommirter Fabrik verkauft für 400 ℳ C. Rothe, Königsstraße 24.

Ein feines Salon-Pianino unter Gar. f. bill. zu verk. Albertstraße 48, part.

Pianino,

kreuzsaitig, hochelegant, gegen Baar sehr bill. Dasselbe ist fast neu. Petersstr. 21, Tr. D, I. l.

Pianino

wird billig verkauft Härtelstraße 17 parterre.

Zu verk. m. Wangelt an Platz 1 tafelf., g. erh., Piano, Blüthner billigst Petersstr. 14, IV.

Eine gute **Singer-Nähmaschine** zu verkaufen Töpferstraße 3, Treppe C, 3 Treppen.

W.-W.-Maschine, gut gehend, Bücherregal, Bettstelle z. u. zu verk. Moritzstr. 17, III. l.

Pa. Solinger Tischmesser und Gabel in dauerhafter Waare per Dutzend-Paar 3, 3.75, 5 u. 6 ℳ zu haben im früh. Vorschuß-Geschäft Windmühlenstraße Nr. 8, 1. Etage.

Cachemirs, reine Wolle, doppelt., **verkauft** sehr billig Lößnigerstr. 2, 4. Et. links.

Neue u. getrag. Herrenkleider,

alle **Damen-Garderobe,** sowie **Goldwaaren** u. s. w. verkauft zu billigsten Preisen
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Billig, Billig!
Neue u. getragene Herrengarderobe, Arbeitshosen, Uhren, Ringe rc. bei **Rob. Meissner,** Schulstr. 1, H. II.

Hochf. Masken: Spanierin, Frauenzimmer, Pierretten, Dol., neu u. getr., bill. z. f. Reichsstr. 8/9, I.

Ein eleganter

Herren-Masken-Anzug

(echter Sammet) ist zu verkaufen
Erdmannsstraße Nr. 6, 1 Treppe.

Mehrere **Betten** sehr billig Brühl 81, 2 Tr.

1 saub. Geb. **Betten** b. z. vf. Promenadenstr. 33, IV.

1 hochf. Familienbett u. 1 Geb. Betten für 23 ℳ sind zu verkaufen Blücherstr. 13, 4 Tr.

Ein sauberes **Gebett Betten** sofort sehr billig zu verkaufen Blücherstr. 34, 2. Et. l.

Gebrauchte Möbel

in Mahagoni, Nußb., Eiche rc., sowie feine und geringe **Polsterwaaren** empfiehlt billigst Klostergasse 15, 1. Etage.

Alle Sorten Möbel

verk. bill. auch auf Theilzahlung u. Miethe
Friedrich Lorenz, Möbelfabrik
Naundörfchen 12, Brühl 81.

Möbel, Spiegel u. **Polsterwaaren,** große Auswahl, **billigst,** auch Theilzahlung, **Katharinenstraße 16, I.**

Möbel für Brautleute,
gebr. u. neue Windmühlengasse 11. **G. Wilke.**

Gr. Fleischergasse 21, Tr. E, III. sind viel Möbel sehr billig zu verkaufen.

Herrschaftl. Salon in schwarz, Schlafgemach in Nussb. matt u. blank

u. noch einige Polstermöbels sollen sofort zu einem sehr niedrigen Preis verkauft werden
Salzgäßchen Nr. 8, I., Ecke vom Markt.

Möbel, Polsterwaaren aller Art, eigne Werkstelle, **Uhren, Teppiche** rc. zu **billigen** Preisen, sowie denselben Preisen auch auf

Abzahlung

unter cous. Bedingungen.

R. Kornblum,

25 e Windmühlenstraße, part. u. 1 Tr.

Möbel.

Die zu der **Gustav Henze'schen** Concursmasse, Klostergasse 11, 1. Etage, gehörigen **Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren** aller Art sollen **daselbst zu Taxpreisen schleunigst ausverkauft** werden.

Ferner sollen durch Unterzeichnete nachstehende **Möbel,** welche **nicht** aus obiger Concursmasse stammen, für **jeden Preis** verkauft werden: **1 schwarze Salon-Einrichtung, 2 hochfeine Plüsch-Garnituren, Kleider- u. Schreibsecretaire, Berticows, Sopha, Stühle, billige Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen** rc. rc.

M. & F. Burghardt,
z. Zt. Klostergasse Nr. 11, 1. Etage (Stadtgarten).

Möbel Körnerstraße 28 part.

Möbel-Verkauf.

Umzugshalber eine Zimmergarnitur, wie neu erhalten, bestehend aus:

1 ovalen **Sophatisch** mit **Marmorplatte,** 2 kleinen runden Tischen mit Marmorplatte, 1 großer Stellspiegel, 1 großen Wandspiegel mit Console und Füßen und Marmorplatte, echt Bronze vergoldet, 1 eichenen Garderobenspinde, antique, elegant mit Nußbaum ausgelegt, unter der Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen. Adressen sub **F. 3099** bei **Rud. Mosse, Leipzig,** abzugeben.

1 eleg. vollst. Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtung

(Nußb.), noch neu, bestehend in 1 Schreibsecr. u. 1 Kleidersecretair, Berticow, 1 Antoinettentisch, **1 eleg. Sopha,** 6 Stühlen, 1 großen Pfeilerspiegel mit Schränkchen, 1 Regulator, 2 echte Oelgemälde, 2 Bettstellen mit guten Sprungf.-Matratzen, 1 Nachtschränkchen, 1 Waschtisch m. Marmorpl., zus. auch einz., sehr bill. Nicolaistr. 15, I. l. **Zu besichtigen heute bis Abends 7 Uhr.**

Wegen Todesfall
soll

1 Partie Mahagoni- u. Nußbaum-Möbel,

als:
Herren- und Damenschreibtische,
Berticows,
Toilettenspiegel,
2 Klappstühle,
2 f. geschnitzte Plüschgarnituren,
Tische, Stühle
billig verkauft werden
Brühl 6, 2. Etage.

Gebrauchte Möbels, 1 Mah.-Schreibsecretair, 1 Kleidersecretair, 1 Sopha, 6 Stühle in braunem Damast, 1 Tisch, 1 großer Pfeilerspiegel, 1 Pfeilertisch zusammen für 165 ℳ zu verkaufen Blumengasse 12, part.

1 eleg. Herrenschreibtisch
1 do. Buffet m. Marmorpl. } **Nußb.** preiswerth zu verkaufen Elisenstraße 28.

1 Nußb.-Kleider- u. Schreib-Secret., Berticow, Sopha, oval. Tisch, Spiegel mit Schränkchen, Stühle, 1 Teppich, Regulator, 2 Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen, 1 Küchenschrank, Tisch und Bank, 1 großer Vorsaalschrank, 1 Nähmaschine billig zu verkaufen.

Eberhardtstraße 9, parterre rechts. Alles fast neu und werden auch einzelne Gegenstände abgegeben.

Ein großer Vorsaal- u. Küchenschrank, Secretair, Tisch. Alles gebraucht, sind fortzugshalber zu verkaufen, sowie die Restbestände des früher **Albin Heinrichs'schen Geschäfts, Rathhausgewölbe 14,** jetzt nur noch kurze Zeit

Humboldtstraße 23, Hof 1. Etage.

Salon-Garnituren,

Ueberpolst. Façon in f. Plüsch v. 46 Thlr.,
in feinster Qualität 65 Thlr.,
woll. Rips oder Fantasiestoff 40 Thlr.,
Sophas, Causeuses, Fauteuils, Rohrstühle,

ff. franz. Matratzenbetten,

sowie gewöhnliche, lackirt und polirt, Kleiderspinden, Berticows, Tische, nur solide Arbeit, verkauft billig
G. Scheffler, Tapez., Humboldtstraße Nr. 6.

2 f. Plüschgarnituren, 2 Ripsbezogene, 2 Ottomanen, 1 Schreib- u. 6 Kleidersecr., Berticows, 12 versch. Spiegel m. Schränkch. od. Consolen, Stühle, Tische, Wasch- u. Nachttische m. od. ohne Marmorpl., Betten, Matr., Küchenmöbel, Bilder, überhaupt alles z. vollständigen Einrichtungen in nur solider Arbeit zum billigsten Preis Elisenstraße 28, part.

Abreiseh. noch zu verk. 2 gebrauchte Sophas, 1 Kleidersecretair, 4 Bettstellen, 2 Matratzen, Stühle, Waschtr., mehr. Geb. gute Federbetten u. versch. And. Bayerische Str. 4, part. r.

1 neues Sopha u. 2 Bettstellen mit Matratzen sind bill. zu verkauf. Klosterg. 4, I.

Sopha, Matratzen, Bettst. z. verk. Hainstr. 27, II.

1 Sopha u. e. Tisch verk. bill. Kl. Fleischerg. 24, IV. l.

N. Bettst. m. Sprungf.-Matr. selbstgef., u. beste Arb., f. 8 Thlr. Pfaffend. Str. 5, H. r. **Garantie für größte Dauerhaftigkeit.**

Bettstell. m. Matratz., Kleidersecretaire, Berticows, Tische u. s. w. zu außergewöhnlich bill. Preisen zu verk. Zeitzer Str. 18, III. l.

Bettstell. m. Matratzen, Kleiderser. u. s. w. enorm bill. zu verk. **Katharinenstr. 5, II.**

Umzugsh. noch zu verk. 2 fast neue Bettstellen m. Matr. f. 7 Thlr., desgl. 1 f. 5 Thlr., 2 guterh. Sophas 7 u. 9 Thlr. Gartenstr. 21, II. l.

2 Bettst. m. Matr., Waschtr., Schrank, 2 Sophas, Commode m. Auss. bill. Blücherstr. 30, H. II. l.

Cassaschrank,

mittelgroß, gepanzert, sehr solid geb., wird schleunigst für 60 Thlr. abgegeben
Petersstraße 21, Tr. D, I. links.

Ein 1thüriger **Cassaschrank** steht billig zum Verkauf **15 Reichsstraße 15 part.**

Ein Doppelpult zu verkaufen Reudnitzer Straße 12, 3. Et.

Ladentafeln, Kasten u. Säulenregale, Pulte **Floßplatz 20.**

1 Regal billig zu verk. Windmühlenstr. 48.

Ein **Gasmotor,** zerlegt, ist zu verkaufen Reichsstraße Nr. 11, beim Hausmann.

Hobelbänke, Schraubböcke, Werkzeug zu verk. Holzhandl., Eilenburger Bahnh., b. Hrn. Weigel.

Waldstraße 40 B, II. sind einige Oefen mit Kochmaschine, 1 Kanonenofen, Waschkessel, 4 Jalousienladen u. d. Andere billig zu verkaufen.

21 Ladenglasscheiben z. vf. Promenadenstr. 33, IV.

Amboß u. Hackeklötze i. Gr. Eisenstr. 47.

50 neue Frühbeetfenster, 5'×3', sind billig zu verkaufen. **O. Th. Hering.**

Ein noch ziemlich **neues, großes Wiegepferd** ist zu verkaufen für 15 ℳ, Ankauf 40 ℳ Wolfstraße 18, 3. Etage l.

Achtung!

Säcke, Säcke; 300 Stück, auch für Oekonomen billig gegen Cassa; auch getheilt abgeben. Ges. Off. A. B., Postamt I., Dresden.

Stachelbeer-, Johannisbeer- u. versch. and. Gartensträucher werden billigst verkauft **Hohe Straße Nr. 9.**

Stroh.

Gersten-, Roggen-, Weizen-, Maschinenstroh, sowie Schüttstroh von Handdrusch verkauft **Mothes,** Rittergut Stötteritz.

Heu und Grummet

verkauft Rittergut Stötteritz u. Th., **Mothes.**

Zu verk. 60—80 Meter **Mauerstücken.** Zu erfragen Uferstraße 9, in d. Restauration.

Glas- u. Leder-Landauer, Halbchaisen, Cabriolet, Break, Cabriolet u. Zp.-Gesch. verk. d. Nordstr. 9.

Ein fl. 4sitziger **Wagen** ist billig zu verkaufen Zeitzer Straße Nr. 24 c. 2. Etage.

Gebrauchter 2räd. **Handwagen, Buchbinderbeschneid-Pressen** mit **Hobel** u. gut erhaltener **Pleißschrift** zu verkaufen
Aeußere Tauchaer Straße 2, II. links.

Handwagen alle Sorten Gr. Windmühlenstr. 48.

25 St. 2räd. Handwagen zu verk. Körnerstr. 8.

Ein lackirter und gepolsterter, fast neuer Kinderschiebewagen mit Verdeck ist zu verkaufen Grimmaischer Steinweg 60/4, 2 Tr., bis Vormittags 11 Uhr anzutreffen.

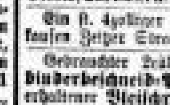
Querstr. 10, p., zu verk. 2 Kinderwagen, Wange, 1 Mörser, 1 Satz Billardbälle.

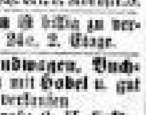
Ein gut gehaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen Münzgasse 6, 3. Etage.

Kinderwag. u. Rohr bill. z. verk. Südstr. 63, IV. l.

Ein Kinderwagen zu verk. Härtelstr. 7, 3 Tr. l.

Zu verk. 1 Kinderw. f. 6 ℳ [illegible] 10, part. l.





Pferde-Verkauf.

Ein paar Goldfüchse, 6- und 7jährig, Stute und Wallach, 1 Mtr. 70 Centr. groß, gut passend als **Kutsch- und Reitpferde,** oder ein paar braune, 4jährig, sonst wie die ersteren, sind zur Auswahl preiswerth zu verkaufen. Offert. an **Haasenstein & Vogler, Gera Reuß,** unter Chiffre „**100**" erbeten.

Für Landwirthe!

Ein junges **Pferd,** 5 Jahre alt, gesund u. guter Zieher, ist für den festen Preis von 550 ℳ **zu verkaufen.** Zu besichtigen Dienstag. Näh. Leipzig, Auerb. Hof 28/30. Gleichzeitig ist daselbst ein **Break** zu verkaufen.

2 Paar Wagenpferde, 6j.,
6 „ Vogtl. Ochsen, 5j.,
1000 St. 2—3 Meter hohe **Allee-Eichen,**
2000 R.-M. **Prima-Stockholz,**
2 Loweries schönes Teichrohr
verkauft **Dom. Lipin bei Ruhland.**

Pferde-Verkauf.

Ein paar hochelegante **Rappbengste,** ohne Abzeichnung, 1,70 m groß, fromm, 5 Jahre alt, Preußen, sicher eingefahren, auch geritten, sind sofort eingetretener Verhältnisse halber zu verkaufen.

Off. wolle man unt. A. 3082 an d. Ann.-Exp. von **Ab. Grabow jr., Weißenfels a/S.** senden.

1 Pferd steht zu verkaufen Albertstraße 16.

Ein tüchtiges Arbeitspferd ist zu verk. Fregestraße 1, Kohlengeschäft.

Ein **Fuchshund,** groß, sehr schönes Thier, steht zu verkaufen Volkmarsdorf, Wilhelmstraße 37.

Sonnen-, Platten-, Lerche Elisenstr. 54, p. 2 Thlr.

Versch. Heckbauer z. verk. Berliner Str. 108, I. r.

Z. verk. bill. gr. Heckbauer Elsterstr. 14, 4 Tr.

Thiere schützen, heißt Menschen nützen. Nistkasten für alle Gartenvögel empfiehlt **Oscar Reinhold,**
10 Universitätsstraße 10.

Kaufgesuche.

Ein nicht zu großer **Garten** wird im Johannisthal baldigst zu kaufen gesucht.

Adressen mit Preis unter O. K. 25 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Garten im Johannisthal oder nahebei, zu kaufen, miethen oder mitbenutzen ges. Antonstraße 2, II. Hedeler.

Kaufe Haus m. Einf. u. Hof bis 30,000 Thlr., wenn außer baar e. Haus- u. Gartengrundst. b. Leipz. (Bahnstat.) 3000 Thlr. m. angenommen wird. **E. Hauptmann,** Markt 10, Kth. 7.

Restauration oder **Productengeschäft** zu kaufen gesucht. Adressen mit Preis unter H. 126 Sternwartenstr. 18, 3. Et. rechts.

Altes Gold und **Silber**

kauft zu hohen Preisen Sternwartenstr. 23, II.

Gold, Silber, Edelsteine. **Ein- und Verkauf Gerberstraße 22.** **A. Schmidt,** Goldarbeiter.

Bücher-Ankauf.

Einzelne Werke, Zeitschriften, sowie ganze Bibliotheken werden zu höchsten Preisen per Casse angekauft in der neu eröffneten

Central-Buchhandlung,

Markt (Rathhaus) Gewölbe Nr. 14.

Exportartikel

für England

werden gesucht gegen Cassa. Offerten unter C. 250 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Ein Waarenposten

wird zu kaufen gesucht, sobald eine Hypothek in Höhe von 6000 ℳ unter Zuzahlung mit angenommen wird. Gef. Offerten sub A. R. 324 „**Invalidendank**", **Dresden,** erb.

Waarenposten jeder Art kauft **gegen Casse H. Joseph, Brühl Nr. 39.**

Für getragene

Herrenkleider,

Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.

Getrag. Herrenkleider

Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, [illegible] Silber, Edelsteine kaufe zu höchsten Preis
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Abraham aus Hamburg

zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art **Hohe Straße 10, p. Kommt auf Bestell.**

L. Abraham

zahlt hohe Preise für **Kleidungsstücke** Reichsstraße 43, I. Kommt auf Bestellung.

Möbel, ganze Einricht., **kauft,** Hess Klostergasse 15, I.

Ges. wird 1 Schlafsopha, welches als Bett zu benutzen ist, Grimmaische Straße 32, III.

Eine Ladeneinrichtung

mit **Glasschrank,** für Wäsche und Schnittwaaren passend, wird zu kaufen gesucht. Adr. sub **K. 3105** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gebrauchte, aber gut erhaltene, große

Steindruck-Handpressen

werden zu kaufen gesucht.

Offerten mit speciellen Angaben unter A. B. 100 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein eisernes

Wasserbassin

von **2—4 Cubikmeter Inhalt,** wird **gekauft** und bittet um Offerten
Eduard Brand, Gohlis-Leipzig.

½ **Bierflaschen** kauft jedes Quantum die **Bierhandlung,** Katharinenstr. 17.

24 bis 27,000 Mark

werden gesucht in zweiter Hypothek auf ein gewerbliches Grundstück in einem der Vororte Leipzigs. Geehrte Selbstdarleiher wollen sich gef. melden unter V. W. 50 Exped. d. Bl.

15,000 Mark

werden als zweite Hypothek gegen mäßige Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter **R. J. 541** befördert **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

3000 Mark

zu 8% p. a. werden von einem soliden Geschäftsmann gegen vollständige Sicherheit auf ein Jahr zu leihen gesucht; event. genügt auch Bürgschaft. Selbstdarleiher belieben ihre Offerten unter M. G. 1884 in die Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Welch' edler Menschenfreund oder Wucherer würde einem reellen Geschäftsmann mit einem Credit von einigen Tausend Mark für ein nachweislich hoch rentables Geschäft unterstützen und seine Existenz dadurch begründen? Beste Referenzen.

Adressen gütigst unter Motto „**Gottes Dank**" an die Expedition dieses Blattes.

Edeld. Herren od. Damen w. geb., ein j. Mann, Prof., ein Darl. v. 300 ℳ geg. Sicherh. a. 3 Monate zu leihen. Adr. F. R. 40 Fil., Katharinenstr. 18.

300 ℳ gegen Sicherheit und Zinsen auf einige Monate zu leihen gesucht.

Gef. Offerten unter L. 10 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Geschäftsmann sucht gegen Sicherheit auf 3 Mon. **300 ℳ** zu leihen. Off. unter H. F. 83 in d. Exped. d. Bl. erb.

Ein junger selbstständ. Professionist bittet edeldenkende Menschen um ein Darlehn von 150 ℳ gegen mäßige Zinsen. Werthe Adr. unter L. W. 29 Expedition dieses Blattes.

Eine geb. Frau in bedr. Lage bittet Edeldenkende um ein Darlehn von 20 ℳ. W. Adr. Z. K. 4 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Welcher reiche edle Herr leiht einer Frau ein kleines Darlehn gegen pünktl. Rückzahl. Werthe Adr. unter V. 11 530 Exp. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen bittet edeldenk. Herrsch. um ein fl. Darl. gegen pünktl. Rückz. Adr. u. E. R. in der Filiale, Wilhelmenstr. 18.

Eine geübt. Witwe, in Geldverl., sucht Darlehn auf Werthsachen. Rückz. nach Uebereinkunft. Off. E. 11 92 Exped. d. Bl.

Eine Dame bittet einen edeldenk. Herrn um ein Darlehn von 60 ℳ. Gef. Adressen unter M. W. 11 Expedition dieses Blattes.

Die **Preußische Boden-Credit-Actien-Bank**

offerirt Capitalien

in jeder Höhe durch die
General-Agentur,
Weststraße 89, part. links.

80,000 ℳ und **50,000—60,000 ℳ** ganz sichere Gelder (in Posten nicht unter **15,000 ℳ**) zu 4½ %, sowie 30,000 ℳ zu 5 %, habe ich sofort, nicht minder **50,000 ℳ** zum 1. April c. gegen gute erste Hypotheken auszuleihen.
C. H. Simon, R.-A., Ritterstr. 14.

Cassen- und Privatgelder

zu jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4½, 4¾, u. 5 %, auszuleihen durch C. Th. Lenk, Brühl Nr. 44/45, Credit-Anstalt.

Feststehende Capitalien.

30,000 M. à 4¼ %
270,000 M. à 4½ %
330,000 M. à 4⅔ %
96,000 M. à 5 %

haben hypothekarisch **sofort** bez. **später** auszuleihen

Lindner & Co., Leipzig,

Reichsstraße 46, I.

Geld auf Werthf., Uhren, Gold, Silb. Wintergartenstr. 14, II., Nähe d. Dresd. Bahnh., auch Ankauf. **Schmelzer,** fr. Ritterstr. 21.

Ein Wittwer,

Mitte 30er, Vater eines 2jähr. Töchterchens, erst seit kurzer Zeit aus West-Indien zurückgekehrt, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Es wird nicht auf Vermögen, dagegen auf Herzensgüte, Sanftmuth und häuslichen Sinn gesehen. Gefl. Zuschriften erbittet man unter ev. Beifügung der Photographie sub B. 1789 an die Expedition dieses Blattes.

Eine junge Wittwe

ohne Kinder, 23 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren und auch mit etwas Vermögen sucht behufs späterer Verheirathung die Bekanntschaft eines hübschen jungen geb. **Mannes** zu machen. Adr. erb. unt. S. O. 11 531 Exped. d. Bl.

E. anst., alleinst. Brautwerber. i. sch. m. ein. acht. gutsituirt. Hrn. 40—50 er J. z. verh. od. ihm d. Wirthsch. z. führen. Adr. R. 40 Exped. d. Bl.

Ein junges anst. gebild. Mädchen von auswärts, 20 J., jedoch unvermögend, aus achtb. Familie, wünscht sich mit einem sehr achtbaren Herrn zu verheirathen, am liebsten mit einem Kaufmann, aber nicht nothwendig. Herren, welche auf das reelle Gesuch reflectiren, wollen gütigst ihre werthen Adressen unter R. 8. 1122 in der Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 18, niederlegen. Nicht anonym.

Damen besserer Stände finden in meinem **Privat-Entbindungs-Institut** zu ihrer Niederkunft Monate lang freundliche Aufnahme bei soliden Preisen u. strengst. Discret. **Wwe. Blechner, Hebamme, Halle a. S., Harzgasse Nr. 5.**

Privat-Entbindung

Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 13b.

Ein **Kind** geheimer Abkunft wird gegen einmalige Entschädigung an Kindesstatt angenommen. Adr. L. O. 90 Exped. d. Bl.

Eine j. Frau wünscht ein Kind noch mit zu stillen. Zu erfr. Südstraße 22, 4 Tr. l.

Ein anständig begründeter, unter vorzüglicher Leitung stehender

Dilettanten-Orchester-Verein

sucht noch einige, sich activ betheiligende Mitglieder. Geehrte Reflectanten werden gebeten, sich Mittwoch, den 13. Februar, Abends 8½ Uhr Hotel Deutsches Haus, Königsplatz, **mit Instrument** persönlich vorzustellen.

Zwei junge Kaufleute wollen einem English Club beitreten. Gefl. Adressen u. F. 436 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Damen- und Kinder-Garderobe aller Art wird sauber und billigst gefertigt Nicolaistraße 18, Tr. B. 3. Etage.

Eine geübte Schneiderin, welche schon längere Zeit selbstständig arbeitet, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfr. Hainstraße 3, 4. Et.

Eine perf. **Schneiderin** f. noch mehr. Kunden. Adr. an Ida Kübler, Gerlach. 2, Geschäft.

Perf. Schneiderin empf. sich geehrt. Herrsch. in und außer dem Hause Kurprinzstraße 12, III.

Dam.- u. Kindergard. eleg. u. bill. angef., auch Maschinenarb. angen. Turnerstr. 6, Deusse.

Dam.- u. Kindergard. w. modern u. bill. angef. in u. auß. d. Hause Markt 10, Tr. C, III.

Ein j. Mädch., im Schneidern g. bewandert, f. Besch. Näh. b. Hauptmann, Kurprinzstr. 20.

Schneider empf. s. i. a. a. H. Johannisg. 14, Seh. I. r.

Eine **Plätterin** sucht Beschäftigung. Adr. erbeten an **Th. W. Helbing,** Auerbach's Hof 4b, im Seifengeschäft.

Eine durchaus perfecte **Plätterin** sucht noch Beschäftigung Neumarkt 11, 2. Etage.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäft. in u. außer d. Hause Sternwartenstr. 3, III. l. bl.

Wäsche wird gut genäht und gestickt Mittelstraße 31, H. p. l.

Wäsche wird noch bill. gef. Adr. Reudnitz Str. 1 b, I.

Eine alleinsteh. **Frau** wünscht Beschäft. im Ausbessern. Zu erfr. Sidonienstr. 50, H. r., p. r.

Ein alt. Fräul. sucht Besch. i. Stopf. u. Ausbess. der Wäsche Wiesenstraße 16b, 4. Etage links.

Eine geübte Stopf., Flicker. i. Oberh., f. Besch. i. J. Alexanderstraße 3, pt. l.

Strümpfe werden gestrickt und angestr. Entgegen, Blücherstraße 20, 1 Tr. rechts.

Zu Stricken wird angenommen Feldstraße 9.

Eine Frau vom Lande sucht noch **Wäsche.** Adr. erb. Nordstraße 9, II. r., auch Grimmaischer Steinweg 20, im Seifengeschäft.

Eine Frau sucht n. mehr Wäsche z. Waschen u. Plätten. Adr. erb. Nordstr. 60, Posam.-Lad.

Wäsche z. Wasch. u. Plätt. w. ang. Kl. Fleischerg. 7, II.

1 Frau i. Wäsche z. wasch. u. pl. Gr. Fleischerg. 3, I. l.

Offene Stellen.

Clavierspieler gesucht Sternwartenstr. 65.

Vertreter.

Wir suchen für **Leipzig** einen **tüchtigen Vertreter,** welcher auch Lager halten muß.
Leder, Heermann & Co., Lauban i. Schl.,
Chemisette- u. Tricotwaarenfabrik.

Für eine **leistungsfähige Wurstfabrik**

geeignete Vertreter

gesucht. Offerten sub R. 11 44 postlagernd **Weißenfels a/S.** erbeten.

Ein Stadtreisender

wird gegen hohe Provision **gesucht.** Offerten sub „**Tüchtigkeit**" in der **Filiale d. Blattes,** Katharinenstraße Nr. 18, niederzulegen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 43. Dienstag den 12. Februar 1884. 78. Jahrgang.

Eine leistungsf., bestens renomm. Weink., Norddeutschl., nicht für Tücr. und Sachsen, event. auch Bayern freng sol., mit d. Kundsch. vertr. Vertreter. Pr.-Bel. erforderl. Off. u. C. K. 6012 befördert **Rudolf Mosse, Hannover.**

Zum Verkauf von **Thee** wird ein unter der Privatkundschaft eingeführter tüchtiger **Agent** gesucht. Offerten sub Chiffre „Thee" bei der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Eine bedeutende

Brauerei

im Königreich Sachsen sucht eine Persönlichkeit, welche repräsentirt, als **Verkäufer** für Reise u. Platz zu engagiren. **Bewerber, welche eine gleiche Stelle bereits inne gehabt haben**, somit den Grad ihrer Befähigung und Leistung darzuthun in der Lage sind, erhalten den Vorzug. Offerten sub Chiffre H. 3995b an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Für eine mechanische Buntweberei in der Rheinprovinz wird ein durchaus routinirter und zuverlässiger Reisender gesucht. Nur Solche, welche die Branche genau kennen, sich über den Erfolg ihrer Thätigkeit auszuweisen vermögen, und prima Referenzen zur Seite stehen, wollen ihre Offerten unter Chiffre M. †† 10 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Eine sächsische Strumpfwaaren-Fabrik sucht per 1. Mai cr. einen branchekundigen, **durchaus erfahrenen**

Reisenden

(Christ). Anfangsgehalt ℳ 1800. **Gefäll.** Offerten **nebst Zeugnißabschriften an Hannenstein & Vogler, Chemnitz,** unter A. 3913.

Reisender für Getreide 2c.

zum 1. April nach außerhalb. Gef. Offerten sub K. O. 751 franco an **Hannenstein & Vogler, Magdeburg.**

Für das Lager eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird **ein junger Mann** mit besten Empfehlungen zum baldigen Antritt, event. aber auch per 1. April gesucht, der sich auch zur Besorgung kleinerer Reisen eignet.
Gef. Offerten unter R. E. 359 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Buchdruckerei sucht einen Stadtreisenden. L. E. †† 12 postl.

Junge Kettenwaarenfabrik sucht für sofort Boten **F. Schimpf, Schreberstr. 13.**

Auf dem Comptoir eines hiesigen Manufacturwaaren-Geschäftes ersten Ranges ist eine

Buchhalter-Stelle

zu besetzen. Gef. Offerten mit genauer Angabe bisheriger Verhältnisse an die Expedition dieses Blattes unter „Zuverlässiger Buchhalter" gefl. abzugeben.

Gesucht wird per sofort ein **tüchtiger Buchhalter und Correspondent** für eine Wollgarnfabrik. Gef. Offerten unter G. 25 an die Expedition dieses Blattes.

Commis-Gesuch.

Ein erfahrener nicht zu junger Commis, ganz firm in der **doppelten Buchhaltung** und Correspondenz, womöglich Kenntniß der englischen Sprache und Papier-Branche.
Offerten unter S. C. 477 an **Haasenstein & Vogler** in Dresden.

Für ein hiesiges größeres Manufacturwaaren-Geschäft wird ein Correspondent mit guter Handschrift gesucht. Offerten zu richten unter L. L. 224 an Haasenstein & Vogler, hier.

Per 1. April a. c. findet ein freundlicher, williger, bescheidener

Commis,

der eben seine Lehre beendet, Stellung in einem **Chemnitzer Colonialwaaren-Geschäft** mit **Nebenbranchen für Detail und Gentor.** Offerten mit kurzem Lebenslauf sind franco sub **A. 7285.** bei d. Hrn. **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** niederzulegen.

Ein gewandter Detaillist

wird für ein Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft per 1. März a. c. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Offerten, Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station unter **N. 101** in die Expedition dieses Blattes.

Commis-Gesuch.

Für eine Buckskinfabrik Sachsens wird ein tüchtiger Commis gesetzten Alters zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche sub H. W. †† 3 an die Expedition d. Blattes.

Ich suche per Mitte April für mein Colonialwaaren-Gross- und Detailgeschäft einen mit besten Zeugnissen versehenen **Commis**, der auch die Reisen mit zu besorgen hat. G.
Hermann Roth, Leipzig i/V.

Für mein Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen Verkäufer und Decorateur.
Adolf Katz, Gera.

Lageristen,

Comptoiristen, Verkäufer werden gesucht **Kaufm. Bureau,** Dalkirchen 10a, **Köln.**

Für Compt. u. Lager eines hies. Geschäfts wird per 1. April ein junger Mann (Materialist), nicht unter 22 Jahren, gesucht. Offerten unter M. 25 in die Filiale, Katharinenstr. 18.

Commis für Comptoir u. Lager gesucht **A. Proese, Berlin,** Friedrichsbergerstraße 6.

Mühlen-Verwalter,

nüchtern, energisch, mit ausdauernder Arbeitskraft, **bestens empfohlen,** wird von einer Handelsmühle zum baldigen Antritt **gesucht.** Bewerber, die ähnliche Posten bereits bekleideten, erhalten den Vorzug. Offerten sub **S. L. 485 an Haasenstein & Vogler in Dresden.**

Ein Graveur

für Geldruck, jedoch nur tüchtig in seinem Fach, wird nach auswärts gesucht durch **C. Fomm,** Sternwartenstraße Nr. 73.

Gewandte

Xylographen

für künstlerische wie auch flotte Ausführungen (im landschaftl. und figürl. Fache) finden dauernde Stellung in unseren Ateliers: **Düsseldorf, Stuttgart, Berlin u. Leipzig,** je nach Wahl.
Gefl. Offerten nebst Proben erbeten.
R. Brend'amour & Co., Düsseldorf.

Zwei jüng. Lithographen

für Situation und Schrift sofort gesucht.
Leipzig-Reudnitz, Ludwigstraße 52.
Ed. Gaebler's geograph. Institut.

Ein tüchtiger Zinkätzer kann in meiner zinkographischen Abtheilung sofort dauernde Beschäftigung erhalten.

Charles Studders,

Neudnitz.

Tüchtige Notenstecher

suchen **Engelmann & Mühlberg.**

Zu Leipzig- u. Illustrationsdruck erfahrener

Maschinenmeister

gesucht Buchdruckerei, Plagwitz, Leipz. Str. 16.

Sofort gesucht ein **tüchtiger Stereotypeur** Bayerische Straße Nr. 7.

1 Buchbindergehülfe zur Aushülfe gesucht Kreuzstraße Nr. 16. **Zimmler.**

Einen Tischlergehülfen sucht Fleischplatz 20.

T. Tischlerg. sucht Lindenau, Marienstr. 6.

1 guter Bautischler gesucht Bilderstraße 8.

Vernickelung.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Gürtler oder Mechaniker, welcher gänzlich in galv. Vernickelung und Vergoldung, sowie im Polieren der Gegenstände erfahren ist, in dauernde Stellung.
Zu melden Gummiwaarenfabrik, Weststraße 56.

Einen tüchtigen Eisendreher, auf Buchbindermaschinen geübt, sucht **O. Ronniger,** Maschinenfabrik, Brüderstr. 16.

Einige tüchtige

Kesselschmiede

werden zu sofortigem Antritt gesucht.

Rich. Klinkhardt,

Kesselschmiede, Wurzen.

Tüchtige Former

sucht **Franz Rosenthin,** Eutritzsch.

Einige tüchtige Klempner, womöglich mit der Blechemballagenfabrikation bewandert, sowie einige **Arbeitsburschen,** nicht über 16 Jahre, finden Beschäftigung bei **Meyer & Hesse, Eutritzsch.**

Ein Oelfarbenstreicher wird gesucht bei **Träger & Schwager,** Maschinenfabrik in Reudnitz, Borsigstraße.

Schleifer.

Für meine Steindruckerei suche ich sofort einen tüchtigen Schleifer.
Moritz Presscher Nachfolger, Königstraße 11.

Ein tüchtiger **Tapezierergehülfe** wird sofort gesucht **Neudnitz,** Seitenstraße 17.

Ein jüngerer, aber tüchtiger **Gärtnergehilfe** für Landschaftsgärtnerei wird bei gutem Salair zu sofortigem Antritt gesucht von **Paul Lorenz, Zwickau i/S.**

A.-Schneider gesucht **Neudnitz,** Seitenstraße 4, I.

Hosenschneider gesucht, äußerm Hause, Wiedenbrüchterstraße 26, II.

Tüchtigem Uniformschneider sucht **R. Backmann,** Schloßgasse 22, 4. Et.

Wir suchen sofort **2 tüchtige Vorrichter** auf Lederschäfte.
Pürsch & Sauer.

Köchin, Kellner u. Conditor für Sachsen nach Bad Ems sucht **F. Schimpf,** Schreberstr. 13.

Gesucht 1 anständiger Hausburschen durch **W. Klikka,** Liebigstraße Nr. 37.

Ein tüchtiger Kellner
findet per 15. Februar a. c. Stellung im **Thüringer Hof und wollen sich Bewerber** mit Zeugnissen Vormittags von 10 Uhr an im Contor melden.

Gef. 1 j. Hotel-Oberkellner, 1 tüchtig. Rest.-Kellner (saalwächt), 3 Kellnerb., 1 Kutscher Kl. Fleischergasse 15, 1. Et.

Kellner v. 17 Jahren sucht Franke, Nicolaistr. 8

Lehrling.
Für ein hiesiges Manufacturwaaren-Engros- u. Fabrikations-Geschäft wird per sofort unter günstigen Bedingungen ein Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. Unter persönlicher Leitung seines Chefs ist demselben Gelegenheit geboten, sich als tüchtiger Kaufmann auszubilden. Adressen sub W. 1000 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Drogen-Geschäft suche per 1. April a. c. einen Sohn achtbarer Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen als Lehrling.
Grimma, im Februar 1884.
E. R. Schumann, Apotheker.

Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht für nächste Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling.
Offerten unter O. H. †† 19, Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Gesucht wird bis Ostern ein Lehrling.
Buchbinderei Stieler & Brümel, Nürnberger Straße Nr. 40, Souterrain.

Für eine hiesige Schreibmaterialienhandlung en gros und en détail wird für Ostern ein

Lehrling

gesucht. Anerbietungen sind sub **Z. P. 658 „Invalidendank",** hier, niederzulegen.

Für eine Papierhandlung wird per **1. April oder früher** ein

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. Adressen sind sub **Z. T. 670 „Invalidendank", Leipzig,** abzugeben.

Für ein größeres Getreide-Commissionsgeschäft wird zu Ostern ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Für einen strebsamen jungen Mann ist gute Gelegenheit, etwas Tüchtiges zu lernen. Nur solche mit den nöthigen Schulkenntnissen und guten Zeugnissen wollen sich melden. Adressen sub B. K. †† 482 Expedition d. Bl. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen einen Lehrling, Antritt Ostern oder früher.
Heymann, Welter & Co.,
Manufacturwaaren en gros,
Brühl 76/77, I.

Lehrling

mit guter Schulbildung wird gesucht von
C. F. Welthas Nachfolger,
Schloßgasse 9.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird per Ostern ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht.
Offerten unter **F. Z. 12** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suchen unter sehr günstigen Bedingungen
Baller & Herrchner, Halestr. 28.

Für das Contor eines Fabrikgeschäftes wird ein junger Mann aus achtbarer Familie als **Lehrling** gegen monatliche Vergütung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub Y. †† 532 in die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann, welcher schon Kenntniß irgend einer graph. Manie besitzt und Lust hat, die Zinkographie zu erlernen, wird unter günstigen Bedingungen gesucht.
Adressen unter H. H. 92 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Einen Sohn aus anst. Familie, von entwickelter Lust zur Conditorei hat, suche ich für Ost. als Lehrling. **G. Hoffmann,** Kurprinzstr. 9.

Thätige j. Leute erhalten hohen Verdienst. **H. Leonhard,** Buchhdlg., Johannesg. 32, Tr. B, II.

Abonnentensammler bei festem Lohne sucht **P. Horst,** Kaiser Wilhelmstr. 1, H. II.

Ein j. Mensch, 18—20 J., wird sof. ges. zum Austragen von Druckschriften in Wollmarsdorf. Ewaldstr. 14, 2 Tr. bei **Brandt.** Zu sprechen Nachm. von 2—4 Uhr.

Ein junger unbescholtener Mann mit 2—1000 ℳ findet sofort nach auswärts gute sichere Existenz. Franco-Offerten unter **Z. 15** hauptpostlagernd.

Gute dauernde Stellung
in e. flotten Geschäft findet ein junger Mann, welcher im Stande ist 3—4000 ℳ g. Sicherheit u. Tantième einzulegen. Näheres sub **P. K. †† 127** postlagernd.

Hausmanns-Gesuch.
Aeltere ruhige Hausmannsleute ohne Kinder werden ges., hierüber müssen mehrere Häuser besorg. Adr. u. J. R. b. C. Klemm, Univ.-Str. 21.

Gesucht ein **Marktheifer,** der möglichst schon in einem Getreidegeschäft thätig war. Zu melden Dienstag Vormittag von 9 bis 11 Uhr Nordstraße 55, im Restaurant.

Für mein Colon.-Geschäft suche 1 jungen **Marktheifer.**
Carl Albert Kahle, Humboldtstr. 29.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Heizer
findet sofort dauernde Stellung.
Chemische Fabrik Markranstädt.
Wilh. Seltmann.

Ein unverheiratheter kräftiger Arbeiter, welcher auch mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht.
Zimmermann, Körnerstr. 36.

Per 1. März

wird ein zuverlässiger, herrschaftlicher, unverheiratheter **Diener** gesucht. Derselbe muß gewandt und sicher im Serviren und Silberputzen sein.
Offerten mit Zeugnißabschriften unter **Z. R. 659 „Invalidendank", Leipzig,** zu richten.

Ein zweiter Hausdiener für Hotel und **ein Bursche** werden sofort gesucht
Kellnerbund, Burgstraße 7.

1 Hausdiener für I. Hotel u. 2 Rest.-Kellner sucht **S. Rotermundt,** Hainstr. 24, Tr. B, II. r.

Kutscher zum Droschkenfahren sucht **Wolf,** Berliner Straße 104.

Ein zuverlässiger **Geschirrführer** für Möbeltransport wird gesucht
Löbr's Hof, **Müller's Möbeltransport.**

Gasthof Stadt Braunschweig.
Ein tüchtiger Hausknecht wird gesucht sofort.

Gesucht ein **Kellnerbursche** oder **junger Kellner.** Antritt sofort oder 15. Februar
Hauptmannstraße Nr. 3, Restauration.

Gesucht wird ein Kellnerbursche für 15. d. M. Nürnberger Straße 40.

Kellnerbursche ges. Nicolaistraße 5, Tr. B, II.

Gef. z. 15. ds. bei Kellnerb. Poststraße 13.

Zum sofort. Antritt wird 1 Kegelbursche gesucht. **Goldene Laute,** Kanst. Steinw. 74.

Ein **Hausbursche,** welcher schon bei Herrschaften i. Hausarb. w., m. gut. Zeugn. zu melden bei **F. Otto Reichert,** Neumarkt 43.

Hausb. f. Hotel, 1 f. gr. Café f. sofort Fr. Jähring, Poststraße 15.

Gesucht wird ein **Hausbursche.** Zu melden **Barfußgäßchen 6, 1. Et.**

Ein Bursche oder Marktheifer wird sofort gesucht in der Seifenfabrik von **Bernhd. Anschütz,** Kreuzstraße 44.

Einen Burschen von 14—16 Jahren ins Jahrsche sucht sofort Rd. Schwedt, Kleiberg. 4.

Gesucht ein freng rechtlicher Laufbursche, welcher Backen gründl. verfteht. Nur schriftl. Offerten mit Zeugnißcopien unter H. A. 23 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Laufbursche,
15—16 Jahre alt, wird gesucht. Zu erfragen bei **Julius Kahn,** Katharinenstraße 10.

Für sofort suchen kräftigen **Laufburschen Casper & Abramowitz,** Nicolaistraße 38.

Gesucht ein **Laufbursche** Fleischplatz Nr. 20.

1 Laufb., 16—17 J. Sternwartenstr. 34, Mitch.-H.

Frau Sander, Kurprinzstr. 2, III., Placat-Inst. f. Damen gebild. Stände, sucht Damen für Expeditionsgeschäft und Privatfach.

Geb. Fräul., w. selbst. koche, Schularb. überw., in g. Stell. ges. Hohe Str. 48, II. r.

Directrice-Gesuch.

Für ein **Costüme- u. Confectionsgeschäft** in **Dresden** wird z. 1. März eine tüchtige Directrice gesucht, die mit dem Verkauf und Anpassen vollständig vertraut sein muß. Sprachkenntnisse erwünscht.
Offerten mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen erbeten unter **Qu 1105** an Rudolf Mosse, Dresden.

Wir suchen per 1. März eine junge Dame, die mit der **Leinen- u. Wäsche-Confection** vollständig vertraut ist u. das ☞ Anschreiben sämmtlicher Wäsche-Artikel gründlich versteht.
Meldungen mit Photographie, Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüche erbeten und unter **B. H. 10** postlagernd Gera (Reuß).

Für das Comptoir

erhält eine **ältere Dame** sofort Stellung. **Unter Angabe bisheriger Thätigkeit werden Adressen in die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. 200 erbeten.**

Verkäuferinnen,

Directricen
jeder Branche, **Erzieherinnen, Repräsentantinnen, Jungfern und Bonnen** erhalten auf sofort angenehme Stellen durch
Frau H. Arnoldt,
Weimar, Erfurterstr. 18, **part.**

Tapisserie.

Gesucht 1. April oder fr. eine junge Dame aus gebildeten Stande, durchaus mit der Branche vertraut, gewandt im Verkauf und von angenehmem Aeußeren. Off. mit Zeugabschr. u. Gehaltsansprc. u. H. 100 Exp. d. Bl.

Eine Verkäuferin

für ein Woll- und Weißwaaren-Geschäft (die auch im Putzfach bewandert ist) wird per sof. oder 1. April gesucht. Offerten unter B. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für mein **Handschuh-Detail-Geschäft** suche ich für sofort eine gewandte, durchaus solide

Verkäuferin.

Mit nur besten Zeugnissen Versehene wollen sich persönlich melden
Ernst Lehe,
Passage, Petersstraße 19.

Gesucht
zum 15. Februar eine **Verkäuferin** in Bäckerei Wegenderstraße Nr. 12.

Gesucht ein freundl., anständiges **Lehrmädchen** Turnerstraße 2, Bäckerei.

Lernende gesucht.

Ein j. Mädchen aus guter Familie für ein hiesiges feines Geschäft der Manufacturw.-Branche. Off. u. Z. 659 an die Exped. d. Bl. erb.

Für meine Conditorei

suche zum baldigen Antritt ein junges, hübsches Mädchen, welches sowohl im Geschäft als in der Wirthschaft thätig sein muß.
Max Birkner, Lindenau i. S.

Eine geübte Strohhutnäherin

gesucht, welche sich als **Verkäuferin** für ein Filz- und Strohhutgeschäft eignet. Adressen unter R. T. †† 10 in die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht e. in seinem Putz geübte Arbeiterin. Adr. u. T. 84 in der Expedition d. Blattes.

Rüschen.

Wir suchen noch einige junge Mädchen von 14—16 Jahren zu leichter Arbeit.
Rüschenfabrik, Johannesgasse 21.

Geübte Garnirerinnen

finden sehr lohnende Beschäftigung in der Rüschenfabrik Waldstraße Nr. 18/19.
Meldungen in der Expedition daselbst.

„Gesucht werden gegen hohen Lohn eine Druckerin und eine Packerin, die bereits in genannten Fächern thätig waren."
Handwerck & Co.,
Rüschenfabrik Borna.

Leichte Arbeit für junge Mädchen,

Rüschenfabrik, Waldstraße Nr. 18/19.
Meldung in der Expedition daselbst.

Gesucht wird eine tüchtige **Damenschneiderin,** die auch im Maschinennähen bewandert ist. Lindberg, Hospitstr. 30.

Mädchen, tüchtig, auch Lernende z. Damen-Mäntelnähen ges. Fregestraße 1 b, 4 Tr. lks.

Mdch. a. Knabengch. a. Lern. f. Plauen. Str. 2, III.

Eine Lernende wird gesucht bei **Minna Reinardt,** Damenschneiderin, Café National.

Mdch. a. Herrenarb., sow. Stickerei werden angelernt Hohestr. 6, Hof, 4 Treppen.

Geübte **Putzmächerinnen** werden gesucht. Zu erfr. bei Herrn Winter, Brühl 74, Hof rechts.

Oberhemdennäherin ges. Kramerstr. 5, p.

Zum **Weißnähen** ein junges, anständiges **Mädchen** gesucht Weststraße 69, part. links.

Lernende z. Steppdeckenmäd. Leibnizstr. 6, IV

Mädchen f. Maschinennähen lernen, vorzügl. Rüschenfabrik Reudnitz, Leipziger Str. 25, H. I. r.

Zwei junge ordentl. Mädchen, welche Lust haben, die Maschinenstickerei zu lernen, können sofort antreten bei
C. F. Heinze, Reichsstraße 51.

Gesucht wird eine Frau, die im Wäsche-Ausbessern geübt ist u. Wäscher-Wissen-M. nähen kann. Adr. unter Z. 2 Exped. d. Bl.

Cartonnagen-Arbeiterinnen

werden angenommen **Neumarkt Nr. 8.**

Ein Mädchen zum Falzen sucht L. Jul. Pickenhahn, Dörrienstraße Nr. 6.

Geübte Drahthefterin und Mädchen zum Heften und Falzen sucht Wilh. Schüttel.

Mdch. z. Falzen u. Heften gel. Hospitalstr. 19.

Geübte Punctirerin gesucht.
J. D. Neranzi, Chromodruckerei, Kurprinzstr. 18

Punctirerin sofort gesucht
bei **J. G. Fritzsche,** Lange Straße 28.

Mädchen, w. i. Etiquettenschneiden u. Stanzen bewandert sind, f. sof. Stellung Hohe Str. 10.

Mädchen, 14—16 Jahre, mit guter Schulbildung zu dauernder Beschäftigung gesucht.
Offerten unter C. B. 7 postlagernd Hauptpost Leipzig.

Junge Mädchen von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht in der Rüschenfabrik Förderstraße Nr. 12.

Wirthschafterin-Gesuch.
Eine durchaus rechtschaffene und ehrliche Person wird für einen kleinen bürgerlichen Haushalt gesucht. Nur gutempfohlene Mädchen oder Wittwen erfahren Näheres bei Herrn **Oskar Schulze,** Reichsstr. 55, Schirmgesch.

Gef. z. Führ. 1 besch. Wirthsch. b. 1 Wittwer mit 4 Kind. 1 ält., ord. Mädchen od. Wittwe ohne K.; solche erh. d. Vorz., w. wenig, auf Geh. als auf 1 Unterk. u. gute Beh. reff. Adr. ab. Magd. Gohe b. Port. Krumhöfe v. R. 1 m. Reg. b. fr. Besch. u. Angab. v. Alter, Wohnort, m. u. Lohnanspr.

Gesucht eine Wirthschafterin zur selbstständ. Führung der Wirthschaft u. Erzieh. größerer Kinder nach auswärts. Reichsstr. 33, Hs. 2 Tr.

In Küche erfahrene Wirthschafterin sucht Frau Lehrer **Dressen,** Humboldtstr. 29, II.

Gef. ein Mädchen z. Führ. eines kl. Haushalts z. ein. Hrn. Preußergäßchen 4, I.

Eine gute Köchin, mit Handarbeit, ein tüchtiges Stubenmädchen, nähen und plätten, werden 1. März gesucht Parthenstr. 5, 2. Et.

Gesucht wird eine perf. **Köchin** b. h. Lohn 1. März. Näheres Neudnitzer Str. 1b, 1. Et. lks.

Gef. 4 Köch. (Privat), 3 Mädch. f. Rest. b. h. Gehalt, **Günther,** Petersstr. 20, Tr. A, III.

Eine Köchin und ein Stubenmädchen in feine Stellen gesucht Hainstr. 3, p. l.

Köchin u. Hotel-Stubenmädchen gesucht Brühl Nr. 2, 3. Etage.

Köchin., Stub.-, Haus- u. Kindermädch. erh. ohne Vermittelgl. gute St. Neumarkt 30, II. l.

3 Köchin. in feine bürgerl. Küche u. 5 Mädch. f. Küche u. Haus gesucht. Arbor, Hohe Str. 13.

Köchin, Stub.-, H.- u. Kindermdch. f. Kupferg. 4, II.

Gef. 3 Köch., 2 f. Stubenm. Reichsstr. 43, Wiebach.

Köchin für Hotel und Restaurants sucht **Frau Franke,** Nicolaistraße 8.

1 **Mädchen** für Küche wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Restaurant E. Pauer,** Nicolaistraße 51.

Tüchtige Restaurat.-Köchin, auch aushülfsweise Poststraße Nr. 12, 4 Treppen.

Hotel- u. Rest.-Köchin, Zimmer- u. Küchenmädch. f. S. Rotermundt, Hainstr. 24, Tr. B, II. r.

Gef. 4 Mdch. w. koch. können, Turnerstr. 2c, H. I. r.

Eine tüchtige Küchenmamsell wird sofort gesucht
Eldorado, Pfaffendorfer Straße 26.

Ein braves Mädchen,

welches bürgerl. kochen kann, wird zum 1. März gesucht Sidonienstraße 57, 1. Et.

Ein junges anständiges Mädchen, w. bürgerl. kochen kann, wird zum 1. März gesucht. Zu melden mit Buch von 9 bis 4 Uhr Rudolphstraße 4, 3. Et. links.

Zwei ordentl. Mädchen, welche einer guten bürgerl. Küche selbstständig vorstehen können, suchen bis 1. März und 1. April Stellung Brühl 2, 3. Et., Frau **Gretschel.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann, findet per 15. Febr. od. 1. März guten Dienst Salzgäßchen 7, 1. Etage.

Gesucht

per 1. März ein anständiges u. zuverlässiges nicht zu junges **Mädchen** für Küche u. Haus. Stellung eine dauernde u. angenehme. Nur Solche mit guten Attesten mögen sich melden
Pfaffendorfer Str. 18c, III. l.

Gesucht zum 1. März ein ordentliches **Mädchen,** welches einer bürgerlichen Küche allein vorstehen kann und Hausarbeit übernimmt. — Mit Buch zu melden
Elisenstr. 44, part., von 10 Uhr an.

Ein gut empfohlenes Mädchen,

welches selbstständig kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, wird für 1. März gesucht Hillerstraße 8, I., bei Prof. Dr. Jungmann.

Gesucht wird zum 1. März ein anständ., ehrl. **Mädchen,** welches im Nähen bewand. ist, für Küche und häusliche Arbeit. Selbiges kann sich in allen weiblichen Arbeiten noch ausbilden. Elisenstraße 24, 3. Etage links.

Gef. gut empf. fräft. Mädchen für Küche u. Haus und ein geübtes Stubenmädchen, welches nähen und plätten kann.
Zu melden Brühl 80, 3. Et., Tr. A, Ecke des Theaterplatzes.

Gesucht wird für 1. März ein solches und ordentliches **Mädchen** mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit Goethestraße Nr. 1, 2. Etage, im Modegeschäft.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Mädchen, welches der feinen bürgerl. Küche allein vorstehen kann u. die Hausarbeit mit besorgt. **Promenadenstraße 12, 1 Tr.**

Gesucht wird zum 15. Februar od. 1. März gegen hohen Lohn ein anständiges u. fleißiges Mädchen für Küche und Haus
Pfaffendorfer Straße Nr. 16, 1. Etage.

Ein fleißiges anständiges
Mädchen
wird für Küche und häusliche Arbeit zum 1. März gesucht Inselstraße 14, part. links.

Ein nicht zu junges Mädchen für Hausarbeit und Küche wird zum 1. März gesucht. Mit Buch zu melden
Querstraße 17, 2. Et. links.

Ein kräftiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird für Küche u. Handarbeit zum 1. März gesucht Härtelstraße 12, I.

Gesucht wird zum 1. März ein kräftiges Mädchen für Küche und Haus
Karolinenstraße 7, 1 Treppe.

Gesucht z. 1. März ein Mädch. f. bürgerliches Kochen und etwas Hausarbeit. Mit Buch zu melden Nürnberger Straße 44, II.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus wird von kinderlosen Leuten für sofort gesucht Weststraße Nr. 61, 2 Treppen.

Gesucht für 1. März oder spät. ein tüchtiges, ordentliches **Mädchen** für Küche und Handarbeit **Rosenplatz 11, III.**

Ges. ein Mädchen von 16—18 Jahren für Küche u. häusl. Arbeit der 15. ds. od. 1. März Brüderstraße Nr. 21, 3 Tr. links.

Gesucht wird zum 1. März ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Gohlisstr. 39/40, 3. Haus, part.

Ein ordentliches Mädchen
wird für Küche und häusliche Arbeit **gesucht.** Zu melden Kreuzstraße 16, parterre.

Ein braves Mädchen, nur mit guten Attesten, wird zum 15. Februar gesucht für Kochen und Hausarbeit Frankfurter Straße 50.

Ges. für Leute ohne Kinder ordentliches Mädchen f. Küche u. Haus Brühl 1b, 3. Et. r.

Gesucht 1 Mädchen für Küche u. H. zu Leuten ohne Kind Albertstraße 20, 2 Tr. l.

Gesucht ein **Mädchen** für Küche und Handarbeit Nordstraße 15, parterre links.

Ges. 1 Mädch. f. selbst. Küche u. H. f. einz. Dame Reichsstr. 52, Durchg., Seitengeschäft.

Gesucht z. 1. März ein ordentl. j. Mädchen für Küche u. Handarbeit Petersteinw. 50b, II.

Gesucht 15. Febr. ein Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit Kl. Fleischerg. 28, part. l.

Gesucht ein ordentl. Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit Reichsstr. 10, Tr. A, 3. Etage.

Ges. ein j. ordl. Mädchen z. bald. Antr. f. K. u. H. Gerberstraße Schwarzes Roß.

Ehrliches Mädchen f. Küche u. Haus mit gut. Attesten sucht 1. März Reichsstr. 27, I.

Gesucht ein ordentl. Mädchen für Küche u. Haus Naunhöfer Steinweg 8/9, 3 Tr. links.

1 ordentl. Mädchen zu 2 Pers. f. Küche u. Haus gesucht Neumarkt 36, 2. Et., Kesser.

Stubenmädchen-Gesuch

Ein zuverlässiges, sauberes Stubenmädchen, das die ihm zukommenden Arbeiten gründlich versteht, wird für den 1. März gesucht.
Nur Solche, denen gute Zeugnisse zur Seite stehen, mögen sich melden
Pfaffendorfer Straße 23, 3. Etage.

Gesucht wird sofort ein anständiges Stubenmädchen, welches plätten kann. Mit Buch zu melden bei Frau Polizeidirector Rüder, Braustraße Nr. 14.

Gesucht 1. März
ein Stubenmädchen. Mit Buch zu melden Neumarkt Nr. 14, 2. Etage.

Ein Stubenmädchen auf ein Rittergut gesucht Windmühlengasse 10, Gartengebäude.

Hôtel. Zimmer-, Herd-, Haus- u. Aufwaschmädch. sucht Frau Franke, Nicolaistr. 8.

Ein ordentliches Mädchen

für Haus und Küche wird per 1. März gesucht. Mit Buch zu melden
Lindenau, Lindenstraße 6, I.

Gesucht per 1. März für eine kleine Familie ein Mädchen, welches die häusliche Arbeit übernimmt und auch ein wenig in der Küche Bescheid weiß. Zu melden mit Buch Centralstraße 9, II.

Für 1. März j. braves Mädchen gesucht für feinen ruhigen Haushalt. Gute Zeugnisse Hauptbedingung. Zu melden
Alexanderstraße 17, 2. Etage.

Gesucht wird sofort krankenhalber ein Mädchen zur häuslichen Arbeit. Mit Buch zu melden Taucher Straße 25, 1. Etage.

Gesucht 1. März ein j. Mädchen v. 16—17 Jahren für häusliche Arbeit Kl. Fleischergasse 29, im Geschäft.

Ein tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** für häusliche Arbeit zu baldigem Antritt gesucht Brühl 54/55, 2. Etage links.

Ein junges, anst. Mädchen zum 1. März für leichte Hausarbeit ges. Reilstraße 6, I.

Gef. 2 fräft. Haus- und 1 Kindermädchen Nordstraße 52, Durchgang, Seitengeschäft.

Gesucht wird ein Mädchen für häusliche Arbeit. Zu melden Goethestraße 4, 1 Tr.

Gesucht ein junges **Mädchen** für häusl. Arbeit und Kinder Lange Straße 2, 2 Tr.

Ges. z. 1. März 1 j. einf. Mädch. f. häusl. Arb. zu einzel. Bewohn. Alexanderstraße 1, parterre.

Ges. ein Mädchen in k. Haushalt u. 1 Kind in gute Behandl. Harkortstr. 12, Hof 1. Et. r.

Ges. ein ehrl. fleiß. Mädchen zu häuslicher Arbeit Petersteinweg 51, links 3½ Etage.

Ges. w. z. 1. März ein ordl. Mädch. f. häusliche Arbeit Carolinenstraße 7, II. Etage.

Mädchen f. leichte Handarb. Hauptmannstr. 4, p. l.

Ein tüchtiges ordentl. Dienstmädchen ges. z. 1. März Harkortstraße 11, II. Zu melden zwischen 5 und 7 Uhr.

Gesucht wird zum 1. März ein anständiges, sauberes **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. Zu erfragen im Cigarrengeschäft Nürnberger Straße 63.

15. Febr. od. 1. März w. ein brav. saub. Mädchen f. Alles in gut. Dienst ges. Mit Buch zu meld. v. 2—5 Promenadenstr. 13, p.

Gesucht ein kräftiges Dienstmädchen Brüderstraße 9, Restaurant.

15. Febr. od. 1. März w. ein brav., saub., Mädchen für Alles in guten Dienst gesucht. Zu erfr. Windmühlenstraße 46, im Laden.

15. Febr. ein ordentl. fleiß. Dienstmädchen gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Salomonstr. 55, II. r.

Ein j. ehrliches Mädchen erhält guten Dienst Lange Straße 31, 1 Treppe.

Ein Dienstmädchen wird sofort gesucht Humboldtstraße 6. Bendix.

Gesucht zum 15.ds. ein ehrliches, sauberes Dienstmädchen Vorhofstraße 2. Wünsche.

1 ord. Dienstmädchen ges. Sternwartenstr. 65.

Stellen z. 15. ds. u. 1. März:
1 Mädchen zu einzelnen Leuten,
4 gute Mädchen für Private,
4 Küchen- u. Aufwaschmädch. 45 Thlr.,
1 Hausmädchen für ein Rittergut,
10 Stallmägde, 50 Thlr. Lohn,
ohne Einschreibegebühr,
durch C. A. Schlegel, Schloßgasse 4, I.

1 Mädch. zu einz. L. ges. Ritterstr. 42, II.

Ges. ein Mädchen zu Leuten ohne Kinder bei guter Behandl. Neukirchhof 7, Laden.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein ordentl. sauberes Mädchen von 20 Jahren. Zu erfr. Albertstraße 6, 1. Etage links.

Zu baldigstem Antritt wird ein ord. Mädchen, 15—18 Jahre alt, von alleinst. ält. Dame gesucht. Zu melden Sidonienstraße 19, part.

Ges. z. 1. März 1 einfaches Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut. Mit dem Dienstbuch z. meld. b. E. Richter, Königsstr. 2, G.-G., pt. r.

Gesucht wird zum 15. Februar ein Mädchen von 15—16 Jahren. Zu erfragen Colonnadenstraße 15, 2 Treppen, bei Lehmann.

Sofort oder 15. Februar c. wird ein junges Mädchen gesucht Dorotheenstr. 7, II. Its.

2—3 f. Mädchen werden gesucht Markt 9, 2 Tr., Berliner Kranzbinderei.

Gesucht zum 1. M. ein einf. tüchtiges Mädchen An der Pleiße 7, r. III., b. Noack.

Ein anst. Mädchen für einz. Dame b. g. Lohn gesucht Grimmaische Straße 10, 2. Et.

Gesucht per 1. März ein j. anst. Mädchen mit guten Attesten Gerberstraße 46, 1. Et.

Ges. für 2 Pers. ein ordentl. Mädchen für Alles von auswärts 15—18 J. Brühl 2, III.

Ein ordentl. tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen ges. Kurprinzstr. 6, II. rechts.

Gesucht ein Mädchen in feines Privat. Lohn 40—50 Thlr. Ritterstr. 40, 2. Et. l.

Ges. 1 Mädch. z. 1 Dame, das jetzige 2 J. dort, sehr g. Gt. Näh. Reichsstr. 43, b. Wiebach.

Ges. 1 Mädch. z. 1 Dame Gr. Fleischerg. 19, II. r.

Ges. eine tücht. Büffetmamsell für feines Restaur. sof. od. 1. März Harkortstr. 12, H. I. r.

Kellnerin von netten Aeußeren und Manieren zum sofortigen Antritt gesucht Brüderstr. 5, Café Bauer.

Eine flotte Kellnerin sofort gesucht. Bier auf Rechnung. Pleißenstraße 6, Restaurant.

J. anst. Kellnerin auf Rechn. u. anstd., tücht. Küchen- u. Aufwaschmädch. l. Reichsstr. 12, III. l.

2 flotte Kellnerinnen nach Berlin sucht Frau Franke, Nicolaistraße 8.

Fl. K-llnerin nach ausw. l. Kupferg äßchen 4, II.

1 tücht. Kellnerin in g. St. ges. Ritterstr. 42, II.

Kellnerin ges. sofort Böttchergäßchen 3, I.

Ges. sof. 5 fl. Kellnerin. Petersstr. 20, Tr. A, 3. Et.

Ges. 3 Kellnerin., h. u. ausw. Reichsstr. 48, part.

10 Kellnerinnen f. Pechmann, Reichsstr. 51, H. III.

Junge f. Kellnerin sucht Neumarkt 38, part.

Ein ordentliches Mädchen wird für Küchen- und Hausarbeit zum baldigen Antritt gesucht im Restaurant Bayerischer Bahnhof.

Kindermädchen gesucht.

Ein Fabrikant in einer g. größeren Industriestadt Sachsens sucht für 1. Mai oder früher zur Pflege der Kinder ein gesundes, zuverlässiges Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren, am liebsten die Tochter eines unteren Beamten. Unterziehung leichter häuslicher Arbeiten Bedingung. Bessere Schulbildung sehr erwünscht, aber nicht Bedingung. Guter Gehalt bei Leistungsfähigkeit. Offerten unter Chiffre N. F. 283 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, baldigst erbeten.

Ein zuverlässiges, gut empfohlenes älteres Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, wird zu Kindern u. häuslicher Arbeit z. 1. März verlangt. Von 10 Uhr an mit Buch zu melden Querstr. 7, I.

Ein braves Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit zum 15. Febr. gesucht Jacobstraße 3, II.

Ein junges, aber zuverlässiges Mädchen für 2 Kinder wird bis 15. d. Mts. gesucht Gasthaus Blaues Roß, Königsplatz.

Ein Kindermädchen wird per 1. März gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen können sich melden Weststr. 55, I., J. Kaiser.

Gesucht z. 1. März ein anständ. Mädchen v. 15 J. für 2 größere Kinder u. häusliche Arbeit, Sebastian Bachstraße 50, II. rechts.

Ein anständiges Mädchen, 20 J., welches große Lust zu Kindern hat Moritzstraße 2, Hinterhaus 1 Tr. r.

1. März ein einf. Mädchen für Kinder u. häusl. Arbeit gesucht Theaterstraße 4, II.

Ein Mädchen für Kinder u. häusl. Arbeit pr. sof. od. 15. d. gesucht Neumarkt 41, 4. Et., Tr. A.

Gesucht sof. 1 Mädch. f. Kinder u. Hausarb. Klosterg. 14, prt.

Gesucht 1 Mädchen für 2 gr. K. und Hausarbeit Nürnberger Straße 6, 4. Etage.

Kindermädchen, tüchtig, 15—17 Jahre, zum 1. März gesucht Münzgasse 19, I.

Gesucht wird zum 15. ds. ein j. ehrliches Mädchen zu Kindern Weststraße 18, part.

Ein Mädchen od. Frau wird zum Tragen eines Kindes für die Nachmittagsstunden verlangt Tauchaer Straße 20, parterre.

Gesucht
ein junges Mädchen zur Aufwartung für ein Comptoir von Morgens 8—9 Uhr.
Zu melden bei C. D. Wetzig, Gellertstraße Nr. 2.

Aufwartung gesucht. Zu melden 2 bis 3 Uhr Nachmittags Härtelstraße 12, I.

Stellegesuche.

Ein thätiger junger Mann wünscht für Chemnitz und Umgegend einige

Vertretungen

zu übernehmen. Gef. Off. erb. unter D. 670, an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Die Vertretung einer leistungsfähigen Mühle, bestehend in sämmtlichen Mühlenfabrikaten, wird per 1. März zu übernehmen gewünscht. Auch wird daselbst der Verkauf eines leicht verkäuflichen Artikels mit übernommen. Geställige Offerten beliebe man unter H. B. 546 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Stelle-Gesuch.

Ein j. Mann, Materialist, sucht anderw. Stellung für Reise, Lager u. Comptoir. Off. sub F. F. 184 an die Expedition d. Bl.

Ein langjähriger Reisender für eine alt renommirte ätherische Oel-Fabrik sucht anderweitig Stellung. Offerten bitte unter Chiffre Z. K. 180 Expedition d. Bl. einzusenden.

E. erfahrener, tüchtiger, verh. Kaufmann, 33 J. a., der franz. u. engl. Sprache in Schrift u. Wort mächtig, sucht seinen Fähigkeiten angemessene Vertrauens-Stellung in gutem Hause. Prima-Referenzen. Gef. Offerten erb. sub R. H. durch Rudolf Mosse, Stettin.

Aether. Oelbranche.

Ein jung. verheiratheter Kaufmann, der bei der sächsischen, sowie ganz. norddeutschen Kundschaft in obiger Branche sehr gut eingeführt ist und la. Zeugnisse besitzt, sucht dauernde Stellung für Comptoir und Reise.

Offerten unter V. P. 395 an die Expedition des „Invalidendank“, hier, erbeten.

Stelle-Gesuch!

Ein tüchtiger junger Kaufmann, gegenwärtig noch in Stellung, mit der Weiß-, Mode- u. Seidenbranche, dem Export gründl. vertraut, routinirter Reisender und Verkäufer, in allen Comptoirarb. bewandert, sucht Stellung in einem hiesigen Engros- oder größer. Detailgeschäft. Ia. Referenzen, Sprachkenntnisse zu Diensten. Gef. Adressen sub J. 3111 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Stelle-Gesuch. Ein mit der doppelten Buchführung sowie mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertrauter, junger, militairfreier Mann sucht per 1. April, oder früher anderweit Engagement. Offerten erbitte F. K. 73 Gr. Ammendleben postlagernd.

Ein junger Kaufmann,
gelernter Materialist, sucht per 1. März oder 1. April Stellung auf Comptoir u. Lager oder Detail, gleichviel welcher Branche, unter bescheid. Anspr. Gute Zeugnisse zur Seite. Gef. Offerten unter D. D. 364 „Invalidendank“, Dresden, erbeten.

Ein 24jähr. Kaufmann,
welcher die Material-, Tabak-, Cig.-, Destill.-, Zuckerw.- u. Porzellanbranche absolvirte, sucht, gestützt auf beste Referenzen, per 1. Apr. od. später dauernde Stellung. Suchender hat mit bestem Erfolge gereist u. ist im Stande, Touren zu bereisen. Gef. Offerten erbeten unter H. M. 25 Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann,

welcher den 1. April seine 4jährige Lehrzeit in einem Colonial-, Droguen- u. Farbengeschäft beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen pr. Anf. April eine Stellung, in welcher er sich mit allen Contor-Arbeiten vertraut machen kann.

Gef. Offerten unter E. M. 18 postl. Eisleben erbeten.

Ein tüchtiger jung. Materialist sucht, gestützt auf nur gute Empfehlungen, veränderungshalber per 1. April, event. früher, Stellung in einem Colonialwaaren-Geschäft oder auf Comptoir. Gef. Offerten unter D. H. 48 an Rudolf Mosse, Altenburg, erbeten.

Ein j. Kaufmann sucht auf einige Stunden des Tages Nebenbeschäftigung. Gef. Off. u. R. S. 25 Expedition dieses Blattes erbeten.

Personal (männl.) aller Branchen wird sofort kostenfrei nachgewiesen d. A. Leck, Gr. Fleischerg. 10, pt. l.

Droguist,

Schlesier, 23 Jahre alt, militairfrei, noch in Stellung, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stellung per 1. April cr. Off. sub L. 759 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten.

Ein junger Mann, welcher den 3jährigen Cursus der höheren Handelsschule mit bestem Erfolg absolvirt hat, sucht in einem größeren Geschäft Stellung als Volontair oder Lehrling. Gef. Offerten sub A. L. 50 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Ein junger Mann, welcher Ostern eine Handelsschule mit dem Reifezeugniß verläßt, sucht eine passende Stellung als Volontair. W. Adr. unter E. F. 522 Expedition d. Bl.

Englisch. Ein arbeit. j. Mann, der engl. Sprache vollkommen mächtig, auch im Rechnen und Schreiben nicht unbewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres bei F. Zierer, Tauchaer Straße 7.

Ein junger militairfreier Mann, welcher 7 Jahre in einem gr. Fabrik-Comptoir Dresdens als

Expedient

thätig ist, wünscht sich zu verändern. Suchendem stehen die vorzügl. Empfehlungen zur Seite. Offerten unter S. E. 479 an Haasenstein & Vogler in Dresden, erbeten.

Ein j. Mensch, 16 J. alt, welch. bisher im kaufmännischen Geschäft als Contorbote war, sucht Stellung als Schreiber, Contorbote u. Adressen unter O. T. M. Expedition d. Bl.

Ein Bautechniker,

theoretisch und praktisch gebildet (Zimmermann), sucht hier od. auswärts bald passende Stellung bei bescheidenem Gehaltsanspruch. Gef. Offerten erbeten sub M. G. 150 „Invalidendank“ hier.

Ein junger Mensch, im Gold- und Farbenschnitt geübt, sucht Stell. in einer größeren Buchbinderei Leipzigs oder auch außerhalb. Adr. unter N. B. 100 in der Exped. d. Bl.

Das Stellenvermittelungsbureau des Verein Merkur in Nürnberg

empfiehlt sich den Herren Principalen zur kostenfreien Bedienung und verschafft Stellensuchenden geeignetes Placement.

Ein Conditor,

selbst. Arb., f. sof. od. sp. Stelle. Adr. sub N. S. 274 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Für Kaufmannslehrling, Sohn achtb. und gutsit. Eltern, noch in Stell., wird Umstände halber weit. g. Unterk., bes. für Compt., ges. Off. unter D. H 17 Fil. d. Bl., Königspl. 17.

Lehrling sucht Stelle.

Ein Wiener Kaufmann sucht für seinen Sohn, der 14½ Jahre alt, körperlich stark entwickelt ist, eine Stelle in einem achtbaren, größeren Nürnberger Waaren-Detail-Geschäft Deutschlands als Lehrling oder Volontair. Gef. Anfragen unter „K. 172“ an Rudolf Mosse, Wien, I. Seilerstätte 2, erbeten.

Für einen jungen Mann (Israelit), der die Berechtigung zum einjährigen Dienste besitzt, wird in einem Hause, wo ihm Gelegenheit geboten ist, umfassende kaufmännische Kenntnisse zu erwerben, per sofort eine

Lehrlingsstelle gesucht.

Gef. Offerten unter Angabe der Bedingungen sub R. 2 an G. L. Daube & Co., Ledig-Passage, erbeten.

Für einen Knaben, Sohn eines Beamten, welcher nächste Ostern die Schule verläßt, wird in einem guten kaufmännischen Hause Stellung als

Lehrling

gesucht. Werthe Adressen nebst Bedingungen wird Herr Julius Reissner, Eisenbahnstr., hier, die Güte haben, entgegenzunehmen.

Für einen jungen Mann vom Lande, aus achtb. Familie, welcher die Realschule besucht hat, wird in einem größeren Handelshause Lehrlingsstelle gesucht. Off. Q. H. 119 Filiale, Katharinenstr. 18, erbeten.

Ein gut empfohl. Handm. f. z. 1. April Stellung. Näheres Burgstraße 22, 2. Et.

Empf. ordentl. Leute, jed. m. K., f. d. 1. April Hausmannsp. Adr. abz. Kl. Windmühlg. 12, I.

Ein j. Mann, 28 Jahre, flotter Bäcker, sucht Stellung als Marktbelfer, Cassenbote u. dergl., auch kann derselbe Caution stellen. Offerten unter M. S. 90 durch die Expedition d. Bl.

Ein j., f. Marktb., bis jetzt im Colonialwaarengesch. thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugn., anderw. Stell. Gef. werthe Adress. unter H. L. Rosenthalgasse 16, III. erbeten.

Sichere Stellung als Cassenb. Markthelfer, Hausdiener od. dergl. sucht ein m. angen. Caution verf. j. Mann von angen. Auß. Näh. b. A. Franke, Gr. Fleischergasse 18, Ll. Tuchhalle.

Ein j. Mann sucht Stelle als Cassenbote oder sonst ähnliche Beschäftigung. Werthe Adressen werden erbeten unter L. H. 89 Postamt 4.

Ein geb., intell., j. Mann, cautionsfähig, im Rechnen und Schreiben bewandert, sucht irgend welche Stellung.

Gef. Offerten erbeten unter M. D. 10 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Ein Diener

in gesetzten Jahren, der tüchtig ist im Serviren und langjährige empfehlenswerthe Zeugnisse besitzt, dessen Frau die Hausarbeit mit übernehmen kann, sucht zum 15. März oder 1. April anderweitig Stellung. Offerten sub Z. S. 682 „Invalidendank“, Leipzig.

Herrsch. Kutscher, der 3- u. 4spänn. fährt, im Reiten u. häusl. Arbeit perfect ist, f. Stelle. Näheres bei Kürschnermstr. Opitz, Brühl 55.

Ein kräft. j. Mensch sucht sof. ob. spät. Stelle als Kutscher u. Hausburschе. Adr. bitte unter P. H. 521 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Kutsch., Markth., Bursch. f. St. Reichsstr. 43, part.

Ein Mann sucht Beschäft. als Krankenpfl. Gartenarb. u. dgl. Fregestr. 1b, Hof, 1 Tr.

Ein anst. Bursche, kautfrei, sucht sofort Stelle als Hausb. ober Markth. Gef. Off. u. S. A. Heibnitzstr. 8b beim Hausmann erb.

Gepr. Erzieherinnen

jeder Confession, verg. i. Sprache u. Musik mit beft. gut. Zeugn., Englisch, Französ. Kindergärt., Bonnen, Wirthschafterinnen empf. f. jetzt u. Ostern d. Bur. d. Frau Friederike Manasse, Berlin, Ritterstr. 104.

Eine gebildete Dame,

Anfang der dreißiger Jahre, sucht Stellung in einem Pensionat behufs späterer Uebernahme desselben. Dieselbe spricht Franz. und Engl. und würde ev. den Clavier- u. Gesangunterricht ertheilen können, auch gern die Leitung der Wirthschaft übernehmen. Gef. Offerten beliebe man unter P. F. 3 postlagernd Quedlinburg zu senden.

Ein junges Mädchen, 19 J. alt, welches im elterlichen Hause im Material- und Schnittwaaren-Geschäft thätig war, sucht in einem ähnlichen Geschäft zur weiteren Ausbildung zu Ostern Stellung.

Es wird weniger auf hohen Lohn als gute Behandlung gesehen.

Adr. bittet man bei Herrn Carl Melzer, Brandvorwerkstraße 74, niederzulegen.

Ein gebild. Mädchen aus anst. Familie, welches 2 Jahre in 1. Fleischwaarengeschäft und gleiche Zeit in einer Colonialwaarenhandlung servirte, sucht, gestützt auf gute Atteste, jetzt oder später Stellung in gleicher Branche. Off. an Franz Aulich, Zeitz, Str. 16.

Ein j. geb. Mädchen (a. Schlesien) sucht Stelle als Verkäuferin, gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten werden erbeten unter M. N. 12 in die Expedition d. Blattes.

Ein Mädchen (als Verkäuferin auch im Putzfach erfahren), für dessen Solidität Bürgschaft geleistet wird, sucht Stelle.

Adressen bitte abzugeben unter A. H. 4 bei H. C. Klemm, Universitätsstraße 21.

Ein junges Mädchen sucht Stellung in einem Weiß- oder Posamentengeschäft als Verkäuferin. Offerten erbitte unter H. L. an Haasenstein & Vogler, Weißenfels.

Ein j. Mädch., w. in ein. Cigarren u. Tabak-Geschäft als Verkäuferin thätig war, sucht sofort Stellung. Beste Zeugniß. Adr. Frl. E. Langlotz, Gotha, Steinweg 34.

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches schon ein Jahr als Verkäuferin gelernt und sich sehr gut dazu eignet, sucht jetzt oder später Stellung. Gef. Off. erbeten unter M. G. 111. Expedition dieses Blattes.

Für ein jung. geb. Mädch. aus achtb. Fam. wird Stelle als lernende Verkäuferin in einem größ. Gesch. gesucht. Gef. Off. bittet man abzug. unt. L. J. 100 postlag. Westerstr.

Ein junges zuverlässiges Mädchen aus Thüringen, Tochter eines Bäckermeisters, sucht bis 1. April Stelle in einer Bäckerei. Gef. Off. u. H 331 an Haasenstein & Vogler, Naumburg a/S.

Eine flotte Maschinennäherin (Singer) sucht Beschäftigung. Adr. unter A. H. 12 in d. Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 18, erb.

Placem.-Institut, Härtelstr. 8, part. l., empfiehlt sich geehrten Herrschaften, sowie Stellensuchenden aller Branchen.

Wirthschafterin, gute Köchin u. Stubenmädchen empf. Frl. Wolf, Universitätsstr. 17, II.

Ein ält., gebild. Mädchen, das einer bürgerlichen Wirthschaft vorstehen kann, sucht St. Adr. unter T. B. 15 Fil., Katharinenstr. 18.

Ein ält. Mädchen, im Koch. u. Plätt., sowie in allen häusl. Arb. tüchtig, sucht Stellung 15. Febr. ob. 1. März. Selbiges würde auch Stellung als Wirthschafterin bei einz. Dame oder Herrn annehmen. Werthe Adr. erbeten Kaiser Wilhelmstraße 21, 2. Etage.

Ein anst. Mädchen in gesetzten Jahren, das gegenwärtig einen einfachen Haushalt selbstständig leitet, sucht, gestützt auf beste Zeugn., bis 1. April ähnliche Stellung. Gef. Adr. erb. u. D. B. an Hrn. Diac. emer. Rothe, Schönefeld.

Ein geb., nicht zu j. Mädchen aus guter Familie, w. 14 Jahre c. Haushalt führen, sucht Familienverh. halber zu sofort e. passende Stelle. Adressen erb. unter E. 906 Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen, 18 Jahre, welches kochen und plätten erlernte, in weibl. Handarbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder als feines Stubenmädchen. Adr. A. J. 100 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Köchin Sternwartenstr. 38, part.

Ein gebildetes Mädchen, welches perfect kocht, sucht per 1. März Stelle in feinem Hause. Zu erfragen Plaffendorfer Straße 24, zwischen ½10—11 Uhr beim Hausmann.

Gesucht wird für ein junges Mädchen eine Stelle zur Erlernung des Kochens. Gef. Adr. Schrebersbergstraße 45, II. rechts.

Ein Mädchen v. auswärts, w. in bürgerl. Küche u. allen häusl. Arb. nicht unerfahren, sucht Stelle den 1. März. Adressen erbeten Bürgerlicher Garten 5 II, beim Hausmann.

Ein anst., j. Mädchen sucht für Küche und häusliche Arbeit Stellung bis 1. März.

Offerten bitte gef. unter C. H. 29 in der Filiale, Katharinenstr. 18, niederzulegen.

Ein junges kräftiges Mädchen sucht zum 1. März Stellung für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Alexanderstraße 2b, 1. Et. Its.

Ein anständ. fleiß. Mädchen sucht Stelle z. 1. März ob. April für Küche u. häusl. Arbeit. Näh. Alexanderstr. 2, Hof l. A. Bauer.

1 ordentl. Mädchen f. Küche u. Haus sucht St. Schloßgasse 4, 1. Et.

Einfaches Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haus 15. Febr. Brühl 1b, 3. Et. erbet.

Ein anst. Mädchen f. per 15. Febr. Stelle f. Küche u. Haus. Näh. Berl. Str. 130, III. r.

Ein j., anst. Mädchen mit gut. Zeugniß, d. in der bürgerl. Küche Besch. w., sucht Stelle bis 1. März. Adr. Sophienstr. 41, Bäckerladen.

Anst. Mädch. f. St. f. K. u. H. Turnerstr. 6e, H. I. r.

Ein Mädchen, perf. im Schneid. u. allen weibl. Handarb. u. im Bes. gut. Zeugn., sucht per 1. ob. 15. März Stell. als Jgfr. Werthe Adr. Lange Str. 18b, II., b. Fr. Wagner erb.

Ein Mädchen, längere Zeit in feinem Hause, im Schneidern bewandert, sucht in herrschaftlichem Hause Stellung als Stubenmädchen. Adressen niederzulegen unter S. 380 in der Expedition dieses Blattes.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen. Werthe Adr. Nordstr. 54, Milchhalle.

Ein j. anständ. Mädchen von ausw., w. das Schneidern erl., f. z. 15. d. eine g. Herrsch. W. Adr. an Frau Müller, Poststraße 2 prt.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das schon einige Jahre in Dienst, sucht anderweitig Stellung für 1. März. Näheres bei der Herrschaft zwischen 3 und 4 Uhr Salomonstraße 3, 3. Etage rechts.

Ein Mädchen aus g. Familie wünscht Dienst bei einz. Leuten. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Zu spr. Brühl 47, im Pelzwarenh., v. 2—5 Uhr.

Ein kräftiges j. sauberes Mädchen sucht Dienst bei anst. Herrschaft. Gute Behandlung w. vorgezog. Zu erfr. Kaiser Wilhelmstr. 9, b. Hsm.

Ein junges, kräftiges Mädchen v. Lande sucht Dienst. Zu erfragen
Brühl 10, im Keller.

Ein geb. ält. Mädchen sucht Stelle bis 1. April zu einer einzelnen Dame.
Werthe Adr. unter T. A. 11 Exped. d. Bl.

Dienstmädchen empfiehlt stets Frau Roden, Poststraße 10, Hof 1 Tr.

Ein einf. Mädch. mit vorzügl. Attesten sucht Dienst Gr. Fleischergasse 19, II. bei Ritsche.

1 M., 16 J., v. Lande, f. Stelle Reudnitz, Kuchengartenstraße 17, 3. Etage links.

Für ein kräftiges 16jähr. Mädchen wird Stelle gesucht. Näh. Nürnb. Str. 63, IV.

Haus- u. Kindermädch. f. St. Ritterstr. 40, II. l.

1 einf. Mädch. f. St. Neumarkt 36, II., Köster.

1 arbeitf., ordentl. Mädch. f. St. Ritterstr. 42, II.

Ein kräft. Mädch., Thür., sucht Stelle f. sof. in Restaur. Harkortstr. 13, Hof 1. Et. r. prt.

1 gew. Kellnerin f. St. Ritterstr. 42, II.

Anst. Kellnerin f. sof. St. Reichsstr. 34, 4. Et.

Ein j. anst. Mädchen von ausw. sucht Stelle als Kellnerin. Franke, Nicolaistr. 8.

Für ein zuverlässiges arbeitsames Mädchen von 16 Jahren, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, wird in Familie mit größeren Kindern oder bei einzelner Dame sofort oder 1. März Stellung gesucht. Gef. Adressen u. V. A. 47 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

2 kräft. Kindermädchen suchen Stelle durch Frau Günther, Petersstraße 20, Tr. A, III.

Ein junges Mädchen sucht Stelle für Kinder und Haus. Herderstraße 12, H. 1. Etage.

Ein Kindermädchen, 28 J., 1. wegen Abreise d. Herrschaft Stelle. Fr. Hager, Querstraße 1.

Empf. eine willige Amme Reichsstr. 38, Hh. 2 Tr.

Empfohlen wird eine vorzügliche, gesunde und sehr milchreiche Landamme (Kind 6 Wochen) Brühl 2, 3. Etage.

1 kräft. Ammenfrau f. St. Leipzig. Str. 91, H. III. r.

Zur Pflege u. periodischen Bedienung einer älteren Dame wird ein 30jähriges, bescheidenes, anständiges Mädchen von williger, freundlichem Wesen warm empfohlen. Umzugshalber verläßt selbiges den bisherigen Dienst. Nähere Auskunft
Schrebersbergstraße Nr. 6, 1. Etage.

Unabh. Wwe. f. Aufw. halb., ganz. Tag. Oberlemb.-Str. 5, Näh., Koch. Kunst. Stein 22, H. I. r.

Ein unabhängige ält. Person sucht f. den ganzen oder halben Tag Aufwartung.
Leipzig, Eisenbahnstraße 24, Hof part.

Eine Frau sucht Aufwartung. Adressen Gerberstraße 39, Restauration, erbeten.

Eine unabh. Person f. für d. Nachm. oder d. ganzen Tag Aufwtg. Ellenstr. 11, H. r. I.

Eine saubere Frau f. Aufwartung. Zu erfragen Nürnberger Str. 3—5, Milchgesch.

Zwei Mädchen suchen Arbeit für den ganzen Tag Blücherstraße 34, part. links.

1 j. unabh. Frau sucht Aufw. Sternwartstr. 11, I.

1 j. Frau f. Aufwartung Lange Straße 24, H. I. l.

1 ord. Frau f. Aufw. Dufourstr. 10, III. H. r.

J. Frau, unabh., f. Besch. Petersstr. 20, Tr. C, III.

1 ehrl. Fr. f. Aufwartung Ellenstr. 5, 1 Tr. r.

1 arbeitf., ord., gut empf. Frau, w. d. den Tod ihres Mannes in bedrck. Noth u. ohne Verd., sucht d. ehrlb. Mensch. Beschäft. f. Handarb., Scheuern, Wäsch. u. Off. P. P. 9 Fil., Königspl. 17.

Eine ordentliche ehrliche Frau sucht Lohnwäsche oder Waschen u. Scheuern Erdmannstraße 3/4. Zu melden beim Hausmann.

1 j. Fr. m. Besch. i. Wasch. u. Sch. Petersstr. 16, III. l.

Miethgesuche.

Ein Gasthaus

oder Restauration hier oder auswärts wird zu pachten oder kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten mit näheren Angaben unter S. J. 483 an Haasenstein & Vogler in Dresden.

Gesucht ein mittleres leeres Local für Restauration. Adr. u. B. 12 323 Exped. d. Bl.

Eine Käserei

wird bis zum 1. April 1884 zu pachten gesucht. Geställige Offerten beliebe man an Haasenstein & Vogler, Chemnitz, zu senden sub Z. 721.

Ein Laden,

innere Stadt, frequente Lage, gesucht. Adressen unter A. Z. 306 Filiale, Katharinenstr. 18.

Ein kleiner Laden gesucht in der inneren Stadt. Petersfirchhof Nr. 6, Schleiferei.

Für die erste Meßwoche wird Hainstraße in der zweiten Etage ein Zimmer, möglichst nach vorn, gesucht. Adressen unter X. 315 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein großes Geschäfts-Local 1. Etage, ca. 800 ☐m Flächeninhalt, hell gelegen, ost-süd-westlich, Stadt oder allernächste Vorstadt. Schriftliche Offerten mit Angabe der Räume zunächst durch die Exped. d. Bl. unter R. 843.

Ein photographisches Atelier

od. Räumlichk., wo sich ein solches einr. od. ausb. läßt, zu mieth. od. kauf. ges. Kleine Fleischergasse 17, 3. Etage.

Gesucht für 1. October 1884
ein Parterre-Logis zu Geschäftszwecken, mindestens 3 Zimmer, Nähe der Hauptpost. Adressen mit Preisangabe unter Z. 309 in die Expedition d. Blattes niederzulegen.

Per 1. April oder 1. Mai d. J. sucht ein freundliches Logis von circa 3 Stuben, Kammer u. Küche &c., in freundlicher Lage, möglichst nahe der Stadt (Westviertel), Preis bis 700 ℳ pr. anno. Parterre bevorzugt. Adr. sub M. 8. 1000 an die Exped. d. Bl.

Ein Logis wird z. 1. April gef., w. möglich Part. Adr. Gr. Windmühlenstr. 31, im Lad.

Gef. 1. April oder 1. Juli Wohn., Westviertel ob. angrenz., 5 Zimm., Kammern &c. Part. ob. 1. Et., der Preis entspr. 1100 bis 1200 ℳ Adr. erb. T. B. 36 Fil., Katharinenstr. 18.

Ein f. sonniges Logis in gutem Hause zum 1. April ges. von einer Kaufmannswittwe mit 2 Kindern von 11 u. 14 Jahren, nicht über 3 Treppen, Nähe der Johanniskirche erwünscht, kann auch Gartenarb. sein. Adressen unter Y. Z. 250 Expedition d. Bl.

1 Logis, best. aus zwei gr. Z. nebst Zubeh., sowie ganz hell. Keller oder Raum, in welchem Wasserbeschäftigung statts., w. in einem d. Vorst.-Dörf. ges. Adr. unter L. 1406 an G. L. Daube & Co., Petersstraße 20/21, Ledig-Passage, Treppe B, 2. Etage.

Ein junger Mann, welcher sich Ostern verheirathen will, sucht ein freundl. Logis im Preise bis 400 ℳ. Gef. Adr. unter C. R. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, abzugeben.

Ein helles Logis bis zu 450 ℳ, Stube ob. im. Vorst., wird 1. April a. c. zu miethen ges. Gef. Adr. Z. 25 Fil., Königsplatz 17.

Ein junger Baumstr. sucht 1. April 1 freundl. Logis im Preise bis 300 ℳ. Adr. mit Angabe der Räume erb. unt. K. S. 500 Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 21.

Gesucht wird per 1. April eine Wohnung im Pr. von ca. 300 ℳ. Off. an d. Geschäft B. Wagenknecht, Sternwartenstr., zu richten.

Gesucht für nächste Ostern ein Logis in der Südvorst., zum Preise von ungef. 300 ℳ. Offerten sind unter D. R. 240 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht ein Logis, 80—100 Thlr., Nähe Töpferstr. Adr. E. R. 80 Fil., Katharinenstr. 18.

Logis gesucht sofort ob. Ostern für ein jung. Ehepaar, Ostviertel oder Reudnitz, womöglich parterre. Adr. Salomonstraße 8, Klempnerlad.

Pünktlich zahl. Leute suchen per 1. April ein kleines Logis in Leipzig oder Reudnitz von 50 bis 60 Thlr. Adr. unter K. 84 in der Expedition dieses Blattes.

1 freundl., anständ. Garçonlogis zum Preis von ca. 16 ℳ, incl. Kaffee u. Bedien. zu miethen gesucht. Mögl. Nähe des Marktes. Offerten sub N. T. 275 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Zum 1. April wird ein möblirtes Garçonlogis (St. u. K.) möglichst parterre oder 1. Etage, Nähe der Badeanstalt, gesucht. Offerten unter J. V. postlagernd Lindenau.

Gesucht wird ein freundliches Garçonlogis, Stube mit Schlafkammer, in gesunder Lage (Vorstadt), vom 15. April an beziehbar. Adr. mit Preisangabe u. J. 213 Exped. d. Blattes möglichst bald gefälligst abzugeben.

Ruhiges Garçonlogis gesucht ab 15. April. Nicht Sonnenseite, ev. Gartengenuß. Adr. mit Preisangabe sub H. R. in die Exped. d. Bl.

Per 1. April sucht eine freundl. Garçonwohnung. Adr. mit näherer Preisangabe erbittet Th. Anders, Grimmaische Str. 25.

Ein alleinstehender, älterer, zahlungsfähiger Herr sucht in anständiger Familie Logis, unmöblirt, nicht über 2 Treppen hoch, bestehend aus 2 bis 3 Stuben.

Adressen nehmen entgegen die Herren Gebr. Rommissler, Markt Nr. 12.

Für circa 14 Tage wird in der Nähe des Grimmaischen Steinwegs von einer zur Cur hier anwesenden Dame ein

größeres möblirtes Zimmer,

event. mit Kammer, nicht über 2 Treppen hoch, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. wolle man unter Chiffre R. H. B. in der Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 18, niederl.

Ges. m. v. e. pünktl. z. Wittwe 1. April Stube u. Kamm. Adr. Kath.-Str. 5, Hausfl.

Gesucht werden von einem Privatmann per 1. April 1—2 leere Zimmer, mögl. bei einer gut situirten Wittwe oder einzelnen Dame in ruhigem, anständigem Hause.

Offerten sub Z. 22 in die Expedition dieses Blattes.

Leere Stube m. Kochofen w. v. einer anst. Dame, die ihre Beschäft. auß. d. Hause hat, im Westviertel gesucht.

Off. mit Preisang. sub L. M. 28 an die Expedition dieses Blattes.

Für sol. Mädch. a. achtb. Fam., hier verwandt, wird f. Zimmer, mögl. mit Pens. u. billig in hübscher Fam. od. bei einz. Dame, wo keine Herren u. f. Mehrfremden wohnen, ges. Adr. m. genauen Preisang. u. W. J. 810 nach Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, sofort erbeten.

1 anst. Mädchen f. einf. möbl. St. Adr. L. M. Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18.

Plätterin sucht möbl. Zimmer, separat. Adr. m. Preisang. u. G. M. Fil. d. Bl., Königsplatz 17.

In einer achtbaren jüdischen Familie wird für einen gebildeten jungen Mann (16 Jahre alt) volle Pension gesucht. Offerten nebst Bedingungen unter F. 5 an G. L. Daube & Co., Ledig-Passage, erbeten.

Gesuch.

Eine alleinstehende jüngere Dame sucht Aufnahme in einer guten Familie in oder bei Leipzig, wo sie neben einer womöglich unmöblirten gesunden Wohnung Kost u. gewissenhafte Verpflegung finden kann. Adr. abz. unter R. F. 50 in der Expedition d. Bl.

Kneipzimmer für 20 Pers. für Freitag Abend gesucht. Adressen sub A. B. 19 in die Expedition dieses Blattes.

Vermiethungen.

Pianinos verm. v. 7 ℳ an. Tafelpiano 5 ℳ Wange, Erdmannstraße 14.

Unfern Leipzig, in der Nähe der Dresdner Eisenbahn, ist ein

Grundstück

von 4½ Acker mit kleinem Wohnhaus, Stallung, Garten und Ackerland, vielen Obstbäumen und Wiese, unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres Leipzig, Jacobstraße 9, 2. Etage.

Restaurations- u. Verkaufslocale, mit oder ohne Logis, sofort oder 1. April Königsplatz 13, beim Hausmann, 3 Tr.

Ein

schönes Gewölbe,

seit vielen Jahren und noch jetzt zum Bäckerei-Waaren-Verkauf (Bäcker-Filiale) benutzt, ist sofort oder später zu vermiethen. Kundschaft vorhanden. Adressen abzugeben bei Haasenstein & Vogler, Leipzig, sub N. K. 267.

Reichsstraße 39 ist ein großes Parterre-Local

mit Spiegelscheiben, Comptoir, Niederlage u. Packraum preiswerth zu verm. Näh. daselbst beim Hausmann Neunig.

Gewölbe

Markt Nr. 5
vom 1. April c. ab zu vermiethen durch
Justizrath Frenkel,
Katharinenstraße Nr. 18.

Brühl Nr. 86.

Gewölbe
vom 1. April 1885 ab pro anno oder auch nur für die Messen zu vermiethen durch
Justizrath Frenkel,
Katharinenstraße Nr. 18.

Für Bäcker oder Fleischer.

In zwei Häusern der Süd- u. Westvorstadt mit Einfahrt, in sehr volkreichen Straßen mit geringer Concurrenz, sind je ein Laden mit Wohnung und reichlichem Zubehör, hierdurch besonders zur Bäckerei oder Fleischerei geeignet, zum 1. April preiswürdig zu verm. Näh. d. d. Bes. Lessingstr. 11, p. l. von 9—10 und 3—4 Uhr.

Eckladen

mit Contor und Niederlage Ecke des Roßplatzes u. Kurprinzstraße zu verm.

Ladenvermiethung!

Ein Laden mit gr. Schaufenster, Ladenfläche u. geräum. anlieg. Part.-Wohnung v. 1. April a. c. ab abzugeben Sebastian Bachstraße 21, passend für Fleischer, Productengeschäfte &c.

Zu verm. ist ein geräumiger Laden mit Schaufenster Zeitzer Straße 17, 2. Et.

Tauchaer Str. 6b ist Laden mit Stube, welche Wasserleitung, 2 gr. Keller ebenfalls m. Wasserleitung, sowie Logis per sofort oder 1. April zu vermiethen. Näh. im Destillationsgeschäft.

1 Parterre, 2 Läden mit Wohn., f. Contor, Werkst. z. v. Näh. zu verm. Promenadenstr. 3, I. l.

Laden mit Stube in g. Lage, f. j. Gesch. passd., 1. April zu verm. Näh. Tauchaer Str. 7, I. r.

Zu verm. sofort schöne helle Part.-Räumlichkeiten zu Cont. o. Arbeit., Off. M. gr. Keller d. Prom. Lehmannsgarten, Geschäftsstr. 7, b. Hausmann.

Herrschaftliche Wohnung
in erster Etage sofort oder später Dorotheenplatz Nr. 5b zu vermiethen.

Blücherstrasse 23 eine 1. Etage, 5 Stuben, 4 Kam. nebst Zubeh. sof. od. später zu verm. Besichtig. v. 2—4 Uhr.

An der Promenade
ist die herrschaftlich eingerichtete 2. Etage Schulstrasse No. 8 per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Per 1. April 1884
ist zufolge Wegzuges des jetzigen Inhabers die kleinere Hälfte der 3. Etage in
No. 10b der Humboldtstrasse
hier für 1600 ℳ jährlich zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 20, II.

In dem Grundstücke Querstraße Nr. 21-23
sind verschiedene Familienwohnungen sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Reudnitz.
1. April zu vermiethen 1 Laden, pass. zu jed. Gewerbe, und Wohnung, Feldstraße, sowie 1 Wohn. 1. Et., 1 Wohn. 2. Etage, Lindenstr. Näheres Chausseestraße 24, bei Fleischermeister Jacob daselbst.

Ein Laden in bester Lage der Stadt, worin seit 30 Jahren Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft betrieben worden ist, ist zum 1. Juli cr. zu verpachten. Ernst Ryssel's Ww., Weißenfels a/S.

Musterlager für die Messe zu vermiethen Hainstraße 30, II. Etage.

Hainstraße 3
ist die 1. Etage im Hofe sogleich oder 1. April als Comptoir oder Expedition zu vermiethen, ganz neu hergerichtet. Näheres 2 Treppen.

Als Expedition für Rechtsanw., Geschäftslocal oder Wohnung 2. Etage vorn, sehr freundlich und geräumig, für 1100 ℳ sofort oder später Nicolaistraße 46 zu vermiethen. Näheres das. b. Restaurateur Ackermann.

Eine 1. Etage, pass. zu jed. Gewerbe, desgl. eine 3. Etage Kl. Windmühlweg 12, b. Hausm.

Ein großer Speicher mit Comptoir, Keller u. Aufzug, Nähe der Bahnhöfe, zum 1. Juli, auch früher zu vermiethen; derselbe würde sich auch zu Arbeits-Räumen eignen; es könnte auch eine Dampf-Esse mit Kesselhaus damit verbunden werden. Näheres Blücherstraße 18/19, 2. Etage links.

Ein praktisch eingerichtetes Seitengebäude mit großem Hofraum, welches sich als Werkstelle oder zu einer kleinen Fabrikanlage ganz vorzüglich eignet, pr. 1. April zu vermiethen. Näheres Berliner Straße 3 parterre.

In Reudnitz,
dicht an der Stadt, Fabriklocalitäten nebst Comptoir per 1. April zu vermiethen. — Näheres Dörrienstraße 1, part. links.

Helle Werkstatt für 160 ℳ mit od. ohne Wohnung sofort zu verm. Carlstraße 16.

Eine helle große Werkstatt mit oder ohne Wohnung für 1. April billig zu vermiethen Reudnitz, Rabetstraße 7. Näheres beim Hausmann oder Leipzig, Brühl Nr. 22, Gute Quelle, bei C. Hoffmann.

Nürnberger Str. 40 sind die geräumig. trockenen u. hellen Souterrainlocale zu geschäftlichen Zwecken (Werkstellen, Niederlagen rc.) sofort billig zu vermiethen durch R.-A. Jul. Tietz, Katharinenstr. 4.

Werkstatt 48 Thlr. Reudnitzstraße 44, I.
2 St. u. Werkst. ob. Niederl. 300 ℳ Liebigstr. 38, p.
Werkstelle, Niederl. Kl. Windmühlg. 12, b. Hausm.

Reudnitzer Str. 12.
Ein schönes Parterre-Logis, neu u. eleg. hergerichtet, ist pr. 1. April zu vermiethen. Preis 500 ℳ. Näheres beim Hausmeister daselbst.

Ein Parterre
für ruhige anständ. Leute, comf. herrschaftlich eingerichtet, sehr preiswerth per sofort oder später zu vermiethen Georgenstraße 15f, Contor.

Zu vermiethen 1 freundl. Parterrelogis, Vorderhaus, pr. 1. April, Preis 140 Thlr., Jacobstr. 4. Zu erfr. in der Tischlerwerkst. Hof.

Wegzugshalber ein Parterre mit Garten in der Weststraße für 700 ℳ zu vermiethen. Näheres Weststraße Nr. 42, parterre.

Zu vermiethen
ist per 1. April l. J. eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden u. Keller für 330 ℳ. Näh. Windmühlenstr. 15, im Hofe links, Seitengebäude part. rechts, Vormittags von 9—12 Uhr.

Zu vermiethen per sofort oder später ein Parterre-Logis, vollständig neu hergerichtet, Lange Straße 46. Näheres daselbst 1. Et. l.

Ranstr. 22 ist für 1. April die größere Hälfte des Parterre, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Garten, Sonnenseite, 170 Thlr. Näh. Ranstr. 16, Kohlenhändler, Hof p.

Zu vermiethen Ostern ein schönes Parterre mit Garten für 640 ℳ. Sebastian Bachstraße 56.

Per 1. April Wohnung, 2 Stuben, 2 K. rc., 300 ℳ, Hohe Str. 33 B, part.

Per 1. April a. c.
hohes Parterre, elegant eingerichtet, 1 Salon, 5 Zimmer und Veranda, Preis 250 Thlr. Näheres Sophienstraße 31, 1. Etage.

Villa Gohlis,
Wettinerstraße 2,
gegenüber der Mühle und am Rosenthal, elegante Parterre-Wohnung, 6 Zimmer mit Garten, zu vermiethen.

Parterre-Logis für 630 ℳ u. 1 Souterrain als Niederlage f. 160 ℳ per 1. April zu vermiethen Gartenstr. 19, part. rechts.

Bayerische Straße 21
½ 1. Etage, 3 Stuben, 2 Alkoven, Küche u. Zubehör, 1. April. Näheres part.

1. April ½ 1. Et. 450 ℳ Sidonienstr. 8, II. l.

Elsterstrasse No. 43
zu Ostern zu vermiethen 2 neu hergerichtete Logis 1. Et. 690, 660 ℳ. Näheres daselbst rechts.

Eine 1. Etage, 3 St., 3 K. u. Zubeh., 1. April zu verm. Reudnitz, Kronprinzstr. 11.

Geräum. h. 1. Etage, sauber, 576 ℳ, für Ostern zu vm. Lange Str. 44, b. Wirt.

Reudnitz.
Ein Logis, 1 Tr., Ostern zu vermiethen. 90 Thlr. Brandvorwerkstr. 17, part.

Schulstraße 3
ist die 1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Kammer, Zubehör, 1. April a. c. für 1500 ℳ zu vermiethen durch Rechtsanw. Dr. Eckstein, Schulstr. 8, pt.

Nordstr. 15 ½ 1. Etage f. 580 ℳ, ½ 2. Etage für 580 ℳ sofort oder später zu vermiethen.

Aeußere Tauchaer Straße 3
freundliche Wohnung in 1. Etage für 450 ℳ per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Lessingstraße 18
sehr freundl. halbe 1. Etage sofort,
" " halbe 3. Etage Ostern
preisw. zu vermiethen. Näh. b. Hausmann.

Liebigstraße Nr. 5
ist die Hälfte der 1. Etage (neu vorgerichtet) für 680 ℳ von jetzt ab oder 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage links.

Schloßgasse 18
ist die 1. Etage für 550 ℳ per 1. April a. weiter zu vermiethen. Näheres durch den Hausmann.

Weststraße Nr. 61
ist sof. ob. 1. April die eleg. herger. 1. Et., best. aus 1 Salon, 4 Stub. u. Zub. zu verm. Zu erfr. das. 1. Etage.

Zu verm. ist vom 1. April ab eine 1. Etage 3 St., 4 K. nebst Zub. Zeitzer Str. 34. Hausm.

Zum 1. April
oder sofort eine 1. Etage mit 5 Z. u. Zubehör, nächst Mendelssohnstr. gelegen, desgl. 1 Parterre für 600 ℳ zu vermiethen. Näh. Alexanderstr. 19, beim Administr.

Waldstraße 40b
1. Etage m. Balcon, 2. Etage, zu je 5 Zimmern u. Zubehör. 1. April zu verm. Näheres 2. Et. das.

Braustraße Nr. 3
nahe der Zeitzer Straße in feinem Hause eine halbe erste Etage, 4 Stuben u. Zub. per 1. April preisw. z. verm. Näh. part. l.

Südstr. 17 sind 2 freundl. Logis, drei Zimmer und allem Zubehör, in 1. u. 3. Etage, 450 u. 400 ℳ, per 1. April zu vermiethen. Näheres 1. Etage rechts.

Ritterstraße 22
ist die 1. Etage, auch als Geschäftslocal passend, sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Eugen Wendler, Katharinenstraße Nr. 24.

Marienstraße 11
ist die 1. Etage per sofort zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Tauscher, Hainstraße 32.

Logis Ranstr. 28 eine h. 1. Etage, Preis 160 Thlr. Näheres b. Hausmann.

Weststraße 37
ist die kleinere Hälfte der 1. Etage per 1. Juli d. J. anderweit zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Eugen Wendler, Katharinenstraße Nr. 24.

Preisw. Balcon-Logis 340 ℳ 1. April Nordstr., nahe Marienpl. Näh. Tauch. Str. 7, I.

Reudnitz, Dorotheenstr. 3, ist in 2. Etage zum 10. März ein Logis frei.

Wegzugshalber
ist eine freundliche 2. Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern mit reichl. Zubehör, vom 1. April 1884 zu verm. Weststraße 14, 2. Et. rechts. Besichtigung von 11—1 Uhr.

Blücherstraße 3,
neben Hotel Sedan, ist per 1. April a. c. die zweite Etage zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Zu vermiethen halbe 2. Et., Preis 525 ℳ Mendelssohnstraße 9. Näheres parterre.

Ostern oder später
preiswerth zu vermiethen, in der Nähe des Rosenthales, eine 2. Etage, 5 Zimmer, Baderaum und Zubehör, freundlich gelegen und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Näheres auf gef. Anfragen unter W. B. No. 4 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein frdl. Logis 2. Etage per 1. April zu verm. Reudnitz, Kuchengartenstraße 19, desgl.

56 Nürnberger Straße 56
ist die 2. Etage, 5 Zimmer, 3 Kammern u. Zubehör, per Ostern für 900 ℳ zu vermiethen.

Blumengasse 12 ist die 2. Et., 3 Stuben, 2 Kammern, per 1. April für 160 Thlr. zu vermiethen. Näheres parterre.

Wegzugshalber ist eine halbe 2. Etage per 1. Juli cr. zu vermiethen Gartenstraße 18.

Zu vermiethen ist vom 1. April die 2. Et. vornh. Pr. 225 Thlr., Große Windmühlenstraße 9. Näh. 1. Et. r.

Zeitzer Straße 49 ist die 2. Etage per 1. April zu vermiethen, Preis 700 ℳ. Besichtigung von 3 bis 4 Uhr.

Schletterstr. 16, II. r. ist die halbe Etage, Preis 420 ℳ jährlich, bis 1. April zu verm.

[illegible] e. frdl. 2. Et., 540 ℳ K. Liebigstr. 38, p.

Elstermühlgraben 2 ½, II. Et. links vom 1. April oder 1. Juli für 564 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst.

Georgenstraße
ist eine freundliche 2. Etage v. 3 zweifenstr. u. 3 einfenstr. Stuben, Speise- u. Mädchen-K., Boden, Keller rc. an ruhige Abmiether v. 1. April an zu vermiethen. Näheres Georgenstr. 26, part.

Weststr. 54, 2. Et., 4 Zim., 3. Et. 5 Zim. u. reichl. Zub. zu verm. (Auf Wunsch Gart.) Näh. beim Hausm.

Berliner Straße 3 eine halbe 2. Etage, 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, per 1. April a. c. zu vermiethen. Preis 150 Thlr.

Eine 2. Etage zu vermiethen, 600 Mark, Kleine Fleischergasse 7, part. zu erfragen.

2. Etage, 1000 ℳ, Lessingstr. 7, b. Hausmann.

Südstraße Nr. 11
sind in ruhigem, feinem Hause sofort zu vermiethen:
die sehr geräumige 2. Etage,
sowie das Stallgebäude, enthaltend: Stallung für 3 Pferde, Wagenremise, Heuboden und Kutscherwohnung; beide Miethobjecte werden auf Wunsch getheilt oder auch im Ganzen abgegeben. Näheres daselbst 1. Etage oder Kaiser Wilhelm-Straße Nr. 14, im Contor.

Weststraße 37
ist die größere Hälfte der 2. Etage sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Eugen Wendler, Katharinenstraße 24.

Elsterstraße 18
ist d. 2. Etage, Salon u. 5 Stuben, zu vermieth.

5 Petersstraße 5
3. Etage für 700 ℳ. Näheres im Laden daselbst.

Centralstraße 9
3. Etage per 1. April zu verm. Näh. 4. Et.

Harkortstrasse 11,
nahe der Promenade, eine elegante 3. Etage, 5 Zimmer und allem Zubehör, mit schöner, freier Aussicht nach dem Johannapark, Preis 1100 ℳ, sof. oder sp. z. verm. N. das. p. l.

Nürnberger Str. 40 (Ecke der Liebigstr.) ist eine geräumige, sehr freundliche und modern eingerichtete Familienwohnung, in 3. Et. gelegen, sofort billig zu vermiethen durch R.-A. Jul. Tietz, Katharinenstr. 4.

Königspl. 14 1 halbe 3. Et. 800 ℳ, 1 desgl. 4. Et. 450 ℳ. Zu erfr. daselbst 3. Et. links.

Lührstraße 5 per 1. April die 3. u. 4. Et. zu 700 u. 390 ℳ. Näher. beim Hausm.

Nicolaistr. 11 ist die 3. Et. Krankheit halber zum 1. April zu verm. für 600 ℳ.

Zum 1. April
eine freundliche 3. Et. mit 5 Zimmern u. Zubeh., 6 Fenster Front, nächst Mendelssohnstr. bel., für 750 ℳ zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße 18, Contor.

Zu vermiethen 1. April 3. Etage, 300 ℳ, Schützenstraße Nr. 5.

1. April große 3. Et. 5 Z. u. Z. 1. 650 ℳ Näh. b. Herrn Kfm. Niemann, Ecke Südstr.

½ 3. u. 4. Et. 110 u. 80 Thlr. z. vm. Südstr. 4, I.

Gutritzscher Straße Nr. 4
ist die 3. Etage rechts, 5 Stuben, per 1. April und der Laden nebst Wohnung, auch passend zu Werkstelle, sofort zu vermiethen. Im Parterre beim Besitzer zu erfragen.

Nicolaistr. 1 ist die gr. 3. Etage, Preis 1050 ℳ, vom 1. April zu verm. Näh. das. r.

Georgenstr. 15c 3. Etage 500 ℳ, desgl. separ. Stube 64 ℳ, an solide Miether 1. Etage links zu vermiethen.

Körnerstr. 20, pt. 3. Et. mit Garten, 3 Stuben, 2 K., K., K., 140 Thlr., 1. April.

Innere Westvorstadt.
Ein schönes Logis, 3 Stuben mit Zubehör, 3. Etage, per Ostern zu vermiethen. Preis 420 ℳ. Näheres beim Hausmann Runge, Rudolphstraße Nr. 4.

Pfaffendorfer Straße 24, 4. Etage 3 Zimmer und Zubehör, 420 ℳ, Ostern zu vermiethen. Näheres 3 Tr. beim Besitzer.

Reichsstr. 15 (Goldhahng. 1) ist eine — in 4. Et. gelegene — Familienwohnung — 6 Stuben nebst Zub. — vom 1. April d. J. ab billig zu vermiethen durch R.-A. Jul. Tietz, Katharinenstr. 4.

1. April 4. Etage, 375 ℳ, Gutritzscher Straße 96 beim Hausmann Hof parterre.

Petersstrasse 20|21
ist eine 4. Etage nach vornheraus für 400 ℳ per 1. April o. weiter zu vermiethen. Näh. durch den Hausmann.

Pfaffendorfer Straße 3
½ 4. Etage zu vermiethen, 600 ℳ. Besicht. 12—3 Uhr. Näheres im Fleischerladen.

Kramerstraße 6
sind mehrere der Neuzeit entsprechende Logis zu vermiethen. Preis 1100 bis 950 ℳ.

Mahlmannstr. 1a ist ein frdl. geräum. Logis sofort oder 1. April zu beziehen.

Uferstraße 4
sind 2 schöne große Wohnungen per Ostern für 480 und 390 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst, im Eckladen.

Ein Logis für 90 Thlr. per 1. April zu vermiethen Berliner Straße 7.

Grenzstraße 33b
sind wegzugshalber 2 Logis, z. d. Neuzeit entsp. mit Wasserleitung zum 1. April resp. 1. Juli z. Preise v. 225 u. 486 ℳ nur an ruh. Leute zu verm. Zu erfragen in der Bäckerei nebenan.

Familienlogis zu 1200 ℳ, Quaistraße 3 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Ein freundl. Logis zu verm., Pr. 630 ℳ, am Westplatz. Promenadenstr. 41, 3 Tr. zu erfr.

Quaistraße Nr. 2, zwischen der Weststraße und Elsterbrücke sind noch zwei Wohnungen im Preise v. 12—1500 ℳ zu vermiethen. Näheres 4. Etage, beim Hausmann.

Zu verm. Humboldtstr., Alexanderstr. und Nordstr. einige Logis 380, 500 und 750 ℳ. Näheres Nordstraße 49, 1 Treppe.

Thomasiusstr. 15
sind 3 Wohnungen im Preise von 700, 1700, 1800 ℳ. Näheres Thomasiusstr. 11, part.

Tauchaer Str. 31,
dem Krystallpalast gegenüber, sind 3 Wohnungen im Preise von 1500—1700 ℳ sofort oder später zu verm. Näh. im Eckgeschäft.

PlagwitzerStr. 20,
Ecklogis, 5 Z., 3 K., Zub., 1. April od. sof. neu vorger., anständ. Haus, prächt. Aussicht.

Eine Etage mit 6 Stuben u. Zubehör ist für 850 ℳ im Ganzen oder getheilt per 1. April oder früher zu vermiethen. Näheres Sidonienstraße 12, II.

Logis, 90, 115, 120, Südstr. 21. Müller.

Gohlis, Schmiedestraße 9
sind zwei schöne freundliche Logis, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammer, Keller, zu vermiethen. Näheres Villa Dr. Kühn.

Westvorstadt, in feinem Hause, sind sof. od. 1. April mehrere sehr hübsche prakt. Wohnungen von 400—800 ℳ zu verm. Näh. b. Hausmstr. Alexanderstr. 13.

Westvorst. in gut., ruh. Hause sind 1. Apr. mehr. sehr freundl., prakt. Wohn. v. 425—500 ℳ z. verm. Näh. b. d. Hausmstr. Waldstr. 40.

Gohlis Logis. Näheres Hallische Straße Nr. 16, 1. Et. r.

Ein Herr mittl. Jahre sucht für eine von ihm bezog. Wohnung nächst der kath. Kirche, Mitmiether, eine feine Familie weniger Personen, die die Wohnung (900 ℳ) übernimmt und ihn darin läßt. Adr. unter J. W. 99 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Südstr. 29, I. l. 1. März fl. Logis 180 ℳ u. 1. April welche zu 240 u. 330 ℳ, a. Stall m. Heub.

Zu verm. 1 fl. Logis pr. sof. ob. 1. März, Pr. 50 Thlr. Kleine Fleischergasse Nr. 7.

Zu vermiethen 1. April fl. Familienwohnung für 216 ℳ, eine Stube u. Kammer für 120 ℳ jährl. Burgstraße 9, 2. Etage.

Ranstr. 22 ist für 1. April das kleine Parterre, Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, für 300 ℳ zu vermiethen. Näheres Ranstraße 16, Kohlenhändler, Hof parterre.

Ritterstraße Nr. 21
kleine Wohnung im Hofe 3. Etage für 180 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann 1 Tr.

Reichsstraße 47, 2 Treppen ist pr. 1. April kleinere Familienwohnung, nach dem Hofe gelegen, Sonnenseite, zu vermiethen. Näheres daselbst bei Friedr. Wagner.

Dufourstraße 12
sind 2 kleine Logis, 60 Thlr., per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Kl. Logis Ostern Marschnerstraße 13.

Mehrere
Garçonlogis
habe noch zu vermiethen. Zu erfragen bei Frau Würzan, Carlstraße 17, 1. Et. links.

Eleg. Garçonlogis in der Marienstraße, part., Wohn- u. Schlafzimmer, sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei Herrn Friedr. Schulze, Cigarrengeschäft, Tauchaer Straße 31.

Garçon-Logis.
Ein fein möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen Königsstraße 10, Hinterg. 2. Et.

Garçonlogis, Promenade,
2 Stuben 1. An der Pleiße 1, 2. Et. 3. Th. l.

Hochelegantes Garçonlogis
Elsterstraße Nr. 5, 2. Etage links.

Garçon-Logis, Nähe der Universitätsstr., ein Zimmer möblirt, ein leeres. Adr. abzugeben bei G. Bode, Windmühlenstraße 42.

Elegant. Garçonlogis sofort zu vermiethen Gr. Fleischergasse 29, I.

Garçonlogis f. 1 H. schön möbl., Wohn- u. Schlafz., p. Mon. 12 ℳ Blücherstr. 20, 4 Etage.
Freundl. Garçonlogis mit Schlafzimmer bei einer einz. Dame Ritterstraße 46, 3. Et.
Eleg. Garçonlogis Elsterstraße 43, 2. Etage links.
Zu verm. ein freundl. Garçonlogis. Zu erfragen Plagwitzer Straße 3, 1. Etage.
Garçonl., gut möbl., mon. 15 ℳ, ist sof. oder später zu verm. Bayer. Str. 128, II. r.
Zu vermiethen sofort oder später freundl. Garçonlogis Eisenbahnstraße 20, 1. Etage.
Garçonlogis. Ein freundl. Zimmer mit Gartenbenutzung Dorotheenstr. 10, 2. Et. r.
Garçonlogis. Zimmer mit Cabinet billig zu verm. Petersstraße 38, 2. Et.
Frdl. sep. Garçonlogis bei einz. Leuten Gellertstraße 10, 2. Etage (Ecke Weststraße).
Rosenthalgasse 17, Seitengeb. 2. Et. r., gesundes sep. Garçonl. z. 1. März a. d. Promenade.
Garçonlogis, fein möbl., sep. Eingang, sofort zu verm. Rosenthalgasse 4, 3. Etage.

Elegantes Garçonlogis
Johannisplatz 13, 2. Etage links.

Ein ruhig gelegenes Garçonlogis zu vermiethen Blücherplatz 2, H.-G. 1. Etage.
Garçonl. Wohn- u. Schlafz., fr. möbl., 1. März z. vm. Bergstr. 4, p.
Garçonlogis, Stube mit Cabinet, Neumarkt 41, Tr. A., 3. Etage.
F. ruh. Garçonlogis für Kaufmann am 1. o. 15. März Promenadenstr. 11, III. r.
Garçonlogis am Rosenthal Leplaystraße 17, part. rechts.
Garçonlogis, gut möbl., Schletterstr. 5, 3 Tr.
Feines Garçonlogis Waldstr. 39 B, I.
Fr. Garçonl. Kurstraße 6, 3. Et. l., a. Floßplatz.
Frdl. Garçonl. bill., 15. März Mühlg. 8, II. r.
Garçonlogis f. möbl., 1 o. 2 H. Reichsstr. 47, III.
Garçonl. eleg. a. b. m. a. o. Elsterstr. 8, II. l.
Garçonlogis Petersteinweg Nr. 50, 1. Et.
F. Garçon-Logis Promenadenstr. 41, 3. Et.
Garçonlogis Nürnberger Str. 6, III. l.
F. Garçonl. m. Z. sof. o. sp. b. Gutritzsch. Str. 3, III. l.
Garçonlogis billig Waldstr. 38, I., i. Garten.
Garçonlogis Brühl 73, 2. Etage.
Garçonlogis, 18 ℳ Sternwartenstr. 12, I.
Garçonlogis Kurprinzstraße 3, IV. r.
Garçonlogis bill. Nürnb. Str. 50, III.
Garçonlogis 1. März Thalstr. 31, 4. Et. lk.
Garçonl. f. H. od. D. Humboldtstr. 6, III. r. W.
Garçonlogis sof. ob. sp. Nordstraße 9, I.

Garçonl. f. 1 ob. 2 H. Zeitzer Str. 34, III rechts.
Garçonlogis, frdl., gut möbl. Thalstr. 12, I. l.
Eine gr. fr. leere Stube, verm., mit od. ohne K., gleich od. 15. Febr. Aeußere Tauchaer Str. 3, IV. l.
Eine leere Stube mit Kam., sep., an anständ. Leute zu verm. Sternwartenstr. 65, 2 Tr.
Zu vermiethen sofort leere Stube und Kammer Johannisplatz Nr. 18.
Wohn- u. Schlafz., gut möbl., sofort oder später zu verm. Dorotheenstraße 8, 2. Et. l.

Weststrasse 81, I,
fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.

Sep. Zimm. m. Cab. z. 1. März Blücherstr. 34, p.
2. Stube u. K. zu vm. Neumarkt 17, 3. Et. r.
Z. verm. St. m. C. f. 1 od. 2 H. Lange Str. 3, 3 Tr. l.
Zu verm. sof. ob. sp. eine leere Stube m. Kochof. Brandvorwerkstr. 22, III. r. H. Thieme.
Leere Stube m. Kochofen Burgstr. 27, IV. r.
1 leere freundliche Stube mit Kochofen ist sofort zu vermiethen Hospitalstraße 32, 4 Tr.
In der Villa Marienplatz 13b sind zum 1. April oder später zwei große fein möblirte Zimmer zu vermiethen.

Leeres, elegantes Zimmer
in feinem Hause, in nächster Nähe des Gerichts und neuen Concerthauses, ist per 1. April an einen Herrn zu vermiethen. Reflectanten belieben Adr. unter G. B. 474 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Am Südplatz ist eine freundliche Stube an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Näheres ertheilt Herr Kaufmann Engelberg, Südplatz 2.
Zwei freundlich möblirte Zimmer sind an 1 oder 2 Herren zusammen oder getheilt zu vermiethen Roßstraße 4, 4. Et. links.
Gutritzsch, Schönefelderstr. 148b, 2. Et., ist zum 1. März eine 2fenstr. Stube zu verm.
1 freundl. Stube an eine anständ. Dame zu vermieth. Thomaskirchhof 12, Productengesch.
Eine leere Stube sofort zu vermiethen Weststraße 74, 3. Et. links.
Freundlich möblirtes Zimmer zu vermieth. Dörrienstraße Nr. 6, 3. Et. links.
Ein f. möbl. Zimmer, ruhige Lage, per 1. März Leplaystraße Nr. 12, I. Etage.
Zu verm. 1 freundl. Zimmer mit schöner Aussicht Georgenstraße 9, 1. Et.
Ein freundl. möbl. Zimmer m. Haus- u. Saalschl., mit ob. ohne Pens. Neumarkt 20, III. r.
Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen Humboldtstraße 24 B, 4. Et.
Eine 3fenstr. 1. Etagen-Stube, möbl., mit Balcon, an 1 Hrn. zu verm. Elsterstr.-Ecke 63.
Poniatowskistraße 2, 2. Et. l. per 1. März möblirte Stube zu vermiethen.
Frdl. möbl. St. sehr bill. Davidstr. 7, IV. r.
Fr. möbl. Zimm. f. 1—2 H. Königsplatz 15, 3. Etage.
Möbl. St. f. 1—2 H. Brühl 64, Hinterh. 4 Tr.
Möbl. Stube m. Schl. a. H. Nordstr. 60, 4. Et. r.
Frdl. möbl. Stube f. H. Hohe Str. 12, Tr. C, A. II. l.
E. fr. möbl. Zim. Dorotheenstr. 34 b, III. Fr. Brendt.
Frdl. möbl. Zimmer Lange Str. 5, III.
Frdl. möbl. St. z. verm. Berliner Str. 106, III. l.
F. möbl. Stube Blücherstraße 8, Hof I. r.
Stube mit ob. ohne Möbel sof. Brühl 17, 4 Tr. r.
Frdl. Stube z. verm. Nordstr. 54, IV. Mittellogis.
Sep. möbl. Stube sof. Burgstr.-Gäßchen 3, 2. Et.
Fr. möbl. St., sep., a. H. z. verm. Brühl 61, 4 Tr.
1 f. möbl. Zimm. an 1 H. ob. D. Dresd. Str. 108, I. r.
Frdl. möbl. Stübchen Sidonienstr. 45, H. 2 Tr. r.
1 leere Stube sof. bill. Brandvorwerkstr. 21, I. l.
Fr. möbl. Stube z. verm. Markt 13, Tr. D, IV. 3. Etr.
Frdl. Wohn. u. Schlafst., als Schlafstelle wöchentl. 2 ℳ 75 ₰ a. auß. H., auch Mittagstisch, Weststraße 67, 2. Etage, S.-Geb.
Eine freundl. möbl. Stube als Schlafstelle Alexanderstraße 15, Hof part. rechts.
Fr. Stübch. u. Schlafst. f. H. Webergasse 8, 2. Et.
Frdl. St. als Schlafst. Sidonienstr. 40, IV. l. Grth.
Fr. sep. möbl. St. u. Schlafst. Sidonienstr. 24, IV. l.
Schlafstelle in frdl. möbl. Stube Lößnigerstr. 11, IV.
Frdl. sep. St. u. Schlafst. Gerberstr. 5, H. III. l.
Frdl. St. u. Schlafst. Uferstr. 19, H. 1 Tr. r.
Fr. Schlafst. i. möbl. St. Sebast.-Bach-Str. 61 b, H. III.
Schlafst. in möbl. Zimmer Sidonienstr. 50, I. r.
F. m. St. u. Schlfst. Sternwartenstr. 30, Hh. III. r.
St. u. Schlafst. Sternwartenstr. 41, 3 Tr. l.
Fr. möbl. Stube als Schlafst. Brüderstr. 17, I. lk.
Schlafst. f. Mdch. i. möbl. Z. Humboldtstr. 23, IV. l.
F. m. b. h. H. St. u. Schlfst. f. H. Elsterstr. 22, p. Sq.
Möbl. fl. St. u. Schlfst. Gr. Fleischerg. 21, Tr. C. II.
Möbl. St. u. Schlafst. f. H. Weststr. 24, H. I. r.
E. f. Stübch. u. Schlafst. f. H. Lange Str. 5, 2 Tr. l.
Sch. a. Schlafst. f. Hrn. Hohe Str. 12, III. l.
Möbl. St. u. Schlft. f. H. od. M. Liebigstr. 4, IV. l.
Stube als Schlafstelle f. Mädch. Körnerstr. 13, IV.
Schlafstellen f. H. billig zu vermiethen Gr. Fleischergasse 29, II., verw. Lange.
Frdl. Schlafst. f. Hrn. mit K.- u. Heizg. Neustadt b. Leipzig, Marktstr. 24, 2. Et. r.
Frdl. Schlafst. bill. Neundörfchen 11 b, 4. Et. r.
Frdl. Schlafst. f. 1 H. Inselstr. 1 r, 4 Tr. r.
Burgstraße 25, IV. freundl. Schlafstelle.
Frdl. Schlafst. f. H. M. Fleischergasse 4, 4. Et. vorn.
Frdl. Schlafst. zu verm. Schützenstr. 7, I. III. H.
Fr. heiz. Schlafst. f. H. bill. Eisenbahnstr. 17, H. p.
Heiz. Schlfst. f. H. o. D. Weststr. 91, H. r. IV Weinich.
Frdl. Schlafst. f. H. Brühl Nr. 83, Hof I.
Schlafstelle für Herren Brühl 6, 4. Etage.
Fr. Schlfst. f. H. ob. f. M. Kl. Fleischergasse 26, IV.
Frdl. Schlfst. f. H. o. M. Neukirchhof 13, 4. Et. Tr. A.
Frdl. Schlafst. Moltkestraße 16, 3 Tr. rechts.
Anständ. Herr f. Schlafst. Brühl 41, III. ob.
2 frdl. Schlafst. billig Brühl 65, Tr. D, 3. Et.
Frdl. Schlafst. f. H. verd. Windmühlstr. 10, III. r.
Gut Schlfst. f. 1 H. o. M. Gr. Fleischerg. 19, II. Mch.
Frdl. möbl. Schlafst. f. H. Turnerstr. 6, 4. Et. l.
1 frdl. Schlafstelle f. H. Georgenstraße 15 d, H. II.
1 frdl. Schlafst. f. 1 H. a. v. Elsterstr. 26, 4. Et. l.
Fr. Schlfst., 1. 75 ℳ, Sternwartstr. 2, Tr. C, III. l.
Burgstraße 22, 2. Etage eine Schlafstelle.
Schlfst. f. 1 ord. Mädch. Grimm. Stw. 31, H. l. r.
2 Schlafstellen f. Herren Gerberstr. 7, 2 Tr. r.
☞ Schlafst. f. 1 H. Kl. Fleischerg. 3, II. r.

Fr. Schlfst., W.- u. Schfl. f. 1-2 H. Münzg. 20, IV.
1 fr. Schlafst. zu verm. Braustraße 3, 3 Tr. l.
Schlafst. f. Mädch. Johannisg. 14, Sgb. I. r.
Zwei schöne Schlafst. f. H. billig Brühl 24, II.
Frdl. Schlafst. f. Mädchen Thalstr. 24, 3. Et.
Fr. Schlafst. f. H. Reudnitz, Heinrichstr. 28, III. r.
Schlafstelle off. Neumarkt 11, 3 Tr. rechts.
Frdl. heizb. Schlafst. Sternwartenstr. 51, 4 Tr. r.
Freundl. Schlafst. m. 2 Bett. Reichsstr. 39, II.
Schlafst. f. Mädch. Aeuß. Steinw. 71, H. quer. I.
Fr. Schlafst. f. H. Thalstr. 11, H. 3 Tr. r.
Z. vm. fr. Schlafstelle Hohe Str. 34 b, H. p. l.
1 Schlafst. f. Mädch. Brüderstr. 11, H. II. r.
Offen bill. Schlafst. Sidonienstr. 37, 4. Et. r.
Off. sind Schlafst. f. Hrn. Gerberstr. 8, 3. Et. vorn.
Off. f. Schlafst. m. Mittagst. Weststr. 28, p. l.
Off. e. f. Schlafst. m. K. 2 ℳ Thomasgäßch. 9, IV. III.
Off. Schlafst. f. Mädch. m. f. a. Gutritzsch 22, IV. l.
Offen 2 Schlafstellen Hohe Str. 16, 3 Tr.
Off. fr. Schlafst. f. H. Berliner Str. 118, H. III. l.
Off. 2 fr. Schlafst. f. H. Schletterstr. 4, Hof 2 Tr.
Offen Schlafst. f. H. Neukirchhof 4, 1 Treppe.
Offen Schlafstelle Südstraße 19, 3. Et. rechts.

Pension.
2 oder 3 Schüler finden unter den günstigsten Bedingungen gute Pension Strußstr. 45, 3. Etage rechts. Näheres daselbst. In der Nähe ist die Realschule I. Ordnung.

Pension billig an 1 jung. Kaufm. zu vergeben Gr. Fleischerg. 29, I.

Pension, möbl. Wohn. Kurprinzstr. 2, III.

Für eine größere Studenten-Verbindung ist
ein Kneipzimmer frei
mit separatem Eingang
Roßstraße Nr. 6.

☞ Meine Kegelbahn ist Montag frei. D. Fröhlich, Restauration u. Gosenstube, Tauchaer Straße Nr. 16.

Geehrten Vereinen zur Nachricht, daß meine Kegelbahn Dienstag frei geworden. F. Stange, Querstr. 10, früh. Sänger.

Donnerstag und Sonnabend habe eine Kegelbahn frei Kaiserburg, Dufourstraße 11. C. Fehse.

Tanz-Unterricht.
Morgen beg. ein Extra-Cursus für
Walzer und Contre.
Anmeld. erb. tägl. Vorm. v. 11 bis Abends 10 Uhr. G. Preller, Tanzl., Mittelstr. 9, p.

Wilh. Jacob, Tanzl. Heute 7½ U. Stunde. Brühl 62. Café Royal.

J. Horsch, Tanzl., Centralstr. 5. Privat-Local. Aufn. u. Unterr. alle Tage. Heute Quadrille à la cour.

Heute 8 Uhr. Mittelstr. 9.
Flügel-Kränzchen,
Gesellschafts-Halle.
Nächsten Donnerstag Flügel-Kränzchen.

7 Große Windmühlenstraße 7.
Heute Flügelkränzchen.

Peterstr. 23, I, J. Winkler's

großes anatomisch-pathologisches Museum, ist täglich geöffnet für erwachsene Herren von früh 9 bis Abends 10 Uhr. Entrée 50 ₰. Militair 25 ₰. Ausstellung von neuen Präparaten. Freitag, den 15. Februar: Dritter Damentag.

Concert-Tunnel.
Hôtel de Pologne.
Grosses humorist. Concert und Vorstellung
des aus 8 Personen bestehend. Künstlerpersonals, 5 Damen, 3 Herren.
Anfang 8 Uhr. Tunnel ½ 8 Uhr.
Eintritt 50 Pfg.
Alles Nähere die Anschlagzettel und täglich neues Programm.

Drei Mohren.
Heute von 5 Uhr an
Große Reitbelustigung im Hippodrom.
NB. Pferde werden zum Ausreiten verliehen. G. Seifert.

Café Bühle,

9 Burgstraße 9,
vis à vis Thüring. Hof.
Heute Bockbier mit Concert.
Münchner Exportbier [illegible] Porter.

Café zum Barfussberg
Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Aug. Simmer
Petersstr. 35 — Drei Rosen
empfiehlt seine
Weinstuben
Reine Weine. Gute Küche.
Reservirte Zimmer.

Speise-Halle Katharinenstr. 20, empf. vorzügl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Krystall-Palast.

Théâtre variété.

Auftreten der Luftgymnastikertruppe Kelter-Hegelmann, der Solotänzerinnen Frln. Aldero und Welda, des Bauchredners Mstr. Vox, des Schnellzeichners Clown Mstr. Rudolph, des Kopfequilibristen Mstr. Alexandre, der Concertsängerinnen Frl. Conradi u. Frl. Funk, des Mimikers u. Charakteristikers Herrn Schmidt-Piton und der Tyroler-Gesellschaft Jacob Schöpfer.
Anfang 8 Uhr. Parquet 1 Mark, Res. Platz 1½ Mark, Balcon 50 Pf.
Für die Wochentage sind Parquet à 80 Pf. und Balcon à 40 Pf. in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.
Im grossen Parterre-Saal täglich

Concert

v. d. Tyroler-Gesellschaft „Jacob Schöpfer" u. der Krystall-Palast-Capelle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf. Dutzendkarten 2 Mk.

Schiller-Schlösschen Gohlis.

Morgen

Grosses Bockbierfest

und

Doppel-Concert.

Die Concerte werden abwechselnd von der
Tyroler Sänger-Gesellschaft Schöpfer
und einer Militair-Capelle ausgeführt.

Zum Ausschank gelangt das von Connoisseurs als unübertroffen dastehende
Bockbier
der Gohlis'er Actien-Brauerei, à Glas 15 ₰.

Grosses Schlachtfest.
Bayerisch Kraut und Leberwürstchen.
Leberknödel.
Rost- und Bratwürstchen.
Rettige gratis.
Zum Schluß:
Gesellschaftsball.
(Anfang der Festlichkeiten Abends 8 Uhr.)
Otto Schumann.

Morgen Mittwoch, den 13. Februar,
II. Familien-Abonnement-Concert
von der vollständigen Capelle des 106. Regiments.
Direction: Musikdirector Herrmann.
Anfang 8 Uhr. (Zum Schluß Gesellschaftsball.) Entrée 30 ₰. F. L. Brandt.

Gute Quelle, Brühl 22.
Mittagstisch im Abonnement 20% Rabatt. Früh- und Abend-Stammessen.
Täglich von 7 Uhr ab **Concert** ohne Entrée.
H. Fritsch.
2 Marmor-Kegelbahnen sind noch einige Tage zu besetzen. D. O.

Burgkeller. Heute Abend **Concert.**
Abend-Stamm:
Karpfen blau und polnisch.
Mockturtle-Suppe.
Bockbier aus der Brauerei Riebeck & Co.
empfiehlt M. Kanzler.

Stadt Zwickau. Heute und folgende Abende
Frei-Concert. Ferd. Penner.

Frei-Concert heute in Hempel's Restaurant **Klosterg. 14.** Leipziger Stadtl, hochfeine Qualität.

Café Germania.
Heute Bockbierfest.

Markranstädter Bier-Halle,
18 Königsplatz 18.
Heute großes **Bockbierfest.**
G. Körner.

Wiesenstr. 17 Restaurant B. Georgi. Wiesenstr. 17
Heute **großes Bockbierfest,**
Stoff aus der Brauerei von C. W. Naumann, Plagwitz.
Frei-Concert, wozu freundlichst einladet d. O.

P. Dittrich's Restaurant,
29 Humboldtstraße 29,
Ecke der Nordstraße.
Heute großes Bockbierfest, verbunden mit musikalischen Vorträgen. Dazu empfehle selbstgebackene Pfannkuchen.

Pfannkuchen-Schmaus
Brüderstraße 19.
Crostitzer Bock ff., Rettig gratis. C. Grafe.

Frei-Concert. **Café Grummich,** Frei-Concert.
41 Zeitzer Straße 41, Ecke der Hohen Straße.
Zu meinem heute Dienstag stattfindenden
Pfannkuchen-Schmaus
lade ich alle meine geehrten Gäste, Freunde und Gönner freundlichst ein und bitte um gütigst Wohlwollen. E. Grummich.

Bürgergarten, Brüderstraße 11.
Heute frischer Ausstich des vorzüglichen Bockbieres Riebeck & Co. NB. Nächsten Donnerstag grosser carnevalistischer Abend, verbunden mit Schlachtfest. E. Carl.

Italienischer Garten.
Morgen Mittwoch Schlachtfest.
G. Hohmann.

Schlosskeller-Etablissement zu Reudnitz.

Heute Dienstag, den 12. Februar,
Familien-Abonnement-Concert
von der Capelle des 10. Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 134, unter Leitung des Herrn Musikdirector Jahrow.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Abonnementbücher, à 10 Stück Billets enthaltend, zu 2 ℳ, sind im Restaurant und Abends an der Casse zu haben.

Hôtel Bairischer Hof, Dresden,
Wilsdruffer Strasse 15.
Neu eröffnet!
Originell eingerichteter Bairischer Klosterkeller
im Style des Mittelalters,
genannt:
Zur Mönchsklause.
Ausschank des berühmten lichten Aschaffenburger Exportbieres, sowie des vorzüglichen Culmbacher von Georg Sandler. Gute Küche. Mittagstisch, Couvert von 1 ℳ an, à la carte zu jeder Tageszeit.
Diese künstlerisch ausgeführten, großartigen, einzig in ihrer Art dastehenden Localitäten empfehle ich auf das Angelegentlichste. Hochachtungsvoll
Anton Berger.

Münchner Bierhalle „Zum Schützenlis'l".
Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die in der Wilhelmstraße gelegene, zeither von Herrn Friedrich bewirthschaftete edige Restauration zum Weiterbetriebe übernommen habe. Indem ich dieses mein Unternehmen dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publicum bestens empfohlen halte, sichere reelle und prompte Bedienung zu und werde ich stets gern den gerechten Wünschen meiner geehrten Gäste entgegenkommen.
Zwickau, im Februar 1884. Hochachtungsvoll
Louis Warning, zeither Reichenbach. „Hotel Engel".
Früher Oberfeldner Bahnhof Bodenbach.

Königl. Münchener Hofbräu.
Alleiniger Ausschank für Leipzig
Nicolaistraße 1, Eckhaus Grimmaische Straße.
Abgabe in Original-Gebinden von 10—22 Liter nur an Private à 50 Pf.
Zum Anstechen wird ein Fachmann mitgeschickt.
Exquisite Küche. — Diners 1.25, im Abonnement 1 Mark.

Vereinsbrauerei. Heute Sauerbraten mit Thür. Klößen.
W. Moritz.

Zum Strohsack. Heute Sauerbraten mit Klößen.
H. E. Hebenstreit.

E. Poser. Nicolaistr. 51. **Heute Allerlei.**
Freundlichst ladet ein E. Poser.

Restaurant **Schulze (Klapka)** Klosterg. 8.
Heute Abend Stamm: *Topfbraten* mit Thüringer Klößen.
Morgen — grosses carnevalistisches Concert — Entrée frei.

Grüner Baum Schinken in Burgunder.

Prager's Biertunnel. Heute saure Rindsfaldaunen, echt Bayerisch und ff. Crostitzer Lagerbier empfiehlt C. Prager.

Oxro Bierbaum Schweizer Spiessli.

Restaurant z. Reichsadler,
Jeden Tag Rettige gratis.
Emilienstraße 2
Heute großes Schlachtfest,
von Nachmittag 5 Uhr Wellfleisch und verschiedene Wurst, auch außer dem Hause. Dabei empfehle hochfeines Kreugbräu und ff. Vereinslagerbier.
Achtungsvoll G. Ritter.
NB. Donnerstag, den 14., grosses Bierfest. Dabei Frei-Concert und humoristische Vorträge

Trietschler's Restaurant, Schulstr. 7.
Heute Schlachtfest.

Thüringer Hof.
Heute Schlachtfest!

Eschebach's Restaurant, Halleesche Strasse 7, empfiehlt heute **Schlachtfest.**

Heute **Schlachtfest.** C. G. Frauendorf, Sidonienstr. 36.

Heute **Schlachtfest,** Gr. Fleischerg. 19, E. Richter.

Restauration Tscharmann's Haus. Heute Schlachtfest. Herrm. Zimmermann.

Heute **Schlachtfest.** H. Kunadt, Nürnberger Str. 26.

Heute **Schlachtfest** Brühl 39. **F. Grundig.**

Kleine Funkenburg.
Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut
empfiehlt nebst vorzüglichem Plagwitzer Bayerisch und Lagerbier J. C. Winterling.

Heute Schweinsknochen, Bockbier empfiehlt **Müller,** Neumarkt 17.

E. Eisenkolbe. Heute früh: Speckkuchen.
Abends: Hammelkeule mit Thür. Klößen und Erbsensuppe mit Schweinsohren.

Klostergasse 1. **Stadt Berlin,** Klostergasse 1.
Einem mehrfach an mich gestellten Wunsche nachkommend, verzapfe ich von heute ab neben meinem vorzüglichen Pilsener (Bürgerl. Brauhaus)
„Echt Culmbacher Exportbier"
aus der Brauerei von H. Petz in Culmbach,
à Glas 20 Pfg.
H. Krenkel.

Restaurant Stephan,
Parkstrasse 11, Creditanstalt,
empfiehlt hiermit eine reiche Auswahl **warmer und kalter Speisen,**
sowie das hochfeine
Export-, Schank- und Lagerbier
von Riebeck & Co. F. Louis Stephan.
Heute
Großes Schlachtfest.

Kunze's Garten.
Empfehle heute marinirte Hammelkeule mit Thüringer Klößen, Karpfen polnisch und blau. — Morgen Schlachtfest. C. F. Kunze.
Bockbier vorletzter Anstich.

P. L. Kayser's
Restaur. u. Billard, Lauerstr. 24
empf. ff. Salvator à Gl. 15 ₰, sowie tr. Mittagstisch 40 ₰.

Heute **Schlachtfest**
W. Ackermann,
Nicolaistraße 46.

Restaurant von R. Apitzsch,
18. Sternwartenstr. 18.
Morgen großes Schlachtfest. Täglich Mittagstisch. Biere ff.

Kräftigen Mittagstisch,
mit Bier 60 ₰
Ecke Roß- und Nürnberger Straße,
Restaurant W. Grosse.

Privat-Mittagstisch, gut und kräftig, incl. Suppe und Kaffee Woche 5 ℳ und 2 ℳ 10 ₰ Neukirchhof 7, 1. Etage.

Preis-Mittagst. m. R. 40 ₰ Schuhmacherg. 7, III.

Guten Privat-Mittagstisch Johannesg. 31, II.

Verloren wurde Montag früh in der neunten Stunde eine goldene Damen-Remontoir-Uhr, halb Savonett, graviert, 14 Karat, Gold, Nr. 7014, von der Johannesgasse bis nach dem Grimmaischen Steinweg (Post). Gegen Dank und Belohnung abzugeben Nürnberger Straße Nr. 2, im Geschäft.

Verloren am Sonnab. eine silb. Chl.-Uhr mit Kette. Gegen Dank und Belohnung abzug. Carolinenstr. 11, Schlosserwerkst.

Granatohrring
v. Markt b. g. Kettenbrücke am Sonnt. Nachm. verl. Geg. Bel. u. Bel. abz. Koch's Hof, Coriatg.

Beim Glocken-Maskenball ist ein schwarzseidener Domino mitgenommen worden. Man bittet um sofortige Rückgabe im Bureau des Krystall-Palastes.

Gegen 3 ℳ Belohn. bittet man e. am Sonntag Abend verlorenen schw.-gefütterten Seidenshawl abzugeben Lindenau, Angerstraße 3.

Verloren wurde von ein. arm. M. ein schw. Spitzen-Shawl. Abzugeben Rosenthalgasse Nr. 7, 2. Etage.

Ein Knabenhandschuh verloren. Abzugeben Dorotheenstraße 16, 1. Etage.

Verl. von Nicolaistr. bis Centralstr. 1 P. Schlüssel. Gegen 1 ℳ Belohn. bei Frau Gebler, Schuhmacherpäschen 8, abzugeben.

Sparcassenbuch gefunden
auf der Rosen Spiegel leuchtend. Abzuholen Wiesenstraße Nr. 12, Treppe B, 2 Treppen rechts bei Tischler Naumann.

Gefunden beim Stiftungsfest d. Alpenvereins ein Damen-Taschentuch. Zu erfr. Kaserstr. 37.

Verlaufen hat sich eine weiß und gelb gefleckte deutsche Bulldogge.
Gegen Belohnung abzugeben
Lindenau, Gartenstraße 1.

Kleiner Affenpinscher (St.-Nr. 914) Sonnabend in d. Centralhalle abhanden gekommen. Gegen Belohn. abzug. Leipzigerstraße Nr. 12, E. Schulz, Dampfglasschleiferei.

Entflogen Sonntag ein Canarien-Vogel. Gegen Belohn. abzug. Windmühlenstr. 8, H. 3. Et. l.

Aufruf.
Unser Sohn Albert hat sich Sonnabend Vormittag aus dem Geschäft entfernt, ohne bis heute dahin oder zu uns zurückgekehrt zu sein. Er oder diejenigen, die um seinen Aufenthalt wissen, werden hierdurch ersucht, uns sofort Nachricht zu geben.
Carl Schwenker,
Weidstraße Nr. 43.

Wer baut
Senfmühlen?
Offerten unter K. R. 11 841 an die Filiale d. Blattes, Königsplatz 17.

Eine junge geb. Dame
sucht eine ehrenhafte solche Dame, welche auf ihre Kosten die Reise nach Italien macht. Gef. Off. sub K. E. 749 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Die Direction des Carola-Theaters wird um Aufführung der schönen Helena gebeten.

Zur gefl. Beachtung
Um weiteren Irrthümern vorzubeugen, theile meiner werthen Kundschaft mit, daß ich meinen früheren Vertreter Burggraf entlassen habe.
C. Loreke jun.,
Wichsfabrik, Ritterstraße 6.

Meinen langjährigen Logisgebern L. und H. Barthel zur heutigen silbernen Hochzeit ein Hurrah, viel stärker als ein Bär brüllt.
L. B.

Handelt mir nach
Alle, die Ihr im Besitze von Vieh seid, und versichert dasselbe ohne Zögern bei der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Vorgenannte Bank, bei welcher ich meine Pferde versichert habe, entschädigte mich für einen vor Kurzem gehabten Verlust eines meiner Pferde, durch plötzlichen Tod desselben, auf eine so noble und schnelle Weise, daß ich dieses Versicherungs-Institut allen Viehbesitzern zur Versicherung ihres Viehbestandes bei demselben aus eigener Erfahrung mit bestem Gewissen empfehlen kann.
Neusellerhausen, den 1. Februar 1884.
Franz Winkler,
Kohlenhändler.

Für Viehbesitzer
Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfiehlt sich der Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.
Leipzig, den 8. Februar 1884.
R. Rudolf, General-Agent,
Weststraße 56.
Thätige Agenten werden von Vorstehendem an jedem Orte gerne angestellt.

D. 2 H., welche Sonntg. Abd. v. Bonorand b. Plagw. Str. b. Kl. u. b. zwei jüng. Damen folgten, wünschen, m. engen., m. Letzt. unterrichtg. dch. zu m. u. erb. höfl. bei Zukunft um Angabe v. Ort u. Zeit unter E. u. S. Hauptpost niederzulegen.

Besten D. für Br. L. Guter, ach bei doch so gut u. freude mir bis Donnerstag nach 20; ich glaubte durchgak., sei mir aber nicht böse, muß D. unbedingt sehn. **Ines.**

Herrmann, sehr angenehm Ihre Mittheilung, aber heute 53 Jahre und noch immer so — —.

P. P. B., so heute jedenfalls, sonst u. Umgewißh. u. Mißverst. l. Ende, u. i. weiß nicht, wie i. m. verhalten soll. D. G.

Thonberg, denn Selbstgefr., Gellertstr. Freitag ½—6 Uhr versteht, bitte heute dieselbe Zeit wo zuerst getroffen. Museum.

Sonnabend 9 vergebens erwartet. Wo und wann soll ich erwarten? L. E.

sub H. 20 Brief liegt.

Laß mich nicht vergeb. hoff.

Commilitonen!
Heute Abend alle Mann ins
Carolatheater
zum Jubiläum der schönen Ungarin.

Wo gehst Du heute hin?
zum Onkel, „Braunes Roß".
Warum denn nur dahin?
Beim Onkel ist's gemütlich und fein,
Da amüsiert sich Groß und Klein.

Wer hat morgen Narrenabend?
Der Onkel im Braunen Ross.

Commilitonen!
Das Zwickauer Weißbier ist jetzt hochfein im Schloßkeller-Reudnitz. A.

Zur gefl. Beachtung!
Das
Salvatorbier,
welches man in der Restauration Schützenstraße Nr. 1, das Glas für 15 ₰, bekommt, ist unstreitig eines der besten bayerischen Schaubiere.

Eingesandt!
Das Bayreuther Kreuzbräu, welches im Reichsadler vergapft wird, ist Jedem, welcher ein gutes Glas Bier trinken will, als das geschmackvollste zu empfehlen.

Aufruf!
Leipzig. Berlin. Magdeburg.
Wo befindet sich jetzt die Färberei, chem. und Nahwäscherei, Special-Neuanfertigungs-Anstalt für Herrengarderobe von G. Hoffmann? Neumarkt 31, Eingang Kupfergäßchen 11, im Laden. Dasselbst werden die noch so schmutzigen, verschoß. u. defecten Herrenkleider angefertigt je nach Bedarf gefärbt, gereinigt, ausgebessert, gewendet und wollst. in Stand gesetzt bei billiger, schneller und sauberer Ausführung.
Ein Jeder, welcher Bedarf in Schuhwaaren hat, versuche das vorzügliche Fabrikat von Friedrich Steuert Nachf., Gerberstr. 3. Preisliste u. coul. Bedienung billigste Preise.

Neuerdings!
Anerkannt **Mütze** billigst Preise
R. Unger Nachf.,
Schützenstraße 20 III.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 43. Dienstag den 12. Februar 1884. 78. Jahrgang.

Luthervorträge im Vereinshause (Roßstraße 9)

Mittwoch, den 13. d. M., Abends präcis ½8 Uhr wird der Geh. Kirchenrath Prof. D. **Luthardt** einen Luthervortrag halten. Thema: **„Was Leipzig für das Evangelium gethan und gelitten hat".** Billet 50 ₰, Empore 30 ₰, Sperrsitz 1 ℳ. **Die Direction.**

Deutscher Protestanten-Verein.

Oeffentliche Versammlung

Dienstag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr im Saale der **1. Bürgerschule.** Vortrag des Herrn Pastor Dr. **Naumann** aus **Hamburg: „Calvin".**
Freier Zutritt für Jedermann. **Der Vorstand.**

Deutsche Fortschrittspartei.

Der für Dienstag angekündigte Vortrag über die Communalsteuerrestantenfrage findet erst am Montag, den 18. Februar, im Universitätskeller statt.
Die für Dienstag anberaumte Versammlung findet nicht statt. **D. V.**

Cosmophilen-Club.

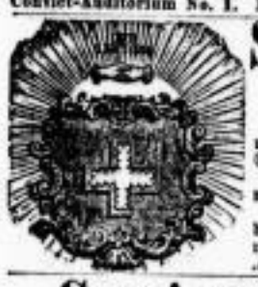
Die Herren Mitglieder werden gebeten, am **Dienstag, den 12 c.,** Abends 8 Uhr im Café Moltke (exp. Z) zur Discussion zahlreich zu erscheinen.

Naturforschende Gesellschaft.

Dienstag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr Sitzung:
1) Dr. W. **Marshall:** Ueber einige von Herrn Dr. Pechuël-Loesche im Congo gesammelte Bicalven nebst Bemerkungen über Süßwasser-Muscheln überhaupt.
2) Prof. **Hauber:** Ueber die Dauer des Lebens.

Medicinische Gesellschaft.

Dienstag, den 12. Februar, Abends 6 Uhr, **ausserordentliche Sitzung über dem** Conclet-Auditorium **No. 1.** Fortsetzung der Discussion vom 29. Januar.



Schweizergesellschaft zu Leipzig.

Das diesjährige **Stiftungsfest,** verbunden mit **Tafel** und **Ball,** findet **Sonnabend, den 23. Februar,** im Saale des **Hotel de Prusse** statt.
Alle Landsleute, auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.
Billete sind bis zum 20. Februar in den Conditoreien der Herren **Kintschy,** Klostergasse 2, **Bonorand,** Katharinenstraße 4, und **Vallär,** Hallesche Straße 10, gegen ℳ 3.50 zu entnehmen. **Das Festcomité.**

Gemeinnützige Gesellschaft.

Dienstag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr im großen Saale des Kaufmännischen Vereins-Hauses
Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Biedermann** über die neuen Grundzüge für ein **Unfallversicherungsgesetz** mit vergleichender Berücksichtigung der österreichischen und italienischen Gesetzgebungs-Arbeiten.
Alle, welche sich für diesen Gegenstand interessiren, namentlich **Fabrikanten, Bauhandwerker und Arbeiter,** werden hierdurch zum Besuche der Versammlung eingeladen.
Der Vorstand.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute findet **keine** Uebung statt.
Die Concert-Direction.

Schreberverein der Südvorstadt.

Dienstag, den 12. Februar, Abends 8 Uhr im Tivoli Vereinssitzung. Vortrag des Herrn Director Ernst **Lange „Ueber die Erblichkeit".** — Hierauf **geselliger Theil.** Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Schreberverein der Westvorstadt.

Dienstag, den 12. Februar, 8 Uhr Abends Vereinssitzung im **Trietschler'schen** Saale. Vortrag des **Realschuloberlehrers Herrn von Brause** über das Thema: **Wie sollen unsere Kinder „wollen" lernen?** — Im **geselligen** Theile freundlichst zugesagte **musikalische** Vorträge. — **Gäste** sind willkommen.
Der Vorstand. Dr. **Willem Smitt,** Vors.

Leipziger Gärtner-Verein und Gartenbaugesellschaft.

Mittwoch, den 13. Februar, Abends 8 Uhr **öffentliche Versammlung,** Ritterstraße Nr. 43, 1. Et. Vortrag des Herrn Obergärtner **Loesing** aus Knauthain über Unfruchtbarkeit der Obstbäume in den verschiedenen Gattungen und Arten, Ursachen, Mittel gegen dieselben. Zu dieser Versammlung hat Jedermann Zutritt. **Der Vorstand.**

Kranken- und Sterbecasse für Reudnitz und Umgegend.

Sonntag, den 17. Februar d. J., Vormittags 10½ Uhr findet im kleinen Saale der **„Drei Lilien" Generalversammlung** statt. **Tagesordnung:** Halbjähriger Rechenschaftsbericht; Aufsichtsmitglieder-Wahl; Beschlußfassung über Vereinsangelegenheiten ꝛc.
Die Gesammtverwaltung.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.

Zu der morgen Abend im **Vereinslocale,** Klostergasse Nr. 11 **(Stadtgarten)** stattfindenden **Monatsversammlung,** verbunden mit **declamatorischen Vorträgen** werden die Mitglieder hierdurch eingeladen. **Der Vorstand.**

Hauptbureau: A. M. Ritter, Markkirchhof 10. **Pietät** Zweigstelle: Querstraße Nr. 36.
Aelteste Beerdigungs-Anstalt
für Leipzig und Umgegend, gegründet 1875.
Uebernimmt unter Zusicherung streng reeller Bedienung alle **Arten** Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für das In- und Ausland.
Hauptsargmagazin
erlaubte Auswahl von Holz- und Metallsärgen, sowie Sarkophagen.

Kunst-Gewerbe-Museum.

Sonder-Ausstellung der Spitzen-Sammlung und neuer Erwerbungen
11 bis 1 und 2 bis 5 Uhr
Schillerstraße Nr. 5, Erdgeschoß. Eintritt frei.

Ausbildung für

Oper und Concert.

Unterricht in beiden Fächern. Gesang und vollständige Ausbildung für die Bühne umfassend, ertheilt für Herren und Damen nach anerkannt vorzüglicher Methode
C. Ross, Opernsänger, Lange Straße Nr. 8.

Verein Leipziger Lehrer.

Mittwoch, den 13. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale des **Eldorado.** Dir. **Alb. Richter:** Die pädagogische Literatur der Gegenwart.

Kostüm-Fest.

Ausgabe der Eintrittskarten in der Tagescasse des Neuen Stadttheaters von 1—3 Uhr Nachmittags.

Da die Karten **nur auf den Namen** ausgestellt werden, wolle man stets die genaue Adresse für **jede** der geforderten Eintrittskarten angeben.

Im Kostüm-Bureau des Neuen Stadttheaters neu ausgestellt Modell:
Patrizierin (50 ℳ), Gelehrter, bequeme Tracht für ältere Herren (20 ℳ).

Die I. ordentliche Generalversammlung der Kranken- und Sterbecasse „Hoffnung" (eingeschriebene Hilfscasse)
findet **Sonntag den 24. Februar 1884 Vormittags 10 Uhr** im Restaurant Hempel, Poststraße 16—17 statt. Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstehers und Cassiers; 2) Justification des Rechnungsabschlusses; 3) a. Wahl eines stellvertret. Schriftführers, b. eines Beisitzers, c. von 4 Ausschußmitgliedern; 4) Festsetzung des Gehaltes a. des Cassiers, b. des Schriftführers und Cassenboten, sowie c. der Remuneration des Ausschusses und Vorstandes; 5) Bewilligung von Extra-Vergütung an die Krankenbesucher für das Jahr 1883 und 1884; 6) Anschluß an den Local-Verband; 7) Eingegangene Anträge.
Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung des Mitgliedbuches gestattet.
Zahlreichen Besuch sieht entgegen **der Vorstand.**

Ball-Schuhe kauft man am billigsten für Herren u. Damen bei **Friedr. Staerk Nachf.**

J. R. G.

Sitzung: Heute Abend 7½ Uhr.

Merkur. Heute Uebung **„Stadtgarten".** D. V.

Verein d. Papier- u. Schreibw.-Hdlr. Dienstag, 12. Februar, Abends 8 Uhr Vereinslocal **Haupt-Versammlung.** Bericht über Fachschule, Aufschluß an den Schutz-Verein, Sonntagsöffnung, Sachverständige beim Amtsgericht und Landgerichte.

N. Kürsch.-I. H. 8 U. Vor.-S.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit Herrn **Hermann Kemnitz,** Lehrer hier, beehren wir uns nur hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Eutritzsch, am 11. Februar 1884.
Friedrich Kunze und **Frau.**

Emma Kunze,
Hermann Kemnitz,
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich
Auguste Beilecke
Theodor Peter.
Leipzig, im Februar 1884.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn **Carl Irmer,** Lehrer, beehren sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Crimmitschau, den 10. Februar 1884.
Louis Küchler und Frau.

Henriette Windel
Hugo Seidel
Verlobte.
Eisleben, Breslau,
am 6. Februar 1884.

Carl Döring
Johanna Döring
geborene **Richter**
Vermählte.
Leipzig, 9. Februar 1884.

Max Hoffmann
Clara Hoffmann
geb. **Uhlig,**
Vermählte.

Durch die heute Morgen erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** wurden hocherfreut
Leipzig, 11. Februar 1884.
Bruno Neumann u. Frau, geb. **Schulze.**

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hierdurch an
St. Georgen b/Villingen, d. 9. Febr. 1884.
Dr. **A. Thalus**
und Frau geb. **Kurschelitz.**

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden hocherfreut
Leipzig, 10. Februar 1884.
Paul Langkammer
Elise Langkammer geb. **Baumann.**

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens beehren sich anzuzeigen
Leipzig, den 10. Februar 1884.
Fritz Petzrich und Frau
Alma geb. **Ehrenberg.**

Heute früh 8 Uhr ist nach kurzem Leiden der Rentier Herr
Louis Bröckmann
hierselbst verschieden. Seinen Freunden und Bekannten zeigt im Namen der Hinterlassenen dies hierdurch an
Leipzig, den 11. Februar 1884.
der Testamentsvollstrecker
Rechtsanwalt **von Metzsch.**
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. d. M. Vormittags 9 Uhr vom Trauerhause, Waldstraße 5b, aus nach dem Nordfriedhofe statt.

Heute Vormittag 11 Uhr starb nach langen Leiden unser guter Gatte und Vater
Hermann Reichelt
im Alter von 53 Jahren.
Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Es bitten um stilles Beileid
Leipzig, am 11. Februar 1884.
Wilhelmine Reichelt
nebst Kindern.
Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann heute Morgen seinen langen Leiden erlegen ist.
Um stilles Beileid bittet
Louise verw. **Pellegrini.**
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag ¼4 Uhr vom Trauerhause, Plagwitz, Amalienstraße Nr. 5, aus statt.

Am Sonntag Vormittag ½9 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden unser guter Gatte, Bruder und Schwager
Herr Johann August Michaelis,
Zeitungsspediteur,
im 57. Lebensjahre.
Allen Freunden und Bekannten nur hiermit zur Nachricht.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Antonstraße 15, aus statt.
Die trauernde Wittwe
Christiane Michaelis geb. **Schuster.**

Heute früh ½2 Uhr nahm uns Gott unseren einzigen, heißgeliebten Sohn **Walther;** er starb nach kurzem Krankenlager an der Diphtheritis, 6 Jahre alt.
Wir bitten um stille Theilnahme in unserem unsäglichen Schmerze.
Beerdigung erfolgt Mittwoch den 13. Februar c. Nachmittag ½3 Uhr von der Leichenhalle des Schönefelder Kirchhofes.
Neuschönefeld-Leipzig, den 11. Februar 1884.
Oscar Wirth und **Frau.**

Heute Morgen starb unser heißgeliebtes **Hannchen** im Alter von 9 Wochen.
Thonberg, den 11. Februar 1884.
Otto Lindner und Frau,
geb. **Körner.**

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Verluste meiner herzensguten heißgeliebten Frau
Anna Merker
geb. **Schlieder,**
meinen innigsten Dank, zugleich im Namen aller Hinterlassenen.
Möge Gott Jeden vor ähnlichen schweren Schicksalsschlägen bewahren.
Lindenau, den 11. Februar 1884.
Ferd. Merker.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau **Elisabeth** geb. **Förster** sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Neustadt-Leipzig.
Franz Hüttel nebst Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei der Beerdigung unserer lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Maria Urban
geb. **Lüne**
sprechen wir hierdurch unserm tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen herzlichen Dank Herrn Pastor Dr. **Evers** für die trost- und sinnreichen Worte am Grabe der Verblichenen.
Leipzig und Möckern,
den 11. Febr. 1884.
Die trauernden Hinterlassenen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, die mir bei dem Tode meiner unvergeßlichen Gattin von so vielen Seiten zugegangen sind, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank.
Leipzig, den 11. Februar 1884.
R. F. E. Schumann,
Lehrer a. d. 5. Bürgerschule.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, Großmutter und Tante, Frau **Laura** verw. **Luft** geb. **Schneider,** sagen herzlichen Dank für rege Theilnahme und reichen Blumenschmuck, sowie die trostreichen Worte des Herrn Pastor **Hartung** am Grabe der Hingeschiedenen.
Leipzig, den 11. Februar 1884.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dem geehrten Principal Herrn **Bruno Neumann** und dessen Personal für den schönen Palmenschmuck und die Begleitung unseres zu früh verstorbenen guten Sohnes
Bernhard
zu seiner Ruhestätte sagt herzlichen Dank
die trauernde Familie
Kaufmann.
Plagwitz, den 12. Februar 1884.

Verlobt: Herr Amtsrichter **Arno Meiner** in Stollberg i/Erzg. mit Frl. Louise Stengel in Plauen i/V.
Vermählt: Herr Alwin Heinze in Merbau mit Frl. Minna Reichardt das. Herr Franz Rudolph Schiegel, K. Förster auf Hundskübler Revier, mit Frl. Emilie Helwig Weitengel aus Eibenstock.
Geboren: Herrn Dr. **Guido Wolfrum** in Mühlheim eine Tochter.
Gestorben: Frau Lina Schröter geb. Wagner in Dresden. Herr Friedr. August Eduard Seiler, Oberwerkführer in Dresden. Frau Wilhelmine verw. Schuhmachermeister Günther geb. Fischbach in Dresden. Herr Friedrichgott Wilhelm Tränkner, Oberschaffner der K. S. Staatsbahn in Dresden. Herr Gustav Adolph Fischer, Mühlenbesitzer in Schwarzenberg. Herr Carl Anton Landeck, Buchbindermeister in Plauen. Frau Anna verehel. Amtsgerichtsrendant Lindner geb. Martin in Lindach. Herr Paul Seidel in Hütten b. Königstein Sohn Walther. Herr Ernst Friedrich Berger in Wien.

Nachruf.

Der Tod des am Sonnabend, den 9. Februar, verschiedenen Herrn
Julius Müller
betrifft den **Allgemeinen Turnverein** auf das Schmerzlichste. **Müller** gehörte unserem Vereine seit dem 3. Juli 1854 an, und schon 1855 berief ihn das Vertrauen der Mitglieder in den Turnrath. In diesem war er bis an sein Ende ununterbrochen der Eifrigste einer. Wiederholt stand er Jahre hindurch an der Spitze des Ganzen. — Die Erinnerung an das Wohlwollen, welches er mit stets gleichbleibender Treue jedem guten Streben entgegenbrachte, die Thatkraft, die er bis in das hohe Alter ebenso selbstlos wie sorgsam bei allen Vereinsangelegenheiten bewies, wird in unserem Kreise nie erlöschen.
Leipzig, am 10. Februar 1884.
Der Turnrath des Allgemeinen Turnvereins.

Dank!

Nachdem wir die Beerdigung des Herrn **A. Brandt** auf dessen Wunsch übernommen, unterziehen wir uns nun gern der Pflicht, Denen zu danken, welche dem Verstorbenen die letzten Ehren erwiesen. Es gilt dieser Dank dem geehrten Lehrer-Collegium der 3. Bürgerschule für das ehrende Geleit zum Grabe, für den köstlichen Palmenkranz und die erhebenden Worte am Grabe. Ferner denjenigen Hausgenossen, welche den Sarg des Entschlafenen mit Kränzen schmückten.
Insbesondere sagen wir Dank dem Herrn Archidiak. Dr. **Hartung,** welcher mit freundlicher Bereitwilligkeit die kirchliche Weihe an der Gruft vollzog. Ihnen Allen herzlichen Dank!
Leipzig, am Begräbnißtage, den 10. Februar 1884.
Familie **Hockarth.**

Vereinigte Zeitungsspediteure.

Am 10. Februar verschied nach kurzem Krankenlager unser College und Mitbegründer unseres Vereins und Cassirer, der Zeitungsspediteur Herr **August Michaelis.** Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Antonstraße 15, aus statt.
Wir ersuchen hierdurch die Vereinsmitglieder, um ihm die letzte Ehre zu erweisen, sich zahlreich zu betheiligen. **Der Vorstand.**

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs

Zu der morgen Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Antonstraße Nr. 15, aus stattfindenden Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Johann August Michaelis** werden die Mitglieder hierdurch eingeladen. **Der Vorstand.**

Die Beerdigung des Buchbindergehilfen Herrn **O. Wunderlich** findet Mittwoch, den 13. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Volkmarsdorf, Elisabethstraße 12, aus statt.
Der Krankenunterstützungs-Vorstand.

M. z. d. 3 P. Heute 6 U. M. C. 6½ U. M. B. 8 U. B. M.
Heute Ab. 7½ U. E. B. B. z. L.

Johanna-Bad, 33 Blücherstrasse 33. Wannen- u. Cur-Bäder. Saubere elegante Einrichtung.
Augustusbad, Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends. Sonntags bis Mittags. Wannenbäder gemäß ärztlicher Verordnung.
Diana-Bad, Schwimmbassin 20°, Wellenbad 29°. Tonnen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3 u. ½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3-5.
Bad Petersbrunn, Torstrasse 11. Täglich von früh 6 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.
Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. Tonnen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3 u. ½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½3-5.
Speisecarte. I. u. II. Mittwoch: Grünspeck u. Eierkuchen m. Kaiserfl. **T. V. Pohle,** Mühl.

Landtag.

† **Dresden,** 11. Februar. Die **Erste Kammer** trat heute Vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen.
Derselben wohnten bei Finanzminister **von Könneritz,** die Geh. Justizräthe **Anton** und **Hedrich,** sowie Geh. Finanzrath **Heimann.**
Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilte Präsident **von Zehmen** der Kammer mit, daß die Directorien beider Kammern gestern Nachmittag 1 Uhr bei Sr. Majestät dem König und dann bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Georg Audienz gehabt, um das Beileid der Landesvertretung wegen des das königliche Haus betroffenen Trauerfalles zum Ausdruck zu bringen und daß sowohl Sr. Majestät der König als auch Prinz Georg den Ständen den herzlichsten Dank für die bewiesene Theilnahme aussprechen.
Die Kammer erledigte hierauf den Abschnitt 6, Cap. 78 bis 87 des Etats der Justiz, das Departement der Finanzen betreffend, sowie über das königl. Decret Nr. 20, den Neubau eines Finanzministerialgebäudes betreffend, ohne nennenswerthe Debatte nach den Anträgen der Deputation. (Referent: Landesältester **Hempel.**)
Weiter wurden die Deputationsanträge über Abtheilung II, Cap. 38 bis 41 des Etats von 1884/85, das Departement der Justiz betreffend (Referent: Abg. **Seiler**) antandslos zum Beschluß erhoben.
Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr.

† **Dresden,** 11. Februar. **Zweite Kammer.** Die heutige Sitzung begann Mittags 12 Uhr mit einer gleichen Mittheilung seitens des Präsidenten Dr. **Haberkorn,** wie solche vorher in der ersten Kammer vom Präsidenten von Zehmen abgegeben worden war.
Am Regierungstische waren anwesend die Herren Staatsminister **von Könneritz, von Nostitz-Wallwitz,** Dr. **von Abeken,** sowie mehrere Regierungscommissare.
Die Kammer trat in allgemeiner Vorberathung über das königliche Decret Nr. 41, die Erbauung einer Eisenbahn von Schönberg nach Schleiz betreffend.
Abg. **Georgi** begrüßte die Vorlage mit besonderer Befriedigung, da durch dieselbe das Gegenproject Schleiz-Brunndrahe, welches er als eine erhebliche Gefahr für sächsische Interessen erachte, beseitigt werde und beantragte:
„die Vorlage an die Finanzdeputation zu verweisen."
Abg. **Opitz** spricht sich in demselben Sinne aus.
Abg. **May** bezeichnete es als einen Fehler, daß man der preußischen Regierung ein Zinsenzugeständniß von 2, später von 3 Procent für ihr aufgewendetes Capital garantirt habe.
Die Abg. **Feidler, Walter** und **Kirbach** billigten die durch die Vorlage betätigte Eisenbahnpolitik der Regierung, die Erweiterung des sächsischen Eisenbahnnetzes nach den thüringischen Staaten hin zu suchen.
Die Kammer nahm schließlich den Antrag Opitz einstimmig an.
Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf den Bericht der Gesetzgebungsdeputation über den Gesetzentwurf, die Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni 1868 betreffend. (Referent: Vicepräsident **Streit,** Correferent: Abg. **Kretzschmer.**)

* **Dresden,** 11. Februar. (Privattelegramm.) Zu dem ersten Abschnitt der Vorlage über die Krankencassen entspann sich eine fünfeinhalbstündige theilweise recht erregte Debatte. Die Socialdemokraten brachten eine ganze Reihe von Anträgen ein, die den Zweck hatten, das Gesetz zu durchlöchern, die aber von der Kammer theils gar nicht unterstützt, theils einmüthig abgelehnt wurden. Nach Annahme der §§. 1—38 mit den von der Deputation vorgeschlagenen Abänderungen wurde die Berathung Abends ½6 Uhr geschlossen und auf morgen vertagt.

Leipziger Tageskalender 1884.

I. Monat Januar.

1. Neujahrstag. — Einweihung der neugewählten Mitglieder des Kirchenvorstandes der Nicolaiparochie; Bekanntmachung des Kirchenvorstandes dieser Parochie, die Namen seiner bezeitigen Mitglieder enthaltend (siehe Tageblatt v. 6. d. M.). — Jubiläumsgottesdienst des Dienstjubiläum des Inspectors der Berlin-Anhalter Bahn, Rudolf Weile. — Joh. Jacob Hauh, Gründer und Chef der rühmlichst bekannten Weinhandlung gleichen Namens, ein in weiten Kreisen beliebter Mann, stirbt. — Errichtung eines besonderen Standesamts für Anger-Crottendorf. — Wiederholtes Vorkommen der eigenthümlichen Lichterscheinungen beim Auf- und Niedergang der Sonne, an diesem Tage wieder ganz besonders bemerkbar.
2. Einweisung der wiedergewählten Stadträthe Kaufmann Simon, Buchhändler Türr und Kaufmann Schmitz-Scholmann und die an Stelle der ausgeschiedenen Stadträthe, Kaufmann Hebenstreit, Hofgroßbrauermeister Krause und Decorationsmaler Becker, neugewählten Kaufmann Eiche, Schlossermeister Fiedler und Maurermeister Ulrich mit Rathscollegium. — Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums; Einführung und Begrüßung der neugewählten Mitglieder; Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, Rechtsanwalt Dr. Schill als Vorsteher und Bankdirector Dr. Fiedler und Buchhändler Geibel als Stellvertreter desselben; Wahl des Schriftführers Oehler, Buchhändlers Böttger, Stadtrath Herzog und Buchhändlers Dr. Kirchhoff zu Mitgliedern des Wahlausschusses (Bericht über die Sitzung siehe Tageblatt vom 3. d. M.). — Sitzung der Handelskammer; diverse Wahlen, und zwar des Directors Dr. Wachsmuth zum Vorsitzenden und des Kaufmanns Thieme und des Eisengießereibesitzers Georg zu dessen Stellvertretern; ferner des Kaufmanns Heydenreich zum Schatzmeister, des Kaufmann Schroer und Bankiers Gumpel zu Mitgliedern des Rechtsschutz- und des Directoriums Dr. Wachsmuth, Kaufmann Schroer und Kaufmann Oehmer zu Mitgliedern einer Deputation zur Begutachtung des Projectes der Errichtung eines Centralbahnhofs für die hier einmündenden großen Staatsbahnen. (Ausführl. Bericht siehe

Tageblatt vom 9. d. M.) — Anfang der Neujahrsmesse. — Landgerichtsrath Oscar Grob stirbt.

3. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 4. d. M.) benennt Straße A und B des Hedenroth-Berge'schen Bebauungsplanes Sedanstraße und Wettiner Straße. — Im Tageblatt Publication eines Auszugs aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 22. und 29. Dec. 1883: in erster Sitzung Beschlüsse über das Unterbringen von Leichen an ansteckenden Krankheiten Verstorbener, binnen 12 Stunden, sowie von Leichen solcher Verstorbener, deren Wohnungen ungenügenden Raum haben, in den Leichenhallen, sowie Beschluß, die Baugewerkschule von Ostern 1883 an von der Realschule II. Ordnung nach der VIII. Bezirksschule in der Südstraße zu verlegen; in letzterer Sitzung Beschluß die projectirte Anleihe in Höhe von 15 Mill. Mark, nach den Beschlüssen der Stadtverordneten modificirt, auszuschreiben. — Auftreten der Geigerin Teresina Tua im Alten Theater. (Bericht siehe Tageblatt vom 5. d. M.) — Amtsgerichtskassirer Guido Lehmann, Vorstandsmitglied des hiesigen Samaritervereins, stirbt in Dresden.

4. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 8. d. M.) über das Ende der Neujahrsmesse. — Verhandlung des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Präsidenten Drechsmann über den Synagogenbrand zu Neustettin; das Urtheil des Landgerichts zu Cöslin wird vom Reichsgericht in Folge eines Formfehlers wieder aufgehoben und der Proceß an das Landgericht zu Konitz verwiesen. (Bericht über die Verhandlungen siehe Tageblatt vom 5. d. M.) — Beginn der Delegirtenversammlung des Centralvereins deutscher Wollenwaarenfabrikanten im Eldorado. — Goldene Hochzeitsfeier des Schriftsetzer-Ehepaares Gasch in der Thomaskirche. — Oberlehrer der Thomasschule Dr. Koch stirbt. — Leichenbegängniß des verstorbenen Weinhändlers Joh. Jac. Huth. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 5. d. M.)

5. Auslosung der Geschworenen für die 1. Session der diesjährigen Schwurgerichtsperiode (Namensliste derselben siehe Tageblatt vom 6. d. M.) — Schluß der Delegirtenversammlung des Centralvereins deutscher Wollenwaarenfabrikanten im Eldorado. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 6. d. M.)

6. Vierhundertjährige Gedächtnißfeier der Geburt Ulrich Zwingli's in der Kirche der Reformirten Gemeinde.

7. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 10. d. M.) über die Anmeldung der fortbildungsschulpflichtigen Knaben. — Desgl. des Polizeiamts (veröffentlicht im Tageblatt vom 8. d. M.), die Rückgabe der alten Droschkentarife betreffend. — Versammlung des Stadtvereins in Trietschler's Restaurant, Vortrag des Baumeister Herzwig aus Dresden über die Selbstverwaltung der Gemeinden. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 9. d. M.) — Ziehung der 1. Classe der 105. kgl. sächs. Landeslotterie, 1. Tag.

8. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 13. d. M.) über die Verlegung der Stadtsteuer-Einnahme und der Vollstreckungsabtheilung nach dem Stadthaus. — Verlegung der 2. Polizei-Bezirkswache vom Taucher Thorhaus nach Gartenstraße Nr. 4. — Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft im Kaufmännischen Vereinshaus; Wiederwahl des Vorstandes (Vorsitzender Handelskammersecretair Dr. Gensel); Vortrag von Dr. Alex. Meyer aus Berlin über private Erwerbsthätigkeit und Staatssocialismus (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 10. d. M.). — Eröffnung eines Wiener Café in den Restaurationslocalitäten des Stadttheaters. — Ziehung der 1. Classe der 105. kgl. sächs. Landeslotterie, 2. Tag.

9. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 12. d. M.) dankt für eine abermalige Gabe im Betrage von 20,000 ℳ des Stifters des Unterstützungsfonds für das städtische Krankenhaus für diesen Fonds.

10. Generalversammlung der Typographischen Gesellschaft; Vorlage des Jahres- und Cassenberichts, Neuwahl des Vorstandes; Vorsitzender Buchdruckereibesitzer Jul. Mäser (Bericht siehe Tageblatt vom 12. d. M.).

11. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 15. d. M.) über die Entrichtung der Hundesteuer. — Desgl. (veröffentlicht im Tageblatt am 16. d. M.) ordnet in den städtischen Gärten und Grundstücken die rechtzeitige Vornahme des Raupens an. — Aufführung von Schiller's Fiesko nach der Mannheimer Bearbeitung im Neuen Theater als Säcularfeier der 1. Aufführung dieses Stückes in Leipzig. (Bericht siehe Tageblatt vom 13. d. M.)

12. Bekanntmachung des Schulausschusses (veröffentlicht im Tageblatt vom 15. d. M.) über die Anmeldung der Ostern schulpflichtigen Kinder in den Volksschulen. — Sitzung des Vorstandes des sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Vorlage des Jahresberichtes; Designirung von Mittweida als Ort der diesjährigen Generalversammlung der Gesellschaft. (Bericht siehe Tageblatt vom 15. d. M.) — Pestalozzifeier des Leipziger Lehrervereins im Saale der 1. Bürgerschule; Vortrag vom Lehrer Böttger über die Persönlichkeit Pestalozzi's. (Bericht siehe Tageblatt vom 16. d. M.) — Hauptversammlung des Leipziger Kunstvereins in Heuschel's Logirhaus; Vorlage des Geschäftsberichtes, Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 17. d. M.) — Versammlung des Vereins für Erdkunde im Kaufmännischen Vereinshaus, Vortrag des Professors Sachau aus Berlin über die Ruinenstätten Syriens und von Dr. Liebscher in Jena über Europäische Cultur in Japan. (Ausführliche Berichte siehe Tageblatt vom 17. und 18. d. M.)

13. Jahresfeier der Gesellschaft der Armenfreunde im evangel. Vereinshaus; Vortrag vom Archidiakonus Licentiat Dr. Hartung; Bericht vom Oberlehrer Cand. Lauter (Berichte siehe Tageblatt vom 15. und 16. d. M.) — Im Tageblatt Veröffentlichung einer Quittung des Kirchenbauvereins über weiter eingegangene Beiträge in der Höhe von 3684 ℳ 79 ₰. — Eröffnung eines Concerthauses im Schloßkeller-Etablissement zu Reudnitz.

14. Dr. Samuel Mieses, bekannter hervorragender Schachspieler, stirbt. — Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft, des Raths und des Polizeiamts (veröffentlicht im Tageblatt vom 1. Febr.) publicirt ein neues, vom 1. März an geltendes Regulativ für das Kahnfahren auf den im Bezirke der Amtshauptmannschaft und der Stadt Leipzig befindlichen Gewässern und setzt das bisher geltende Regulativ vom 31. Juli 1882 außer Kraft.

15. Zustimmung der 2. Kammer des Landtags zur Vorlage über die Erweiterung des Absehrdbahnes des Bayerischen Bahnhofes. — Sitzung der Gewerbekammer; Wahl des Schlossermeisters Oehler zum Vorsitzenden und des Kürschnermeisters Pfeiffer zum Kassirer und der beiden Erstgenannten und des Baumeisters Seyfarth zu Mitgliedern der Commission zur Begutachtung der projectirten Centralbahnhofsanlage; Vorlage des Jahresberichts und des Haushaltplanes für 1884. (Ausführl. Bericht über die Sitzung siehe Tageblatt vom 22. d. M.) — Ende der Neujahrsmesse.

16. Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums; Neuwahl der erschienenen Ausschüsse; Beschluß, die von den Ingenieuren Gerding und Birnbaum projectirte Dampfstraßenbahnanlage dem Rath zur nochmaligen Prüfung zu empfehlen; Berathung einer Anzahl Budgetposten. — Generalversammlung des Uebungs-Schülervereins im Zillerstift; Vorlage des Cassenberichtes, Beschluß über die Ueberweisung der vorhandenen Mittel an das Zillerstift; Wahlen. — Desgl. des Frauenvereins der Bewahranstalt für sittlich gefährdete Schulkinder im Zillerstift; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Beschluß über Einsetzung eines Curatoriums für das Zillerstift und Berathung des Statuts für dasselbe; Wahlen. (Ausführl. Bericht darüber siehe Tageblatt vom 25. d. M.) — Restaurateur August Grau, ein unter dem Namen „Vater Grau“ weit bekannter und beliebter Mann, stirbt.

17. Verlegung der Expedition der Stadtsteuer-Einnahme und der Abtheilung für Vollstreckungssachen nach dem Stadthaus. — Generalversammlung des Leipziger Lehrervereins im Vereinslocal, Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Neuwahl des Vorstandes; Debatte über Statutenänderung. — Generalversammlung des Vereins für Naturheilkunde im Vereinslocal; Vorlage des Jahresberichtes; Wahlen.

18. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 20. d. M.) über Anstellung eines Oekonomie-Inspectors. — Im Tageblatt Publication eines Auszugs aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 2. d. M. (in derselben Feststellung der Geschäftsordnung und Vertheilung der Geschäfte für das laufende Jahr), vom 5. d. M. (in derselben Abänderung des Regulativs für das Kahnfahren) und vom 9. d. M. (in derselben Justification einer Anzahl Stiftungsrechnungen). — Festmahl der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Feier der Wiederherstellung des deutschen Reiches im Kaufmännischen Vereinshaus. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 20. d. M.) — Aus gleichem Anlaß Commers des Vereins deutscher Studenten im Krystallpalast. (Bericht darüber siehe ebenfalls Tageblatt vom 20. d. M.) — Arbeiterversammlung in der Tonhalle zur Berathung des Krankencassengesetzes, in Folge einer Rede des Reichs- und Landtagsabgeordneten v. Vollmar wird dieselbe polizeilich aufgelöst. (Bericht siehe wiederum Tageblatt vom 20. d. M.)

19. Bekanntmachung des Polizeiamts (veröffentlicht im Tageblatt vom 22. d. M.), betreffend das Auslegen der Adreßbücher verschiedener Städte auf dem Polizeiamt. — Ergänzungswahl für den städtischen Schulausschuß; gewählt werden Director Reimer, Director Dr. Sachse, Oberlehrer Schuster und Lehrer Tittel.

20. Winterfest des Vereins für Volkswohl im Krystallpalast. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 22. d. M.) — Generalversammlung des sächsischen Buchbinderverbandes im Vereinslocal; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Wahlen. — Einweisung des Diakonus Weidel in Schönefeld.

21. Generalversammlung des Allgemeinen Hausbesitzervereins in der Centralhalle; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Wiederwahl des Vorstandes; Beschluß, allmonatlich Versammlungen für die Folge abzuhalten. (Bericht siehe Tageblatt vom 23. d. M.)

22. Eröffnung einer Fachschule der Tapezierer-Innung für Leipzig und Umgegend. — Generalversammlung der deutschen Reichsfechtschule, Verband Leipzig, in der Centralhalle; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Mittheilung von Vereinsnachrichten. (Bericht siehe Tageblatt vom 25. d. M.) — Generalversammlung der Carnevalsgesellschaft Ariea.

23. Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums; Zustimmung zur Benutzung des Grundstückes der ehemaligen Angerheilanstalt am Rosenthal für Zwecke des Georgenhauses, sowie zur Errichtung einer städtischen Sparkasse in der Südvorstadt; Erledigung diverser Conten des Budgets. — Generalversammlung des Schrebervereins der Nordvorstadt im Eldorado; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Wahlen. (Ausführlicher Bericht siehe Tageblatt vom 3. Febr.) — In der Nacht vom 22. zum 23. heftiger Sturm.

24. Verhandlung des Reichsgerichts über die Revision des Processes gegen den Reichstagsabgeordneten Fabrikbesitzer Richter aus Mährisch...; die Entscheidung des Reichsgerichts verwirft die Revision und bestätigt das gefällte Urtheil auf Entziehung der Reichstagsmitgliedschaft wegen Majestäts- und Prinzenbeleidigung. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 25. d. M.) — Im Tageblatt Publication eines Auszugs aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 12. und 16. d. M.; in ersterer Sitzung Beschluß, Anlagen mit einem Springbrunnen vor dem Stadthaus herzustellen. — Bekanntmachung des Schulausschusses (veröffentlicht im Tageblatt vom 25. d. M.) untersagt den Schulbesuch der Kinder aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, und ertheilt Vorschriften über die Zeitdauer des Wegbleibens solcher Kinder vom Schulunterricht, die selbst von ansteckenden Krankheiten befallen gewesen sind. — Generalrevision der Droschken auf dem Roßplatz vor dem Grünen Baum. — Constituirende Generalversammlung der südamerikanischen Colonisations-Actiengesellschaft im Kaufmännischen Vereinshaus; Feststellung des Statuts; Bestimmung der Höhe des Capitals; Wahlen. — Nachts und in den Vormittagsstunden bis Mittag orkanähnlicher Sturm, richtet an Gebäuden und Bäumen großen Schaden an; in Folge des Sturmes verunglücken auch Klempner Geier (durch Sturz vom Dache sofort todt) und ein Bahnarbeiter durch Herabfallen eines Fensters (schwer verletzt).

25. Außerordentliche Hauptversammlung der Schützengesellschaft in der Centralhalle; Beschlußfassung über den Garantiefonds für das 8. deutsche Bundesschießen. — Generalversammlung des Leipziger Anthropologischen Vereins im Kaufmännischen Vereinshaus; Vorlage des Cassenberichtes; Wiederwahl des Vorstandes. (Bericht siehe Tageblatt vom 1. Febr.) — Generalversammlung des Vereins Leipziger Gastwirthe im Vereinslocal. — Winterconcert des akademischen Gesangvereins Arion im Gewandhaus. (Bericht siehe Tageblatt vom 27. d. M.)

26. Conferenz des Schul- und Gesundheitsausschusses; Beschluß, von einem zeitweiligen Schluß der Volksschulen wegen der vielen ansteckenden Krankheiten zur Zeit noch abzusehen (mit Ausschluß der 1. Bürgerschule, woselbst der Unterricht bereits suspendirt ist). — Durchreise des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz. — Rathsassessor Zacharias stirbt in Eutritzsch.

27. Generalversammlung der Schweizer-Gesellschaft in der Europäischen Börsenhalle.

28. Hauptversammlung des Vereins der Leipziger Buchhändler in der Buchhändlerbörse; Vorlage des Jahres- und Cassenberichtes; Wahlen. — Außerordentliche Generalversammlung des Bureau-Gehülfenvereins in der Centralhalle; Berathung über Statutenänderung und über die Pensionscasse. — Richtfest des Gebäudes für das Schlachtenpanorama auf dem Roßplatz. — Durchreise Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg.

29. Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft im Kaufmännischen Vereinshaus; Vortrag des Prof. Dr. Hofmann über Bau und Oberfläche unserer Straßen. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 31. d. M.) — Beginn eines Cyklus von Vorträgen im Saale der 1. Bürgerschule zum Besten der Kinder-Poliklinik; erster Vortrag erhalten von Pastor Dr. Evers über die Fürsorge für die Kinder unseres Volkes in ihrer socialen und ethischen Bedeutung. (Bericht siehe Tageblatt vom 31. d. M.) — Quittung des Comités der Allgemeinen deutschen Lutherstiftung über die aus Leipzig eingegangenen Beträge in der Höhe von 11,975 ℳ 50 ₰ (veröffentlicht im Tageblatt vom 30. d. M.)

30. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 1. Febr.) über den am 1. Febr. fälligen 1. Termin der Staatsgrundsteuer. — Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums: Budgetberathung, dabei Zustimmung zur Anstellung eines Polizeihauptmannes, zweier Wachtmeister und 10 neuer Schutzleute. — Versammlung Leipziger Lehrer in Trietschler's Restauration; Constituirung eines Vereins Leipziger Lehrer; Statutenannahme; Wahl des Vorstandes unter Vorsitz des Directors Richter. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 1. Febr.)

31. Eröffnung der ersten Session der diesjährigen Schwurgerichtsperiode unter Vorsitz des Landgerichtsdirectors Bach. (Bericht siehe Tageblatt vom 1. Febr.) — Delegirten-Conferenz von Mitgliedern der ärztlichen Bezirksvereine für Leipzig-Stadt und Leipzig-Land im Prüfungslocale der medicinischen Facultät; Besprechung über die für das deutsche Reich beabsichtigte neue Aerzte-Ordnung.

Verein für Erdkunde.

Leipzig, 10. Februar. Vor zahlreicher Zuhörerschaft sprach gestern Abend im Vereine für Erdkunde, nachdem der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Zirkel, in gewohnter Weise der kürzlich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika übergeführten Opfer von der Jeannette-Expedition gedacht hatte, Herr Dr. Hans Meyer über seine Reise auf der Philippineninsel Luzon. Diese Reise erstreckte sich auf die im Nordwesten der genannten Insel nahe der Küste gelegenen Provinzen Benguet, Lepanto, Abra und bezweckte genauere Bekanntschaft mit den daselbst wohnenden Igorroten und Guinanen. Fiel sie auch größtentheils in die Regenzeit, so wurde dieser Zweck doch vollkommen erreicht.

Herr Dr. Meyer begab sich von Manila aus, wohin er Anfang August 1882 gelangt war, am 17. August nach dem kleinen Hafen San Fernando. Dieser wurde nach dreitägiger Fahrt erreicht; die Landung war jedoch mit Schwierigkeiten verknüpft, und litten manche Stücke der Ausrüstung des Reisenden durch die Wellen der Brandung erheblichen Schaden. Indeß wurde nach Kurzem der Weg ins Innere angetreten; Büffelkarren beförderten das Gepäck. Eine besondere Beschwerde für den europäischen Reisenden liegt in der ganz unglaublichen Faulheit der Malayen, welche sogar durch Geldspenden nicht zu besiegen ist. Glücklicherweise ist vom Staats wegen jeder Malaye einen Monat lang dienstpflichtig. Aber vielleicht hätte sich der Aufbruch doch noch verzögert, wenn nicht ebendamals ein Trupp Igorroten an die Küste gekommen wäre, denen sich Herr Dr. Meyer auf ihrer Rückreise anschloß. Die Ortschaften bestehen aus Hütten auf Pfählen, nur die Kirche, die casa real (Wohnung des höchsten Beamten), zuweilen auch das Tribunal (Gerichtsgebäude, in welchem auch bescheidene Unterkunft zu finden ist), sind steinern.

Das nächste Ziel war der Hauptort der Provinz Benguet, Trinidad. Der Ort liegt etwa 1300 m über dem Meeresspiegel, rings von Bergzacken umgeben, so daß man an einen erloschenen Krater oder ausgetrockneten See zu denken geneigt ist. Das Klima ist hier, der Höhe angemessen, kühl, der Boden stellenweise sumpfig. Kaffee gedeiht nicht recht. Cigarren sind Luxusartikel; man verwendet den Tabak zu Cigaretten.

Die Igorroten sind stark und muskulös gebaut, durchschnittlich etwa 1.55 m hoch, haben kastanienbraune Haut, hervorstehende Backenknochen und glattes schwarzes Haar. Die Kleidung ist sehr einfach: bei den Männern Lendenschurz und bisweilen eine Art Wams, bei den Frauen kurzes Jäckchen und Sarong. Der Körper pflegt in geraden und krummen Linien blau tätowirt zu werden. Außerdem tragen die Igorroten allerlei Schmuck an Hals, Armen, Beinen.

Von Trinidad aus machte Herr Dr. Meyer einen Abstecher in eine benachbarte Ortschaft, um die Bestattungsfeierlichkeiten des Volkes durch den Augenschein kennen zu lernen. Es handelte sich um die Bestattung der Tochter eines sehr reichen Mannes. Der Leichnam war in sitzender Haltung auf einen Stuhl festgebunden, vor ihm brannte fortwährend Feuer, durch dessen Rauch die Todte ganz geschwärzt war. Es waren seit ihrem Dahinscheiden schon viele Tage vergangen, und demgemäß war längst Verwesung eingetreten. Trotzdem wurde die Zeit bis zur eigentlichen Bestattung wohl einen Monat hindurch ausgedehnt, und während dieser Zeit auf Kosten des, wie erwähnt, sehr reichen Vaters geschmaust, und zwar in nächster Nähe des Leichnams. Die Igorroten laben sich nicht blos an gekochtem, sondern auch an rohem Fleische. In letzterem Zustande wurden z. B. Lungenstücke u. s. w. gierig verschlungen.

Die Industrie der Igorroten ist gering; nur das Schmiedehandwerk verstehen sie recht gut; sie verwenden dazu Holzhämmer und Quarzambosse, bauen sich auch geschickt Blasebälge. Der Boden birgt nicht geringe Metallschätze, doch werden diese nur wenig ausgebeutet; man hat Goldwäschereien und Kupferminen.

Die Weiterreise führte Herrn Dr. Meyer nach der Provinz Lepanto, deren Bewohner ebenfalls Igorroten sind. Hier mußte der Reisende sich aus dem Innern wieder an die Küste begeben, um eine Sendung von Manila, wo inzwischen die Cholera furchtbar ausgebrochen war, zu erlangen. Infolge der umständlichen spanischen Verkehrseinrichtungen vergingen darüber mehrere Tage. Für Herrn Dr. Meyer war diese Wartezeit insofern nicht verloren, als er dabei Gelegenheit erhielt, sich von dem Vorkommen von Negritos, den Ureinwohnern der Philippinen, in diesen Gegenden zu überzeugen. Freilich sind ihrer nur ganz wenige, etwa 100, hier vorhanden.

In Lebensgefahr war Herr Dr. Meyer bisher nur einmal gekommen, als er nämlich im Interesse der Wissenschaft eine Begräbnißstätte der Igorroten aufsuchte, um vor Allem einige Schädel zu erlangen. Bei einer früheren Gelegenheit war es ihm gelungen, wenigstens zwei Igorrotenschädel (jetzt in Berlin) sich anzueignen. Der zweite Versuch aber mißglückte; sein Vorhaben wurde entdeckt; doch glückte es dem Reisenden, in sein Quartier zurückzukommen, wenn auch vielfach zerschunden und verletzt.

Weit bedenklicher aber war die Reise zu den Guinanen, den Bewohnern der Provinz Abra; diese sind noch heute eifrige Kopfjäger und den Spaniern nur dem Namen nach unterworfen. Daher wurde Herrn Dr. Meyer zu seiner persönlichen Sicherheit eine Bedeckung von 6 malayischen Soldaten mitgegeben. Auf dem Hin- und Herwege hatten die Reisenden arg durch Blutegel zu leiden, welche streckenweise in ganz ungeheurer Menge vorkommen und ihren Weg sogar zwischen Beinkleid und Strumpf finden. Als die Spanier vor einigen Jahren eine Expedition in diese Gegenden marschiren ließen, sind in Folge des Blutverlustes durch diese Thiere mehrere Todesfälle eingetreten. An einer andern Stelle des Weges gerieth Herr Dr. Meyer und seine Begleitung in ein Dickicht von Schilf mit so scharfen Blattkanten, daß dieselben der Haut zahlreiche Schnittwunden zufügten.

Die Guinanen selbst kamen dem Reisenden nicht feindselig entgegen, und er hielt sich unversehrt längere Zeit bei ihnen auf. Sie sind ebenfalls kastanienbraun, haben runde Augen und schwarzes straffes Haar; ihre Backenknochen stehen nicht hervor. Die Hütten stehen auch auf Pfählen; der obere Raum der Hütte dient als Wohnung, der untere als Vorrathskammer. Von Hausthieren giebt es nur Schweine und Hühner. Das Land ist fruchtbar und recht angebaut; es gewährt zwei Reisernten, eine im Januar, die andere im Juli. Die Gebirge von Abra sind weniger steil und zerrissen, als die von Benguet und Lepanto.

Gern hätte nun Herr Dr. Meyer seine Forschungen noch weiter ausgedehnt. Allein er mußte davon abstehen, da aus Furcht vor Ermordung Niemand ihn weiter begleiten wollte. So kehrte er denn wieder um und erreichte am 2. November 1882 die Küste wieder.

Manila fand er bei seiner Rückkehr durch den furchtbaren Taifun vom 20. October, durch Waldbrände und Ueberschwemmung sehr verheert, die Bevölkerung der Stadt durch die Cholera um circa 17,000 Menschen vermindert. Am 27. November setzte Herr Dr. Meyer dann seine Reise nach Westen hin fort.

Am Schlusse seines Vortrages entwarf der Redner noch ein allgemeines Bild der auf den Philippinen, speciell in Manila, herrschenden Zustände. Dieselben sind ziemlich trübe und wenig verheißend. Die Beamten sind bestechlich, die Eingeborenen grenzenlos faul und daher schlechte Arbeiter. Ackerbau und Viehzucht liegen danieder, Eisenbahnen und Landstraßen fehlen, der Grundbesitz ist, weil nicht gebucht, ganz unsicher; Bergbau wird nicht sachverständig betrieben. Das einzige hervorragende Erzeugniß ist der Tabak. Der Handel befindet sich meist in den Händen von Ausländern; unter letzteren überwiegen die Chinesen, welche, an der Zahl etwa 30,000, namentlich Kleinhändler sind. Von den Europäern nehmen die Engländer die erste Stelle ein; die zweite gebührt den Deutschen. Der Werth der Ein- und Ausfuhr in Manila (ein anderer Hafen kommt kaum in Betracht) mag sich auf 130—150 Millionen Mark belaufen.

Die Hauptschuld an den mißlichen Verhältnissen trägt lediglich die Herrschaft der katholischen Geistlichkeit, in deren Interesse es liegt, das Volk nicht aufzuklären; deshalb hat auch kein Missionar Zutritt zu den Philippinen. Auch die Regierung muß sich der Macht der Geistlichkeit beugen. Sehr zu rühmen ist jedoch der große wissenschaftliche Sinn, welchen die Vertreter der Jesuiten in Manila zeigen. Die meteorologischen Beobachtungen auf der von ihnen geleiteten Sternwarte sind maßgebend für ganz Ostasien.

Wie bekannt ist, werden die Philippinen sammt und sonders sehr oft durch Erdbeben heimgesucht — ein ganz besonders schweres war das von 1880 —, seltener durch Taifune von so verheerender Kraft, wie der erwähnte. Alle solche Unglücksfälle verschuldet, wie das Volk fest glaubt, der spanische Gouverneur.

Herr Dr. Meyer hatte aus seinen reichen Sammlungen verschiedene Gegenstände (Waffen, Kleidungsstücke, Schmucksachen, Photographien) mitgebracht, welche er den Anwesenden zur Ansicht vorlegte. Reicher Beifall lohnte die Mühe des Redners, welcher um so mehr Dank verdient, als er, wie der Herr Vorsitzende mittheilte, trotz einer katarrhalischen Affection sein Versprechen einlöste.

F. S.

Lessing-Verein.

Der letztvergangene Vortragsabend des Lessingvereins am Mittwoch, den 6. Februar, war ganz besonders dazu angethan, das lebhafteste Interesse der zahlreich Versammelten zu erwecken, denn das hochpoetische und zugleich kräftig in das heißpulsirende Leben hineingreifende fünfactige Trauerspiel „Unehrlich Volk“ von Richard Voß wurde von dem Dichter selbst in lebendig aus dem Herzen quellender Weise und dabei doch in edler, einfacher, natürlicher Sprache vorgetragen. Vor nunmehr etwa Jahresfrist, nämlich am 3. Februar v. J., wurde im Lessing-Verein ein nicht minder wirksames, in der Zwischenzeit über die Bühne gegangenes Drama desselben Dichters, nämlich sein „Pater Modestus“, verlesen, und zwar durch Herrn Schauspieler Burschian. Dieser Recitation schickte damals Herr Dr. Weiske ein auf Grund von eigenen Mittheilungen des Dichters in kräftigen Linien entworfenes Lebensbild von Richard Voß voraus. Auf den in der 4. Beilage dieses Blattes vom 11. Februar v. J. enthaltenen Bericht darüber müssen Diejenigen verwiesen werden, welche noch Auskunft über das Leben und Schaffen des Dichters verlangen.

Sein noch ungedrucktes Trauerspiel „Unehrlich Volk“ ist eine gründliche Umarbeitung eines schon früher von ihm in Druck erschienenen Stückes „Regula Brandt“, und zwar eine so gründliche, daß aus dem früheren Stücke außer dem Hauptmotive nur einige wenige Scenen in das neue ziemlich unverändert herüber genommen sind. Beide Stücke spielen in deutscher Vorzeit, das neue im 16., das ältere am Ende des 17. Jahrhunderts in einer deutschen Reichsstadt. Das durch beide gehende Hauptmotiv ist der Zusammenstoß und Widerstreit zwischen der strengen, rechtlich festgehaltenen, mit Verachtung und Abscheu gepaarten Ausschließung der sogenannten „fahrenden“ oder „unehrlichen Leute“ (Schauspieler, Sänger und Spielleute, Gaukler, Scharfrichter, Büttel u. s. w.) von den übrigen Kreisen des Volkes und einem hüben und drüben sich entwickelnden Drange, diese starren Schranken zu überspringen, ja niederzureißen. Gänzlich beseitigt wurden dieselben, bis auf einige noch heute im Volksbewußtsein fortlebende Nachklänge, übrigens erst im Laufe dieses Jahrhunderts durch Einrichtungen, wie die allgemeine Wehrpflicht u. a. Vergessen darf man dabei keinen Augenblick, wenn man derartige Conflicte richtig beurtheilen will, daß diese socialen Schranken ganz ebenso wie Sclaverei, Knechtschaft, Despotie, Priesterherrschaft wichtige Culturförderungsmittel waren, Erfindungen des Menschen zum Zwecke der Selbsterhaltung, Waffen im Kampfe ums Dasein, die erst bei Seite gelegt werden mußten, als sie schartig und unbrauchbar geworden, wie es genau auch unseren heutigen Institutionen und Ideen ergehen wird.

In dem früheren Stück „Regula Brandt“ sind Regula und ihr Vater, der Scharfrichter Brandt, Träger der anwachsenden Berechtigung gegen die sociale Ausschließung. Durch dieses concrete Hervortreten der Figur des Scharfrichters wird die Exposition allerdings für das größere Publicum allgemeinverständlicher als in der Neubearbeitung, wo diese Figur ganz fallen gelassen ist und man sofort auf die Haide unter eine Schaar der fahrenden Leute, unter ihnen Regula, geführt wird; denn das massenweise Zusammenleben und die straffe Organisation dieser Fahrenden ist viel weniger bekannt und daher befremdender als die gesellschaftliche Aechtung des Scharfrichters. Der Träger und der Repräsentant des Volksbewußtseins und des bestehenden Rechtszustandes ist in beiden Stücken der Rathsherr von Ehingen. Durch den bis zur Unerträglichkeit sich zuschärfenden Conflict und die Katastrophe läßt der Dichter in dem Rathsherrn am Ende das Bewußtsein der Unhaltbarkeit des bestehenden Zustandes und dessen früheren oder späteren Zusammenbruchs heraufdämmern. In der ersten Bearbeitung wird in Regula durch des Vaters Erzählung, daß ihre Mutter einst von dem Ehingen ganz schuldlos geächtet und unter die fahrenden Leute gestoßen worden, das Gefühl glühender Rache und der Plan geweckt, die Ehingen zu verderben, dadurch, daß sie den jungen Diethelm von Ehingen durch ihre Schönheit berückt und so den im Banne starrer Satzungen lebenden Vater zwingt, den Sohn ebenfalls von sich und unter die Fahrenden zu stoßen. In der zweiten Bearbeitung wird dieselbe Wendung dadurch herbeigeführt, daß Regula's einzig sie beseelender Herzenswunsch, die Leiche ihrer Mutter auf geweihter Erde, anstatt draußen auf der Haide, begraben zu können, an Ehingen's harter Weigerung scheitert. Ueber die dramatische Wirksamkeit der beiden Fassungen kann man sicher verschiedener Meinung sein. Die erstere wird wohl den Werth einer psychologisch natürlicheren Motivirung haben, während in der zweiten, bei Scenen von hinreißender Schönheit, doch das durch mehrere Acte sich hinziehende Begräbniß der Mutter Regula's sicher eintöniger wirkt, als dem prächtigen Stücke zu wünschen wäre. Die Katastrophe endlich, welche dadurch herbeigeführt wird, daß Diethelm von Ehingen an der Spitze der fahrenden Leute in die Stadt stürmt, um die an den Schandpfahl gestellte Regula zu befreien, dabei aber gefangen genommen und von der entkommenen Regula dadurch gerettet wird, daß bei derselben die lodernde Rache sich in ebensolche Liebe verkehrt, und daß sie deshalb erklärt, Diethelm sei unschuldig und nur durch sie verlockt, dieser äußerst effectvolle Ausgang ist in beiden Bearbeitungen noch derselbe, zeigt aber freilich einige Schroffheiten, wie die Schandpfahlscene, die der Dichter wahrscheinlich vor einer Aufführung ohne große Mühe noch einigermaßen mildern und glätten wird. Möge die Bühne bald sich dieser hochinteressanten dramatischen Dichtung bemächtigen. Daß dieser Wunsch von Sämmtlichen getheilt wurde, welche den Vortrag angehört hatten, das bewies der laute, nicht enden wollende Beifall, welcher dem Dichter-Recitator gespendet wurde.

Verein selbstständiger Miether.

* Leipzig, 10. Februar. Die gestern stattgefundene zweite ordentliche Hauptversammlung eröffnete in der durch Krankheit bedingten Abwesenheit des ersten Vorsitzenden der stellvertretende Vorsitzende Herr Paul Schambach und schritt nach einer einleitenden Ansprache zur Verlesung des Jahresberichts. Da unsere Leser die Entwickelung des Vereins durch die Berichte über die Versammlungen desselben kennen, so verzichten wir auf eine längere Wiedergabe des Berichts und heben nur hervor, wie sehr es den Bemühungen des Vorstandes, hauptsächlich den Herren Dr. Schröter und Schambach, zu danken ist, daß sich der Verein im zweiten Jahre gekräftigt und daß seine Wirksamkeit manche wohlthätige Folgen aufzuweisen hat. Wir erinnern hier an die Ausarbeitung des Contractformulars, an seine Bemühungen wegen Einführung der obligatorischen Treppenbeleuchtung und an sein öfteres Eintreten in Fällen großer Nachlässigkeit der Hausbesitzer. In anderen Städten ist der Verein nicht ohne Nachahmung geblieben, mit den gleichartigen Vereinen in Marienthal, Reichenbach, Chemnitz, Erfurt, Dresden und Berlin steht der Verein in Correspondenz, die Gründung dergleichen Vereine in Volkmarsdorf, Lindenau und Anger-Crottendorf ist auf die Initiative einzelner Vereinsmitglieder zurückzuführen.

Die Verlegung des Bureaus machte sich öfters nothwendig. Die Mitgliederzahl beträgt 132. Aus dem Cassenbericht sei hier gleich eingeschaltet, daß die Einnahme 518 ℳ 89 ₰, die Ausgabe 518 ℳ 57 ₰ beträgt.

Nachdem Herr Leutemann dem ausscheidenden ersten Vorsteher Herrn Dr. Schröter, welcher vorläufig eine Wiederwahl nicht annimmt, für seine unermüdliche Thätigkeit anerkennende Worte des Dankes gewidmet und Herr Schambach Herrn Koch für die Verwaltung des Bureaus ebenfalls gedankt hatte, wurde zur Vorstandswahl geschritten. Dieselbe ergab als gewählt die Herren Guizetti, Kaufmann; Gottschalk, Xylograph; Leutemann, Maler; Rodenwoldt, Kaufmann; Roth, Xylograph; Schumann, Schneidermeister; Wille, Kaufmann; während Herr Schambach nicht ausgeloost war und ohne Wahl dem neuen Vorstande angehörte. Als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren Meinke, Kretschmar, Päcke und Schneider.

Herr Schambach bemerkte noch, daß der Verein nach nunmehr 2jähriger Thätigkeit festen Fuß gefaßt habe und seine Existenz gesichert sei. Seine Wirksamkeit würde allerdings eine weit bedeutendere sein, wenn sich demselben mehr Miether anschließen wollten, aber so wohlthuend der Verein schon gewirkt habe, so wenig werde er geschätzt und unterstützt; er spreche die Hoffnung aus, daß sich dies im neuen Jahr zum Besseren wenden möge. Nachdem noch verschiedene Unglücksfälle angeführt worden waren, welche Mangels Treppenbeleuchtung in letzter Zeit vorgekommen sind, wurde nach Verlesung des Protokolls die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 11. Februar. Uebermorgen kehrt der Tag wieder, an welchem vor Jahresfrist die Trauerbotschaft die ganze musikalische Welt in schmerzliche Aufregung versetzte, daß der Bayreuther Meister in Venedig unerwartet schnell abgerufen worden sei in die Gefilde ewiger Harmonien und überall schickt man sich an, den Gedenktag in ernster und würdiger Feier zu begehen. Wie könnte dies angemessener geschehen, als daß man in besonders trefflicher Ausführung der großartigen Werke Wagner's, das geniale Wesen des größten Tonschöpfers unserer Zeit und sein riesenhaftes Streben auf allgemein künstlerischem Gebiet sich recht deutlich versühre! Unsere Operndirection hatte deshalb beschlossen, zur Gedächtnißfeier des Todestages Richard Wagner's die fünf Musikdramen desselben zur Darstellung zu bringen, welche auszuführen die jetzt vorhandenen musikalischen Bühnenkräfte erlauben. Mit „Lohengrin“ ist gestern Abend der Anfang gemacht worden. Bei der in letzter Zeit häufigen Wiederkehr dieser Oper mußten die mitwirkenden Kräfte auf die gestrige Vorstellung derselben die größte Sorgfalt legen, um sie zu einer ihrer besonderen Bedeutung würdigen zu gestalten. Leider ließ die gestrige Vorstellung von dieser besonderen Kraftanstrengung, wie sie schon die Pietät erforderte, nichts merken. Mit Ausnahme der beiden Partien der Ortrud und des Telramund, die von Frau Luger und Herrn Schelper mit aller Bravour durchgeführt wurden, vermochten die übrigen Rollen nicht allseitig zu befriedigen. Selbst Herr Lederer als Lohengrin konnte seine sonst trefflichen Leistungen gestern nicht immer erreichen und Frl. Ternina als Elsa war vom Anfang des 2. Actes an in ihren Darbietungen von beängstigender Unsicherheit, so daß die Zuhörer zu einem ungetrübten Genuß nicht kommen konnten. Daß Herrn Goldberg zur wirkungsvollen Durchführung der Partie des Heerrufers die in erster Linie nöthige Kraft des Organs fehlt, ist schon früher ausgesprochen, und Herr Grengg hatte für die Repräsentation des Königs wenig mehr als sein an und für sich gutes Stimmmaterial. Zudem fehlte der ganzen Aufführung ein belebender und begeisternder Schwung, so daß sie ihren Sonderzweck nicht erreicht hat. Möchte über den folgenden Wagner-Aufführungen ein günstigerer Stern walten, damit die ganze Feier sich zu einer wahrhaft würdigen gestaltet. (Es ist wahrlich sehr zu bedauern, daß die Kritik nicht in der Lage ist, Günstigeres zu berichten. Die Red.)

Oskar Schwalm.

Matinée im Saale Blüthner.

Leipzig, 11. Februar. Der Veranstalter der gestrigen sehr zahlreich besuchten Matinée im Saale des Herrn Commerzienrath Blüthner war der hier noch unbekannte Pianist Johannes Schubert aus Dresden. Schon die Auswahl der Vortragsstücke ließ merken, daß Herr Schubert einen gediegenen musikalischen Geschmack besitzt und dies bestätigte er denn auch durch die Ausführung der einzelnen Stücke. Die zu Anfang gespielte D moll-Sonate von Beethoven (op. 31 Nr. 2) war mit so viel Feinsinnigkeit behandelt und aus jedem ihrer Theile sprach eine so treffliche Auffassungskraft des Interpreten, daß man schon nach dieser Nummer ein endgiltiges günstiges Urtheil über die Fähigkeiten des Herrn Schubert fällen konnte. Die weiteren Vorträge konnten dasselbe nur bekräftigen. Da zeigte der Künstler in dem Orgelpräludium und Fuge von Bach-Liszt besonders seine wohlausgebildete, schöne Technik in der sicheren und klaren Durchführung des polyphonen Werkes und ebenso war die Gestaltung der herrlichen Fantasie von Schumann, op. 17, technisch wie bezüglich des musikalischen Ausdrucks von bestem Eindruck. Später spielte Herr Schubert von Schumann noch die Fis dur-Romanze und wie er bei einem weichen, vollen Anschlag schon in der Fantasie die von der poesievollen Musik Schumann's geforderte reiche Accentabstufung gezeigt hatte, so ließ er es auch bei der Romanze an einer gefälligen Darlegung der in ihr niedergelegten Gemüthsstimmung nicht fehlen. Die Stücke von Liszt (Waldesrauschen) und Chopin (Impromptu, Fis dur, und Scherzo, Cis moll) waren für den gut befähigten Pianisten von keiner besonderen Schwierigkeit in der Ausführung. Die Leistungen des Herrn Schubert fanden reichen Applaus. Nach den Gesangsvorträgen von Fräul. Salomea Kronengold von hier, die den Concertgeber unterstützte durch ihre Mitwirkung, fehlte es nicht an einer freund-

SLUB
Wir führen Wissen.

schen Aufnahme. Fräul. Kronengold sang die reizende Arie aus „der Widerspänstigen Zähmung" von Götz und suchte dieser nicht leichten Aufgabe nach Kräften gerecht zu werden. Ihr sympathisches Organ konnte sich hier vortheilhaft entwickeln. In der hohen Lage ist der Ansatz der Töne zur Zeit immer noch ein oft zaghafter, wodurch den Tönen die nöthige Constanz abgeht. Das weitere Studium der jungen Sängerin wird hierauf besonders Rücksicht nehmen müssen. Die zwei Lieder von Schubert (Aufenthalt) und Lassen (Vöglein, wohin so schnell) sang Frl. Kronengold recht ansprechend. Oskar Schwalm.

Concert der Leipziger Sing-Akademie.

Leipzig, 10. Februar. Das Programm des gestrigen im Saale des Gewandhauses veranstalteten Concertes der Leipziger Sing-Akademie wies eine recht stattliche Anzahl größerer Chorwerke auf, bei deren Vorbereitung der Verein gewiß viel Fleiß und Mühe aufgewendet hat. Das Hauptinteresse nahm die Aufführung von Schumann's Chorwerk „Vom Pagen und der Königstochter" für sich in Anspruch und der Erfolg desselben dürfte dem Verein wohl ein günstiges Zeugniß ausgestellt haben. Die Chöre zeichneten sich bis auf einige Kleinigkeiten durch Sicherheit, gutes Ensemble und Reinheit der Intonation aus. Hier und da würde eine lebhaftere dynamische Färbung die Wirkung noch mehr gehoben haben, was auch von den übrigen Chornummern gilt. Die Soli wurden in ansprechender Weise durchgeführt und neben den Sängern von Beruf wußten sich einige Mitglieder des Vereins vortheilhaft geltend zu machen. So waren die beiden Damen Frl. Helene Dorn und Frl. Margarete Großschupf in ihren Partien recht glücklich. Den König sang Herr Albrecht Neum mit entsprechendem Ausdruck und wohlklingender Stimme und ebenso lösten die Herren Emil Singer als Page und Paul Jugel als Meermann ihre Aufgaben mit Geschick. Das Alt-Solo hatte Frl. Lina Wagner vom hiesigen Theater übernommen und die Sängerin war bemüht, den richtigen Erzählton zu treffen. Wenn nicht Alles ihrer Partie zu richtiger Deutlichkeit gelangte, so lag dies daran, daß ihr Organ nicht gleichmäßig genug ausgebildet ist und es einigen Tönen an nöthiger Kraft fehlt. Dies konnte man auch bei den von ihr gesungenen drei Liedern (Gewitternacht von Franz, Frühlingslied von Rubinstein und Liebesglück von Jos. Sucher) bemerken. Im Uebrigen gestaltete sie den Vortrag dieser Lieder zu einem beifälligen und war auf eine dem Charakter jedes einzelnen derselben gerecht werdenden Ausdrucksweise bedacht. Die vom Chor gesungenen Lieder gehörten fast alle der ernsteren Richtung an, wodurch eine gewisse Monotonie der Stimmung erzeugt wurde. Arnold Krug's „Die Maikönigin", dreistimmiger Frauenchor mit Orchesterbegleitung, und das dritte der drei altdeutschen Liebeslieder von Rud. Weinwurm (für Chor und Pianofortebegleitung) boten daher in ihrem freudig bewegteren Naturell eine erwünschte Abwechselung. Die beiden zur Wiedergabe gelangten Compositionen von Rheinberger „Der Weidenbaum" (Chor und Pianofortebegleitung) und „Die Nacht" (Chor, Streichquartett- und Pianofortebegleitung) wurden mit Sorgfalt ausgeführt und erzielten eine schöne Wirkung. Obgleich der Alt durch einige tüchtige Stimmen vertreten war, so war seine verhältnißmäßig numerische Schwäche doch fühlbar bei den Vorträgen. Auch vermißte man oft eine deutlichere Textaussprache. Uebrigens war das gestrige Concert der Sing-Akademie wieder von einem ihrer früheren Dirigenten, dem Herrn Musikdirector Richard Müller, geleitet, und es ist wohl anzunehmen, daß der Verein unter diesem neuen Regime in der Befolgung seiner alten, auf möglichste Vervollkommnung gerichteten Grundsätze nicht erlahmt. Die Begleitung der Chorwerke führten die Büchner'sche Capelle (mit Herrn Concertmeister Raab als Vorgeiger) und Herr Großmann (Pianoforte) aus. Oskar Schwalm.

□ Leipzig, 11. Februar. Humoristisches. Mögen es ernste, stimmungsvolle Compositionen, oder heitere, humoristische Gesänge sein, die der „Blüthner'sche Gesangverein" zum Vortrag bringt, immer wird die natürliche, ungezwungene Weise, mit der die einzelnen Liederperlen dahinrollen, sympathisch berühren. Das war auch bei der gestrigen humoristischen Abendunterhaltung im Saale der Thalia der Fall, bei welcher ein bunter Strauß duftiger Blüthen des Humors, der Satire und des tollen Uebermuths den Anwesenden offerirt wurde. Die Chorgesänge, von denen das Programm mit dem gern gehörten Befehl „Vorwärts in die Schenke" von Storch begann, dem Zöllner's „Speisezettel", Hennig's Froschcantate" rc. folgten, kamen frisch und mit gut fixirtem Humor zum Vortrag, so daß der delicate Speisezettel mit seinem appetitlichen Text sogar zwei Mal dem dankbaren Auditorium präsentirt werden mußte. Die Sänger ließen es unter Direction des Herrn Gustav Schmidt an Präcision nicht fehlen, und gaben den einzelnen Stücken ein lebensvolles Tempo, daß die Herzen der Hörer mit fortreißen mußte. Auch die Solisten thaten ihre Schuldigkeit, und Simon's Baßsolo „Die Waldschenke", Schäffer's Duett „Fröhlich und wohlgemuth", Suppé's „Ländlich, sittlich", sowie das Terzett „Die verkannten Genies" von Dorn wurden von den betreffenden Gesangskräften recht ansprechend zur Ausführung gebracht. Den Schluß des Concertes bildete die komische Scene „Die fidele Capelle auf Reisen", in welcher vier lustige Musikanten beim Wirth zur leeren Schenke ihrem Witz und Uebermuth die Zügel schießen lassen. Es hat uns bei den meisten der gebotenen Vorträge gefallen, daß sich die Sänger eine gesunde, feste Technik anzueignen bemühen, und nicht, wie es bei so vielen unserer volksthümlichen Gesangvereine leider der Fall ist, glauben, es sei schon Gesang, wenn man nur Töne hört.

□ Leipzig, den 11. Februar. Humoristisches. Der Faschingsgott treibt bereits auch in unsern hiesigen Gesangvereinen sein tolles Leben, und der Reigen der „humoristischen Abendunterhaltungen" hat begonnen. Es sind Stunden, wo der Humor waltet, und die Kritik folgt gern einmal Meister Goethe's Mahnung, und „läßt sie nicht", sondern drückt trotzig ein Auge zu, wenn der Uebermuth, der sprudelnde Humor an diesen Abenden mehr gilt, als die Anforderungen, die Polyhymnia an ihre Jünger stellt. Der Gesangverein „Liederlust", dessen humoristischer Soirée wir gestern im Kaisersaal der Centralhalle beiwohnten, servirte ein Dutzend Sänge schmackhafter Carnevalsgerichte, Scherz und Humor durchwebten die vorgetragenen Stücke, so daß auch das zahlreich erschienene Narrenpublicum in animirteste Stimmung versetzt wurde. Die Chorlieder, die unter Direction des Herrn Franz Oberreich gesungen wurden, hatten frisches, warmes Leben, und die Sänger gingen recht wacker aus sich heraus. Es war das bei der „Beichte" von Kalliwoda, „Kolofack, Holderdiddi" von Silcher, „Mei herzliebstes Schatzerl" von Otto, „Speisezettel" und „ABC" von Zöllner u. s. w. in gleicher Weise der Fall, und allen Compositionen wurde ein charakteristisches Colorit verliehen. Drastische Komik herrschte in der Burleske „Ehelicher Zwist" und der Declamation von Schiller's „Handschuh", die mit Musik und allerlei ungeheuerlichen Erscheinungen verbunden war. Das Auftreten des Löwen, des Tigers und der zwei kampfbegierigen Leoparden erregte selbstverständlich die größte Heiterkeit, und mußte auch dem strengen Richter die Falten des Bedenkens glätten, der sonst von den Travestirungen unserer dichterischen Meisterwerke kein besonderer Freund ist.

* Während der erste Abend der Bülow'schen Orchesterconcerte in Berlin nur Beethoven gewidmet ist, der zweite Spohr's C moll- und Brahms' D dur-Sinfonie bringt, wird der letzte Abend ein ganz modernes Gepräge tragen. In diesem letzten Concert führt Bülow drei junge deutsche Componisten ein, Richard Strauß, Felix Weingartner und E. Humperdinck. Richard Strauß vertritt die ältere Schule, während Felix Weingartner, der Componist einer Oper „Sakuntala", der Wagner'schen Richtung huldigt. Humperdinck fungirt als Capellmeister in Köln am Stadttheater.

* Nach einer Mittheilung der „Berliner Börsenzeitung" beabsichtigte Anton Rubinstein in Pest zu concertiren, gab aber der unglaublichen Kosten wegen sein Vorhaben auf. Man staune: Der Redouten-Pächter verlangte — weil es Rubinstein ist — für zwei Abende Saalmiethe 1600 Gulden. Da aber der betreffende Herr über dieses Verlangen in erklärliche Aufregung gerieth, so besänftigte ihn der Pächter mit einem Nachlaß von 100 Gulden. Also, Rubinstein sollte 1500 Gulden zahlen und allein darum, weil er unglückseliger Weise ein großer Künstler geworden. In einem Briefe des Secretairs Rubinstein's, den dieser an die Arrangeure der in einer anderen Stadt projectirt gewesenen Rubinstein-Concerte richtete, heißt es: „Ich halte diese Forderung von 800 Gulden per Abend einfach für einen Erpressungsversuch. Armes Land, in welchem solche Zustände herrschen. Der theuerste Saal, den ich kenne — und wohl Keiner kennt die Saalverhältnisse Europas wie ich — war St.-James Hall in London, der bei hohen Preisen 40 Pfund — 800 Mark kostete. Und das ist London, das in Oxfordstreet mehr Einwohnerschaft hat als Budapest zusammen."

* Aus München geht der „Frankf. Ztg." die Mittheilung zu, es solle in nicht ferner Zeit Herr Generalintendant v. Perfall aus seiner von ihm seit 18 Jahren bekleideten Stellung ausscheiden, um eine hohe Hofcharge zu übernehmen, während der frühere Oberhofceremonienmeister Graf Moy die Generalintendanz übernehmen würde. Die obenerwähnte Personalveränderung soll, wie mitgetheilt wird, nicht außer Zusammenhang stehen mit der Ablehnung der Mehrforderung von 1600 ℳ für die königliche Musikschule durch den Finanzausschuß der Kammer. Herr v. Perfall, als der oberste Chef der Musikschule, soll gefunden haben, daß dieses Postulat von Seiten der Regierung bei Weitem nicht mit der — ihm wenigstens — wünschenswerthen Energie vertreten worden sei.

Krystallpalast-Theater.

Leipzig, 11. Februar. Wenn wir in letzter Zeit den Naturgesang des Tiroler Volkes in der Gesellschaft Schöpfer hören und uns an den frischen Weisen desselben erfreuen konnten, so gesellte sich gestern durch das Gastspiel der Signora Adeline Cobebo noch der Naturgesang der italienischen Nation dazu. Signora Cobebo ist eine stattliche, elegante Erscheinung, die von den Vorzügen, die uns die Reisenden beim schönen Geschlecht der classischen Erde schildern, keinen entbehrt, und die südländischen Feueraugen, die Goethe in Rom einst an die Italienerinnen fesselten, gar gefährliche Blitze schießen läßt. Aber nicht diese Augenblicke allein, sondern auch der Gesang, der von ihren Lippen ertönt, schlägt zündend ein, und die Künstlerin kann mit ihrem gestrigen Erfolge zufrieden sein, denn sie mußte das letzte Stück da capo singen, wodurch ihr die Sympathie des zahlreichen Publicums genügend documentirt wurde. Gesangstunden mag sie wohl nie genommen haben, und die strenge Technik des Gesanges ist ihr ein Buch mit sieben Siegeln geblieben, dessen Geheimnisse sie nicht ergründen konnte. Aber der frische, freie Ton ihrer Stimme, der lebensvolle Vortrag elektrisirt die Zuhörer und bringt ihr den reichen Tribut des Beifalls ein. Sie sang eine Arie aus dem „Troubadour" mit Feuer und dramatischem Accent, während sie mit dem Liede „Sancta Lucia" dem Automaten-Italiener des Mstr. Bay bedenkliche Concurrenz machte. Das italienische Nationalcostüm, in welchem sich die Sängerin präsentirte, gab ihrer Erscheinung erhöhten Reiz.

Unter den Turnkünstlern, welche am Trapez ihre Productionen zum Besten geben, haben wir der Leistungen des Mr. Oscar noch nicht gedacht, der mit Grazie und enormer Ausdauer verschiedene Wellen an seinem Schwebereck executirte. Ein besonderes Wagniß führt der Künstler aus, wenn er sich schließlich mit den Füßen am Trapez festschnallt und nun um dasselbe einen Kreis beschreibt, dessen Peripherie sein edles Künstlerhaupt bildet. Hier gehört nicht allein eine eminente Schwungkraft dazu, sondern auch ein gewisser Grad von Tollkühnheit, ohne die nicht leicht Jemand zu dem Experiment schreiten wird.

Der Charakteristiker Schmidt-Piton, der der erklärte Liebling des Publicums geworden ist und allabendlich laute Beifallssalven zu hören bekommt, imponirt gegenwärtig durch seine liebliche bestrickende Erscheinung als Frau Haspenpuh. P-z.

Königliches Schwurgericht.

IV. Sitzung.

* Leipzig, 11. Februar. Der Schwurgerichtshof bestand wieder aus den Herren Präsident Landgerichts-Director Butch, Landgerichts-Räthen Sachße und Sieber; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Martini; als Vertheidiger waren erschienen, die Herren Rechtsanwälte Brobo, Dr. Pansa und Dr. Friedmann (Berlin).

Auf der Anklagebank befanden sich der 29 Jahre alte, aus Neuhaldensleben gebürtige Eisendreher Friedrich Emil Pfennighaus, der 20 Jahre alte Kaufmann Guido Albert Lehmann von hier und der aus Lissa gebürtige, 30 Jahre alte Kaufmann Julius Gattel, seit 1877 Procurist in dem Manufacturgeschäfte seiner Ehefrau; alle drei Angeklagte sind noch unbestraft; denn die gegen Lehmann im vorigen Jahre wegen Betrugs eingeleiteten Erörterungen haben wieder eingestellt werden müssen.

Pfennighaus gab im Sommer vor. Js. sein Gewerbe als Eisendreher auf und etablirte in der Bosestraße in Reudnitz ein Cigarrengeschäft, jedoch ohne alle Mittel, da die Hoffnung auf Erlangung eines Anlagecapitals aus dem Vermögen seiner noch unter Vormundschaft stehenden Ehefrau infolge der Weigerung des Vormundes sich zerschlug. Infolge des schlechten Geschäftsganges sah sich Pfennighaus schon um Mitte October vor. Js. gezwungen, den Concurs anzumelden, da er den übernommenen Zahlungsverbindlichkeiten nicht mehr gerecht zu werden vermochte.

Nach Inhalt der Anklage hat Pfennighaus unmittelbar vor der Concurseröffnung am 18. October vor. Js. nicht allein eine größere Anzahl Kleidungs- und Wäschestücke, Pretiosen rc. der Concursmasse vorenthalten, sondern der letzteren auch durch einen auf Vermittelung des Angeklagten Lehmann mit Gattel abgeschlossenen Kaufvertrag das Mobiliar rc. zu dem Preise von 600 ℳ entzogen. Pfennighaus' Eheleute hatten beschlossen, in Folge der mißlichen Sachlage nach Amerika auszuwandern, welchen Plan Lehmann vorgeschlagen. Der Gesammtwerth der bei Seite geschafften bezw. auf die Reise mitgenommenen oder an Lehmann, den Reisebegleiter, überlassenen Kleidungs- und Wäschestücke rc. bezifferte sich auf etwa 2500 ℳ.

Der Kaufvertrag zwischen Pfennighaus und Gattel, welchen Lehmann eingeleitet hatte, war noch am 18. October abgeschlossen und an demselben Tage eine Summe von 400 ℳ gezahlt worden, mit welcher noch an demselben Abende das Pfennighaus'sche Ehepaar und Lehmann Leipzig verließen und nach Bremen fuhren und zwar in der Weise, daß Pfennighaus den 8 Uhr-Zug, die verehel. Pfennighaus und Lehmann aber den 10 Uhr-Zug der Magdeburger Bahn benutzten und dann im „Rheinischen Hofe" in Bremen zusammentrafen. Einige Stunden vor der Abreise von Leipzig hatte Pfennighaus noch von dem Uhrmacher H. eine Taschenuhr im Werthe von 35 ℳ durch Vorspiegelung unwahrer Angabe sich verschafft und dieselbe dem Lehmann, der ohne eine solche nicht hatte mitreisen wollen, überlassen.

Während nun das Pfennighaus'sche Ehepaar von Bremen nach Bremerhaven fuhr und sich dort einschiffte, hatte Lehmann an Gattel telegraphirt und um Zahlung der restirenden 200 ℳ auf jenen Mobiliarkauf gebeten; die Antwort war jedoch im ablehnenden Sinne ausgefallen, so daß Lehmann dem Pfennighaus'schen Ehepaar nicht nachfolgte, sondern nach Leipzig zurückgereist war und hier noch 20 ℳ von Gattel erhoben und erhalten hatte; später war Lehmann in Dresden, woselbst er sich unter falschem Namen aufgehalten, betroffen worden, während das Pfennighaus'sche Ehepaar, da mittlerweile das Gebahren bekannt geworden und zur Kenntniß der königlichen Staatsanwaltschaft gekommen war, auf telegraphische Depesche hin von dem betreffenden Schiffe weg durch ein demselben nachgesendetes Boot abgeholt und zurückgebracht worden war.

Bezüglich Gattel's lag nun dringender Verdacht vor, bei dem betrüglichen Gebahren Pfennighaus' und Lehmann's insofern die Hand im Spiele gehabt zu haben, als ihm die mißliche Vermögenslage des Pfennighaus, sowie daß derselbe aus Noth, und um mit dem Erlöse zu flüchten, verkaufe, bekannt gewesen sei, daß er aber, um sich selbst zu sichern, den Kauf wohlweislich nicht mit Pfennighaus, sondern mit Lehmann abgeschlossen habe.

In der heutigen Verhandlung wiederholte zunächst Pfennighaus sein früheres Geständniß, daß ihm die Hoffnung auf Erlangung eines Capitals aus dem Vermögen seiner Frau zur Etablirung jenes Cigarrengeschäfts bestimmt und er im Vertrauen darauf auch die Waaren creditweise entnommen und ebenso andere Schulden contrahirt habe. Nachdem sich jedoch diese Hoffnung zerschlagen und er infolge des schlechten Geschäftsganges außer Stande gewesen, die fälligen Wechsel decken zu können, habe er Lehmann, der bei ihm aus- und eingegangen, ins Vertrauen gezogen und dieser ihm erklärt: „Hier bleiben kannst Du nicht, da fällst Du rein! ich muß aber auch mit, denn sonst falle ich auch mit 'rein!" Lehmann sei nun zunächst zu einem gewissen Bescher gegangen, um diesen zum Ankauf des Pfennighaus'schen Mobiliars zu bewegen; da er aber von diesem abgewiesen worden, sei er zu Gattel gegangen und dieser auch mit zu Pfennighaus gekommen. Bei der Besprechung mit Gattel, habe er, Pfennighaus, ausdrücklich erwähnt, daß ein paar Wechsel fällig seien und ihm auch Nichts übrig bleibe als Leipzig zu verlassen; daß er nach Amerika gewollt, habe er Gattel zwar nicht gesagt, wohl aber sei vom Letzteren vorgeschlagen worden, daß er den Kauf nur mit Lehmann abschließen werde, und daß, wenn zum Treffen käme, er, Pfennighaus gar nicht kenne; und so sei denn auch der Kauf zwischen Lehmann und Gattel abgeschlossen, nachdem Letzterer sich geweigert hatte, mehr als 600 ℳ zu zahlen. Auf dem Wege nach Gattel's Wohnung habe übrigens dieser ihm noch den Rath gegeben, nach der Schweiz oder Oesterreich auszuwandern, weil diese Staaten nicht ausliefern.

Lehmann erklärte sich für unschuldig und versicherte, er habe stets in dem Glauben gestanden, daß die ganze Wirthschaft rc. der verehel. Pfennighaus gehöre, und daß die Eheleute Pfennighaus schuldenfrei seien. Von dieser Anschauung sei er denn bei der Vermittelung des ganzen Kaufgeschäfts ausgegangen; er habe auch deshalb die Kleidungsstücke rc. von Pfennighaus angenommen, die Reise nach Bremen aber mitgemacht, weil er hier keine Stellung gehabt. Von Bremen aus habe er allerdings an Gattel um Nachsendung der restirenden 200 ℳ telegraphisch gebeten, jedoch eine abschlägige Antwort erhalten, darauf die Rückreise angetreten und zuletzt in Dresden sich aufgehalten.

Gattel versicherte ebenfalls seine Unschuld, indem er behauptete, daß alles Das, was Pfennighaus angegeben, erdichtet sei, er habe ausdrücklich die Eheleute Pfennighaus gefragt, ob sie Schulden hätten, darauf aber eine verneinende Antwort erhalten; die verehel. Pfennighaus habe ihm als Grund zum Verkauf des Mobiliars angegeben, ihr Mann sei kein Kaufmann und wolle wieder zu seiner Profession zurückkehren und in Stettin in Arbeit treten. Um ganz sicher zu gehen, habe er es für das Richtigste gehalten, den Kauf mit Lehmann abzuschließen, um so mehr, als auch dieser ihn über etwaige Bedenken beschwichtigt habe. Selbst als Lehmann wieder zurückgekehrt sei und auf Auszahlung des Restes gedrungen, habe er, Gattel, diesen nochmals ernstlich zur Angabe der vollen Wahrheit aufgefordert, jedoch abermals eine beruhigende Versicherung erhalten. Nur auf drängendes Bitten habe er Lehmann 20 ℳ gegeben, den Rest aber später und sobald er durch die königl. Staatsanwaltschaft Aufklärung erhalten, zur Concursmasse eingeliefert; er habe auch der Staatsanwaltschaft den muthmaßlichen Aufenthalt der Pfennighaus'schen Eheleute unverzüglich mitgetheilt.

Unter den vorhandenen Schriftstücken befand sich auch ein Brief Lehmann's an Pfennighaus, von denen er angenommen, daß dieselben glücklich dort ankommen würden; in diesem Briefe fordert Lehmann die Adressaten auf, ihm Geld zu schicken, damit er nachkommen könne. Lehmann will diesen Brief in einer verzweifelten Stimmung geschrieben haben.

Das Resultat der Verhandlung war, dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß, folgendes: Pfennighaus wurde wegen betrügerischen Bankrotts und Betrug unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 2 Wochen Gefängniß, Lehmann und Gattel wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott zu je 1 Jahr Gefängniß, überdies wurden die Angeklagten zu je 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Nachtrag.

* Leipzig, 11. Februar. Herr Bauinspector Döring, welcher bereits in den letzten Monaten die hiesige städtische Feuerwehr interimistisch leitete, ist, wie wir vernehmen, vom Rathe zum Branddirector gewählt worden. Die Wahl bedarf noch, ehe sie endgültig ist, der Zustimmung des Stadtverordneten-Collegiums.

* Leipzig, 11. Februar. In Sachen des Postraubes im Berliner Bahnhofe dauern die behördlichen Ermittelungen eifrig fort, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, einen bestimmten Anhaltspunct in Bezug auf die Thäterschaft zu finden. Es sind verschiedene Vermuthungen aufgetaucht, welche wir vor der Hand nicht mittheilen können. Daß der verhaftete Postbegleiter nicht auf freien Fuß gesetzt ist, scheint darauf hinzudeuten, daß die gegen denselben sprechenden Verdachtsgründe nicht geschwunden sind. Wir glauben bei dieser Gelegenheit der in weiten Kreisen des Publicums verbreiteten Anschauung Ausdruck geben zu sollen, daß es doch eigentlich Verwunderung erregen müsse, wenn, wie in dem vorliegenden Falle geschehen, zur Begleitung und Ueberführung von so bedeutenden Werthsummen ein einziger, gering besoldeter Unterbeamter, der nicht einmal festangestellt, sondern ein sogenannter Aushelfer ist und jeden Tag entlassen werden kann, verwendet wird. Bei einem solchen Mann findet sich jedenfalls nicht der Eifer und die Umsicht vor, die Merkmale für eine so verantwortungsvolle Stellung sein sollen, ganz abgesehen davon, daß die geringe Besoldung von täglich 2 ℳ auch ein bedenkliches Moment in einer solchen Lage bildet. Es ist ja richtig, daß ein so großes Institut, wie die Post, sparsam wirthschaften muß, indessen die Erfahrung hat wieder gezeigt, daß das Princip der Sparsamkeit, wenn es übertrieben wird, seine bedenkliche Seite hat. Wir wollen übrigens erwähnen, daß in der neulichen Bekanntmachung des Polizeiamts über den Inhalt der gestohlenen Briefbeutel das baare deutsche Geld nicht mit angegeben war. Wie wir vernehmen, soll sich dasselbe auf etwa 25,000 ℳ belaufen haben. — Nachschrift. Wir empfangen soeben noch folgende zuverlässige Meldung: „Von dem kürzlich hier verübten Postraub ist nunmehr heute Vormittag auch der zweite Postbeutel mit sämmtlichen darin verwahrten Werthpapieren aufgefunden und bei der Polizei eingeliefert worden. Der Auffindungsort ist das Areal des früheren Wachsplatzes der Wachstuchfabrik von Göhring & Böhme, auf dem im vergangenen Herbst die Rasen abgestochen und aufgeworfen worden sind. Ein Knecht, der heute Vormittag auf diesem Platz eggte, brachte ihn mit der Egge unter so einem Rasenhügel zum Vorschein, da er an der Egge hängen geblieben war. Es sollen die in Verlust gerathenen Werthpapiere nunmehr vollständig wieder erlangt sein. Der Dieb hat sich mit dem weniger verdächtigen Theil des Raubes, dem baaren Gelde, begnügt, und vorläufig einen Nutzen von etwa 26,000 ℳ davongetragen. Leider verlautet über die Ergründung der Thäterschaft immer noch nichts."

* Leipzig, 11. Februar. Das Gebäude der ehemaligen Augenheilanstalt in der Rosenthalgasse wird, nachdem die Stadtverordneten ihre Zustimmung ertheilt haben, zu Zwecken des Georgenhauses eingerichtet werden.

* Leipzig, 11. Februar. Die vom hiesigen Hausbesitzerverein an den Landtag gerichtete Petition behufs Ermäßigung der staatlichen Grundsteuer hat folgenden Wortlaut:

An die Hohe Ständeversammlung des Königreichs Sachsen (zweite Ständekammer, resp. erste Ständekammer) zu Dresden.

An die Hohe Ständeversammlung haben sich Hausbesitzervereine verschiedener Städte früher mit der Bitte gewendet, die staatliche Grundsteuer aufzuheben, oder dieselbe, wenn sie nicht vollständig zu beseitigen sein sollte, wenigstens zu ermäßigen. Diese Petitionen haben jedoch bisher Erfolg nicht gehabt, da bei der bezüglichen Berathung besonders von den Mitgliedern der Finanzdeputationen geltend gemacht wurde, daß diesem Verlangen zu entsprechen zum Mindesten so lange unthunlich erscheine, als noch die Nothwendigkeit bestehe, einen Zuschlag zur Besteuerung des Einkommens überhaupt zu erheben.

Nachdem wir nun aus der Thronrede bei der Eröffnung des gegenwärtigen Landtags entnommen haben, daß in den Verhältnissen des Vaterlandes in vielfacher Beziehung eine Besserung eingetreten, insbesondere die Industrie mit Erfolg bemüht gewesen sei, ihre Erzeugnisse zu vervollkommnen und ihre Absatzgebiete zu erweitern, hierdurch aber erfreulicher Weise ein Aufschwung für Handel und Gewerbe eingetreten sei, daß die Einnahmen aus den Zöllen und Reichssteuern sich vermehrt, dagegen die Zinsen der sächsischen Staatsschuld sich vermindert haben und dies Alles ermögliche, nicht nur den Zuschlag zur Einkommensteuer in Wegfall zu bringen, sondern auch noch auf andere Einnahmequellen, wie das Chausseegeld, zu verzichten, die Eisenbahnsätze rc. nicht unwesentlich zu ermäßigen, so halten wir es an der Zeit, die Bitte um Ermäßigung der Grundsteuer der Hohen Ständeversammlung zu unterbreiten.)

Wir fühlen uns hierzu um so mehr ermuthigt, als die traurige Lage des städtischen Grundbesitzes durch den allgemeinen Aufschwung, welchen Handel und Industrie erfahren, nicht gebessert worden ist. Die Besitzer städtischer Grundstücke haben an der Ueberproduction, die namentlich durch das Uebel des Bauschwindels verursacht und gefördert wurde, erheblichen Schaden erlitten. Es sind die Erträgnisse aus dem städtischen Grundbesitz seit Jahren vielfach zurückgegangen, die Miethzinsen herabgedrückt, die Grundstücke entwerthet worden, während die Lasten des Grundbesitzes dieselben geblieben, ja noch erhöht worden sind.

Wir gestatten uns weiter darauf hinzuweisen, daß die Beibehaltung der Grundsteuer neben der Einkommensteuer eine den Grundbesitzer drückende und nicht zu rechtfertigende Belastung umbewiesen ist, weil das Einkommen des Hausbesitzers in der Einkommensteuer und zugleich auch in der Grundsteuer eine doppelte Besteuerung findet, welche noch durch die analoge städtische Besteuerung eine wesentliche Erschwerung erfährt. Wir fühlen uns aber durch diese Art der Besteuerung um so mehr bedrückt, als das Steuerobject, unser Grundbesitz, einer steten Abnutzung und einer unabänderlichen Verpflichtung zu fortwährenden Reparaturen unterworfen ist. Hierbei mag nicht unerwähnt bleiben, daß die Vortheile des Grundbesitzes durch die sonstigen Pflichten, die dem Besitzer obliegen, voll aufgewogen werden und das Loos desselben in vielfacher Hinsicht nicht als begehrenswerth anzusehen ist.

Aus allen diesen Gründen wenden wir uns an die Hohe Ständeversammlung vertrauensvoll mit der Bitte,

bei der hohen Staatsregierung eine Ermäßigung der staatlichen Grundsteuer zu erwirken.

— Wie uns mitgetheilt wird, hat sich Herr Dr. Moritz Brasch entschlossen, die von ihm beabsichtigten Vorträge nicht mehr in diesem, sondern im nächsten Winter und zwar in erweiterter Form zu halten, so daß dieselben einen ganzen Cyklus bilden werden, deren erster, grundlegender Theil etwa von Mitte October bis Ende December a. c., der zweite, mehr ausführende Theil von Anfang Januar bis Ende März sich erstrecken wird.

— Heute Dienstag findet im Carolatheater die fünfzigste und gleichzeitig letzte Aufführung in dieser Saison der populär gewordenen Posse „Die schöne Ungarin" statt. Die Vorstellung wird eröffnet mit einem von Maximilian Correll verfaßten scenischen Prolog und mit einer Jubelouverture vom Capellmeister Bertrand Sänger. Es mag noch hervorgehoben sein, daß die Hauptrollen des Stückes von der ersten Vorstellung am 16. September ab bis zum heutigen Tage in denselben Händen geblieben sind. Die Direction darf wohl zu dieser Jubelvorstellung schon in Anbetracht des Umstandes auf den zahlreichsten Besuch rechnen, daß es unseres Wissens, so lange das Carolatheater existirt, noch nicht vorgekommen ist, daß ein Stück im Laufe weniger Monate 50 Mal wiederholt werden konnte.

Leipzig, 11. Februar. Von Seiten der Stadt Bayreuth ging dem hiesigen Portraitmaler Herrn Matern ein ehrenvolles Schreiben über sein Oelportrait Richard Wagner's zu, welches letztere nunmehr eine Zierde des dortigen Rathhaussaales geworden ist. Die erwähnte Urkunde, ebenso wie ein von demselben Maler hergestelltes lebensgroßes Portrait des Frl. Salbach vom hiesigen Stadttheater sind im Schaufenster der Buchhandlung des Herrn Gustav Fock, Neumarkt 41, ausgestellt; diesem Portrait sollen im Laufe der nächsten Zeit noch weitere aus demselben Atelier folgen.

□ Leipzig, 11. Februar. Als wir das vorige Mal auf den Vortrag des Herrn Elektrotechnikers Lindner über die Fortschritte auf dem Gebiete der Elektricität, den derselbe bekanntlich im „Leipziger Technikerverein" (Restaurant Teubner) hielt, aufmerksam machten, wurde dadurch eine große Anzahl von Technikern durch das interessante Thema, das für die Neuzeit von ganz hervorragender Bedeutung ist, angelockt. Wir machen daher besonders darauf aufmerksam, daß am nächsten Mittwoch Herr Lindner in seinen Darlegungen, die stets mit instructiven Experimenten verbunden sind, fortfahren und diesmal „Die elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung" speciell behandeln wird.

— Der Verein der 106er feiert am 19. d. M. in den Festräumen des Tivoli einen carnevalistischen Abend.

— Für die am 18. Februar beginnende Ulmer Dombau-Lotterie hält das Geschäft des Herrn Henry Wolff, Katharinenstraße 25, noch eine Anzahl Loose vorräthig, worauf wir alle Diejenigen, welche das gute Werk fördern und sich nebenbei die Aussicht auf einen Gewinn sichern wollen, aufmerksam machen.

Leipzig, 11. Februar. In der Nürnberger Straße wurde heute Mittag ein Bettler von einem Schutzmann arretirt und nach dem Polizeiamt abgeführt. Ein Maurergeselle, der zufällig dort vorüberging, fand sich nun veranlaßt, den Arrestaten zum Ungehorsam aufzureizen und ihm laut zuzurufen, er solle doch nicht so dumm sein und mitgehen. Da um diese Zeit die Passage dort sehr lebhaft war, auch der Arrestat Miene zur Widersetzung machte, bildete sich bald ein großer Menschenauflauf. Der vorwitzige Maurergeselle wurde aber selbst festgenommen und ebenfalls dem Raschmarkt zugeführt.

* Leipzig, 11. Februar. Von der dritten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Schreiber Friedrich Franz Krottmaurer aus Sarburg wegen Unterschlagung zu 8 Monaten; 2) der Commis Johann Hermann Klopfer aus Werdau wegen Betrugs rc. zu 1 Woche; 3) der Zimmergeselle Emil Adolf Oswald Krebs aus Görlitz, der Buchbindergeselle Karl Friedrich Staark aus Berlin und der Markthelfer Friedrich Bernhard Mangold aus Großzschocher wegen Körperverletzung zu 2 und bezw. 3 Wochen; 4) der Commis Wilhelm Otto Kühn aus Oschatz wegen Unterschlagung rc. zu 10 Monaten Gefängniß.

* Reudnitz, 11. Februar. In seiner vorgestrigen Sitzung hat der seit Anfang dieses Jahres neu zusammengesetzte Schulvorstand den Beschluß des früheren Schulvorstandes, das neue Schulgebäude im oberen Ortstheile an der Eilenburger Straße zu erbauen, wieder rückgängig gemacht und beschlossen, das Schulgebäude, das sodann mit als Rathhaus verwendet werden soll, an der Rathhaus- und Kohlgartenstraße zu errichten. Wenn dieser Beschluß, der mit den früheren Entscheidungen der kgl. Schulinspection in der schwebenden Differenzsache in directem Widerspruche steht, zur Ausführung kommen sollte, so wären die mit nicht geringen Geldkosten verknüpften Vorarbeiten hinsichtlich der bereits aufgestellten Pläne rc. so ziemlich nutzlos gewesen.

st. Taucha, 11. Februar. Gestern Mittag war der Forstmann Z. in Graßdorf bei Taucha auf der sogenannten „Schanze", einem Revier in der Nähe von Pönitz, nördlich von Taucha, unweit der preußischen Grenze. Ahnungslos trug er die geladene Flinte über die Schulter gehängt, den Lauf nach unten gerichtet. Beim Gehen stieß das Gewehr auf Gestrüpp, entlud sich, und die ganze Schrotladung ging Z. durch den in dem Augenblicke vorgesetzten Fuß, in welchen auch Wollfasern mit eindrangen. Ein bald vorbeikommender Geschirrführer hörte glücklicher Weise die Jammerrufe und brachte den Bedauernswerthen zu einem Arzte.

B. Pirna, 10. Februar. Da in Sachen des neuen Krankencassengesetzes noch immer große Unklarheit herrscht, wird die hiesige Bezirks-Baninnung für die nächste Zeit einen Vortrag darüber veranstalten. Die genannte Innung entfaltet überhaupt eine große Rührigkeit. — Einem längst gehegten Wunsche ist jetzt durch die Ermäßigung des Gaspreises Erfüllung gebracht. Die Gasversorgung befindet sich hier in den Händen einer Actiengesellschaft, welche bei dieser lichtverbreitenden Thätigkeit ein sehr gutes Geschäft macht. — Aus dem Müglitzthale sind jetzt wieder zwei größere Denkschriften an den Finanzminister abgegangen. Der Letztere hatte in der Kammer bekanntlich erklärt, daß er in dieser Session noch die Vorlage betreffs einer Bahnverbindung für die dortige Gegend machen wolle, wenn ihm die dringende Nothwendigkeit einer solchen Bahn nachgewiesen werden könnte. Die Industriellen des Müglitzthales sind nun eifrigst bestrebt gewesen, in der gedachten Denkschrift der Staatsregierung ein schlagendes Material zu unterbreiten, um damit die Bedürfnißfrage zu motiviren. — Der diesjährige Eismangel hat die Aufmerksamkeit der betreffenden Interessenten jetzt auf die in der Altenberger Gegend befindlichen großen Teiche gelenkt, deren Eis man in diesen Tagen ausbrach und nach Dresden verfrachtete. Schöne Eisqualität lieferten dabei namentlich die sogenannten Galgenteiche, welche der Altenberger Zwitterstock-Gewerkschaft zugehörig sind.

† Dresden, 11. Februar. Im großen Ostragehege hat vorgestern Abend eine Militairperson sich erschossen. — Heute früh gegen 7 Uhr ist am großen Ostragehege der Leichnam einer unbekannten, etwa 30—40 Jahre alten Frauensperson aus der Elbe gezogen worden. — Sonntag früh nach 3 Uhr ist in zwei Geschäftslocale auf der Marienstraße einzubrechen versucht worden. Durch entstandenes Geräusch wurde der nahe dabei wohnende Inhaber des einen aufmerksam, er sprang auf die Straße und rief um Hilfe, worauf ein unbekannter Mensch aus der von ihm mittels Nachschlüssel geöffneten Hausthür trat und eiligst die Flucht ergriff.

Vermischtes.

— Aus dem Etat der Berliner städtischen Fleischschau geht hervor, daß das große Gemeinwesen der Landeshauptstadt im nächsten Jahre voraussichtlich nicht weniger als 90,000 Rinder, 235,000 Schweine, 80,000 Kälber

SLUB
Wir führen Wissen.

und 170,000 Hammel verbrauchen wird, welche auf dem städtischen Vieh- und Schlachthof mikroskopisch untersucht werden, die Schweine auch auf Trichinen. Die Schaugebühr beträgt jetzt für Rinder 30 ₰, für Schweine 1 ℳ, für Kälber 10 ₰, für Hammel 5 ₰. Auf Antrag des Curatoriums des Central-Viehhofes hat der Magistrat beschlossen, die Gebühr für Schweine auf 90 ₰ heraufzusetzen. Dadurch stellt sich eine Einnahme-Verminderung von 23,500 ℳ heraus. Das Fleischschau-Personal besteht aus 1 Ober-Thierarzt, 10 angestellten Thierärzten, 2 Hilfsthierärzten, 4 Fleischschauamts-Vorstehern, 8 Stellvertretern derselben, 1 Controlbeamten, 1 Vorsteher des mikroskopischen Bureaus, 86 Fleischbeschauern, 30 Probenehmern und einer Anzahl Abstempler. Die Schaugebühren sind auf 255,000 ℳ angenommen. Die Gesammtkosten der Fleischschau belaufen sich auf 210,000 ℳ.

— Der deutsche Samariterverein (Kiel) thut gegenwärtig einen Schritt, der für den praktischen Erfolg seiner menschenfreundlichen Bestrebungen von großer Bedeutung sich erweisen dürfte. Es wird nämlich beabsichtigt, durch einige jüngere Aerzte die Küsten der Ost- und Nordsee bereisen zu lassen, um auf den Stationen zur Rettung Schiffbrüchiger in erster Linie die Mannschaften der Rettungsboote und andere geeignete Personen in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen zu unterrichten. Der Verein fordert hierzu jüngere Aerzte auf, sich für solche Zwecke zu melden. — Professor Esmarch hat vor 14 Tagen, wie aus Frankfurt gemeldet wird, in dortigen Vereinen Vorträge über Zweck und Bestrebungen der Samariter-Vereine gehalten, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden.

— Zu den Berichten des Grafen Zierotin und Baron Arnim, welche nach einander mit der Leitung des Königlichen Theaters betraut waren, machte Friedrich der Große, wie der „Bär" mittheilt, unter anderen folgende Randbemerkungen: 13. Juni 1771. Die Ballets sind zu traurig! ich verlange etwas Ergötzliches und was nichts kostet. 24. October 1774. In Beantwortung Eures Schreibens von 23. d. diene zur Antwort, daß, da die Figurantin Duquenoy ohne Zweifel die dicke Tänzerin ist, die nie Meinen Beifall gehabt hat, so habt Ihr nichts weiter zu thun, als sie zu entlassen. 29. October 1774. Indem ich Euch das Gedicht beigehend zurückschicke, bemerke ich, daß, da es weder hier noch in Wien mehr Gebrauch ist, die Geburtstage zu feiern, Ich Euch bitte, die Ausgaben zu scheuen, welche Euch die Serenade, die Ihr Mir zu Meinem Geburtstage zugedacht habt, verursachen könnte. 13. Mai 1775. Zur Beantwortung Eurer Eingabe vom 12. d. kann ich mich nicht enthalten, Euch zu sagen, daß Ihr nicht glauben müßt, daß Ich in Berlin Commödianten unterhalte, damit sie Schulden machen und das Publicum betrügen sollen. 30. Juni 1776. Ihr kennt der Sängerin Mara in Antwort auf den beigehend zurückfolgenden Brief, welchen sie an Mich gerichtet hat, sagen, daß Ich sie bezahle, um zu singen, nicht um zu schreiben. 12. October 1777. Da nach Eurem gestrigen Bericht die Tänzerin Meroni in Berlin angekommen ist, verlangt Ihr, Ich soll ihr den Gehalt auszahlen lassen, ohne sie gesehen zu haben. Welche Thorheit! Vor allem Andern muß ich sie sehen, um zu wissen, ob sie gut tanzt oder nicht. 30. Mai 1778. Die gegenwärtigen Conjuncturen lassen ernsthaftere Scenen erwarten; man kann sehr wohl der komischen entbehren, und dies ist der Grund, weshalb ich den sämmtlichen Schauspielern Meines französischen Theaters ihre Gehalte und Pensionen entziehe. Das Eure ist ebenfalls mit inbegriffen, und nachdem Ihr sämmtliche Commödianten verabschiedet habt, wird es ganz in Eurem Belieben stehen, Eure ganze Sorgfalt Euren Liebhabereien zu widmen.

— Bei dem am 6. Februar in Wiesbaden stattgehabten Kostümball der Prinzeß Arbeck trug die Prinzeß Leuchtenberg einen Schmuck, der auf 2 Millionen Rubel geschätzt wird. Ein Diadem aus dieser Collection hat der Kaiserin Josephine, die bekanntlich die Großmutter des Prinzen L. war, gehört. Die Prinzeß Leuchtenberg hatte sich übrigens — was nebenbei erwähnt sei — für diesen Abend einen Friseur aus Paris verschrieben.

— Landsberg, 8. Februar (Bayern). Am 3. d. Mts. starb hier der k. Bezirksamtmann F. X. Maier im Alter von 65 Jahren. Er gehörte den Landtagen von 1869, 1870, 1871 und 1873 an. In der berühmten Sitzung des 19. Juli 1870 war er unter den sechs Mitgliedern der patriotischen Partei, welche die Zweidrittelsmajorität für den Antrag Schleich (Bewilligung des Credits für Mobilmachung rc.) herbeiführten.

— Frankfurt a. M., 10. Februar. Ueber einen frechen Raubanfall, der in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag verübt wurde, geht der „Fr. Z." folgender authentische Bericht zu: Am Sonnabend Abend ¾12 Uhr verließ ein junger Mann, Herr Fulda, der in einem Hause der Obermainanlage ein möblirtes Zimmer bewohnt, die Pfeiffer'sche Wirthschaft in der Neuen Börse, trennte sich am Ende der neuen Zeil von einigen Bekannten und schlug den Weg durch die Promenaden nach seiner Wohnung ein. Zwischen dem Allerheiligenthore und dem Rechneigraben wurde er plötzlich von zwei Strolchen angefallen, durch einen Messerstich in die linke Brust nicht unbedenklich verwundet, zu Boden geworfen und seines Portemonnaies mit etwa 300 ℳ Inhalt beraubt. Die Räuber versuchten ihm auch noch die Uhr zu entreißen, wurden aber durch seine Hilferufe, sowie in der Nähe hörbare Tritte verscheucht und entfernten sich eiligst nach dem Rechneigraben zu. Herr F. schleppte sich bis zu seiner kaum 50 Schritte vom Thatorte belegenen Wohnung. Es konnte 1 Uhr sein, als der Hausmeister durch Stöhnen und Rufen geweckt wurde. Derselbe eilte sofort nach dem Polizeirevier in der Theobaldstraße und zum nächsten Arzte, während seine Frau dem Verwundeten die erste Pflege angedeihen ließ, indem sie das strömende Blut zu stillen suchte. Polizei und Arzt erschienen prompt; nachdem Herr F. von letzterem verbunden war, konnte er ziemlich genaue Beschreibung der Raubmörder geben. Die Wunde des Herrn F. ist ca. 2½ Centim. breit und ganz in der Nähe des Herzens, es scheint jedoch, nach Aussage des Arztes, kein edles Organ verletzt zu sein, da, Dank einer dicken Weste, einer sehr starken Hemdenbrust und eines Wollenwamses, durch welche der Stich ging und die ganz mit Blut getränkt sind, die Kraft des Stoßes gemildert wurde. Das geraubte Portemonnaie wurde gegen 3 Uhr auf dem Wege dicht am Rechneigraben leer von einem Nachtwächter aufgefunden.

— London, 8. Februar. Eine eigenthümliche Bestrafung von Schulkindern soll in einer Volksschule zu Lochgilhead schon seit geraumer Zeit an der Tagesordnung sein. Man gießt nämlich dem Schuldigen mit Gewalt Rizinusöl in den geöffneten Mund, wobei es auf die Menge nicht ankommen scheint. Die Sache wird im Parlamente zur Sprache kommen.

— Dublin, 8. Februar. In Limerick in Irland drangen gestern während einer Sitzung des Stadtrathes 500 Arbeiter in den Sitzungssaal und zwangen durch ihre drohende Haltung die Rathsherren mit dem Bürgermeister an der Spitze, sich eiligst zu entfernen. Die Ursache des Krawalles war der in Berathung gezogene Plan zum Baue einer Pferdebahn von den Docks nach der Stadt, durch welche die Lastträger, Karrenschieber und andere Arbeiter beeinträchtigt zu werden fürchten. In der Stadt herrschte bis tief in die Nacht hinein die größte Aufregung.

— Von der Thätigkeit der russischen Censurbehörde liegen wieder einige heitere Geschichten vor. Ein Lehrer der englischen Sprache, der in Petersburg lebt, wollte für seine Schüler ein Lesebüchlein herausgeben und hatte in dasselbe ein kurzes Stück aus „Hamlet" aufgenommen, und zwar die Begegnung Hamlets mit dem Geiste seines Vaters. Der Censor strich dieses Fragment, „weil Hamlet für anständige junge Leute eine gefährliche Lektüre wäre". Ueberdies strich der Censor einige allgemein gebräuchliche englische Worte und Redensarten und wollte sie willkürlich durch eigene vollkommen unanwendbare Ausdrücke ersetzen. Das Werkchen konnte demnach nicht erscheinen. Noch ärger ging's einem Lehrer der französischen Sprache. Der hatte in seinem Lesebuche ein Citat eines berühmten Autors gebrauchen wollen, in welchem von der „Majestät der Natur" die Rede war. Der Censor verlangte, daß das Wort „Majestät" durch ein anderes ersetzt werde, denn nur dem Kaiser oder gekrönten Häuptern gebühre dieser Titel!

— Moskau, 5. Februar. Gestern Abend machten 170 Schlosser der Locomotivenfabrik der Nicolai-Bahn Krawall, indem sie die Fensterscheiben ausschlugen, die Fensterrahmen zerbrachen und den Chef der Abtheilung, sowie den ältesten Meister schlugen. Den Ersteren fand man vor der revoltirenden Menge versteckt in einem leeren Waggon, aus welchem die Tumultuanten ihn hervorzogen, hierauf so lange schlugen, bis er bewußtlos wurde, und schließlich in den Canal warfen, aus welchem er jedoch gerettet wurde. Der älteste Meister ist weniger verletzt. Die heute angestellte Untersuchung ergab, daß die Schlosser für vielfache Bedrückungen und häufige Strafe an ihren Vorgesetzten Rache nehmen wollten. Die Arbeiten in der Locomotivenwerkstatt sind bis zum Eintreffen des Obering enieurs aus St. Petersburg sistirt.

— Athen, 5. Februar. Man sieht hier der Ankunft des berühmten Wiener Operateurs Professors Billroth entgegen, welcher an das Krankenlager des reichen Bankiers Melas berufen wurde und an demselben wahrscheinlich eine sehr schwierige Halsdrüsen-Operation vornehmen dürfte.

— Vor Kurzem lief durch alle Blätter die Meldung, daß ein dramatisches Gedicht des Fürsten Nikolaus von Montenegro: „Balkanska Carica" (die Balkan-Kaiserin) auf einem improvisirten Theater in Cetinje unter stürmischem Beifalle der Bevölkerung zu wiederholter Aufführung gekommen sei. Da ist wohl anzunehmen, daß einige orientirende Bemerkungen über die Dichtung, ihren Zusammenhang mit den volksthümlichen epischen Gesängen der südserbischen Race und über die literarische Stellung des fürstlichen Poeten überhaupt, der lesenden Welt willkommen sein werden. Es sei also Folgendes mitgetheilt:

Der Stoff der „Balkanska Carica" ist einer der vielen kräftigen Episoden aus der älteren Geschichte Montenegros aber eigentlich des Fürstenthums Zeta entlehnt, für dessen natürliche Fortsetzung die Montenegriner ihr heutiges Staatswesen ansehen. Die Zeniga, die speciell der „Balkanska Carica" zum Grunde liegt, eine der reicheren an epischen und dramatischen Motiven, lebt in zahlreichen, zumeist schönen Volksgesängen noch heute im Gedächtnisse des montenegrinischen Volkes fort. Sie spielt im herrlichen Becken des Scutari-See's in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Fürst Ivo Crnojevic kämpft heldenmüthig gegen die Alles niederwerfende Uebermacht der Türken. Er hat, schrittweise weichend, die letzten Theile seiner Herrschaft schon an sie verloren, behauptet aber noch die kolossale Gebirgsfeste Crnagora. Seine Residenz ist die im Scutarier gelegene, noch heute vorhandene Burg Zabljak. Auf Stärkung seiner Stellung bedacht, wirbt er für den älteren seiner zwei Söhne, den durch Schönheit und ritterliche Tugenden berühmten Djuraj, um die Hand der Tochter des Dogen in Venedig, die ihm gewährt wird, weil Venedig gegen den gemeinsamen Bedränger auch des tapferen Armes der Zetaner bedarf. Djuraj soll mit großem Gefolge die Braut aus Venedig abholen, sie nach Zabljak zu führen, wo die Hochzeit gefeiert werden soll, er erkrankt aber in einer Weise, die ihn der Schönheit beraubt, so daß sein jüngerer Bruder Stanija unter seinem Namen nach Venedig entsendet wird. Als der schönen Venetianerin der Betrug an Ort und Stelle bekannt wird, entbrennt wilder Streit, es fließen Ströme von Blut und der junge Stanija, der von der schönen Braut nicht lassen will, muß fliehen. Die Brust voll Rachegedanken, hetzt er die Türken auf, tritt zum Islam über, wird nach einer Reihe glänzender Waffenthaten Eidam des Sultans und zuletzt Bezier von Albanien mit der Residenz Scutari und mit der Aufgabe der Niederkämpfung der Zeta. Dies der Inhalt der Volksgesänge. Historisch daran ist, daß in der That ein Sohn des Fürsten Ivo Crnojevic zu den Türken überlief, Eidam des Sultans, Bezier für Albanien und als solcher Stammvater der „Buschi", eines mächtigen, vielverzweigten Geschlechtes wurde, in welchem das Bezierat durch vier Jahrhunderte — bis 1834 — erblich war.

In der „Balkanska Carica" des Fürsten Nikolaus, die — nebenbei bemerkt — mit ihrem Titel in keinerlei Zusammenhang steht, ist die Handlung theilweise geändert. Der aus Cipriga mit den Türken conspirirende Stanija liebt die schöne Mara, Tochter des alten Woivoden Dean, des treuesten Urheberhauses und Waffenbruders des Ivo Crnojevic. Er schlägt mit glänzenden Erfolge seine Zelte in der Zeta-Ebene auf und beschreibt Mara zu sich, die dem Rufe des Geliebten folgt. Als sie aber vernimmt, daß dieser an seinem Volke und Glauben Verrath geübt hat, wendet sie sich, ungeachtet aller glänzenden Zukunftsbilder, durch die Stanija sie zu bestechen sucht, von diesem ab und bricht mit ihrer Liebe. Mit ihrem Vater und den Freunden geht es erst Kämpfe mit Worten, dann mit den Waffen. Dean fällt, Mara stirbt freiwilligen Tod von eigener Hand, Stanija flieht nach Scutari.

Den Hauptvorzug der Dichtung des Fürsten Nikolaus und ihre hervorstechendste Eigenthümlichkeit bilden Schönheit, Schwung und Vielklang ihrer Action. Ein warmer, idealisirender Ton durchzieht die ganze Dichtung, die sich stellenweise zu bedeutenderer Kraft und Wirkung emporschwingt. Es ist dies besonders dann der Fall, wenn zur Verherrlichung idealer Güter der Menschheit, des Vaterlandes, der nationalen Brüderlichkeit, des Glaubens und des Kampfes gegen dessen Entleind Einschlag geboten ist, was namentlich von den Rollen der Mara und des Dean in reichem, fast überreichem Maße gilt. Daß bei der Verherrlichung dieser Güter der specifisch-montenegrinische Standpunct mehr als billig betont wird, es nicht an politischer Tendenz und an Anspielungen auf die Gegenwart gebricht, und daß dem montenegrinischen Nationalgefühle und den Aspirationen, in denen dasselbe schwelgt, in jeder Art Weihrauch gestreut wird, muß wohl nicht erst gesagt werden. Der nichtmontenegrinische, objective Beurtheiler wird vor Allem daran Anstoß nehmen, daß dem Dialoge auf Kosten der dramatischen Action allzu viel Spielraum gegönnt ist. Die breiten Declamationen über montenegrinisches Heldenthum, über die Bedrängniß des Glaubens, die hinreißende Politik Venedigs u. s. w. wirken vielfach ermüdend. Es erklärt sich dies aus der Entstehung der Dichtung. Vor zwei Jahren bildete dieselbe ein nicht übermäßig langes, dramatisches Gedicht, welches einige recht effectvolle und mitunter fesselnde Charakterbilder bot. Das Gedicht wurde allmälig immer mehr in die Länge und Breite gedehnt, ohne daß dem Anschwellen des äußeren Umfanges eine entsprechende Verbreiterung und Vertiefung der inneren Action gleichen Schritt gehalten hätte. Das ursprünglich viel bescheidener angelegte Poem sollte ein regelrechtes Drama in 5 Acten werden, wie die serbische Bühne ein ähnliches bisher nicht aufzuweisen hätte.

Fürst Nikolaus ist übrigens in der slavischen Welt schon seit Jahren als Dichter gekannt und geschätzt. Er ist vorzugsweise Lyriker und Romantiker. Seine zahlreichen Gedichte dieser Gattung, besonders seine Balladen, würden mit reifer Auswahl und in guter Uebersetzung sicherlich jedem europäischen Publicum Interesse und Sympathie einflößen. Es sind leider meist lose Blätter, verstreut und verworfen, deren Sammlung aber, so schwierig dies Unternehmen auch wäre, der fürstliche Poet sich ernstlich sollte angelegen sein lassen.

Aus dem Statistischen Amt.

Leipzig, 6. Woche vom 3. Februar bis 9. Februar 1884. Lebendgeboren: männlich 44, weiblich 60, zusammen 104. Todtgeboren: 5. Verstorben: männlich 49, weiblich 33, zusammen 82; dies giebt 25.9 pro Mille und Jahr. Unter den Verstorbenen waren 28 Kinder von 0 bis 2 Jahre und 12 von 2 bis 5 Jahre alt. In der inneren Stadt starben 6, in der äußeren 71, Ortsfremde im Krankenhause 5.

Todesfälle kamen vor an: Masern 1, Diphtheritis 10, Keuchhusten 3, Typhus abdom. 1, Karbunkel 1, Lungenschwindsucht 13, Lungen- und Luftröhrenentzündung 3, anderen Krankheiten der Athmungsorgane 7, Schlagfluß 1, Gelenkrheumatismus 1, Darmkatarrh 1, an allen übrigen Krankheiten 35, durch Verunglückung 2, durch Selbstmord 3.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Seien es wurden in Bremen Versuche gemacht, die einst so weltberühmte Nürnberger Taschenuhrfabrikation wieder einzubürgern, bisher jedoch ohne nennenswerthen Erfolg. Seit einiger Zeit aber bringt Herr Gustav Speckhart, Hof-Uhrmacher in Nürnberg, eine neue, sehr schön ausgestattete Taschen-Uhr mit Schottflaufung in den Handel, welche sich, wie wir erfahren, eines sehr guten Rufes erfreut und ist dieselbe zweierlei eine billige richtig gehende Uhr. Die oben erwähnte Billigkeit ist nur durch die praktische Construction des Gehäuses erzielt, wodurch auch der Hauptheil der Herstellungskosten auf ein in jeder Weise brauchbares Cylinderwerk in 6 Steinen gehend, verwandt wird. Diese Uhr, die in vielen Staaten patentirt ist, kommt bereits reparirt (abgezogen) in den Verkehr, so daß dieselbe von Jedermann sofort getragen werden kann. — Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.

† Den Theilnehmern des Costümfestes können als beste und billigste Bezugsquellen für Costüme die bestens geführten Costümgeschäfte von Herrn Semmler, Brühl 51, und August Dachs, Reichsstraße 3, empfohlen werden, deren ausschließliches Geschäft es ist, stilgerechte Costüme jeder Zeitalters anzufertigen und auch solche in großer Auswahl zum Verleihen vorrätig zu halten. Zum billigsten Bezug der Costüm-Stoffe bei Selbstanfertigung ist die Firma C. Wolters, Ritterstraße 6/7, zu empfehlen.

† „Zur Mönchskluse", das ist die neueste originelle Trinkstube, die sich in Dresden aufgethan hat. Sie ist im „Bairischen Hof", Wilsdrufferstraße 15, zu finden und schon wird, daß der Mensch in diesem Raume, der die Copie eines Klosterkellers ist, sich umsieht, niederläßt und wohl auch mehrere Krüge des vorzüglichen Reichsstadtbanger Exportbiores oder Salmbräu von Georg Sandler in stiller Beschaulichkeit zu sich nimmt. Der „Bairische Hof" wird bekanntlich höchst solid seit etwa 20 Jahren von Herrn Anton Berger bewirthschaftet, und führt derselbe auch eine ausgezeichnete Küche. Der künstlerische Schöpfer dieses anheimelnden, gemüthlichen Raumes ist Herr Maler Palmie. Seine Idee war, einen aus dem Mittelalter stammenden eingeräumigen Kellerraum zu bieten, über welchen die nachgekommenen Zeiten nicht spurlos hinweggegangen sind, sondern im Laufe deren die biederen Mönche Trab und Zwang für ihren Keller je nach der nachgebenden Zeit Geschmack angekommen haben. So bietet sich dem gegenwärtig ein ganz originaler Raum von ziemlicher Ausdehnung mit Spitzbogen-Thüren und Fenstern, letztere bunt. Das rauhe Deckengewölbe, von mittelalterlichen Lampen erhellt, zeigt theilweise schon verwischte und verblichene Malereien, Arabesken und eine Fülle heiterer Sinn- und Trinksprüche; bis zur halben Höhe der Wand zieht sich gut nachgeahmte alte, in Nischen gehaltene und bemalte Holzverkleidung; zahlreiche alte und älteste Trinkgefäße und sonstiges Geräthe stehen auf dem breiten Sims unter, ein alter mit Kacheln gedeckter Kamin, verschiedene Mönchsgestalten, alte derbe Eichentische und Stühle u. s. w. geben dem Keller ein höchst gemüthliches Ansehen.

Briefkasten.

L. P. Sie waren im Irrthum, denn hinter diesem Berge wohnen auch noch Menschen.

K. in A. Verbindlichsten Dank.

R. W. Das ist eine rein geschäftliche Frage, welche wir nicht beantworten können.

† Dresden, 10. Februar. Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen ist gestern Nachmittag 2 Uhr 25 Minuten nach Weimar, Se. Hoheit der Herzog Carl Michael zu Mecklenburg-Strelitz gleichzeitig nach Leipzig, Se. Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden, Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hohenzollern, Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein Abends 6 Uhr 20 Minuten nach Berlin, Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Erzherzog Ludwig Victor, Se. Hoheit der Prinz Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha Abends 8 Uhr 25 Minuten nach Wien, Se. Hoheit der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin heute Nachmittag 2 Uhr 20 Min. nach Schwerin zurückgereist.

† Dresden, 11. Februar. Se. Majestät der König empfing gestern Mittag die Directorien beider Kammern der Stände-versammlung in besonderer Audienz und nahm deren Condolenz aus Anlaß des Ablebens Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg entgegen.

† Dresden, 11. Februar. In beiden Kammern theilten die Präsidenten mit, daß von Sr. Majestät dem Könige und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg den Directorien der Kammern gestern eine Audienz bewilligt worden sei, um der ehrerbietigsten Theilnahme der Kammern anläßlich des Dahinscheidens Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg Ausdruck zu geben, und die Präsidenten beauftragt worden seien, den Kammern Allerhöchst- und Höchstihren Dank auszusprechen. Die Erste Kammer genehmigte die Etats der Ministerien der Finanzen und der Justiz nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer mit der alleinigen Abänderung, daß die Beschlußfassung über den von der Zweiten Kammer zur Durchführung des Gesetzes über das Staatsschuldbuch bewilligten transitorischen Ausgabeposten noch vorbehalten wurde. Ein Antrag des Herrn v. Böhlau auf Wegfall des 1878 bewilligten Zuschlags zu den in Sachsen der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu liquidirenden Kosten schon in dieser Finanzperiode wurde der 2. Deputation überwiesen.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 10. Februar. Der Banus von Kroatien, Graf Khuen-Hedervary, ist heute Vormittag nach Pest zurückgereist.

* Wien, 10. Februar. Das heute Nachmittag verbreitet gewesene Gerücht, daß in der Nähe von Floridsdorf ein Sicherheitswachmann von Anarchisten erschossen worden sei, ist unbegründet und dadurch veranlaßt, daß ein Polizeibeamter von einem seiner Collegen bei Uebungen im Revolverschießen durch Unvorsichtigkeit schwer verwundet wurde.

* Wien, 11. Februar. Der Ausschuß zur Vorberathung der Ausnahmeverordnung hat seine Berathungen beendigt. Die Majorität beantragt, die erste Regierungsverfügung für gerechtfertigt zu erklären in Anerkennung der Thatsache, daß sich in letzter Zeit hochverrätherische, die persönliche Sicherheit in ausgedehnter Weise gefährdende Umtriebe seitens einer anarchistischen Partei in einigen Gerichtssprengeln Nieder-Oesterreichs geoffenbart hätten und damit die Vorbedingung zur Anwendung des Gesetzes vom 5. Mai 1869 eingetreten sei; ferner in Erwägung, daß die auf Grundlage dieses Gesetzes erlassene Verordnung des Gesammtministeriums sich innerhalb der Grenzen des Gesetzes halte und indem der Ausschuß Act nimmt von der bestimmten Erklärung der Regierung, von dieser Verordnung nur behufs Unterdrückung der bestehenden anarchistischen Umtriebe Gebrauch machen und sie nach erreichtem Ziele sofort außer Kraft setzen zu wollen. Bezüglich der Aufhebung der Geschwornengerichte beantragt die Majorität, die betreffende Regierungsverordnung zur Kenntniß zu nehmen.

* London, 10. Februar. Nach einer dem „Observer" aus Kairo vom 9. d. M. zugegangenen Depesche ist General Gordon gestern früh in Berber angekommen und sind weitere Nachrichten von ihm erst zu erwarten, wenn er in Khartum eingetroffen sein wird, da der Telegraph unterbrochen ist. Unterhalb Khartums an den Ufern sollen sich Insurgentenbanden gezeigt haben.

* London, 10. Februar. Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Durban bestätigt den am 8. d. M. in Ulowe erfolgten Tod des Königs Cetewayo.

* London, 11. Februar. „Daily News" melden aus Canea von gestern, auf Kreta sei ein Aufstand ausgebrochen, die Pforte habe aus Smyrna und Salonichi 5000 Mann Truppen nach Kreta beordert.

* Petersburg, 10. Februar. Das Befinden des krankdarniederliegenden Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hunt, ist Besorgniß erregend. Präsident Arthur sandte an die Frau Hunt ein theilnehmendes Telegramm.

* Astrachan, 10. Februar. Die Zahl der am 4. d. M. auf einer Eisscholle ins Caspische Meer hinausgetriebenen Fischer beträgt 150. Irgend welche Nachrichten über das Schicksal derselben sind bis jetzt nicht eingetroffen.

* Bukarest, 10. Februar. In der Kammer dankte Rosetti den Parlamente für das ihm votirte Nationalgeschenk, erklärte aber, daß er dasselbe nicht annehme. Conseilpräsident Bratiano ersuchte die Kammer, ihr Votum aufrecht zu halten und sagte, das Haus werde aufgebaut werden; wenn Rosetti es nicht bewohnen wolle, werde es als beständige Erinnerung an die Dankbarkeit Rumäniens gegen einen seiner besten Bürger dastehen.

* Kairo, 10. Februar. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) General Gordon ist gestern Abend wohlbehalten in Berber angekommen. — Wie verlautet, soll die von englischen Officieren befehligte erste Brigade der egyptischen Armee nach dem ersten Nilkataract gesendet werden, sobald daselbst die zu deren Unterbringung erforderlichen Vorbereitungen getroffen sind.

* Kairo, 10. Februar. Die Nachricht von der Ankunft General Gordon's in Berber erweist sich als verfrüht. Der Irrthum ist durch den Umstand herbeigeführt, daß eine aus Berber datirte Depesche General Gordon's hier eintraf, welche in beschleunigter Weise nach Berber vorausgeschickt worden war. Nach der fraglichen Depesche ist General Gordon's Ankunft in Berber nicht vor dem 12. d. M. zu erwarten. Die letzten dem Generalconsul Baring von Abubamet, d. d. 8. Februar zugegangenen Nachrichten besagen, General Gordon sei ganz wohl dort angekommen. — Die egyptische Regierung hat den Contreadmiral Hewett nunmehr zum Commandanten von Suakim ernannt. Gerüchtweise verlautet, es sei gelungen, Sinkat mit einem Proviantransporte zu versehen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 11. Februar. Abgeordnetenhaus. Cultusetat. Bei dem Titel Extraordinarium (2 Millionen zur Vermehrung der Sammlungen der Berliner Museen) hebt der Cultusminister Gießler dem Abgeordneten Reichensperger-Bochem gegenüber hervor, von den vielen zur Conservirung der Alterthümer verwendeten Millionen erhielt Berlin Nichts, das Rheinland ist dabei am besten bedacht. Anlangend die Versorgung lebender Kunst könne sich Berlin lebhaft beklagen. Düsseldorf, Breslau und Königsberg seien vortrefflich versehen; in keinem Staate herrsche bezüglich der Kunst solche Decentralisation wie in Preußen. Wurthorst will keine solchen Luxusausgaben bewilligen, so lange das Volk hungere. Minnigerode und Eynern sind für Bewilligung; Hänel gleichfalls für Bewilligung und Windthorst nochmals dagegen. Bei der namentlichen Abstimmung wird die Position mit 192 gegen 122 Stimmen bewilligt (dagegen das Centrum, die Polen, ein Theil der Rechten und einzelne Mitglieder der übrigen Fractionen). Fortsetzung der Berathung in der Abendsitzung.

* Charkow, 11. Februar. Auf dem hiesigen sogenannten Moskauer Kaufhofe ist Feuer ausgebrochen. Bis jetzt sind sechs Manufacturwarenlager abgebrannt, die übrigen schienen unrettbar. Der Schaden ist enorm.

* Kairo, 11. Februar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet, daß Gordon in Berber eingetroffen ist.

* New-York, 11. Februar. Das Wasser im Ueberschwemmungsgebiete steigt noch, ausgenommen bei Wheeling, wo es langsam fällt. Der Nothstand ist überall groß; Portsmouth am Ohio ist überschwemmt, und wird es wahrscheinlich nothwendig sein, zwanzigtausend Menschen zwischen Wellsburg und Moundsville mit Nahrung und Kleidung zu versehen. Die Fluth in Cincinnati ist größer als 1832 und noch steigend. Wetterberichte kündigen weitere Regengüsse an. Die Congreßmitglieder von Ohio, Kentucky und Westvirginien treten in Washington zusammen, um Vorkehrungen zu treffen behufs sofortiger Geldbewilligung seitens des Congresses zur Unterstützung Nothleidender.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Gefriptg.	Thermometr. Celsius	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht
10. Feb. Schm. 2 U.	748.3	+ 9.8	82	S	2 trübe
- Abends 8 -	749.3	+ 6.3	90	SSO	1 bewölkt
11. Feb. Morg. 8 -	751.7	+ 7.0	94	S	1 trübe
- Nchm. 2 -	752.4	+ 10.6	68	SW	1 bewölkt

Maximum der Temperatur = + 10°.4. Minimum = + 3°.2
Höhe der Niederschläge = 0.3 mm.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts
nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen
vom 11. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Winds	Wetter	Temperatur
Bodö	—	—	—	—
Haparanda	749	SW stark	bedeckt	+ 1
Skudesnäs	—	—	—	—
Stockholm	759	SSW leicht	bedeckt	+ 3
Kopenhagen	757	WSW leicht	Nebel	+ 5
Memel	761	SSO mäßig	bedeckt	+ 3
Swinemünde	760	S schwach	bedeckt	+ 6
Skagen	752	SW stark	wolkenlos	+ 3
Sylt	755	SW stark	wolkenlos	+ 4
Hamburg	760	SW schwach	wolkenlos	+ 5
Helder	757	SW schwach	heiter	+ 5
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	757	W frisch	halbbedeckt	+ 8
Münster	763	SW mäßig	halbbedeckt	+ 4
Berlin	762	SW leicht	Regen	+ 7
Kaiserslautern	768	still	halb bedeckt	+ 5
Bamberg	764	SO leicht	wolkig	+ 7
Altkirch	764	SW leicht	bedeckt	+ 8
München	765	still	wolkig	+ 3
Dresden	765	SO schwach	bedeckt	+ 4
Zittau	765	S frisch	bedeckt	+ 2
Chemnitz	764	SW leicht	bedeckt	+ 8
Plauen	764	W leicht	bedeckt	+ 6
Annaberg	766	SW frisch	bedeckt	+ 5
Petersburg	762	SSO leicht	bedeckt	— 5
Hermannstadt	770	S leicht	halb bedeckt	+ 1
Triest	—	—	—	—
Clermont	766	W schwach	Regen	+ 7
Cork	747	W mäßig	halb bedeckt	+ 3
Aberdeen	741	SSW stark	heiter	+ 2

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage ist im Allgemeinen nicht sehr verändert. Die im Nordwesten Englands liegende Depression ist etwas abgeflacht, ohne ihre Lage wesentlich zu verändern. Ueber Centraleuropa sind in Folge dessen die Barometer überall etwas gestiegen, und bei mäßigen bis schwachen südwestlichen Winden ist die Witterung vielfach heiter. Niederschläge sind nur vereinzelt vorgekommen. Die Temperatur ist über den britischen Inseln und dem nordwestlichen Continentaleuropa etwas gestiegen, im Uebrigen nicht wesentlich verändert.

Witterungs-Aussicht

auf Dienstag den 12. Februar.

Leichte südwestliche Winde, ziemlich heiteres Wetter, ohne wesentliche Niederschläge und etwas kältere Temperatur.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 43. Dienstag den 12. Februar 1884. 78. Jahrgang.

Ueber die Ursachen des milden Winters.

* Der bekannte Meteorolog Prof. Dr. Reis in Mainz hat unterm 8. Februar an den Herausgeber der „Deutschen Revue" folgendes Schreiben betreffs der Ursachen des heurigen milden Winters gerichtet:

„... Die Meteorologie ist allerdings soweit fortgeschritten, daß sie die näheren Ursachen eines abnorm milden oder abnorm strengen Winters angeben kann, doch über die ferneren Ursachen, d. h. die Ursachen der näheren Ursachen, ist sie noch im Dunkel. Auch kann sie die Frage, ob noch Kälte zu erwarten ist, nicht mit Sicherheit beantworten; die Antwort würde noch immer in die alte Kalenderkategorie: „muthmaßliche Witterung nach dem hundertjährigen Kalender" registrirt werden müssen. Diese Unsicherheit haftet ebenso sehr der modernen Meteorologie an, welche die näheren Ursachen des Wetters in der Luftdruckvertheilung sucht und die man Cyklonen-Meteorologie nennen kann, als auch der Cyklus-Meteorologie, die in den Sonnenflecken und ihrer cyklischen Wiederkehr einen wesentlichen Factor des Wetters sieht.

Die zwei abnorm kalten Wintermonate December und Januar 1879/80, die erst 50 Jahre weiter rückwärts, im Winter 1829/30, ihres Gleichen finden, haben den Meteorologen die Ursachen kalter Winter nahe gelegt. In Mitteldeutschland herrschte damals ein enorm hoher Luftdruck von 78 Centimeter, der nach allen Seiten hin langsam abnahm, in Frankreich, Holland, Dänemark, Nordpreußen, Polen, Ungarn und der Schweiz noch 77½ Centimeter betrug, erst in Spanien, der Türkei, Westrußland, Schweden und England auf 77 Centimeter herabging und so in immer weiteren Kreisen kleiner wurde, kurz: ganz Europa war von einer echten Anticyklone bedeckt, die ihr Maximum in Mitteldeutschland hatte. Im Centrum einer Anticyklone aber fließt die Luft unaufhörlich von oben herab, wodurch kalte, trockene Luft auf die Erdoberfläche gelangt, nach allen Richtungen abfließt und damit heiteren Himmel erzeugt. Demnach kann die Erde, die von der schwach wärmenden Wintersonne in den kurzen Tagen nur wenig Wärme empfängt, ihre Wärme in den langen Nächten des Winters ungehindert in den Weltraum ausstrahlen und daher während der Nacht immer stärker abgekühlt werden. In jenem Winter war nun noch ganz Mitteleuropa in eine Schneedecke eingehüllt, die eine Anfangs December durchgezogene Cyklone zurückgelassen hatte. Schnee besitzt aber wegen seiner Lockerheit ein ungemein hohes Ausstrahlungsvermögen, wodurch damals der Boden und damit die unteren Luftschichten einer enormen Kälte verfielen, während in den höheren Regionen der Atmosphäre eine viel gelindere Kälte herrschte. Hann, der berühmte Meteorologe auf der Hohenwarte in Wien, hatte zuerst auf diese Verhältnisse aufmerksam gemacht, und Billwiller in der Schweiz bestätigte sie durch eine Karte der durchschnittlichen Isobaren und Isothermen jenes denkwürdigen Decembers. Bald folgte der Franzose Teisserenc de Bort und zeigte, daß das barometrische Maximum von Mitteldeutschland nichts anderes gewesen sei als das dorthin verlegte Maximum des Atlantischen Oceans, das gewöhnlich sein Centrum in der Gegend von Madeira hat. Warum das Maximum damals den großen Sprung von Madeira nach Sachsen machte, erklärt der Franzose noch als Dunkel. Er studirte jedoch außerdem alle strengen Winter seit 1830 und fand, daß im December 1834, 1865 und 1875, sowie im Januar 1864 und 1880 dieselben Verhältnisse stattgefunden haben; die Winter dieser Art sind streng, aber trocken und ruhig. Er unterscheidet noch zwei andere Typen strenger Winter: den russischen Winter mit schneidendem Nordostwind, der durch eine Verlegung des sibirischen Maximums nach Westrußland entsteht, wodurch die kalte, trockene Luft jener Gegenden zu uns strömt, — und schließlich den nordatlantischen Winter, den er einer Verschiebung des Maximums von Madeira nach dem nördlichen Ocean zuschreibt, wodurch kalter Nordwestwind bei uns vorherrschend wird, der die schneereichen Winter bringt; zu diesen gehörte der 1870/71. Nach Hann gehören auch die kalten Februartage von 1882 zu dem ersten Typus, da in jener Zeit ebenfalls ein Maximum über Centraleuropa lag, von dem die kalte Luft selbst nach Italien floß und in Florenz einen stärkeren Frost als in Memel erzeugte.

Teisserenc de Bort und Hann ziehen auch die abnorm milden Winter in den Kreis ihrer Betrachtung. Ersterer unterscheidet zwei Typen: der eine durch Verlegung des atlantischen Minimums, das gewöhnlich bei Island liegt, nach England und Frankreich, wodurch diese Länder von heftigen Westwinden heimgesucht werden, die sie mit der warmen Meeresluft überfluthen. Gewöhnlich ist dabei, wie z. B. im Januar 1877, Rußland von einem Maximum und sehr starker Kälte besetzt, die sich nach Osten allmälig mindert und daher nur Deutschland nach Westen hin abnehmende Ausläufe des russischen Winters bringt. Liegt das Minimum gar in Norwegen, wie im December 1880, so wird der Winter ungewöhnlich mild und stark regnerisch; auch der November und December 1882 mit ihren unaufhörlichen Regenfluthen werden dahin zu rechnen sein. Unser milder Winter gehört jedoch zu dem anderen Typus, der z. B. im December 1868 in besonderem Maße auftrat, da die Durchschnittstemperatur jenes Monats in Paris 5 Grad über der normalen lag, wie im jetzigen Winter fast in ganz Westeuropa während des Decembers und Januars.

Gerade dieser zweite Typus milder Winter ist auch so recht geeignet, die Unzuverlässigkeit der alten barometrischen Wetterregel offenbar zu machen und zu erklären, gleichzeitig aber auch die Grundlage der modernen Meteorologie, die Wirkung der Luftdruckvertheilung, in das hellste Licht zu stellen. Während der längsten Zeit dieses Winters herrschte im größten Theile von West- und Mitteleuropa hoher Barometerstand, der nach der alten Wetterregel helles, heiteres Wetter und im Winter strenge Kälte im Gefolge haben sollte, während im directen Gegentheil trüber Himmel und mildes Wetter nur hie und da einmal von gelindem Frost unterbrochen wurde. Betrachtet man die täglichen Isobarenkarten dieses Winters oder die gesammelten Telegramme über den Barometerstand, welche die Seewarte täglich veröffentlicht, so wird man sich darüber nicht verwundern. Allerdings herrschte bei uns fast seit Anfang December mit kurzen Unterbrechungen ein hoher Luftdruck, aber durchaus nicht im Maximum, denn der Luftdruck nahm nach verschiedenen Richtungen von unserer Gegend aus noch erheblich zu, und insbesondere nach Südwesten hin; die Station Isle d'Aix im äußersten Südwesten Frankreichs hatte durchgängig den höchsten Barometerstand. Ist es hiernach auffallend, daß im ganzen Winter Südwest- und Westwinde vorherrschten, die uns die warme, feuchte Meeresluft des Atlantischen Oceans zuführten, wodurch das Wetter mild und trübe erhalten und manchmal starke Regengüsse mit sich brachte? Zwar lag die Gefahr einer strengen Winterperiode oft nahe genug: oft war die Zunahme des Luftdrucks nur noch der einen Südwestseite und zuweilen nur sehr schwach vorhanden; ein geringes Fallen des Barometers in der südwestlichen Ecke und — der strenge Herrscher war bei uns eingezogen. Manchmal hatte er sich schon auf seinem Lieblingsplatze, der heimischen Hochebene, niedergelassen und Frost von 6—8 Grad erzeugt, aber da drangen stets aus dem Atlantischen Ocean westlich von Irland Cyklonen mit ihren Luftdruckminima über Nordeuropa herein, riefen stürmische oder schwache Süd- und Südwestwinde hervor, die den bösen Gast in seine Heimath, den kalten Weltraum, vertrieben. Auch am 6. Februar lag die Gefahr sehr nahe: in Isle d'Aix stand das Barometer ein wenig niedriger als in Deutschland — Paris, Karlsruhe und München hatten leichten Frost, aber das fortgesetzte langsame Fallen des Barometers seit gestern zeigt eine schwache Depression im Norden an, die den Winter nicht zur Ausbildung gelangen läßt. Ob das so fortgeht, wer vermag es zu sagen? Man muß die Möglichkeit eines Winters vom ersten Typus immerhin noch zugeben, obwohl dieselbe mit zunehmender Sonnenkraft fortwährend geringer wird.

Eine Kälteperiode vom dritten Typus, ein nordatlantischer Schneewinter, wird gerade durch die Druckverhältnisse noch wahrscheinlich, da dieser durch Verschiebung des Maximums in den nordatlantischen Ocean entsteht. Gewöhnlich findet dieselbe im Frühling statt und wirkt besonders bei den Frühjahrsfrösten mit. Offenbar ist aber in dieser ganzen Zeit eine Kraft wirksam, die das Maximum nach Norden aufzuarbeiten strebt; wie könnte sonst in Südfrankreich so hoher Luftdruck herrschen? Wenn sich nun zu dieser speciell wirksamen Kraft bei herannahendem Frühling noch die allgemeine Kraft gesellt, die das Maximum jedes Jahr nach Norden verlegt, also im März, so könnte in diesem Jahre die Verlegung schon zu dieser Zeit eintreten und noch Kälte mit Schnee verursachen. Auch die Sonnenfleckentheorie spricht für einen solchen Nachwinter, da nach dieser in einer Uebergangszeit die Wettercharaktere in buntem Wechsel auftreten, wodurch auch für uns nach langer Milde ein Winteranfall große Wahrscheinlichkeit gewinnt und wir gleiches Schicksal mit allen Ländern der nördlichen gemäßigten Zone hätten, nämlich alle Witterformen in einem Semester zu erleben."

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lenz in Leipzig.

Finanzieller Wochenbericht.

Die erste Woche des neuen Monats ist dahin geflossen. Die nächste bringt die zweite der Emissionen, von denen so viel als einer Panacée für die Börse die Rede gewesen war. Wir bewegen uns noch am Rande des Jahres, dessen Schooß so viele Emissionen entquellen sollen. Das ist, was die Course aufrecht erhält. Nachdem sich gezeigt, wie schlimm es den Baissiers bekommen war, als sie sich zu sehr in pessimistischen Anschauungen vertieft hatten, nachdem auch die ferneren gelegentlichen Versuche, die Course zu werfen, Verluste brachten, jedenfalls mindestens sehr geringe verdienstbringende Erfolge (wie eben natürlich von den internationalen Werthen), ist man auf Seiten der Contremine zurückhaltender geworden. Die Hausse erfreut sich offenbar der Sicherheit, welche ihre Gegner leicht entmuthigen und zu Fall bringen könnte. Der Succeß, welchen die Haussiers von Trouville, vom Markt, von den inneren freundlichen Verhältnissen erwartet hatten, ist ausgeblieben. Sie sind also auf die Bewegung der Lage des Marktes allein angewiesen. Hier hat naturgemäß die Geschäftsstille die Oberhand. Angesichts der Eventualitäten und der Höhe der Course wagt man sich weder nach rückwärts noch nach vorwärts, sondern die Course bewegen sich in einem Kreise. Lustlosigkeit, Geschäftsstille sind an sich bedenkliche Zeichen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß sie gewöhnlich die Vorboten einer Tendenzwandlung bilden, daß die Nothwendigkeit der Bewegung, das Verdienstbedürfniß oft gewaltsam die Fesseln sprengt und neue Valeurs sucht. Ohne die besonderen Verhältnisse, wie wir sie eben gekennzeichnet, würde auch jedenfalls ein energischer Versuch gemacht worden sein, die Course nach unten zu drängen, um der durch die Geschäftsstille so sehr gestörten Börsenmaschinerie einen Impuls zu ertheilen. So wie die Verhältnisse liegen, ist vorerst, wenn sie sich erhalten, keine größere Tendenzwandlung zu erwarten.

Ja, es ist schon ganz richtig, wenn die „Nat.-Ztg." über die Eisenbahnverstaatlichung als schädlich für das Börsenleben Klage erhebt; aber das ist nur eine Wiederholung Dessen, was wir vor Jahren schon geschrieben. Die Berliner Börse hat damit den eigentlichen Kern, um den sich Alles drehte, weggegeben. Ein Ersatz dafür war nicht aufzufinden. Was man ihr an neuen Eisenbahnwerthen bis aus Sicilien her zuführte, ist nur von winziger Bedeutung und hat bisher keinen Coursleben gebracht; im Gegentheil. Dagegen ist das Fach der Bankactien voll genug; sehen wir doch, daß ein neu gegründetes Institut den Drang fühlt, sich mit einem älteren zu verschmelzen, da es der selbstständigen Existenz nach kurzem Bestehen müde geworden. Industrieactien sind nur Werthe für ein begrenztes Publicum, das ihnen näher steht. Nun fangen auch die österreichischen Bahnen, welche freilich, die an sich der Speculation wenig Anreiz boten, an, in den seligen Schooß des Staates sich zu begeben. Die rentableren Linien und die, deren Papiere im internationalen Börsenverkehr eine Rolle spielen, bleiben vorerst noch. Das ist ein wahrer Trost. Die letzte größere preußische Bahn, Berlin-Hamburg, soll nun auch den Weg alles Fleisches gehen; es ist wenigstens nicht anzunehmen, daß die Generalversammlung ebenso unbedacht wie die der Cöln-Mindener handeln und das Anerbieten der Regierung ablehnen wird. — Wenn man sich, wie wir, erinnert, welche langsame Entwickelung die Berlin-Hamburger Bahn im Anfange ihres Bestehens nahm, darf man wohl sagen: „Ende gut, Alles gut". Die Actionaire erlangen den höchsten Preis, den der Staat für irgend einen Bahnankauf geboten hat, obgleich einige Bahnen vorübergehend noch höhere Dividenden als die Berlin-Hamburger vertheilt haben. Ein Hauptpunct bestand in der Geringfügigkeit des Actiencapitals, nachdem die B-Actien ausgelooft worden waren. Wir erinnern uns noch, wie der damalige Finanzminister v. d. Heydt die Bahn sequestriren wollte, weil sie sich weigerte, Courierzüge einzulegen. — Wie gern möchte die Börse Ostpreußen, Marienburger und die außerpreußischen Bahnen an die Regierung verschachern. Für den Schwindel in Ostpreußen würde dann Gotthard allein herhalten müssen. Wenn erst die wenigen noch bestehenden deutschen Bahnen auch dem Staate anheim gefallen sind, dann wird die Börse einem heruntergekommenen Menschen gleichen, der genöthigt ist, anderweitige Gesellschaft aufzusuchen, nachdem er sich selbst von der besseren ausgeschlossen hat.

Die Coursunterschiede in der unten folgenden Tabelle sind nur unbedeutend; freilich macht sie nicht die Schwankungen im Verlaufe der Woche sichtbar. Doch beschränkte sich Alles auf ein geringfügiges Maß. Mit Gerüchten jeder Art ging man nicht sparsam um. Die Discont-Erhöhung in London war das bedeutendste Ereigniß auf dem internationalen Markte.

Die „Wiener Presse" weiß auch etwas von den Lombarden zu melden. Nach ihr dürfte das Betriebs-Plus pro 1883 1½ Millionen Gulden betragen, weil der Coursverlust bei Verzinsung der Goldprioritäten sich höher stelle als angenommen. Zuzüglich des vorjährigen Gewinnsaldos ergäbe das rund zwei Millionen Gulden, welche von den Reconstructionskosten des abgelaufenen Jahres absorbirt werden. Die Reconstructionen sind noch nicht abgeschlossen, weshalb vielleicht ein dem Vorjahre gleicher Saldovortrag beantragt werden wird. Die Dividende könnte 1—2 Fr. höher sein. Es wird sich zu zeigen, was an aller der Arbeit ist.

Was die Bemerkung des Blattes betrifft, daß die Südbahn sich gegenwärtig mit dem Projecte einer Tauernbahn beschäftigt, so ist das nur eine alte Mittheilung. Daß die Südbahn ohne Garantie der Regierung nicht noch eine neue und sehr kostspielige Bergbahn sich auf den Hals laden wird, ist wohl als sicher anzunehmen. Was sollte daraus werden, wenn die Obligationen, welche für ein solches Unternehmen ausgegeben wären, sich, was hier leicht möglich, nicht verzinsen? Die Südbahn ist nicht in der Lage, etwas zuzuschießen.

	2. Februar	9. Februar
Credit	557	556¾
Franzosen	539⅜	532½
Lombarden	247½	245½
Darmstädter	158½	154½
Deutsche Bank	148	147½
Disconto	196	195½
Mainzer	108⅝	106⅝
Marienburger	80	82½

	2. Februar	9. Februar
Ostpreußen	105¼	106½
Mecklenburger	209	208¼
Bern	102.20	103
Galizier	125⅞	125⅝
Oesterreichische Nordwest	311½	308¼
Elbethalbahn	358⅞	348⅝
Dux-Bodenbach	144	143.25
Gotthard	98⅝	101⅜
Schweizer Central	96.80	96.90
1880er Russen	72⅝	72⅞
Russische Noten	197¾	197½
Ungarische Goldrente	75⅛	75⅜
Italiener	90⅝	92⅝
Laura	112	113¾
Dortmunder	82	82¾

Sitzung der Handelskammer.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 11. Februar. Der Vorsitzende, Herr Dr. Wachsmuth, begrüßt vor Eintritt in die Tagesordnung das neu eingetretene Mitglied, Herrn Herrmann, welcher seinen Dank für die auf ihn gefallene Wahl ausspricht. In die Commission zur Berathung des Elster-Elbe-Canals wird als drittes Mitglied seitens der Kammer Herr Thieme und als Stellvertreter des Herrn Schnoor, in dessen Eigenschaft als Mitglied des Eisenbahnrathes, Herr Heubenreich gewählt. Die Eingabe der Firma Fuchs & Kunath in Liegnitz, die Beseitigung der überflüssigen Höflichkeitsformeln in der kaufmännischen Correspondenz betreffend, wird an einen Ausschuß verwiesen. Eine Eingabe der Firma Berger & Wirth hier, die Beschleunigung des Briefverkehres zwischen Leipzig und Berlin betreffend, wird durch die seitens der Kammer bez. durch deren Mitglied, Herrn Schnoor, in dieser Angelegenheit selbstständig gethanen und hoffentlich nicht erfolglosen Schritte als erledigt erklärt.

Aus dem Berichte des Herrn Schnoor über die jüngsten Sitzungen des königl. sächsischen Eisenbahnrathes und des königl. preußischen Bezirks-Eisenbahnrathes zu Erfurt ist Folgendes hervorzuheben: In Leipzig wird demnächst seitens der Eisenbahndirection in Erfurt ein Auskunftsbureau errichtet, wo das Publicum Auskunft über Tariffragen rc. erhält. Den Vorschlägen behufs Beseitigung des Wagenmangels in den Monaten October-December hat der preußische Verkehrsminister Berücksichtigung zugesichert. Der Personenzug 2 Uhr Nachmittags von Leipzig nach Berlin soll derart beschleunigt werden, daß er bereits 5½ Uhr in Berlin eintrifft, wodurch ermöglicht wird, daß die mit diesem Zuge beförderten Briefe in Berlin noch bestellt werden. Nach einer Mittheilung des Herrn Ministers ist beabsichtigt, für ganz Preußen Nacht-Eilgüterzüge einzurichten.

Die Anträge der Leipziger Handelskammer in Bezug auf die Herabsetzung der Lokalgütertarife durch den sächsischen Staatseisenbahnen und die Gleichstellung der Expeditionsgebühren mit den gleichen Gebühren in Preußen sind von der Generaldirection in Dresden angenommen worden, und es soll der so abgeänderte Tarif am 1. April d. J. in das Leben treten. In Betreff des Artikels „Papier" ist unter Zustimmung der Königl. Generaldirection ein der Tarifcommission des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen zu unterbreitender Antrag beschlossen worden, wonach dieser Artikel und ebenso „Pappe" in Specialtarif I versetzt werden; ein zweiter Antrag mit gleicher Tendenz, der mit 11 gegen 6 Stimmen Genehmigung fand, betrifft den Artikel „Spiritus". In Bezug hierauf hat der Herr Generaldirector der Staatsbahnen die Erklärung abgegeben, daß Rohspiritus und rectificirter Spiritus in einer Tarifclasse verbleiben müßten. In Folge Neueinlegung eines Courierzuges zwischen Berlin und Dresden via Dresden ist beabsichtigt, den Courierzug aus Leipzig 9 Uhr 10 Min. Vormittags bereits um 8 Uhr 26 Min. abzulassen und den jetzt 6 Uhr 10 Min. Nachmittags aus Dresden abgehenden Zug künftig erst 7 Uhr 30 Min. Abends abgehen zu lassen, so daß er Anschluß an den Zug 10 Uhr Abends nach Magdeburg erhält.

In Bezug auf die vom Königl. Ministerium des Innern zur Begutachtung vorgelegten Grundzüge für ein Unfallversicherungsgesetz tritt die Kammer der von ihrem Ausschuß für Handelsgesetzgebungsfragen vorgeschlagenen Erklärung bei, deren hauptsächlicher Satz lautet:

Die Handelskammer erkennt in den jüngst veröffentlichten Grundzügen für den Entwurf eines Gesetzes über die Unfallversicherung der Arbeiter eine wesentliche Verbesserung gegenüber den früheren, auf diesen Gegenstand bezüglichen Gesetzentwürfen und erachtet dieselben als eine geeignete Unterlage für die Lösung dieser Frage, umsomehr, als durch das inzwischen erlassene Krankenversicherungs-Gesetz die Aufgabe wesentlich vereinfacht ist.

Insbesondere erklärt sich die Handelskammer damit einverstanden, daß zu Trägern der Versicherung Berufsgenossenschaften ausersehen sind, deren Gestaltung zunächst dem Vorgehen der Betheiligten überlassen ist, und welche die Entschädigungsbeträge im Wege der jährlichen Umlage aufzubringen haben.

Ohne weiter auf Einzelheiten einzugehen, hält die Kammer eine Abänderung bez. Ergänzung der Grundzüge in einigen Puncten für geboten; so erscheint ihr die gänzliche Ausschließung gewisser Fabrikbetriebe von der Versicherungspflicht als nicht zutreffend, und im Interesse der erziehlichen Wirksamkeit des Gesetzes erachtet sie es für unerläßlich, die versicherten Arbeiter mit einem, wenn auch geringen Antheile zu den Beiträgen heranzuziehen.

Die Vergendung von Pferdedünger und die Straßenreinigung.

Der Artikel „Torfstreu-Dünger" in Nr. 38 dieses Blattes sagt sehr richtig: „Es ist ökonomisch nicht zu rechtfertigen, wenn jährlich viele Millionen Mark für künstliche Düngemittel in das Ausland gehen, während das Inland durch Verwerthung der viele Tausend Quadrat-Kilometer bedeckenden Torflager den reichsten Ersatz an Dungstoff hat." Einsender Dieses schließt sich dem voll und ganz an. Eine andere, Staunen erregende Thatsache ist der Umstand, daß der stickstoffreiche Pferdedünger auf den öffentlichen Straßen unverwerthet vergeudet werden darf.

Die Pferde geben annähernd 50 Proc. der Trockensubstanz des genossenen Futters in Gestalt von Excrementen wieder von sich und zwar weniger im Stall, als während der Arbeit auf der Straße; infolge dessen bildet der Pferdemist theils in frischem, theils in verrottetem Zustande den Hauptbestandtheil des Straßenkehrichts, 70—80 Proc. desselben. Leider haben diese Kothmassen wenig Dungwerth mehr, da durch Regen, Sonne oder Wind die kräftigsten Dungstoffe bereits verloren gegangen sind. Frischer, nicht ausgelaugter Pferdemist aber ist sehr werthvoll, er tritt ebenbürtig in die Reihe mit manchen Guano- und künstlichen Düngersorten, für welche nach Prof. Märcker's Berechnung in Preußen allein 60 Millionen Mark jährlich ausgegeben werden.

Nimmt es da nicht Wunder, diesen werthvollen, natürlichen Dungstoff so wenig beachtet zu sehen, um so mehr, als in der Jetztzeit aus werden, früher mißachteten Kleinigkeiten großer Nutzen gezogen wird, da durch Sammeln von Cigarrenspitzen, alten Zinnkapseln, gebrauchten Stahlfedern rc. Geld gemacht wird, die Thränen der Armen und Kranken zu trocknen; dennoch läßt man sich den viel größeren Nutzen entgehen, der aus der Gewinnung des frisch gefallenen Pferdedüngers und aus dessen rationeller Verwendung sich ergeben muß!

Der Grund, warum der Dünger nicht aufgesammelt wurde, liegt wohl darin, daß man keine geeignete Vorrichtung dafür kannte. Diesem Mangel ist jetzt durch das deutsche Reichspatent Nr. 24,688 abgeholfen. In höchst einfacher, wenig auffallender Weise wird der Mist direct am Pferde aufgefangen und in einen unter dem Wagen befindlichen, wenig sichtbaren Sammelbehälter geleitet, worin der Ammoniak gebunden, also geruchlos gemacht wird.

Die so behandelten Pferdeexcremente würden ihren vollen Dungwerth behalten und unsere Aecker zu reicheren Erträgnissen befähigen; die Straßen würden reiner werden, der Koth bei Regenwetter verschwinden; auch würden die Droschkenplätze nicht mehr in so unangenehmer Weise die Nasennerven auf ihr finsteres Dasein aufmerksam machen. Warum haben wir es nicht längst den Belgiern und Holländern nachgemacht? Dort wird der Kutscher von seinem Herrn beauftragt, den Mist sorgfältig zu sammeln und durch Unterhalten eines Eimers sich der ausgeworfenen Kothmassen zu sichern. Von den auf diese Weise gewonnenen Dungmassen bekommt der Knecht gewisse Procente und Herr und Diener stehen sich gut dabei.

Wenn aber der gesammte Mist der die Straßen passirenden Pferde auf dem Pflaster liegen bleibt, bis der Kehricht herankommt, dann zerlegt er sich in der Zwischenzeit; er wird zertreten, zerfahren und zu Staub zerrieben. Ein anderer Theil wird durch Regen in die Kanäle gespült und muß für theures Geld als Schleußenschlamm wieder entfernt werden. Ein dritter Theil wird durch unsere Stiefelsohlen, Pferdehufe rc. zwischen die Pflasterfugen und unter das Pflaster gedrängt, den Untergrund in hohem Grade verunreinigend. Durch nachfolgenden Regen werden die zwischen den Pflasterfugen befindlichen Kothmassen erweicht, sie blähen sich auf und treten naturgemäß wieder an die Oberfläche, um dort, vereint mit den zu Staub zerriebenen Mistmassen, jenen Straßenkoth zu bilden, über welchen so viel geklagt wird. Auch das energische Kehren erweist sich machtlos gegen diese Calamität, denn die Kothmassen werden in den Pflasterfugen mit großer Zähigkeit zurückgehalten. Gründlich kann hier nur das Eine helfen — Verhinderung der Beschmutzung.

Diese Verhinderung wäre sehr leicht durch obligatorische Einführung der Dünger-Auffänger für solches Fuhrwerk, das sich längere Zeit auf den Straßen aufhält, also für alle Droschken und Lastfuhrwerke zu erreichen. Die Anschaffungskosten betragen 3.50—7 ℳ und die den Kutschern auferlegte Mühe erstreckt sich auf das täglich ein- bis zweimalige Ausschütten des Sammelbehälters; die Ausgaben für das Reinigen der Straßen jedoch würden sich um ein Bedeutendes niedriger stellen als jetzt und nicht nur der Stadtverwaltung, sondern auch jedem einzelnen Hausbesitzer zu Gute kommen. Diese Frage hier öffentlich in Anregung zu bringen, ist der Zweck dieser Zeilen; weiß der eine oder andere Leser geeignetere Mittel zur Beseitigung der durch den Schmutz und Staub herangerufenen Calamität, so wird durch allseitige Beleuchtung der Angelegenheit schließlich das Beste getroffen werden. Keinesfalls dürfte jedoch das Einsammeln des Düngers für die Landwirthschaft außer Acht gelassen werden, besonders wenn gleichzeitig solch ungemeine Vortheile für die Städte damit verbunden sind. X.

Die Waarenausfuhr aus Sachsen nach den Vereinigten Staaten.

Von Prof. M. Dietzmann in Chemnitz.
(Nachdruck untersagt.)
(Fortsetzung.)

Unter die Webwaaren waren im Obigen die Garne mit eingerechnet worden. Von diesen erscheinen die baumwollenen seit Jahren regelmäßig in den Listen zwar nicht des Berliner Generalconsulats, wohl aber des Chemnitzer Consulats; in den ersteren Listen sind sie 1879/80 unter „Kaffee" gerathen, 1880/81 unter die baumwollenen Waaren eingerechnet, 1881/82 sind sie, wie früher erwähnt, ganz verschwunden und erst 1882/83 werden sie besonders genannt. Es sind Strickgarne aus einer bekannten großen Spinnerei in der Umgegend von Chemnitz. Ihr Werth betrug in den letzten 4 Jahren ca. 50,000 bis 60,000 Mark jährlich. — Gefärbtes Kammgarn wird „ganz vereinzelt im Jahr 1882/83 mit 115,000 Mark als Dresdner Exportartikel aufgeführt; ob dasselbe sächsisches Fabrikat ist, mag dahingestellt bleiben.

Baumwollene Webwaaren werden, abgesehen von den „Baumwollwaaren" Leipzigs, die, wie oben erwähnt, den Wirkwaaren zuzurechnen sind, von keinem Consulat in Sachsen aufgeführt. Leinen und halbleinene Waaren erscheinen nur bei Dresden und zwar mit

1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	
0,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	1,[illegible]	Mill. Mark.

In den ersten und letzten Jahre können noch ansehnliche Mengen (bis resp. 0,[illegible] und 0,[illegible] Mill. Mark) sächsischer Leinen auch in den Consulatsstädten legalisirt worden sein. Aber schon ein so hoher Betrag der sächsischen Leinenausfuhr wie der obige für 1881/82 und 1882/83 ist gar nicht sehr wahrscheinlich, da er einen den anderweitig bekannten Verhältnissen nicht entsprechenden Aufschwung repräsentiren würde. Für die Zeit von 1872 bis 1878 hat die Dresdner Handelskammer den Ursprungsort der in Dresden zur Ausfuhr nach der Union declarirten Waaren ermittelt; als den der Leinenwaaren, deren Exportwerth in diesen Jahren zwischen jährlich 48,000 und 207,000 ℳ schwankte, giebt sie auffälliger Weise ausschließlich Großröhrsdorf an, so daß es sich muthmaßlich um Bänder handeln würde. Von 1877 bis 1880 hielt sich der Ausfuhrwerth zwischen 39,000 und 184,000 Mark, so daß keine Aenderung der früheren Verhältnisse anzunehmen wäre. Die große Zunahme in den folgenden Jahren sucht aber auch die Dresdner Kammer durch äußere Gründe, wie veränderte Aufreihung rc. zu erklären. Wahrscheinlich handelt es sich, wenn nicht um schlesische, so um österreichische Fabrikate, die auf deutsche Rechnung versendet worden ist. Denn nach der Statistik der Vereinigten Staaten sind an österreichischen Leinenwaaren in den vom 1. Juli ab laufenden Rechnungsjahren in der Union direct und indirect eingegangen

	1879/80	1880/81	1881/82	
für	1,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	Mill. Mark.

(Neuere Nachweise liegen noch nicht vor.)

Dies würde einen Rückgang anzeigen, der auch nach den Klagen der deutschen Leinenindustriellen über die zunehmende Concurrenz Böhmens im Exportgeschäft nicht wahrscheinlich ist. Da die im Consulatsjahr 1879/80 (vom 1. October laufend) aus Hamburg ausgegangenen Leinenwaaren für 0,[illegible] Millionen Mark sehr wohl im staatlichen Rechnungsjahre 1880/81 in Amerika eingekommen sein können, so würde sich bei Einrechnung desjenigen Theiles der Dresdner Legalisirungen, der den muthmaßlichen Betrag des sächsischen Exportes von höchstens etwa 0,[illegible] Millionen Mark übersteigt, der österreichische Export in den fraglichen Jahren auf je etwa 1,[illegible] bis 1,[illegible] Millionen Mark stellen.

Mehr Klarheit läßt sich über den größten Theil der wollenen und halbwollenen Waaren gewinnen, die in Sachsen zur Ausfuhr declarirt worden sind. Allerdings führen die Listen des Generalconsulats Berlin derartige Waaren nur in Leipzig und Dresden an. Aber aus Chemnitz, einmal in unbedeutendem Betrag auch aus Dresden, sind Kleiderstoffe, Stückwaaren und Damaste ausgegangen, die so gut wie ausschließlich hierher gehören. Es sind die ganz- und halbwollenen Kleiderstoffe von Glauchau-Meerane und die ganz überwiegend wollenen oder halbwollenen Möbelstoffe von Chemnitz. Die letzteren sind im Jahre 1882/83 vom Chemnitzer Consulat als „Tapeziererwaaren" (Upholstery goods) bezeichnet und vom Berliner Generalconsulat unter „Vermischtes" verrechnet worden. Da in Gera und Glauchau erst seit kürzerer Zeit Agenturen bestehen und der Export von Tuch nur in einzelnen Jahren besonders angegeben wird, so läßt sich nur folgende Uebersicht zusammenstellen, die aber zur Beurtheilung wohl genügen wird.

		1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	
Aus Chemnitz.	Möbelstoffe	0,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	Mill. Mark
	Kleiderstoffe rc.	3,[illegible]	3,[illegible]	5,[illegible]	2,[illegible]	"
Aus Leipzig.	Geraer Kleiderstoffe	—	0,[illegible]	1,[illegible]	2,[illegible]	"
	Tuche	0,[illegible]	0,[illegible]	—	—	"
	Anderes	1,[illegible]	0,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	"
Aus Dresden:	Tuche	—	0,[illegible]	—	—	"
	Anderes	0,[illegible]	—	0,[illegible]	0,[illegible]	"
		5,[illegible]	7,[illegible]	8,[illegible]	7,[illegible]	

Die Chemnitzer Möbelstoffe stammen zum allergrößten Theil aus der Stadt Chemnitz selbst, wo ihre Fabrikation jetzt die Hauptbeschäftigung der Weberei bildet. Der Werth der Gesammtproduction ist nicht genau bekannt, wird aber mit jährlich 10 Mill. Mark schwerlich zu hoch geschätzt sein, so daß also der Export nach den Vereinigten Staaten nur einen verhältnißmäßig kleinen Theil absorbirt. Von den Kleiderstoffen wurden 1882/83, dem ersten Jahre des Bestehens der Glauchauer Agentur, 2,[illegible] Mill. Mark bei letzterer legalisirt, nur 16,000 ℳ in Chemnitz selbst. Der angegebene Betrag ist für die Productionsfähigkeit des Glauchau-Meeraner Bezirkes, die, wenn auch mit sehr zweifelhafter Sicherheit, auf etwa 60 bis 80 Mill. Mark jährlich geschätzt zu werden pflegt, nicht von großer Bedeutung.

In Leipzig nehmen nach dem Obigen die überwiegend einfarbigen wollenen Damenkleiderstoffe von Gera-Greiz die erste Stelle ein. Auch für diese Städte ist der Absatz nach der Union nur von untergeordneter Wichtigkeit, denn die Geraer Webereien produciren jetzt nach dem letzten Bericht der dortigen Handelskammer ca. 35 Mill. Mark jährlich, und Greiz hat etwa ebensoviel Webstühle wie Gera. Die übrigen in Leipzig legalisirten wollenen und halbwollenen Stoffe sind Tuche, Plüsche, Decken und die mannigfaltigen Sendungen des Leipziger Commissionshandels. Die in Dresden declarirten Waaren endlich stammten nach den bis 1877 reichenden Ermittelungen der Dresdner Handelskammer ausschließlich aus Kamenz, so daß es sich nur um Tuche handeln würde. Den seit 1882 ungewöhnlich hohen Betrag des Exportes sucht die Kammer durch veränderte Aufreihung rc. zu erklären. Wahrscheinlich aber beziehen sich diese neueren Legalisirungen auf schlesische Tuche, die auch nach dem Bericht der Görlitzer Handelskammer für 1881 neuerdings in den Vereinigten Staaten gesteigerten Absatz finden.

Als letzte Art von Webwaaren erscheint 1879/80 und 1880/81 Sammt und Plüsch von Dresden mit resp. 43,000 und 3000 Mark, ein Artikel, der schon in mehreren Vorjahren aufgetreten war. Es ist hierunter aller Wahrscheinlichkeit nach nicht Baumwollsammt von Hainsberg-Deuben, sondern Seidensammt einer in Dresden domicilirten, aber anderswo fabricirenden Firma zu verstehen und das Aufhören des Exportes in den letzten Jahren wohl durch Aenderung des Legalisationsortes zu erklären.

Die vorstehend besprochenen Garne und Webwaaren sind sonach an dem Export in folgender Weise betheiligt:

	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	
Garne	0.[illegible]	0.[illegible]	0.[illegible]	0.[illegible]	Mill. Mark
Seidene Stoffe	0.[illegible]	0.[illegible]	0.[illegible]	1.[illegible]	" "
Wollene "	6.[illegible]	7.[illegible]	8.[illegible]	7.[illegible]	" "
Sammt	0.[illegible]	0.[illegible]	—	—	" "
	8.[illegible]	7.[illegible]	9.[illegible]	8.[illegible]	

Dazu ist möglicher Weise ein nicht näher zu bestimmender Theil der in den Hansestädten legalisirten nicht bedeutenden Mengen von Wollwaaren in Rücksicht zu ziehen.

Die dritte Hauptabtheilung der Textilfabrikate bilden die **Posamente, Spitzen und Stickereien** aus dem Erzgebirge und Vogtlande. Die Unterscheidung derselben im Einzelnen ist nicht ohne Schwierigkeit, für einen kleinen Theil gar nicht durchzuführen, und zwar letzteres, weil Leipzig und Dresden nicht specialisiren. Doch wird wenigstens als Ursprungsort der in Dresden declarirten Waaren von der Dresdner Handelskammer für 1872—78 Buchholz und Annaberg angegeben, und es ist nicht zu erwarten, daß in diesem Verhältniß eine Aenderung eingetreten ist. Andererseits aber wird, wie früher erwähnt, der Export Annabergs für die Zeit vom 1. October 1881 bis 30. Juni 1882 in den Listen des Berliner Generalconsulats doppelt verrechnet. Mit Hilfe der Ausweise des Chemnitzer und des Annaberger Consulats läßt sich jedoch, wenngleich die letzteren für das letzte Viertel von 1881 nicht zu beschaffen sind, die Unterscheidung so weit vornehmen, daß nur für das erste Viertel des Rechnungsjahres 1881—82 unter „Besatzartikel" auch die „Spitzen" mit eingeschlossen werden; die auf Annaberg fallenden Beträge sind bei Chemnitz in Abzug gebracht, und zwar die „Knöpfe", die nicht besonders genannt sind, von den „Besatzartikeln", da sie nach der Höhe ihrer Beträge in den einzelnen Quartalen weder unter „Kurzwaaren" noch unter „Verschiedenem" enthalten sein können.

Hiernach ergiebt sich nun folgende Zusammenstellung (Millionen Mark):

	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83
Spitzen (Chemnitz und Annaberg)	0.[illegible]	0.[illegible]	0.[illegible]	0.[illegible]
Stickereien	0.[illegible]	0.[illegible]	1.[illegible]	3.[illegible]
Besatzartikel	6.[illegible]	6.[illegible]	6.[illegible]	3.[illegible]
Knöpfe (Annaberg)	—	—	0.[illegible]	0.[illegible]
Nicht specialisirt				
Dresden	0.[illegible]	0.[illegible]	0.[illegible]	0.[illegible]
Leipzig	0.[illegible]	0.[illegible]	0.[illegible]	0.[illegible]
	7.[illegible]	7.[illegible]	8.[illegible]	8.[illegible]

Nach den Angaben des Berliner General-Consulats berechnet sich dagegen für diese Waarengruppe der Export des Jahres 1881/82 auf 12.[illegible] Mill. Mark, also um 4.[illegible] Mill. Mark zu hoch. Wegen der früher besprochenen „Rechnungsfehler" des Chemnitzer Consulats ist die Differenz noch um eine Kleinigkeit größer, nach den Annaberger Listen zu urtheilen wahrscheinlich um ca. 0.[illegible] Mill. Mark.

Unter die Besatzartikel sind oben die Zahnarbeiten, d. h. die leonischen Gold- und Silberspitzen ꝛc., mit eingerechnet, deren Ausfuhrwerth das Annaberger Consulat nur für das Kalenderjahr 1882 besonders angiebt und zwar zu 52,000 Mark. Die Abnahme der Ausfuhr von Spitzen aus Chemnitz und Annaberg im letzten Jahre erklärt sich vielleicht dadurch, daß dieser Artikel, der, wie die Mehrzahl der obengenannten, einen ansehnlichen Theil böhmischen Fabrikats enthält,*) in größerem Maße in Leipzig legalisirt worden ist.

(Schluß folgt.)

Die Eisenbahnen Deutschlands.

St. C. Wie in den übrigen Culturstaaten, hat der Ausbau des Eisenbahn-Netzes auch in Deutschland fortgesetzt auf die Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse in der günstigsten Weise eingewirkt. Dies ergiebt sich von Neuem aus der jüngst veröffentlichten „Uebersichtlichen Zusammenstellung der wichtigsten Angaben der deutschen Eisenbahn-Statistik", welche das kaiserl. Reichs-Eisenbahnamt gleichzeitig mit dem II. Bande der „Statistik der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen Deutschlands" für das Betriebsjahr 1881/82 hat erscheinen lassen. Erstere, aus vorliegende Zusammenstellung enthält die Gesammtergebnisse der deutschen Eisenbahn-Statistik in den Jahren 1880/81 und 1881/82, welcher wir die nachstehenden Daten entnehmen.

Es betrug bei den deutschen normalspurigen Eisenbahnen

	1880/81	1881/82
die Eigenthumslänge	33,707.5 Kilom.	34,232.9 Kilom.
" Betriebslänge	34,066.8 "	34,608.6 "
" Länge der Gleise	57,321.5 "	58,540.5 "

Hiernach ist im Jahre 1881/82 sowohl die Eigenthumslänge der deutschen Bahnen, wie deren Betriebslänge um 1.6 Proc. gestiegen. Auf die einzelnen Staaten vertheilte sich die Länge der normalspurigen Bahnen im Betriebsjahre 1881/82 folgendermaßen:

	die Länge der Bahnen belief sich auf Kilom.	es kamen Kilom. Eisenbahn auf je 100 Qu.-Kilom.	10,000 Einwohner
Elsaß-Lothringen	1,217.7	8.39	7.77
Preußen	20,090.3	5.75	7.34
Bayern	4,891.2	6.45	9.26
Sachsen	2,041.3	13.62	6.87
Württemberg	1,442.4	7.40	7.32
Baden	1,318.2	8.74	8.40
Hessen	750.8	10.26	8.50
Mecklenburg-Schwerin	399.2	3.00	6.92
Sachsen-Weimar	267.8	7.45	8.65
Mecklenburg-Strelitz	134.9	4.61	13.46
Oldenburg	326.5	5.09	9.67
Herzogthümer	1,020.0	8.65	8.96
Fürstenthümer	186.2	3.47	3.79
Freie und Hanse-Städte	111.9	11.62	1.66

Am günstigsten stand also in Bezug auf die Ausstattung mit Eisenbahnen das Königreich Sachsen da, welchem die Hansestädte und Hessen folgten, während Mecklenburg-Schwerin hierin am ungünstigsten gestellt war. Was den Bestand und die Beschaffungskosten der Betriebsmittel bei den deutschen Eisenbahnen anlangt, so ergaben sich für den gleichen Zeitraum:

	Stück	Beschaffungskosten: M.
Locomotiven	11,020	552,635,561
Personenwagen	20,455	153,502,031
Gepäck- und Güterwagen	226,019	608,656,416
Postwagen	1,270	—

Sämmtliche deutsche normalspurige Bahnen haben im Jahre 1881/82 223,631,866 Personen gegen 215,021,193 im Vorjahre befördert, davon 2,236,437 Personen in erster, 29,127,908 in zweiter, 139,899,134 Personen in dritter, 45,881,000 Personen in vierter Classe, an Militairpersonen auf Requisitionsschein und Militairbillets sind 6,507,387 befördert worden. Der gesammte Gütertransport stellte sich in demselben Jahre auf 168,277,238 T. gegen 158,419,764 T. im Vorjahre.

Während beim Personenverkehre die Einnahme auf einen Kilometer durchschnittlicher Betriebslänge 7002 ℳ betrug, stellte sich diese Einnahme beim Güterverkehr auf 17,455 ℳ. Im Ganzen betrugen nämlich die Betriebseinnahmen im Jahre 1881/82 bei den deutschen Bahnen aus dem Personenverkehre 243,029,681, aus dem Güterverkehre 612,051,464 ℳ und mit Einschluß aller sonstigen Einnahmen aus Ueberlassung von Bahnanlagen, Betriebsmitteln ꝛc. 922,183,710 ℳ, d. h. auf einen Kilometer Betriebslänge 26,495 ℳ. Die Betriebsausgaben betrugen im Ganzen 515,759,188 ℳ, auf einen Kilometer Betriebslänge 14,297 ℳ, das sind also 55.98 Proc. der Betriebseinnahmen. Der Betriebsüberschuß belief sich auf 406,424,523 ℳ oder 12,198 ℳ pro Kilometer Betriebslänge; dagegen belief sich der gesammte verfügbare Ueberschuß mit Einschluß der Zuschüsse, Subventionen ꝛc. und mit Abrechnung der statutenmäßigen Rücklagen auf 410,454,512 ℳ; davon wurden 270,111,616 Mark an die betreffenden Staatscassen abgeliefert, 1,018,081 ℳ auf das folgende Jahr vorgetragen, während der Rest zur Verzinsung und Tilgung von Prioritätsobligationen, Zahlung von Dividenden, Deckung von Verlusten und zu sonstigen Zwecken diente.

Vermischtes.

Leipzig, 11. Februar.

⁑ **Aus der Fremde.** Wie sich von selbst versteht, befindet sich der Pariser Markt vollständig unter dem Einfluß der bevorstehenden Anleihe-Subscription. Die Börse ist durch den Finanzminister arg getäuscht worden. Indem sie dem Minister behülflich war, in Erwartung der Anleihe die Course hinaufzuschrauben, vermuthete sie nicht, daß er sie rücksichtslos beim Wort nehmen und diese Schätzung des Niveaus als eine definitiv gewonnene sich zu Nutzen machen werde. Der Finanzminister hat allerdings nachträglich den Vermittlern eine Vergütung von 15 Centimes für 3 Francs Rente versprochen. Wenn man sich erinnert, daß vor 8 Jahren die Regierung die Amortisable für über 83 anbot, so ist allerdings der Abstand bis zu 77 ein arger und läßt den Credit Frankreichs als einen sehr zurückgegangenen erscheinen. Daß die Emissionsbedingungen die eigentliche Speculation, die Bankiers und die Zwischenhändler aller Art, bei Seite schoben, wurde gleichfalls nachtheilig wirken. Indeß, wenn es gelingt, die Anleihe, wie man hofft, direct in feste Hände zu bringen, so wird dies auch für die Finanzwelt angenehm sein. Man weiß ja, wie lange die frühere Amortisable auf dem Markte lastete und daß diese Rentensorte, die Schöpfung Léon Say's, wie beliebt geworden ist. Bis jetzt waren von derselben ausgegeben: 3,000,702,000 Frcs. Nominal.

In den „Débats" läßt es Leroy-Beaulieu sich angelegen sein, die Meinung zu widerlegen, daß die Armuth mit der Zeit gewachsen sei. In dem industriellen England hat die Zahl der Armen seit einem halben Jahrhundert immer abgenommen und zwar von 1850 bis 1883 im Verhältniß zur Bevölkerung fast um die Hälfte. Nur 1883 fand in Folge der allgemeinen Geschäftsstockung eine leichte Vermehrung im Verhältniß zur Periode von 1874—76 statt. Nach der Statistik betrug in Paris die Zahl der auf öffentliche Kosten unterstützten Armen im Jahre 1880: 123,735, einschließlich Kinder, Frauen und Familienhäupter, was bei einer Bevölkerungszahl von 2,200,000 sich auf 1:18 beläuft. Wenn dies bedeutend erscheint, so ist daran zu erinnern, daß eine große Anzahl der Fabrikarbeiter aus den Provinzen, welche in Paris Beschäftigung haben, ihre armen und kranken Verwandten nachkommen lassen, um ihnen den Bestand von öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten zu verschaffen. Im Jahre 10 der ersten Republik rechnete man 1 Armen auf 10 Einwohner, 1829: 1 auf 13, 1856: 1 auf 16⅔, 1866: 1 auf 17. Das Verhältniß von 1880 ist also günstiger als die früheren.

In der Generalversammlung des Comptoir d'Escompte, dessen Dividende 9.60 Proc. beträgt, wurde der Fortbestand der Gesellschaft, welche 1887 erlischt, auf weitere 40 Jahre votirt.

Die Ankäufe von Renten in Paris durch die General-Einnehmer in den Provinzen beliefen sich im abgelaufenen Jahre auf 365,279,527 Frcs. Capital und 14,969,779 Frcs. Renten gegen 389,490,824 Frcs. Capital und 15,542,279 Frcs. Renten im Jahre 1882. Die Verkäufe bezifferten sich auf 162,008,267 Frcs. Capital und 6,892,990 Frcs. Renten gegen 146,848,664 Frcs. Capital und 5,841,267 Frcs. Renten in 1882. Also in ersterem Falle eine Abnahme, in letzterem eine Zunahme. Dabei stellte sich der Durchschnittspreis folgend:

	1883	1882
3procent.	82.19 Frcs.	79.05 Frcs.
Amortisable 3procent.	82.62 "	80.53 "
4½procent.	111.38 "	109.10 "
5proc. (seit August 4½proc.)	115.65 "	107.67 "

Die Januar-Einnahme des Suez-Canals belief sich auf 6,080,000 Frcs. gegen 4,903,807 Frcs. in 1883, trotzdem die erste Reduction von 50c. in den Abgaben stattgefunden hat.

Der englische „Economist" ist durchaus einverstanden mit der Discontoerhöhung. Nicht blos ist die Bank-Reserve empfindlicher gegen Export geworden, sondern es würde auch, wenn man ihre fernere Verminderung gestattete, schwierig sein, sie zu ergänzen. Ob noch ferner Gold nach Australien abfließen wird, ist unmöglich zu sagen, und die Erkenntniß, daß eine unserer Hauptbezugsquellen für Gold zeitweilig versperrt ist, muß die Wachsamkeit der Bankdirectoren herausfordern. Ob die Rate von 3½ Procent für den Zweck genügen wird, darüber ist es vielleicht zu frühe jetzt schon ein Urtheil sich zu erlauben. Die Chancen scheinen aber dafür zu sprechen. Bereits haben sich die fremden Wechselcourse zu Englands Gunsten gewendet. Das kann zwar nicht den Goldabfluß nach Australien hindern, aber jene mannigfaltigen kleinen Aderlässe, welche der Goldreserve der Bank sonst zugefügt wurden. Abgesehen von der Goldbewegung ist kein Grund vorhanden, das Geld zu vertheuern. Ueberall ist der Handel ruhig, und die Entbehrlichkeit der Speculation sollte eher das Geld billiger machen, und wenn nicht etwas ganz Unvorhergesehenes dazwischenkommt, so scheint es unwahrscheinlich, daß eine weitere Vertheuerung des Geldpreises nothwendig sein wird, obgleich zu erwarten steht, daß der offene Markt sich der Bankrate anschließen wird.

Der „Economist" ist durchaus unzufrieden mit der egyptischen Politik des Ministeriums. Es hätte, nachdem es dem Vicekönig erklärt, daß er den Anweisungen Englands zu folgen habe, den Zug Baker's mit seinem Gesindel von Armee nicht dulden dürfen. Alle Welt schreibe die Niederlage, welche er erlitten, dem englischen Ministerium zu, und das mit Recht. Für die pedantische, wenn auch gut gemeinte Loyalität der früheren Auffassung der Dinge und politischen Erklärungen sei die Zeit vorüber, und wenn das Ministerium nicht seine Pflicht erfülle, die militärischen Kräfte in Egypten so zu verstärken, daß sie jeder Eventualität gewachsen seien, so würden seine Tage bald als gezählt sich herausstellen.

Der declarirte Edelmetallverkehr des Vereinigten Königreichs stellte sich im Januar d. J. im Vergleich zum v. J. folgend:

Gold: Einfuhr 439,839 Lstrl. (510,276), Ausfuhr 1,630,446 (236,392).

Silber: Einfuhr 795,844 Lstrl. (903,870), Ausfuhr: 977,829 Lstrl. (980,051).

*— **Jute-Industrie.** In dem Artikel „die Jute-Industrie" in Nr. 40 unseres Blattes ist, wie wir heute von anderer Seite hören, dem Verfasser ein großer Irrthum unterlaufen. Der Schlußsatz des betreffenden Artikels lautet: „Der deutsche Consum wird aber noch lange nicht durch die deutschen Fabriken gedeckt, zu ⅘ noch muß England die Bedarfs-Ausgleichung übernehmen. Welche Summen deutschen Geldes da noch ins Ausland gehen, ist leicht zu berechnen. Wünschenswerth deshalb wäre es, wenn die Zahl der deutschen Jutespinnereien und Juteweberien, die alle lohnenden Verdienst haben, um das Doppelte vermehrt würde. Die Concurrenzaufnahme mit den ausländischen Fabrikanten bei diesem Industriezweige fällt bei dem riesigen Bedarfe nicht schwer." — Ausweislich der officiellen Einfuhr-Statistik des deutschen Reiches sind vom 1. Januar bis Ende November 1883 eingeführt worden:

Garne, pos. 22a	1) bis Nr. 5	851,800 Kilogr.
	2) über " 5—8	1,832,700 "
	3) " " 8—20	5,084,000 "
		7,768,200 Kilogr.
Gewebe, pos. 22e	1)	1,701,700 Kilogr.
	2)	4,247,700 "
		5,949,400 Kilogr.

Hierunter befinden sich a. ein bedeutendes Quantum grober, namentlich von Böhmen eingeführter Tongarne, b. von Belgien eingehende beträchtliche Quantitäten Jutelein-Garne, welche in Deutschland überhaupt nicht producirt werden. Die deutschen Jute-Spinnereien und Webereien werden im verflossenen Jahre ca. 35,000,000 Kilogr. producirt und damit mindestens ⅔ des einheimischen Consums gedeckt haben. Nun sind aber acht neue größere Fabriken theils gegen Schluß des vergangenen Jahres in Betrieb gekommen, theils werden sie bis Mai d. J. ihren Betrieb aufnehmen und damit wird der deutsche Consum reichlich gedeckt werden, wenn anders nicht eine rapide Zunahme desselben eintritt. An Aufnahme des Exports in größeren Quantitäten können die deutschen Jutefabriken vorerst nicht denken, und so dürfte die Rentabilität etwaiger weiterer Neuanlagen dieser Branche zunächst sehr fraglich sein. Nach den zahlreichen Gründungen des letzten Jahres gerade in der Jutebranche scheint in der Errichtung neuer Jutefabriken eine Pause von einigen Jahren allerdings geboten zu sein.

*— **Zur Spitzenklöppelkunst.** Die Kunst der Spitzenfabrikation läßt sich bis in die frühesten Zeiten zurück verfolgen, und von den Völkern des Alterthums wurden die Spitzen, wie eine Stelle der „Ilias" des Homer uns beweist, wo die Frauen, „köstliche Schleier in dem Palaste des Priamus stickend", dargestellt werden, in der vollendetsten Art zum Schmucke der Kleider verwendet. Die phrygischen Frauen waren es in erster Linie, die durch ihre Kunstfertigkeit in dieser Branche damals den Markt beherrschten, und im Mittelalter wurde in Klöstern, wo die eigentliche „Klöppelei" entstand, die Kunst zur höchsten Blüthe gebracht. Unter den Schmuckgegenständen nahmen die Spitzen im 16. und 17. Jahrhundert den Principat ein, und besonders die flandrischen Mädchen wetteiferten in der Herstellung derselben, die in dieser Zeit nicht von den Frauen allein, sondern von Staatsmännern, Künstlern, ja sogar von den Jüngern des Mars über der Rüstung getragen wurden. Flandern, Brabant und Antwerpen bilden noch heute das Hauptcontingent für die Spitzenklöppelei, und man zählt in diesem Gewerbe gegenwärtig an 125,000 Arbeiterinnen, deren Fabrikate einen Werth von mindestens 40,000,000 Frcs. repräsentiren. In Sachsen war es bekanntlich Barbara Uttmann, die auf ihrem Denkstein zu Annaberg mit Recht als die Wohlthäterin unseres Erzgebirges gepriesen wird, durch welche die Kunst des Klöppelns eingeführt wurde, die noch heute einen Hauptindustriezweig daselbst bildet, der nach den letzten statistischen Erhebungen einen Umsatz von 2,700,000 ℳ aufweisen kann. Schneeberg, Eibenstock und Annaberg sind die Hauptbandelsplätze und es giebt etwa 25 praktisch organisirte Klöppelschulen mit ungefähr 40,000 Arbeiterinnen, unter denen schon fünfjährige Mädchen zu finden sind. Auch auf den unfruchtbaren Hochebenen des böhmischen Erzgebirges hat die Spitzenklöppelei seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ihren Sitz aufgeschlagen und durch eine Vereinfachung der belgischen Methode war es möglich, ordinäre Sorten von Spitzen aus Leinenzwirn zu sehr billigen Preisen herzustellen. In Niederschlesien und dem Riesengebirge ließ die preußische Regierung, um der Noth der Bewohner Abhilfe zu schaffen, durch den Berliner Fabrikanten Johann Jakob Wedelmann 1854 die Fabrikation von sogenannten „genähten Spitzen" einführen, mit denen sich heute etwa noch 1000 Personen beschäftigen. Ueberblickt man so das gegenwärtige Stadium, auf dem sich die Spitzenindustrie befindet, so ergiebt sich für die gesammte europäische Manufactur eine Arbeiterzahl von 800,000 Menschen, deren Arbeit einen Gesammtwerth von circa 112,000,000 Gulden nach der neuesten Berechnung repräsentirt. Freilich Poesie und Prosa reichen sich im Leben immer die Hand. Unter den geduldigen Händen armer blasser Kinder und Frauen entstanden die reizenden Muster, die hier das Kleid und den Schleier einer glücklichen Braut, dort die Robe einer jungen, blühenden Schönen verzieren. Nach Doul's Berechnungen kann ein fleißiges Mädchen von 13 oder 14 Jahren nur 3½ Mark, eine sehr gewandte und fleißige Klöpplerin aber nur 8 ℳ pro Woche verdienen. Es wird daher heutzutage das Klöppeln meist nur von den niederen Ständen gepflegt, und die schönen Zeiten, wo Kriemhilde in ihrer Kemenate kunstvolle Spitzengewebe schuf, sind vorüber. In Mailand, Genua, in vielen französischen und belgischen Städten sieht der Reisende noch heute die schönen Mädchen in der kleidsamen Tracht des Landes in den Straßen sitzen, die künstlichen Spitzen fertigend und feilbietend. Bei uns hat die Kunst des Klöppelns mit der Poesie nichts mehr gemein. Die folgenden Zeilen wollen ihm die Poesie zurückerobern und sind ein Appell an das schöne Geschlecht. Wir sind heutzutage in unseren Zimmereinrichtungen zumeist dem Stile der Renaissance hold, jener Zeit, in welcher der Spitzenconsum auf seinem Culminationspuncte stand. Unsere jungen Damen sticken, häkeln ꝛc. in ausgedehntem Maße, aber die Kunst des Klöppelns hat wenig Gnade vor ihren Augen bis jetzt gefunden. Warum? Es ist nicht leicht ersichtlich, denn es muß der Hausfrau doch selbst ein wohlthuendes Gefühl sein, wenn sie die Spitzen ihrer Ausstattung, an den Gardinen ꝛc. betrachten und sagen kann: „Das ist meiner Hände Werk", wie es mit den Stickereien und Strickereien der Fall ist. Und eignen sich die kunstvoll geklöppelten Spitzen nicht eben so gut zu einem sinnigen Geschenke, als die gestickten Tücher und andere gebräuchliche Objecte? Ist die Kunst des Klöppelns vielleicht zu schwierig? Keineswegs, schon in kurzer Zeit bringt es eine Dame zu ganz schätzenswerther Technik darin, und wird dann selbst ihre Freude an der Production haben. Oder ist es vielleicht eine unbequeme Arbeit? Auch das ist nicht der Fall, ja es ist sogar ein reizvoller Anblick, junge Mädchen über das Klöppelkissen gebeugt bei der Arbeit zu sehen, so daß auch der lieben Eitelkeit der Evastöchter nicht zu nahe getreten wird. Wir möchten also das zarte Geschlecht auf die zarte Spitzenklöppelkunst aufmerksam machen, unsere Leipziger Leserinnen finden eine treffliche Instruction in der von Herrn Emil Weckert hier ins Leben gerufenen „Spitzenklöppelschule", die seit ihrer Begründung manchen weiblichen Zögling ausgebildet hat, und werth wäre, daß die Betheiligung, zumal die Kosten gar nicht so erheblich sind, eine noch weit regere würde. Herr Emil Weckert, (Thomaskirchhof) läßt den Unterricht durch eine fachmännisch gebildete Lehrerin ertheilen, und hoffen wir durch diese Betrachtungen der Schule neue Freunde erworben zu haben. P—a.

*— **Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn.** Die im Monat Januar c. stattgefundene Ausfuhr aus dem Meuselwitzer Kohlenrevier durch die Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn hielt sich ungefähr auf der Höhe des Quantums der vorjährigen Januar-Verfrachtung. Es wurden 4195 Wagenladungen à 5000 Kilogr. — gegen 4204 im Vorjahre — befördert.

*— **Betriebsergebnisse der Leipziger Pferdeeisenbahn** in der Woche vom 4. bis 10. Februar: 104,170 Personen 14,024.45 ℳ. Plus: 15,157 Personen 2010.30 ℳ. Plus seit 1. Juli 1883 (Beginn des Betriebsjahres 1883/84): 879,374 Personen 106,031.80 ℳ.

*— **Deutsche Reichsbank.** Der außergewöhnlich flüssige Geldstand wird auch durch den neuesten Ausweis der Reichsbank vom 7. Februar constatirt. Die Anlagen der Bank weisen eine neue und zum Theil ziemlich erhebliche Abnahme auf. Während sich der Metallbestand um 5,543,000 ℳ erhöhte, hat sich das Portefeuille um 15,625,000 ℳ und die Lombardforderungen um 3,775,000 ℳ vermindert. Die Effecten gingen um 4,976,000 ℳ und die sonstigen Activen um 907,000 ℳ zurück. Die in Circulation befindlichen Reichscassenscheine nahmen um 23,441,000 ℳ ab, während die sonstigen, täglich fälligen Verbindlichkeiten sich um 1,329,000 ℳ erhöht haben. Die steuerfreie Notenreserve beziffert sich, indem nur noch 48 Millionen Mark ungedeckte Noten im Umlauf sind, auf 225.71 Millionen Mark gegen 225.07 Millionen am gleichen Tage des Vorjahres.

*— **Silbercours.** Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons, sowie verloosten Stücke der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist unverändert (84½ Proc.) geblieben und werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 168.50.

b.b.— Im Verfolg der Notiz im Börsenberichte (Nr. 39 unseres Tageblattes), daß man von der Maschinenfabrik „**Germania**" vormals **Schwalbe & Sohn in Chemnitz** auf eine 6proc. Dividende pro 1883 vermuthe, entnehmen wir Privatbriefen, daß in der That diese Maschinenfabrik bei ihren Specialitäten: Brauerei-Einrichtungen und Eismaschinen sehr viel zu thun gehabt hat und sehr gute Preise erzielt, sowie daß auch reichliche Aufträge für das laufende Jahr vorhanden sind, so daß bei so anhaltendem Geschäftsgange die Aussichten wiederum sehr günstig sein werden. Namentlich in Eismaschinen sollen der „Germania" sehr hübsche Aufträge zugeführt worden sein. Dieser Winter ist ja auch ein überaus milder, der den Eisbedarf ganz ungenügend gedeckt hat; auch ist die Fabrik wie bekannt, Inhaberin verschiedener Patente auf Eismaschinen.

* **Dippoldiswalde**, 10. Februar. Der hiesige **Vorschuß-Verein** hat gleich dem Vorjahre günstige Resultate zu verzeichnen. Der Umsatz beziffert sich auf 1,020,800 ℳ. Außenstände 218,000 ℳ — Reingewinn 4904 ℳ, wovon 500 ℳ dem Reservefonds überwiesen werden und 4400 ℳ als 15 Proc. Dividende zur Vertheilung gelangen. — Verluste hat der Verein in diesem Jahre gar nicht erlitten. — Der Reservefonds erhöht sich von 19,000 ℳ auf 20,300 ℳ — Mitgliederzahl 618. — Das Verhältniß des eigenen Capitals zum fremden ist: 1:3.

⁂ **Meißen**, 11. Februar. **Tarif-Conferenz.** Die niedrigen Einheitssätze der preußischen Staatsbahnen sollen vom 1. April cr. ab nicht allein auf den sächsisch-thüringischen Eisenbahn-Güterverkehr Anwendung finden, sondern auch auf die Gütertarife der sächsischen Staatsbahn einerseits und der Bahnen des preußischen Eisenbahn-Directionsbezirks Berlin, sowie des nördlichen Theils der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn andererseits ausgedehnt werden. Da es sich um die Schaffung eines den Verkehrsinteressen besonders dienlichen Werkes handelt, wird die hier tagende „vielköpfige" Commission längere Zeit in Thätigkeit sein müssen. Wie verlautet, sollen auch die Gütertarife für die übrigen Eisenbahn-Gebiete des deutschen Reiches der erwähnten Revision unterzogen werden und dieserhalb späterhin noch mehrere Commissionen an die Stelle der jetzigen treten.

χ **Von der sächsisch-böhmischen Grenze**, 10. Februar. Die **Verstaatlichung der Franz-Josef-Bahn** ruft in Böhmen wieder neue Hoffnungen wach; denn man erwartet nicht allein bessere Fahrpläne unter Berücksichtigung der Anschlüsse der Nachbarbahnen, sondern auch eine Herabsetzung der Tarife und sogar auch die Erbauung neuer Bahnen, die von der Franz-Josef-Bahn abzweigen und dieser neue Frachten zuführen würden. In erster Linie erstreckt sich diese Hoffnung auf das Localbahnproject **Tepl-Neuhof**, das zur besseren Verbindung der beiden Curorte Karlsbad und Marienbad dienen und den Umweg über Eger abschneiden würde. Bei der Stellung, welche z. B. die österreichische Länderbank, die auch den Bahnbau ins Bereich ihrer Thätigkeit gezogen hat, dem jetzigen Ministerium gegenüber einnimmt, ist diese Hoffnung wohl nicht unbegründet. Nach der Fertigstellung der Linien **Johanngeorgenstadt-Karlsbad** und **Neuhof-Tepl** wäre auch von Sachsen aus eine ziemlich geradlinige Verbindung nach den beiden Curorten geschaffen, die gewiß viel benutzt werden würde. — Nachdem der Verwaltungsgerichtshof in Wien den Protest der Buschtiehrader Eisenbahn gegen die projectirte Localbahn **Karlsbad-Gießhübl** (Sauerbrunn) zurückgewiesen hat, wird der Bau derselben schon in nächster Zeit beginnen. Der Hauptbahnhof wird am rechten Ufer der Eger oberhalb der Stadt Karlsbad errichtet werden, während in der Stadt selbst, und zwar in der Nähe des Hollamtsgebäudes, eine Personenhaltestelle angelegt werden wird. — Die in der Nähe von Karlsbad bestehenden **Fischereivereine** haben jetzt eine große Zahl von **Jungfischen** in die Eger gelegt. Es sind in letzter Zeit 45,000 Forellen-, 30,000 Lachs- und 1500 californische Bachsaiblings-Eier aus Ungarn, Bayern und Preußen bezogen worden und werden in der Fischbrutanstalt von Gebr. Rupp in Birkenhammer ausgebrütet, während einer ferneren Sendung von 15,000 Forellen und 3000 californischen Bachsaiblingseiern aus Bergen in Norwegen entgegen gesehen wird. Gegenwärtig sind 18 californische Bruttröge in Thätigkeit. — Die **Einfuhr von russischem Roggen** nach **Böhmen** wird immer bedeutender. Die Sendungen kommen theils zu Wasser (auf der Elbe), theils über Galizien. In der vergangenen Woche sind allein 50,000 Centner russischer Roggen in Aussig ausgeladen worden.

Berlin, 10. Februar. Der Verwaltungsrath der **Berliner Handels-Gesellschaft** genehmigte in seiner heutigen Sitzung den von der Bilanz-Commission geprüften Jahresabschluß pro 1883, welcher einschließlich eines aus der Specialreserve verfügbar gewordenen Betrages von 298,092 ℳ 10 ₰ einen Brutto-Gewinn von 2,708,346 ℳ 60 ₰ aufweist; hiervon entfallen 891,447 ℳ 20 ₰ auf Provisionen, 1,238,581 ℳ 95 ₰ auf Zinsen und Wechsel, 480,245 ℳ 85 ₰ auf Effecten- und Consortial-Conto. Der Verwaltungsrath beschloß, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von sieben Procent auf das Commanditcapital und die Dotirung der allgemeinen Reserve mit insgesammt 600,000 ℳ vorzuschlagen; der nach Abzug der Verwaltungskosten und Tantièmen verbleibende Restbetrag von 61,289 ℳ 85 ₰ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Verwaltungsrath setzte den Termin für die ordentliche Generalversammlung auf den 17. März c. fest. Die aus der Bilanz sich ergebende volle Liquidität der Mittel der Gesellschaft versetzt die Verwaltung in die Lage, von einer Erhöhung des Grundcapitals zur Zeit Abstand zu nehmen.

* **Berlin**, 11. Februar. Der „Börsencourier" schreibt: Aus dem Vertragsentwurf über die Verstaatlichung der **Berlin-Hamburger Bahn** ist hervorzuheben, daß die Feststellung der Dividende sowie die Ausstattung des Reservefonds pro 1883 nach bisheriger statutenmäßiger Weise erfolgt. Der Reservefonds pro 1883 soll jedenfalls mit dem Bestande nicht unter 7½ Millionen Mark abschließen. Die Rentengewährung von 99 pro Actie à 600 ℳ erfolgt mittelst Abstempelung. Die Zahlung der Rente erfolgt postnumerando den 2. Januar jeden Jahres. Der Staat ist verpflichtet, spätestens ein Jahr nach der Uebernahme der Verwaltung durch den Staat den Actieninhabern gegen Einlieferung der Actien mit den Dividendenscheinen und Talons, vierprocentige Consols, und zwar für je 2 Actien à 600 ℳ Staatsschuldverschreibungen zum Gesammtwerthe von 4950 ℳ anzubieten. Der Vertrag wird hinfällig, wenn er bis zum 1. Juli 1884 nicht landesherrlich genehmigt ist. Der Staat ist berechtigt, alle Vertragsrechte auf das Reich zu übertragen.

*— **Zur Richtigstellung.** In der gestrigen Mittheilung betr. die Verstaatlichung der **Berlin-Hamburger Eisenbahn**, befindet sich insofern ein Fehler, als die baare Zuzahlung mit 60 ℳ anstatt mit 80 ℳ angegeben ist.

*— **Deutscher Colonialverein.** Um die colonialpolitischen Aufgaben Deutschlands in unserem Volke immer mehr und mehr zum Verständniß zu bringen und für die Zukunft unseres Vaterlandes, angesichts der Uebervölkerung und des immer dringlicheren Mangels eines unbegrenzten, außerhalb des deutschen Reiches liegenden Feldes, für die geistige und wirthschaftliche Ueberproduction unseres Volkes neue und höhere Gesichtspuncte zu gewinnen, hat der deutsche Colonialverein in diesem Winter eine Zahl competenter Männer als Redner für die größeren Städte gewonnen, deren Vorträgen er einen wesentlichen Zuwachs an Mitgliedern verdankt. Unter diesen Rednern waren es u. A. Geheimrath Professor Dr. **Gaffken**, dessen jüngstem Vortrage in Dresden (über die Auswanderungs- und Colonisationsfrage) der König und die Königin von Sachsen, sämmtliche Minister und die Spitzen der Gesellschaft beiwohnten, die Afrikareisenden Dr. **Max Buchner**, Freiherr **John von Müller** und **Graf Pfeil**, der Vorsitzende der Leipziger Handelsgeographischen Gesellschaft Director **Ernst Hasse**, Redacteur **Bahmann** aus Buenos-Ayres, eine besondere Rührigkeit aber entfaltete ein in Capland ansässiger deutscher Arzt, Dr. **A. Fick**, der aus Begeisterung für die Bestrebungen des Colonialvereins sich diesem während seines kurzen Aufenthaltes im Vaterlande zur Verfügung stellte, um seine in fernen englischen Colonien gesammelten Anschauungen zu Nutz und Frommen unseres Volkes in freisinnigen Vorträgen darzulegen. In Nürnberg, Heilbronn, Offenbach, Darmstadt und Mainz hat er in überaus fesselnder Weise das Thema behandelt: „Ist die Welt vergeben?" unter Vorlage einer von ihm entworfenen Karte von Afrika, welche nachweist, daß allein dort ein Gebiet **dreimal so groß als Europa noch herrenloses Land** ist. Dieser Vortrag, der überall einen einschlagenden Erfolg erzielte, ist soeben im Verlage dieses Vereins unter Beigabe jener reproducirten Karte im Druck erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Möge diese hochinteressante Schrift, welche viele neue colonialpolitische Gesichtspuncte entwickelt und den deutschen Michel zur Thatkraft im Wettstreite der Völker auffordert, zu dem Preise von 50 ₰ zahlreichen Absatz finden. Der Ertrag der Schrift ist seitens des Verfassers für das projectirte deutsche Hospital in Rio de Janeiro bestimmt.

*— **Ausprägungen von Reichs-Gold- und Silbermünzen.** Der Bestand an geprägten Münzen in den deutschen Münzstätten Ende Januar betrug an **Goldmünzen**: Doppelkronen 1,386,466,860 ℳ, Kronen 455,312,990 ℳ und halbe Kronen 27,962,955 ℳ, zusammen 1,872,742,805 ℳ; an **Silbermünzen**: Fünfmarkstücke 71,649,010 ℳ, Zweimarkstücke 102,267,976 ℳ, Einmarkstücke 163,703,697 ℳ, Fünfzigpfennigstücke 71,484,764 ℳ, Zwanzigpfennigstücke 27,717,131 ℳ, zusammen 441,812,570 ℳ.

*— **Berliner Stadtbahn.** Am 6. Februar sind zwei Jahre vergangen, seitdem die Berliner Stadtbahn zum ersten Male ihre Schienenlinie dem Berliner Verkehr eröffnet hat. Die Frequenz auf der Stadtbahn ist namentlich während der Hygiene-Ausstellung zu riesigen Dimensionen angeschwollen. Während des Jahres 1882/83 sind rund 8,400,000 Personen befördert und dafür 1,780,000 ℳ an Passagiergeld eingenommen worden. Während im December 1882 618,989 Billets verausgabt worden sind, stieg diese Zahl im December 1883 auf 650,613 Billets; der erste Betriebsmonat Februar 1882 debutirte mit 789,800 Billets mit 146,800 ℳ, der Januar 1884 brachte 619,000 Billets mit einer Einnahme von 115,300 ℳ. Im vorigen Jahre waren, wie schon erwähnt, die Ausstellungsmonate die arbeits- und ertragreichsten für die Stadtbahn; die Monate Mai bis September zeigen folgende Frequenzziffer: Mai 1,161,527, Juni 1,058,166, Juli 1,022,631, August 1,113,900, September 1,009,224. Die hervorragendsten Tage waren sowohl im Jahre 1882 wie im Jahre 1883 der zweite Pfingstfeiertag. Im Jahre 1882 benutzten an diesem Tage 121,293 Personen die Stadtbahn, im Jahre 1883 sogar 152,587 Personen. An den 17 Sonntagen der Monate Mai bis August des Jahres 1883 wurden 1,300,757 Personen befördert, das heißt 26 Procent mehr als 1882. — Die Gesammteinnahmen aus dem Stadt-, Vorort- und Fernverkehr betragen während der Monate Mai bis Juli 1882 1,125,449 ℳ, während derselben Zeit im Jahre 1883 1,384,678 ℳ. Wie umfangreich der Verkehr auf der Stadtbahn ist, mag aus der Thatsache hervorgehen, daß auf den Localgleisen täglich 220 Züge, davon 74 Ringbahnzüge, auf den Ferngleisen täglich 90 Züge verkehren. Dazu kommen im Sommer an Wochentagen 12—30, an Sonntagen 12—72 Extrazüge. Die Zahl der täglichen Züge steigert sich im Sommer bis auf 562. An der Gesammtfrequenz participiren die einzelnen Bahnhöfe mit folgenden Verhältnißzahlen: Schlesischer Bahnhof 7.7, Jannowitzbrücke 5.0, Alexanderplatz 7.5, Börse 4.7, Friedrichstraße 10.0, Lehrter Bahnhof 4.0, Bellevue 2.3, Zoologischer Garten 3.1, Charlottenburg 0.8. Die Stadtbahn erfordert ca. 400 Betriebsbeamte und ca. 500 Arbeiter, im Ganzen sind normal 64 Maschinen excl. Reservemaschinen im Gange. Die Zahl der Unfälle, bei denen Menschen getödtet oder verletzt wurden, beträgt 22, sie hat ihren Grund hauptsächlich in der starken Frequenz. Ein ernster Betriebsunfall ist bisher nicht zu verzeichnen gewesen. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Zahl der Beleuchtungsanlagen wegen unzulänglicher Benutzung der zweiten Wagenclasse die Höhe von 17 erreicht hat und daß in den meisten Fällen eine Verurtheilung der betreffenden Personen stattgefunden hat.

*— Die **Refundirung** (beziehentlich Abstempelung) der **Actien** der „Halle-Sorau-Gubener" und der „Nordhausen-Erfurter Eisenbahn", sowie die Verwerthung der rückständigen Dividendenscheine von **Stammprioritätsactien** beider Bahnen vermittelt am hiesigen Platze die Bankfirma von **Schirmer & Co.** (vergl. Inserat).

© **Kassel**, 10. Februar. Die Verwaltung der **Landescreditcasse** dahier kündigt soeben die sämmtlichen auf 500 Thlr. lautenden 4½proc. **Schuldverschreibungen** (Abtheilung VII), soweit solche nicht bereits eingelöst sind, zur Rückzahlung. Die Obligationen der Abtheilung VII, Serie A, a, Nr. 5833 bis 8133 werden für den 1. März 1885, diejenigen der Abtheilung VII, Serie A, a, Nr. 3818 bis 5832 aber für 1. September 1885 mit der Maßgabe gekündigt, daß von den genannten Terminen ab die Verzinsung aufhört. Uebrigens wird die Rückzahlung der gekündigten Schuldverschreibungen mit Stückzinsen bis zum Zahlungstage schon jetzt bewirkt. Hiermit ist nunmehr die Kündigung der sämmtlichen 4½proc. Schuldverschreibungen der Abtheilung VII beendigt, und zwar in der Weise, daß dieselben sämmtlich je für den Fälligkeitstermin des letzten dazu ausgegebenen Zinsabschnittes gekündigt worden sind. — Die Einlösung der am 1. März d. J. fällig werdenden Coupons der Landescreditcasse erfolgt bei derselben und außerdem bei allen königl. Steuercassen des Regierungsbezirks Kassel vom 25. Februar ab. Es dürfen jedoch die Coupons der noch rückständigen, seitens des Inhabers unkündbaren (gelben) 4½proc. Obligationen (Serie 1, 2, 5 und 6), welche letzteren sämmtlich zum 1. November 1881 oder kraft Verloosung schon früher gekündigt sind, nur bei der Hauptcasse selbst zur Einlösung präsentirt werden.

W. **Posen**, 10. Februar. Der diesjährige **Frühlingssaatmarkt** wird hier am 19. d. Mts. abgehalten werden. In den wenigen Jahren seines Bestehens ist eine sich von Jahr zu Jahr steigernde Blüthe desselben zu constatiren und allem Anscheine nach wird der diesjährige die vorigen noch weit übertreffen. Bereits im Vorjahre war die Betheiligung der Interessenten aus den Provinzen Schlesien, Brandenburg, Hannover, Pommern, Sachsen, Ost- und Westpreußen, sowie dem Königreich Sachsen eine rege und steht bei den sich stets steigernden Handelsbeziehungen unserer Provinz mit ganz Deutschland zu erwarten, daß der Markt in diesem Jahre auch aus entfernteren Gegenden Deutschlands besucht werden wird. Der Umsatz erstreckt sich besonders auf Getreide, Sämereien und Futterstoffe, der im Vorjahre einen bedeutenden Umfang erreichen konnte. Erwähnenswerth ist, daß auch amerikanischer und californischer Weizen zum Angebot kam und Einiges darin gehandelt wurde.

---

*) Nach dem Jahresberichte der Chemnitzer Handelskammer 1882 S. 113 wohnt fast die Hälfte der Arbeiter der sächsischen Posamentenfabrikation in Böhmen und haben seit Aufhebung des Veredlungsverkehrs bereits 30 Annaberger und Buchholzer Geschäftshäuser Filialen in Weipert, Böhmen, errichtet.

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 11. Februar 1884.

Bank-Discont.

Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombarde	5	
Reichsbank	4	
do. Lombarde	5	
Amsterdam	3½	
Brüssel	3½	
London	3½	
Paris	3	
Petersburg	6	
Wien	4	

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	16,68 G.	
20 Francs-Stücke	do.	16,21 G.
do. per 500 Gramm	—	
Kaiserliche Ducaten per Stück	9,59 G.	
Gold pr. Zollpfund fein	—	
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—	
Silber pr. Zollpfund fein	—	
Oesterreich. Silbergulden per 100 fl. Ö. W.	—	
do. ¼ Gulden do. do.	—	
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	—	
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.	—	
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.	168,55 G.	
Russische do. pr. 100 Rs.	197,75 G.	

Deutsche Fonds.

%	Zins-T.		pr. Stück	
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	102,65 bz
		do. do.	[illegible]	102,65 bz
		K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	[illegible]	[illegible]
		K. S. Renten-Anleihe	5000—200 M.	83 bz
[illegible]				

Ausländ. Fonds.

%	Zins-T.		pr. Stück	
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000,100,200 fl.	85,20 G.
	1/1 1/7	do. Silberrente	1000—100 fl.	67,70 G.
		do. Papierrente	100—50 fl.	67,60 F.
		Ungar. Goldrente	[illegible]	[illegible]
[illegible]				

Eisenb.-Stamm-A.

Divid. pro 1882	1883	%	Zins-T.		pr. Stück	
	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	197,50 P.
	—	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	394 G.
[illegible]						

Bank- u. Cred.-Act.

Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	100 T.	165,65 bz u. G.
[illegible]		

Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.

1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	170 P.
[illegible]			

Eisenb.-St.-Pr.-A.

1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	178 P.
[illegible]			

Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.

1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	101,10 G.
[illegible]			

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.		pr. Stück	
	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1000,500 fl.	106 P.
	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. Lu. II. E.	200 T.	90 G.
[illegible]					

* incl. Rest-Coupon.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

a. Braunkohlen-Actien. — b. Steinkohlen-Actien.

Friedensgrube Meuselwitz		13 G.
[illegible]		

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. / 2 M.	168,70 G. / 167,60 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. / 2 M.	81,10 G. / 80,35 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. / 3 M.	20,47 G. / 20,31 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. / 2 M.	81,15 G. / 80,55 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	3 W. / 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. / 2 M.	168,45 P. / 167,30 G.

W. **Posen**, 11. Februar. (Specialtelegramm.) In der heute stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Provinzial-Actienbank des Großherzogthums Posen wurde die Dividende auf 6½ Procent pro 1883 festgesetzt.

*— **Bericht vom schlesischen Eisen- und Metallmarkte.** (Schl. Ztg.) Die Zurückhaltung, welche die Roheisen-Consumenten gegenüber längeren Abschlüssen während der letzten Wochen beobachtet haben, dauert weiter fort; während laufender Bedarf durch einige freihändige Einkäufe für kurze Fristen sich zu decken suchte. Von oberschlesischen Hochöfen stehen z. Z. im Betriebe bei der Antonienhütte 2 Stück, Borsigwerk 3 Stück, Donnersmarckhütte 4 Stück, Haldenhütte 2 Stück, Friedenshütte 3 Stück, Gleiwitzer Hütte 1 Stück, Hubertushütte 2 Stück, Julienhütte 2 Stück, Königshütte 6 Stück, Laurahütte 5 Stück, Redenhütte 2 Stück und bei der Tarnowitzer Hütte 1 Stück. An Roheisen aller Art werden jetzt im oberschlesischen Montanbezirk pro Woche 8200 To. producirt. Die Preise von gewöhnlichem Cokes-Roheisen zum Verpuddeln haben seit dem letzten Bericht sich nicht geändert. Auch die Situation des Walzeisen-Geschäftes hat bemerkenswerthe Veränderungen in der jüngsten Zeit nicht erfahren. Die Walzwerke haben auf Grund von Abschlüssen noch für mehrere Wochen genügend Arbeit, um die bei dem eingeschränkten Betriebe gefertigten Fabrikate ohne belangreichen Zuwachs der Bestände abzusetzen. Die Verringerung der Production umfaßte im Januar d. J. zum Theil 20 Proc., zum Theil 25 Proc. und mehr von den früher fabricirten Quantitäten. Die conventionsmäßigen Walzeisenpreise bestehen weiter fort.

*— **Badische Bank.** Der Aufsichtsrath hat die Dividende per 1883 auf 5½ Proc. — gegen 6⁹⁄₁₀ Proc. im Vorjahre — festgesetzt.

§ **Von der böhmischen Grenze**, 9. Februar. Bei dem Interesse, welches die Angelegenheit für deutsche und speciell sächsische Industrielle hat, verlohnt es sich, auch in der nichtösterreichischen Presse von einem Dringlichkeitsantrage Notiz zu nehmen, den das Kammermitglied Joseph A. Kahl in der letzten Sitzung der Reichenberger Handelskammer stellte und begründete. Der Antrag lautete: In der Anmerkung 4 zur Classe XL des allgemeinen Zolltarifs vom 25. Mai 1882 ist die Bestimmung ausgesprochen, daß für Maschinen, welche im Zollgebiete nicht hergestellt werden, im Einvernehmen der k. k. Regierung mit der königl. ungarischen Regierung von Fall zu Fall der Bezug der Hälfte des tarifmäßigen Zolles bewilligt werden kann. Behufs möglichst rascher und gründlicher Prüfung des Vorhandenseins der gesetzlichen Bedingungen für den zollbegünstigten Bezug der Maschinen ist, wie bekannt, ein specielles Comité eingesetzt worden. Nach den in der Monatschrift „Austria“ enthaltenen Mittheilungen über die Thätigkeit des Comités hat dasselbe in der Zeit vom 2. October 1882 bis 30. September 1883, soweit die Schafwoll-Industrie in Betracht kommt, eine Reihe von Gesuchen begutachtet, welche die Zollbegünstigung von 18 Krempeln, 60 Spinnmaschinen, 106 Hilfsmaschinen für Spinnerei, 444 mechanische Webstühle und 17 Hilfsmaschinen für Weberei betrafen. Aus den erwähnten Mittheilungen geht allerdings nicht hervor, welche Stellung das Maschinenzoll-Comité gegenüber den betreffenden Gesuchen genommen. Dagegen haben die Nachforschungen, welche ich in den interessirten Kreisen speciell rücksichtlich der mechanischen Webstühle angestellt, ergeben, daß die herabgelangten, bezüglichen behördlichen Entscheidungen keineswegs günstige gewesen. Unter den mechanischen Webstühlen sind es wiederum insbesondere die in den Chemnitzer Fabriken producirten Webstühle für die Tuchindustrie, bezüglich welcher sogar eine ganz ungleichmäßige Behandlung constatirt werden muß. Nach Beginn der Wirksamkeit des neuen Zolltarifs wurde einzelnen Einschreitern die für die Chemnitzer Webstühle erbetene Zollbegünstigung gewährt; in den meisten späteren Fällen jedoch wurden bezügliche Gesuche consequent und zwar mit dem Bemerken abgewiesen, daß derlei Maschinen auch im Inlande erzeugt werden, und daß die Anwendung der Anmerkung 4 zur Tarifclasse XL daher als gesetzlich unzulässig erscheint, wenn Maschinen gleicher Zweckbestimmung, Benennung und im Wesentlichen entsprechender Leistungsfähigkeit auch im Inlande hergestellt werden. Damit hatte man unzweifelhaft die mechanischen Webstühle von Gülcher im Auge. Nun ist es aber, ganz abgesehen davon, daß der Gülcher'schen Fabrik in Ansehung der quantitativen Leistungsfähigkeit eine bestimmte Schranke gezogen ist, Thatsache, daß die in dieser Fabrik erzeugten Webstühle in Betreff der Leistungsfähigkeit den Chemnitzer Webstühlen durchaus nicht gleichkommen. Der beste Beweis hierfür ist wohl der, daß Fabrikanten, welche früher mit Chemnitzer Stühlen gearbeitet, später Gülcher'sche Stühle verwendet haben, neuerer Zeit jedoch wieder Chemnitzer Webstühle bestellten. Kurz, die Chemnitzer Webstühle werden nicht nur auf dem hiesigen Platze, sondern auch in Brünn den Gülcher'schen Fabrikaten vorgezogen. Die Industriellen, welche der Chemnitzer Webstühle bedürfen, erscheinen aber thatsächlich der Wohlthat der Anmerkung 4 zur Tarifclasse XL beraubt und müssen bei Bezug solcher Webstühle den vollen tarifmäßigen Zollsatz erlegen. Damit ist aber nicht den Maschinenconsumenten, sondern nur der einzigen inländischen Maschinenfabrik von Gülcher gedient, und ergiebt sich im Interesse der erstgenannten von selbst der Antrag: Die löbliche Kammer wolle das k. k. Handelsministerium bitten, dahin zu wirken, daß für eine mehrjährige Zeitperiode bei Einfuhr mechanischer Webstühle, insbesondere solcher für die Tuchindustrie, die in Anmerkung 4 zur Tarifclasse XL vorgesehene Zollbegünstigung thatsächlich gewährt werde. Nach Anerkennung der Dringlichkeit des Antrags wies der Kammersecretair, Dr. Hallwich, darauf hin, daß der Antrag mit dem Beschlusse übereinstimme, den die Kammer am 18. Mai 1883 aus Anlaß eines Schreibens des Dr. Perz wegen Interpretation der Anmerkung 4 zu Classe XL des allgemeinen Zolltarifs gefaßt habe, und auf Grund dessen Dr. Perz ersucht sei, im Maschinenzollcomité dafür einzutreten, daß für einen weiteren Zeitraum von 3 Jahren die erwähnte Anmerkung derart in gesetzliche Anwendung kommt, daß der Bezug einer Maschine, welche im Zollgebiete, obschon unter gleicher Zweckbestimmung und Benennung, doch nicht mit wesentlich entsprechender Leistungsfähigkeit hergestellt werde, zur Hälfte des tarifmäßigen Zolles bewilligt werde. Dr. Hallwich fügte hinzu, daß die Fälle ungleichmäßiger Behandlung von Gesuchen betr. Bezollung mechanischer Webstühle auch in anderen Branchen nicht selten seien. So seien drei Fabrikanten in Warnsdorf um die Gewährung der Zollbegünstigung für mechanische Webstühle von S. Hattersley & Sons in Keighley eingekommen. Der eine habe Ende October 1882 neun Webstühle, die beiden anderen am 31. Januar und 1. Februar 1883 sechzehn mechanische Webstühle von derselben Fabrik bezogen. Die Gesuche der beiden Letzteren seien abschläglich beschieden, während der Erstere die Zollbegünstigung erhielt. Auch aus anderen Branchen lassen sich Beispiele anführen, daß Gesuche um Zollbegünstigung für Maschinen, welche factisch im Inlande nicht hergestellt werden, abgewiesen sind. So wurde einer Buchdruckerei die Zollbegünstigung für eine lithographische Presse, einer Flachsspinnerei für Spinnmaschinen, einem Baumwollfabrikanten für eine Färbemaschine abgeschlagen. Nachdem noch andere Kammermitglieder den Antrag befürwortet hatten, wurde derselbe einstimmig angenommen.

Wien, 10. Februar. Wie die „Montagsrevue“ vernimmt, würde der Handelsminister schon in einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses einen Nachtragscredit von 5,700,000 fl. für den Bau der Arlbergbahn verlangen, welcher durch die Beschleunigung des Baues und durch Mehrarbeiten bedingt wurde. Die Arlbergbahn soll in ihrer ganzen Ausdehnung am 15. August d. J. eröffnet werden, die Trajectanstalt am Bodensee beginnt bereits am 1. Juli dieses Jahres ihre Thätigkeit.

* **Wien**, 11. Februar. Der Eisenbahnausschuß nahm die Regierungsvorlage der Verstaatlichung der Franz-Josef-Bahn, der Rudolf-Bahn und der Vorarlberger Bahn an.

*— **Ungarische Goldrente.** Die Conversion der ungarischen Goldrente ist nun einmal wieder auf die Tagesordnung der Börsen gekommen und sie wird allem Anscheine nach so bald nicht abgesetzt werden. Es ist ein bewährtes Zugstück aus den guten Tagen der Geldmärkte und die neue Inscenirung begegnet dem gespanntesten Interesse. Vor einem Jahre freilich, da war die Scenerie eine derart veränderte, daß man nicht zu hoffen wagte, die mit so stolzen Hoffnungen eintrirte und durch eine lange Reihe von Widerwärtigkeiten unterbrochene Operation werde so bald wieder aufgenommen werden können. Der Börsenapparat hatte gewissermaßen seine Thätigkeit eingestellt; grau in grau wurde von der Contremine die Situation gemalt und die Speculation stand in hohem Grade unter dem Drucke des Pessimismus. Das Privatcapital aber wird ängstlich die Börse. Heute ist ein erfreulicher Umschwung zu constatiren. Das Anlagebedürfniß äußert sich unter der fast erdrückenden Geldfülle in außerordentlicher Weise. Die allgemeine politische Lage in Europa ist eine solche, daß die Zuversicht auf die Erhaltung ungetrübter Beziehungen der Mächte untereinander auf lange Zeit gesichert erscheint. Die Vorbedingungen für eine gedeihliche Durchführung der Conversion der ungarischen Goldrente wären somit vorhanden und die mit Hartnäckigkeit immer wieder auftauchenden Gerüchte über eine Optionsausübung haben darum volle Glaubwürdigkeit. Nach aus Wien vorliegenden Mittheilungen will man nicht allein convertiren, sondern man will den Geldmächten das Schauspiel einer großartigen Subscription bieten. Die Consortial-Gruppe denkt um so eher daran, den Subscriptionsweg zu betreten, als maßgebende Berichte aus Paris eine wesentliche Kräftigung des dortigen Platzes für nahe Zeit prognosticiren. — Die am 12. d. M. stattfindende französische Renten-Subscription wird der Probepfeil für das französische Capital sein, so wie die Ofen-Fünfkirchener Subscription die ungarische Goldprobe gewesen ist für das deutsche und österreichische Capital.

Petersburg, 10. Februar. Nachdem sich der Finanzminister für die Schließung der Newski-Maschinenfabrik der Russischen Gesellschaft mechanischer Fabriken und Hüttenwerke ausgesprochen, dadurch aber an 2000 Arbeiter beschäftigungslos würden, so hat außer der Petersburger Kreislandschafts-Versammlung neuerdings auch die Petersburger Gewerbeverordneten-Versammlung beschlossen, bei dem Ministerium um Nichtschließung der Fabrik, event. allmälige Einstellung der Arbeit vorstellig zu werden.

London, 8. Februar. Der heute ausgegebene Handelsausweis für den Januar zeigt, wie das Geschäft noch immer unter den Zahlen des gleichzeitigen Vorjahres bleibt, allerdings mehr im Werth als im Quantum. Die Ausfuhr englischer Erzeugnisse bezifferte sich auf 19,333,000 £ an Werth gegen 20,609,000 £ im vorigen Januar, eine Abnahme von 6 Proc., die Stahl und Eisen mit 20 Proc. im Werth und 15 Proc. im Quantum trifft; aber auch Baumwollwaaren haben sehr zu der Abnahme beigetragen, hauptsächlich durch den Strike unter den Arbeitern, und am meisten hat dann die Ausfuhr nach Indien gelitten. Die allgemeine Einfuhr bewerthete sich auf 35,645,000 £ gegen 35,737,000 £ im vorigen Januar, also kaum ¼ Proc. weniger. Getreide figurirt dabei mit einer Abnahme von 15½ Proc. an Werth, aber nur von 7½ Proc. an Quantum, während Rohmaterial für Fabriken eine Zunahme von 360,000 £ erzielte.

New-York, 10. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche in die Unionsstaaten eingeführten Waaren beträgt 7,460,000 Dollar.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Der wechselmäßige Anspruch gegen den Acceptanten verjährt nach Art. 97 der Wechselordnung in drei Jahren vom Verfalltage des Wechsels an gerechnet. Ist innerhalb dieser Verjährungsfrist ein Theilbetrag der Wechselsumme gegen den Acceptanten eingeklagt worden, so wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenat, vom 19. December v. J. der Lauf der Verjährung der Restwechselsumme dadurch nicht berührt.

Technisches.

Patentirter Ruß-Absperrer.

Deutsches Reichspatent Nr. 24,787.

Dieser Apparat, welcher sich in kurzer Zeit überall eingeführt hat, besteht aus einem cylinderförmigen, von vorn nach hinten zu etwas conisch laufenden 13—16 Centim. weiten und 15—15 Centim. langen Rohre zur Aufnahme der Ofenpfeife, aus zwei angegossenen, mit einander verbundenen Streben zur Aufnahme der Welle, sowie aus der Welle mit Hebel an der Vorder- und Verschlußklappe an der Hinterseite. Der Apparat wird an Stelle der Ofenröhre in den Schornstein eingebracht und läßt sich mit Leichtigkeit auch bei alten Schornsteinen anbringen. Derselbe wird so angebracht, daß die vermöge ihrer Schwere stets herabhängende Klappe an der Innenseite des Schornsteins anliegend, sich leicht auf- und nieder bewegen lassen kann, welches durch den in dem Zimmer aus der Wand hervorragenden Hebel, der mit der Klappe durch eine Axe verbunden ist, bewirkt wird. Diese Klappe, welche, wenn der Hebel durch eine Schnur oder Kette heruntergezogen wird, sich entsprechend hebt, und die Rohröffnung im Schornstein deckt, schließt dieselbe, ganz in die Höhe gezogen, vollständig dadurch, daß ein Eindringen von Ruß unmöglich, indem deren obere Hälfte in einem Falz liegt und deren untere Hälfte mit ihrem Rande den unteren Theil des Rohres umfaßt, ohne durch Hervorstehen eine Collision mit den Schornsteinfege-Instrumenten zu veranlassen. Unmöglich ist, daß sich die Klappe von selbst schließt, mithin ist jede Erstickungsgefahr ausgeschlossen. Der Preis eines solchen Rußabsperrers stellt sich auf 3,50—5,00 ℳ.

Arthur Haupt.

Landwirthschaftliches.

*— Saatenstand in Ungarn. Die im Ackerbauministerium eingelaufenen letztwöchentlichen Berichte über den Saatenstand stellen denselben als befriedigend dar und haben die Saaten bisher im Ganzen ziemlich gut überwintert. An vielen Orten, besonders in einzelnen Bezirken der Comitate jenseits der Donau, hat das Ackern zum Frühjahrsanbau an höher gelegenen Stellen bereits begonnen.

Literatur.

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei. Illustrirtes Fachblatt für die gesammte Textil-Industrie ꝛc. Die in Leipzig am 6. Februar erschienene Nummer 6 enthält: An unsere Leser. — Die Fabrikstadt Meerane. — „Glory", ein neues Schlichtmittel. — Druckfarben auf Baumwolle. — Neue Muster. — Noch ein Wort über die Drehung der Ringdrosselgarne. — Elektrische Abhellvorrichtung für Kratzmaschinen. — Maschine zum Trocknen der Wolle und für Carbonisationszwecke. — Rundstrickmaschine. — Plattmaschine. — Maschinen zum Entfettetn der Wolle nach dem durch Patent Nr. 21,582 geschützten Verfahren. — Filzmaschine und Filzvorrichtung für Filzhüte, Garne ꝛc. — Maschine zum Emölen und Brechen von Hanf und anderen Spinnfasern. — Sonst und Jetzt. Etwas über Streichgarnspinnerei ꝛc. ꝛc.

Eisenbahn-Einnahmen.

Lübeck, 11. Februar. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener, Lübeck-Hamburger und Lübeck-Travemünder Eisenbahn betrugen im Monat Januar d. J. provisorisch 272,062 ℳ, gegen Januar 1883 definitiv 274,823 ℳ und gegen Januar 1883 provisorisch 254,638 ℳ, also im Januar 1884 gegen das Definitivum 2761 ℳ weniger, gegen das Provisorium 17,424 ℳ mehr.

*— Crefelder Eisenbahngesellschaft. Januar 24,555 ℳ (2150 ℳ); seit 1. April + 4019 ℳ.

Leipziger Börse am 11. Februar.

Wie die Börse am Sonnabend geschlossen hatte, so eröffnete sie auch die neue Woche in recht fester und auch in kauflustiger Stimmung, welche wiederum einer Reihe von Effecten vortheilhaft zu Statten kam. Gleich bei Beginn des Verkehrs hatte sich Animo eingestellt, das auch die Schluß der Geschäftszeit der Börse erhalten hat und welches dem Gesammtbild derselben ein angenehmes Gepräge aufdrückte. Es lagen sowohl für die Actien von deutschen Eisenbahngesellschaften als auch für die Titres von Banken vielfältige Kaufordres vor. Die der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft zugegangene Verstaatlichungsadresse, worüber wir bereits Mittheilung gemacht haben, hat augenscheinlich das Interesse auf die noch wenig gekehrten Privatbahnen gelenkt, indem man sich der Erwartung hingiebt, daß auch diese innerhalb zu fernerer Zeit in den Besitz des preußischen Staates übergehen werden; namentlich glaubt man dies von Mainz-Ludwigshafen und Mecklenburgern in nahe Aussicht nehmen zu können. Was die Bankactien anlangt, so gewann die Geltung für diese Werthe durch den überaus günstigen Abschluß der Leipziger Bank und der Berliner Handelsgesellschaft. Aber auch verschiedene Industrieactien erfreuten sich heute erhöhter Beachtung und speciell waren es die Papiere von sächsischen Etablissements, welche sich stärkerer Bevorzugung zu rühmen hatten. Auf dem Markte für Zinkwerthe nahm das Geschäft ziemlich große Dimensionen an. Die anhaltend große Geldanhäufung erhielt einen neuen Beleg durch den neuesten Wochenausweis der Reichsbank, welcher eine fernere Abnahme der Anlagen der Bank und eine Steigerung der Baarmittel derselben constatirt. Entgegen den Erwartungen eröffnete heute Berlin in eher etwas abschwächender Haltung. Man hatte geglaubt, daß auf Grund der günstigen Tendenz, welche gestern in den Privatverkehren vorherrschend gewesen war, auch Berlin sich einer freundlichen Disposition hingeben werde. Dem war jedoch nicht so. Wenn auch die gemeldeten Anfangscourse, mit den Sonnabendschlußnotirungen verglichen, keineswegs erhebliche Rückgänge aufwiesen, so konnte doch aus denselben herausgelesen werden, daß die Tendenz einer eigentlichen Festigkeit entbehrte und daß die Haltung eine recht abwartende war. Die bis zum Schluß der heutigen Börse ohne Unterbrechung andauernde augenehme Stimmung bethätigte sich außer durch den ziemlich lebendigen und ausgedehnten Verkehr auch durch kleinere oder größere Coursbeigerungen, dieses einer Reihe von Papieren stattfanden und welche dauernd recht gut behauptet werden konnten.

Die Umsätze in den deutschen Staatspapieren waren nicht unbedeutend; ziemlich viel Geschäft etablirte sich in Reichsanleihe, Consols und 4proc. Sachsen. Schwächer lagen Sächsische Rente, während Sächsisch-Schlesische, Creditbriefe und 4proc. Sachsen sich am Rentenmarkte erhöhten.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte entwickelte sich ziemlich viel Leben; während deutsche Werthe zum Theil Coursbesserungen davontrugen, erlitten Oesterreichische Bahnactien fast durchweg Preisrückgänge; letzterer Umstand ist auf die unbefriedigenden Januar-Einnahmen zurückzuführen. Höher schlossen Mecklenburger (+ 1.50), Mainz-Ludwigshafen (+ 0.50), Halle-Sorau (+ 0.25), 4½proc. Weimar-Gera (+ 0.25), Warnebahn (+ 0.50) und Berlin-Dresden (+ 0.40). Zu den ermäßigten Preisen wurden Buschtiehrader A und B (— 1.25 resp. 0.25) in beträchtlichen Summen gehandelt, desgleichen fanden Graz-Köflach, Böhmische Nordbahn und Böhmische Westbahn zu den etwas herabgesetzten Notirungen leicht Nehmer; Weimar-Gera-Franco-Actien (— 0.30) ziemlich fehlhaft. Nordhausen-Erfurt schwach, dagegen blieben Dortmund-Gronau fest; Gotthard-Pioren um 0.50, dagegen stellten sich Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka niedriger.

Von den Stammprioritäten gingen Halle-Sorau (+ 0.25) in ansehnlichen Beträgen um, ferner hatten Oberlausitzer (— 0.50) namhafte Abschläge aufzuweisen. Weimar-Gera waren zur Sonnabendnotiz zu lassen; dasselbe gilt von Berlin-Dresden, die lebhaft umzingen. Saalbahn erfreuten 0.60.

Für Bankactien gelangte in gesteigertem Grade die seitherige Festigkeit zum Ausdruck. Leipziger Bank, deren Dividende von 7 Proc. — gegen 6 Proc. im Vorjahre — sehr befriedigte, wurden bei lebhafter Frage und gutem Geschäft um 1.25 höher bewerthet; ferner stiegen sich der Cours von Berliner Handelsgesellschaft in Folge des glänzenden Abschlusses um 2.75. Leipziger Credit wurden zu etwas besserer Notiz ziemlich viel gekauft. Dresdner Bank und Darmstädter Bank begegneten gleichfalls guter Beachtung und haben sich gleichmäßige Coburger Credit und Oberlausitzer Bank im Course.

Den Industriewerthen schenkte man heute erhöhte Beachtung; die zumeist gefragten Papiere waren aber selbst zu den gesteigerten Notirungen nur schwer oder gar nicht erhältlich. In dieser Beziehung sind zu erwähnen: Kammgarn (+ 0.50), Maschinenfabrik (+ 1), Leipziger (+ 1), Thüringer Gasgesellschaft (+ 0.25) und Vereinsbrauerei (+ 0.50). Glanzig recht fest, blieben zur Notiz nach gesucht. Zimmermann haben sich um 0.25; Sellerig & Hartmann zu den etwas ermäßigten Coursen in guter Frage. Pferdebahn-Actien und Altenburger Bieractien blieben zu den Briefnotirungen verlangt. Chemnitzer Spinner 1 ℳ höher und ziemlich belebt. Germania wurden zum Börsenschluß leicht plazirt. Kette anhaltend recht fest, Zimmermann wurden 2 Procent höher genommen.

Von den Kohlenactien waren Lugau-Niederwürschnitz, welche eine weitaus höhere Dividende als per 1882 zur Vertheilung bringen sollen, recht angenehm; Paraffinwerthe waren bevorzugt.

Der Prioritätenmarkt war fest und auch ziemlich belebt: Beachtung fanden hauptsächlich Böhmische Nordbahn und Buschtiehrader Geld, Graz-Köflach, Franz-Josef, Ostrau-Friedland, Mährisch-Schlesische und Staatsbahn, Pilsen-Priesen, Leipzig-Dresden und Anhalter, die zumeist Coursnoticen aufweisen.

In den ausländischen Staatspapieren entwickelte sich einiger Verkehr und zwar wurden österreichische Goldrente, Rumänier, Loose von 1860 und Russische Werthe gehandelt.

Wechsel bei wenig veränderten Notirungen in mäßigem Verkehr, beides London, kurzes Holland und kurzes Wien etwas nachgebend.

Sorten still. Rubel fest, österreichische Banknoten erfuhren eine Kleinigkeit im Course.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. Berlin, 10. Februar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Februar.

Aktiva.

1)	Metallbestand (der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfd. fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ 607,745,000 Rbn.	5,045,000
2)	Bestand an Reichskassenscheinen	„ 28,215,000 Rbn.	1,892,000
3)	do. an Noten anderer Banken	„ 15,176,000 Rbn.	174,000
4)	do. an Wechseln	„ 350,436,000 Rbn.	15,525,000
5)	do. an Lombardforderungen	„ 42,078,000 Rbn.	3,775,000
6)	do. an Effecten	„ 9,473,000 Rbn.	4,976,000
7)	do. an sonstigen Activen	„ 24,847,000 Rbn.	907,000

Passiva.

8)	das Grundkapital	ℳ 120,000,000	unverändert
9)	der Reservefonds	„ 19,256,000	unverändert
10)	der Betrag der umlaufenden Noten	„ 934,297,000 Rbn.	23,411,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 257,159,000 Rbn.	1,329,000
12)	die sonstigen Passiven	„ 403,000 Rbn.	43,000

Wien, 10. Februar. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 7. Februar*).

Notenumlauf	354,100,000 Fln.	1,900,000 fl.
Metallschatz in Silber	122,800,000 Fln.	100,000 „
„ in Gold	69,300,000 Fln.	2,400,000 „
In Gold zahlbare Wechsel	10,100,000 Fln.	2,500,000 „
Portefeuille	134,900,000 Fln.	5,100,000 „
Lombard	26,500,000	unverändert.
Hypothekar-Darlehne	87,900,000	unverändert.
Pfandbriefe in Umlauf	85,100,000 Fln.	100,000 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 31. Januar.

General-Versammlung. Leipziger Bank. Oderschlesische General-Versammlung am 20. März (vergl. Inserat).

Lyon, 8. Februar. (Fr. Ztg.) Seidenstoffe. Die Woche geht ziemlich geschäftslos vorüber; die Fabrik hat mit Anfertigen wenig, etwas mehr mit Lagerverkäufen zu thun und zumeist in glatter Waare in jenen Stoffen, die mit Damast und sogenannten Rayé oder Marquises zusammen getragen werden. Es fanden daher farbige Merveilleux und Satins Duchesses, ferner schöne Qualitäten halbleidener Satins, dann Prinzessfest, glatte farbige Marquises und Rayé Beachtung; da die Lager in diesen Artikeln nicht bedeutend sind, werden kleinere Sortimente darin auch fortwährend zu Bestellung gegeben. Schwarze Duchesses und Merveilleux, ebenso schwarze Armures, ferner Ottomans, Moscovities und ähnliche Gewebe gingen vom Lager ab. In Satins trennt es piece war schwacher Verkehr, wohl aber bleiben deren Preise gut behauptet. In sogenannten Stoffen fanden billigere Sorten von Damast und Mittelqualitäten sogenannter Marquises und Rayé Rhône, letztere nur in Farben, erstere zumeist in schwarzen Geweben. Der Markt wird von einigen Käufern begangen, die aber hauptsächlich billige Lagerwaare suchen und für Bestellungen wenig geneigt sind.

Antwerpen, 9. Februar. Kaffee ohne Handel aus erster Hand. Preise nominell. — Umsatz von Häuten 2275 Stück, von Wolle 3663 Ballen. — Terpentinöl fest, amerikanisches 15½, bis 16, per April 16½, October-December 16½ fl. bez. — Hopfen fest, Alster 120—125, Poperinghe 120—125, Poperinghe Bille 140 Francs.

Havre, 9. Februar. Baumwolle fest; Umsätze 800 Ballen, sehr ord. Louisiana disp. und per Februar 69.00, März 69.50, April 70.00, Mai 71.00, Juni 71.75 Frcs. — Kaffee fest; Verkäufe 24,000 Ballen Santos gute Durchschnittsmarke, disp. und per Februar 71.50, März 71.00, April 72.50, Mai 73.00, Juni 73.50 Francs.

*Hamburg, 9. Februar. (Aus dem Wochenbericht der Handelskammer.) Der Verkehr an unserm Waarenmarkte war nur gering bei matter Tendenz. Geldstand unverändert; Disconto 4 Procent. Baumwolle. Bei sehr ruhiger Stimmung haben letzte Woche keine Umsätze stattgefunden. — Cacao fest behauptet. — Für Kaffee zeigte sich in den letzten acht Tagen nur geringe Kauflust in Folge der an andern Märkten herrschenden unsicheren Haltung, so daß das Geschäft sich nur in engen Grenzen bewegte. Preise konnten sich behaupten, weil kein größeres Angebot vorlag. Die letzte Brasil-Depesche meldet sehr feste Tendenz in Rio, dagegen beträchtliche Zufuhren, großes Lager und matte Stimmung zu Santos. Gestern schloß hier der Markt fest aber ruhig. Verkauft sind seit letztem Bericht: 5000 Säcke Rio und Santos von 43 bis 60 ℔, 1700 Säcke Laguayra von 53—70 ℔, 600 Säcke Tanra von 53—56 ℔, 800 Säcke Salvador und Costarica von 57—78 ℔, 700 Säcke Bolivar von 55—63 ℔, 1400 Säcke Domingo von 50 bis 58 ℔, 1500 Säcke verschiedene Sorten, 1000 Säcke Triagen und Bruckfäfer. — Drogen. Für Agaricus stellen Eigner höhere Forderungen. Balsam copaiwae behauptet. Von Balsam peruv. wurden 18 Kisten aus erster Hand begeben. Raffinirter Kampher gedrückt. Mit Cantharides ist es wieder ruhiger geworden. Von Cort. Quillaiy wurden eingetroffene 5 Tons prompt begeben. Von Cummi bergae sanden 23 Kisten Sumatra und 6 Kisten Siam aus erster Hand Nehmer. Cummi auriß stellen wird billiger erlassen. Oleum cassiae unbeständig gefragt und höher bezahlt. Schellack eher zu Gunsten der Käufer. Senna auriß Tinnevelly hat sich sehr aufgeräumt. Von Senna cyrac wurden ca. 20 Tons älteren Lagers verkauft. Von Senna tohodaline sind größere Zufuhren eingetroffen. — Farbehölzer und Farbewaaren. Farbehölzer blieben beachtet zu den bestehenden Preisen. Farbehölzextracte ohne Veränderung. Cochenille in mäßiger Nachfrage. Indigo. Kürzlich zugeführte Partien sind begeben; es sind wieder ca. 200 Serouen für hier eingetroffen. Terra Catechu etwas billiger. Japanica nachgebend. — Felle. Im Kalbfell-Geschäft war keine besondere Lebhaftigkeit in der abgelaufenen Woche zu verspüren, in den verschiedenen Sorten haben kleine Umsätze zu letzten Preisen stattfinden, für Zickelfelle wurden zum Theil höhere Preise verlangt. Die angekommenen 10 Ballen Buenos Ayres-Felle kamen am 12. d. in Auction. Bock- und Ziegenfelle ohne Veränderung; es trafen 3 Ball. mexikanische Ziegenfelle und 4 Ball. Schaaffelle ein. Für kahle hiesige und Levantiner, sowie türkische Schaaffelle bleibt gute Meinung, dagegen bleibt für bewollte Felle schwacher Absatz. Von Buenos Ayres Schmalzfellen kamen nur kleine Partien an; von den vorräthigen laden 8 Ballen Prima Käufer; via Rosario wurden empfangen wir 24 Bell. Kehlfelle. Ueber Kaninchenfelle ist nichts zu berichten. — Früchte. Mandeln fest bei nur mäßigem Geschäft. Rosinen. Für Elemi und Sultana war weitere Stimmung vorherrschend. Malaga behauptet. Corinthen in ruhiger Tendenz bei nachgebenden Preisen. — Gewürze. Cassia lignea fest. Piment ruhig. Pfeffer matt. Cardamom weichend. Cassiaöl gedrückt. Macis und Nüsse wenig beachtet. Ingwer, Bengal und Cochin räumen sich. Nelken niedriger angeboten. Pfeffer behauptet. Piment ohne Leben. — Haare. Für kurze Pferdehaare zum Verspinnen, gleichviel für lange Schweinehaare bleibt gute Nachfrage, weinrothfarbige Umsätze sind jedoch nicht zu berichten. — Häute. Von gesalzenen hiesigen und Provinz Schlachter Rindhäuten fanden einige Partien Kuhhäute Nehmer, dagegen ging von Ochsenhäuten fast gar nichts ab. Trockene Häute stehen. Einige Partien prima gesalzene Pferdehäute fanden zu ermäßigten Preisen Nehmer. Uebersee'sche Wildhäute in matter Tendenz. Die bedeutenden Umsätze in England in schwimmenden Salzhäuten blieben bis jetzt ohne Einfluß auf die continentalen Märkte. Gesalzene Pferdehäute sehr flau und stark weichend. — Harz ruhig. — Heringe. Zugeführt wurden in dieser Woche 203 Tonnen Schottische, 299 Tonnen Norwegische und 228 Tonnen Holländische. In Schottischen ist das Geschäft schleppend, theils in Folge des warmen Wetters, theils weil in diesem Jahre die Fischerei so spät anfangen; Preise sind jedoch unverändert für Voll- und Crownfulls. Von den zugeführten Norwegern wurden geringe Kaufmanns- nur zum kleinen Theil zu 30 ℳ verkauft. Es waren wenig fremde Käufer hier. Für Holländer stellte sich der Preis eine Kleinigkeit niedriger, weil die Consumerie für diese Sorte sich ihrem Ende nähert. — Hörner. Der Markt ist unverändert flau, nur ganz billige Angebote veranlassen zu Weinungsäußerungen; so wurden die im letzten Bericht erwähnten 5000 Stück Valparaiso- und 8500 Stück Puerto-Cabello-Hörner begeben. Lagerbestand in erster Hand: 64,000 Stück Buenos-Aires-, 17,000 Stück Jamaica-Kuh-. — Honig begehrter. — Kartoffel-Fabrikate flau, Preise unverändert. Kartoffelmehl und -Stärke, prima deutsches, in loco 22.00—22.50 ℳ, per Februar 22.00—22.50 ℳ, per Februar/März 22.00—22.50 ℳ, Tapioca nach Qualität 31.00—32.00 ℳ, Alles per 100 Kilogr. Brutto Netto Cassa. Kartoffelsyrup, prima weiß, 44° B. 28.00—28.50 ℳ, 41.42° B. 27.00—27.50 ℳ, Traubenzucker, prima weiß, in Kisten, gegossen, 27.00—27.50 ℳ, Alles per 100 Kilogr. Netto mit 1½ Proc. Decort. in Säcken, gegossen 28.00—28.50 ℳ per 100 Kilogr. Brutto mit 1½ Proc. Decort. — Leder. Der Markt in Hannover, wo nur kleine Zufuhren herangebracht waren, nahm einen ziemlich günstigen Verlauf und fanden namentlich Fahlleder und gegerbte Kuhe einige Nachfrage. Von Hemlock-Leder trafen ein 198 Bunde und 55 Ballen. — Metalle. Blei flau. Kupfer ohne Leben. Zink geschäftslos. Zinn behauptet. — Nutzhölzer. Der am 29. und 30. vorigen Monats abgehaltenen Auction wurde nicht ohne Spannung entgegengesehen. Konnte überhaupt in jetziger Jahreszeit ein Umsatz von Bedeutung erfolgen und konnten die Preise sich halten bei einem Angebot von solcher Größe? Man meinte, die Lager im Inlande seien noch zu bedeutend und Käufer würden sich bei den großen hiesigen Vorräthen auf Aeußerste zurückhalten. Obwohl die in diesem milden Winter kaum unterbrochene Schifffahrt hier Inland von Vortheil ist, so ist sie es doch nur von sehr geringem, da die Kohlenfrachten hoch sind und Eishindernisse immer noch eintreten können. Ebenfalls fehlt die ausländische Kundschaft, da unsere ausländischen Absatzgebiete im Winter mehr oder weniger geschlossen sind. Wenn sich nun in diesem Wintermonat dennoch ein Umsatz von erheblichem Umfang und zu Preisen entwickelte, welche nur Anfangs ein wenig Abbröckelung zeigten und das gegen Schluß der Auction fester und höher wurden, so spricht dies deutlich für einen hochentwickelten, speciell deutschen Consum. Es ist wohl jetzt mit Sicherheit anzunehmen, welch großen Aufschwung unser Markt in letzter Zeit genommen hat und hoffen wir, daß die Versorgung eine dementsprechende sein und bleiben wird. Die nächste Auction wird im Laufe des März-Monats stattfinden. Verkauft wurden vom 1. bis 7. ds. 16,178 Barrels (davon 7541 Barrels direct vom Bord) gegen 16,628 Barrels in der Vorwoche. Lagerbestand am 7. ds. 80,095 Barrels (davon 16,482 Barrels noch an Bord) gegen 89,574 Barrels am 31. v. Mts. — Provisionen. Butter. Das Geschäft für den Export blieb in dieser Woche recht gut und konnten namentlich die feinsten frischen Zufuhren aus Holstein schnell begeben werden. Auch die frische Mecklenburger Waare fand gute Beachtung, konnte jedoch nur zu verschiedenen Preisen von 120—122—124 ℳ, welche sich strenge nach Qualität richteten, Käufer finden. Das Platzgeschäft war nicht mehr ganz so flau als bisher; geringe Sorten geschäftslos. Notirungen: Feine Qualitäten: Stallproduct 122—127 ℳ, gute Qualitäten: Sommerproduct 110 bis 118 ℳ, Stallproduct 115—120 ℳ, schlechtere Hof- 90—110 ℳ, Bauer- 90—106 ℳ. Schmalz, amerikanisches etwas höher, hiesiges unverändert. In Speisefett und Speck waren Umsätze nur klein. — Reis. Bei Entgegenkommen der Eigner fanden einige größere Umsätze statt, doch da die Notirungen für Rohwaare neuer Ernte sich behaupten, wollen Inhaber nicht weiter im Preise nachgehen. Unsere Einfuhr im Januar betrug ca. 6000 Säcke; unser Lager stellte sich am 1. Februar auf ca. 90,000 Säcke gegen 215,000 Säcke gleichzeitig im Vorjahre. — Sämereien. Der Markt verkehrte in allen Gattungen Kleesaat bei regulairem Consumgeschäft in fester Haltung zu unveränderten Preisen. — Sago. Perl- ruhig. — Salpeter. Chili ruhig, aber fest. Die Abnahme für per Februar gemachte Verkäufe ist sehr gut, Preise sind unverändert. — Spiritus. Rocher Spiritus blieb in lustlosester Stimmung; Berlin meldete in den letzten Tagen zwölfch höhere Preise, die jedoch hier ohne Einfluß blieben, da Export fehlt. Februar-März und März-April 40 ℳ Brief, 39.50 ℳ Geld, April-Mai 40.25 ℳ Brief, 39.75 ℳ Geld. Rectificirter Sprit still, 43—47 ℳ. Eingetroffene amerikanische Sprite waren bereits früher verschlossen. — Tabak. Zufuhren seit letztem Bericht: 309 Ser. Habana von New-York, davon 240 transito, 1816 Ser. Columbia von Sabanilla, transito, 380 Packen Edmeralda von Alpinza, davon 180 transito, 681 Packen Brasil-Blätter, 693 Brasil-Rollen von Bahia, davon 570 transito, 36 Fässer Kentucky von New-York, transito, 28 Kisten Seedleaf von New-York, Verkäufe aus erster Hand: 700 Packen Brasil-Blätter. — Talg unverändert; hiesiger Schlachthaus- ist zu 41—42 ℳ am Markt. — Thee ruhig. Aus erster Hand fanden Nehmer: 360½ Kisten Souchong, 33½ Kisten Pecco. — Thran geschäftslos. — Wachs fest; Japan. freigend. — Wolle bleibt unverändert, im Ganzen sind Käufer jedoch zurückhaltend, in Abwartung der am 12. ds. beginnenden Londoner Auction. Verkauft sind in dieser Woche: 186 Ballen östliche Cap Schweiß- von 77—78 ℔, 17 Ballen feine weiße Cap von 1.70—1.80 ℳ, 13 Ballen Australische Schweiß- zu 1 ℳ. — Zucker. Rohzucker etwas fester. Raffinirter Zucker. Die besseren Berichte des Auslandes brachten etwas lebhafteres Geschäft und werden für einige Sorten auch höhere Forderungen gestellt. Candis, Farin und Sirup unverändert.

Braunschweig, 9. Februar. Rohzucker. Die flaue Marktentwicklung, über welche in den letzten Wochen nur zu berichten war, wechselte augenblicklich Seite in dieser Berichtsperiode mit einer zu Anfang ziemlich lebhaften Hausse-Bewegung ab. — Das Angebot wurde zurückgehalten, dagegen äußerten mehrere Expeditionen aber stärkere Bedingungen, Deckungskäufe ausgeführt und hauptsächlich dieser Umstand unter Mitwirkung auch besserer Auslandsnachrichten veranlaßte eine successive Preissteigerung, so daß die Notirungen durchschnittlich, namentlich jetzt für die mehrig polarisirenden nicht günstigen Rohzuckerfarben heute ca. 40—50 ₰ höher als im Vorbericht anzunehmen sind. — Auch Rohproducte wurden entsprechend besser bewerthet. Es sind zusammen ca. 55,000 Ctr. gehandelt worden. Die Woche schließt übrigens in matterer Stimmung. — Für raffinirter Zucker sind Marktnotirungen schwer anzugeben; bei der allgemeinen Geschäftsstagnation kamen einige Verkäufe in loco Broden zu 50 ₰ billigeren Preisen zum Abschluß, für nicht sofort anzunehmende Brode halten sich aber Raffinerien ganz vom Markte zurück. — Es notiren heute: Raffinade 34.50 ℳ, F. Melis 33.75 ℳ, m. bo. 33.00—33.50 ℳ excl. Fäß. gem. Raffinade 35.00 bis 36.00 ℳ, gem. Melis 30.00—32.00 ℳ incl. Sack, Würfelzucker I. 37.00—38.50 ℳ incl. Kiste. — Polarisationen nach Dr. Frühling und Dr. Schulz hier. Kornzucker 91 Proc. 26.10—26.50 ℳ, bo. 90 Proc. 26.00—25.70 ℳ, bo. 94 Proc. 25.70—25.30 ℳ. Nachproducte 93 bis 89 Proc. 23.25—22.50 ℳ excl. Fäß per 50 Kilogr. Rübensyrup 43° Bé. (51.5 Brix) effective und spätere Lieferung 3.60—3.20 ℳ per 50 Kilogr. excl. Tonne.

Prag, 9. Februar. Zucker. Die weniger zuversichtlich lautenden Depeschen von den tonangebenden Auslandsmärkten haben die Tendenz unseres Marktes in so weit beeinflußt, als sich heutige Käufer im Allgemeinen etwas zurückhaltender gezeigt; Preise haben indeß bis zur Stunde Nichts eingebüßt, da eben auch kein Angebot bestehe. Basis 96, 93—95 Procent, Lieferung Februar Frachtbasis Prag-Hamburg 27.30 fl. G., 27.50 fl. B., Frachtbasis Elbestation 27.40 fl. G., 27.60 fl. B., Basis 88, 86 bis 90 Proc., Frachtbasis Prag 28.50 fl. G., 28.60 fl. B., Frachtbasis Elbestation 28.65 fl. G., 28.85 fl. B.

*Rotterdam, 11. Februar. Nachmitt. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 51¾, Billiton 49½ fl.

Glasgow, 11. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 42s 8d.

A. Eger, 9. Februar. Die Getreidebörse hat in der abgelaufenen Woche größere Umsätze und höhere Preise erzielt als in der Vorwoche, da mehrere auswärtige Händler ansehnliche Umsätze in Gerste und Hafer machten. Die per Doppelcentner berechneten Preise betrugen bei Weizen 10.20 fl. oder 17.20 ℳ, bei Roggen 9.10 fl. oder 15.34 ℳ, bei Gerste 8 fl. oder 13.49 ℳ und bei Hafer 7 fl. oder 11.80 ℳ. Alle andern Orte, wo viel Getreide verkauft wird, melden erhöhte Preise.

Magdeburg, 11. Februar. Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß 47.60—48.10 ℳ, ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde 49.25 ℳ. Februar 49.25 ℳ nom., März 49.50 ℳ nom., April 50.00 ℳ nom., Mai 50.30 ℳ nom., Juni 51.00 Mark nom., Juli 51.70 ℳ nom., August 52.20 ℳ nom., September 52.70 ℳ nom. für 100 Liter à 100 Proc. — Rübenspiritus behauptet, loco 48.00 ℳ bez. u. B., März-Mai 48.50 ℳ.

Bremen, 11. Februar. (Telegramm.) Petroleum. Ruhig. Standard white loco 8.40, per März 8.45, per April 8.55, per Mai 8.65, per August-December 9.10.

London, 11. Februar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. bis zum 8. Februar: Englischer Weizen 2972, fremder 26,458, engl. Gerste 3162, fremde 3749, engl. Malzgerste 23,097, engl. Hafer 1446, fremder 71,058 Qrtrs. Engl. Mehl 17,053, fremdes 13,879 Sack und 30 Fäß.

Leipziger Productenbörse vom 11. Februar 1884.

Witterung: sehr mild.
Spiritus loco: 47.80 Geld, niedriger.
Rechtsanwalt Cerutti, Secretair.

W.-n. Prag, 10. Februar. Vom Productenmarkte aus Böhmen. Im Getreidegeschäfte ist gestern eine Wendung zum Besseren eingetreten und konnten sich die Preise nach ihrem letzten Rückgange erholen. Lebhafter Nachfrage begegnete Roggen und wurde insbesondere russische Waare für Nordböhmen und speciell für die Reichenberger Gegend in ziemlich großen Posten angelegt. Auf Lieferung in den nächsten 4 Wochen dürften ab Bahn 30,000 bis 40,000 Zollctr. russisches Roggens à 8.60—8.70 per 100 Kilogr. gehandelt worden sein. Auch für Gerste zeigte sich lebhaftere Kauflust und waren nennenswerth die feinen Sorten gesucht, welche eine Mehr bezahlte für feine Kaschauer Gerste 9.50—9.80 fl., bo. mittel 8¾—9½ fl., bo. geringe 7¾—8 fl. Verkauft wurden: 50 Waggons nach München, ca. 150 Waggons nach Dresden und 50 Waggons nach Württemberg. Nach Hamburg hat der Versandt ganz aufgehört. Von Hafer kamen nur kleine Zufuhren an den Markt, und da unsere Exporteure auf frühere Abschlüsse hin, die nun zur Lösung kommen, Waare brauchen, so hat der Haferpreis ca. 15 kr. per 100 Kilogr. angezogen. Weißer böhmischer Hafer erzielte 7 fl., Mercantilhafer 6.80—6.85 fl. Von Raps neuer Fechlung sind einige Herrschaftsauction à 18—18½ fl. per August-September-Lieferung zum Abschluß gekommen. Rothe Kleesaat stark weichend. Der Preisabschlag beträgt 5—6 fl. Man bezahlte feine Rothsaat 60—61 fl., da. mittel 56—57 fl., da. geringe 51—53 fl. per Metercentner.

Kohlen-Versandt

bei der königlichen Güterexpedition Oelsnitz b. L. in der Zeit vom 3. Februar bis mit 9. Februar 1884.
In Ladungen à 5000 Kilogramm:

via Lugau	via St. Egidien
1218 Ladungen	654 Ladungen,

2 Ladungen nach Bahnhof Oelsnitz b. L.
In Summa 1874 Ladungen.

Telegraphische Coursberichte.

Berliner Productenbörse, 11. Februar. Weizen loco 180 bis 210.— ℳ, per April-Mai 175.25 ℳ, per Mai-Juni 177.25 ℳ, per Juli-August 181.50 ℳ — Roggen loco 148.— ℳ, per Februar 147.50 ℳ, per April-Mai 147.50 ℳ, per Mai-Juni 147.50 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Fest. — Spiritus loco 47.80 ℳ, per Februar-März 48.— ℳ, per April-Mai 48.50 ℳ, per Juli-August 50.40 ℳ Kündigung: 5. Stimmung: Matt. — Rüböl loco 65.— ℳ, per April-Mai 64.60 ℳ, per Mai-Juni 64.70 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Fest. — Hafer per April-Mai 128.75, per Mai-Juni 129.50 ℳ

Liverpool, 11. Februar. (Baumwollenmarkt.) (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stimmung: Träge. Preise: Unverändert. Heutiger Import 15,000 B.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 11. Februar. Eröffnungscourse (2 Uhr 10 Min.)

Oesterr. Credit-Actien	258.50	Oesterr. Silberrente	67.75
Oesterr.-Frz. Staatsbahn	268.—	do. Papierrente	65.50
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	34.—	do. ungarische Goldrente	91.—
Mainz-Ludwigshafen	120.50	Russische Anleihe von 1880	75.50
Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenb.-A.	125.50	Russische Banknoten	197.75
Marienburg-Mlawka	61.25	1. Orient-Anleihe	60.75
Disconto-Commandit-Anth.	167.40	Dortmunder Union St.-Prior.	53.—
Deutsche Bank	146.50	Königs- u. Laurahütte	112.80
Oesterr. Goldrente	85.25		

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 11. Februar, 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	258.50	Oesterr. Nordwestb. L.-A.	132.50
Oesterr.-Frz. Staatsbahn	268.—	Schweizerb. L.-A.	108.75
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	34.—	Buschtiehrader L.-A. Lit. B	79.50
Portugiesen	65.—	Ost-Bodenbacher L.-A., St.-A.	160.00
Galiz. Carl-Ludwigs-L.-A.	120.50	Disconto-Commandit	166.75
Marienburg-Mlawka L.-A.	61.—	Darmstädter Bank	194.25
Ostpreuss. Südbahn L.-A.	108.00	Deutsche Bank	146.10
		Dortmunder Union-St.-Pr.	53.10
		Königs- u. Laurahütte	112.40
		Do. Russen von 1877	95.—

Tendenz: Ruhig.

Berlin, 11. Februar, 2 Uhr — Min.

Oesterr. Credit-Actien	258.—	Ostpreuss. Südbahn L.-A.	108.50
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	267.50	Berlin-Hamburg	128.50
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	34.50	Mecklenburg	105.25
Ost-Bodenbacher Eisenb.-A.	161.50	Berliner Disconto-Gesellsch.	164.50
Böhmisch-Eisenbahn-Actien	87.—	Darmstädter Bank	194.25
Galiz. Carl-Ludwigs-L.-A.	120.50	Deutsche Bank	146.—
Halle-Sorau-Guben L.-A.	—	Dortmunder Union-St.-Pr.	53.10
Marienburg-Mlawka L.-A.	60.90	Königs- u. Laurahütte	112.75
Mainz-Ludwigshafen	120.50	Russische Noten	197.75

Tendenz: Schwach.

Berlin, 11. Februar. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds		Prag-